



Tatkräftig entfalten:

LebensWERTE im Hasetal

Regionales
Entwicklungskonzept
2023 bis 2027



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Lokale Aktionsgruppe Hasetal

Regionales Entwicklungskonzept REK Region Hasetal

– 2023 bis 2027 –

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hasetal

c/o Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal

Langenstraße 33, 49624 Lönigen

www.hasetal-leader.de | a.morthorst@hasetal.de



Europäischer Landwirtschaftsfonds
Für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal

Regionales Entwicklungskonzept REK Region Hasetal

– 2023 bis 2027 –

Aufgestellt im Rahmen
der LEADER Fortschreibung

vorgelegt beim
Amt für regionale Landesentwicklung
und dem
Niedersächsischen Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

April 2022

Auftraggeber:

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hasetal
c/o Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal
Langenstraße 33, 49624 Lönningen
www.hasetal-leader.de

Auftragnehmer:

pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50, 49809 Lingen
www.pro-t-in.de



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Verzeichnis der Anhänge	5
1 Zusammenfassung	6
2 Regionsabgrenzung	10
3 Ausgangslage Region „Hasetal“	14
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur.....	14
3.1.1 Wohnen und Leben.....	14
3.1.2 Verkehr und Mobilität	16
3.1.3 Bildung und Betreuung.....	17
3.1.4 Kultur und Vereinsleben.....	18
3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	18
3.3 Wirtschaftsstruktur	21
3.3.1 Arbeitsmarkt.....	21
3.3.2 Breitbandversorgung.....	23
3.3.3 Wirtschaftsbereiche.....	23
3.4 Umweltsituation.....	28
3.5 Übergeordnete und lokale Planungen und Konzepte	30
4 Evaluation der Förderperiode 2014 bis 2020/22	32
5 SWOT-Analyse	37
5.1 Handlungsfeld „Tourismus“	37
5.2 Handlungsfeld „Umwelt und Klima“	50
5.3 Handlungsfeld „Lebensqualität“.....	59
6 Entwicklungsstrategie Hasetal	68
6.1 Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal	68
6.2 Anpassung der regionalen Handlungsfelder.....	68
6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben.....	70
6.2.2 Kooperationen.....	72
6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen	73
6.3 Handlungsstrategie im Hasetal	75
6.3.1 TOURISMUS	75
6.3.2 UMWELT UND KLIMA	81
6.3.3 LEBENSQUALITÄT	87
6.3.4 Gewichtung der Handlungsfelder	93
7 Beteiligung der Bevölkerung und regionaler Akteure	94



8	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	100
9	Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung in der LAG	103
10	Förderrahmenbedingungen	106
10.1	Zuwendungsempfänger/-innen und Zuwendungshöhe	106
10.1.1	Öffentliche Antragsteller/-innen	106
10.1.2	Gemeinnützige juristische Personen	107
10.1.3	Sonstige Antragsteller/-innen	107
10.1.4	Regionalmanagement / Laufende Kosten der LAG.....	107
10.2	Fördertatbestände.....	107
10.2.1	Fördertatbestände „Tourismus“	108
10.2.2	Fördertatbestände „Umwelt und Klima“	109
10.2.3	Fördertatbestände „Lebensqualität“	110
10.2.4	Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände.....	111
10.3	Startprojekte	112
11	Projektauswahlkriterien	114
12	Finanzplan und Kofinanzierung	117
13	Monitoring und Evaluation	120
	Anhang	123



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte LEADER-Region Hasetal 2023-2027 (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)	10
Abbildung 2: Aufteilung der Stadt Meppen auf die LEADER-Regionen „Moor ohne Grenzen“ (grün) und Hasetal (rot) (Quelle: Stadt Meppen)	11
Abbildung 3: Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen (Quelle: LSN online, Stand Dezember 2021).....	19
Abbildung 4: Vorbildung der SVP-Beschäftigten (Quelle: LSN online, Stand 30.06.2020)	23
Abbildung 5: SVP-Beschäftigte im Hasetal (Quelle: LSN online, Stand 2020)	24
Abbildung 6: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Vergleich 2010 zu 2020 (Quelle: LSN Online, Agrarstrukturerhebungen 2010, 2020)	25
Abbildung 7: Lage der Schutzgebiete im Hasetal (Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz – Umweltkarten Niedersachsen, Stand 2021)	29
Abbildung 8: Schematisches Evaluationsdesign 2021 mit den zwei Betrachtungsebenen (Quelle: Eigene Darstellung)	35
Abbildung 9: Geführte Touren im Hasetal (Quelle: Hasetal Touristik)	43
Abbildung 10: Familienurlaub als neues Angebotssegment (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)	45
Abbildung 11: Kooperationsprojekt Klimaschutz im Alltag (Quelle: pro-t-in GmbH)	56
Abbildung 12: Logo Blühstreifenmanagement (Quelle Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)	57
Abbildung 13: Facebook-Kampagne Ökomodellregion (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)	58
Abbildung 14: Akteure sichern das kulturelle Erbe (Quelle: Hof am Kolk)	64
Abbildung 15: Weiterbildungsmöglichkeiten für Vereinsmitglieder (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)	66
Abbildung 16: Das Hasetal konzentriert sich auf drei zentrale Handlungsfelder (Quelle: Eigene Darstellung)	68
Abbildung 17: Identifizierte Querschnittsthemen für die Förderperiode 2023-2027 (Quelle: Eigene Darstellung)	69
Abbildung 18: Berücksichtigung von Strategien, Planungen und Konzepten im REK über Einbindung des Expertenwissens in den Prozess (Quelle: Eigene Darstellung)	74
Abbildung 19: Übersicht Handlungsfeld Tourismus mit den zugeordneten Zielen (Quelle: Eigene Darstellung)	75
Abbildung 20: Übersicht Handlungsfeld Umwelt und Klima mit den zugeordneten Zielen (Quelle: Eigene Darstellung)	81
Abbildung 21: Übersicht Handlungsfeld Lebensqualität mit den zugeordneten Zielen (Quelle: Eigene Darstellung)	87
Abbildung 22: #Mitmachen-Plattform für die LEADER-Region Hasetal (Quelle: Eigene Darstellung) .	94
Abbildung 23: Spezielle Grafiken und Anzeigen für die Bewerbung der digitalen Beteiligungsmöglichkeiten (Quelle: Eigene Darstellung / Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)	95
Abbildung 24: Erklärvideos zur Ansprache auch jüngerer Menschen. (Quelle: Eigene Darstellung / simpleshow).....	96
Abbildung 25: Zugriff auf die Plattform mitmachen-hasetal.de (Quelle: Google Adwords).....	96
Abbildung 26: Drei-Phasen-Modell der Beteiligung (Quelle: Eigene Darstellung)	97
Abbildung 27: Regionskonferenz Ende Februar als digitales Format (Quelle: Eigene Darstellung)	99



Abbildung 28: Zusammensetzung der LAG Hasetal (Quelle: Eigene Darstellung).....	100
Abbildung 29: Teilnehmer/-innen an der LAG-Sitzung im März 2022 (Quelle: pro-t-in GmbH).....	101
Abbildung 30: Strukturelle Aufgaben und Ablauf der Projektauswahl (Quelle: Eigene Darstellung) ..	114
Abbildung 31: Bewertungsschema des Projektbewertungsbogens (Quelle: Eigene Darstellung).....	116
Abbildung 32: Mehrstufiger Evaluationsansatz in der LEADER-Region Hasetal (Quelle: Eigene Darstellung)	120

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerdaten und Fläche der einzelnen Gemeinden in der LEADER-Region Hasetal (Quelle: LSN online, Stand Dezember 2021).....	13
Tabelle 2: Kapazitäten freier Bauplätze auf Gemeindeebene im Hasetal (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021).....	14
Tabelle 3: Versorgungsstruktur im Hasetal (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)	15
Tabelle 4: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Hasetal (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)	17
Tabelle 5: Einwohnerdaten und Fläche auf Gemeindeebene (Quelle: LSN Online, Stand Dezember 2021).....	19
Tabelle 7: Frauenbeschäftigungsquote im Hasetal (Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2019).....	21
Tabelle 8: Beherbergungsbetriebe und Gästebetten (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2019).....	26
Tabelle 9: Touristische Leistungen der Interessengemeinschaft Gastliches Hasetal (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal, Stand 12/2020)	26
Tabelle 10: Kommunale Planungen und Konzepte (Quelle: Angaben der Kommunen, 2021).....	31
Tabelle 11: Stärken/Potenziale und Schwächen/Herausforderungen im Handlungsfeld „Tourismus“ (Quelle: Eigene Erhebung 2022)	37
Tabelle 12: Stärken / Potenziale und Schwächen / Herausforderungen im Handlungsfeld „Umwelt und Klima“ (Quelle: Eigene Erhebung 2022).....	50
Tabelle 13: Stärken/Potenziale und Schwächen/Herausforderungen im Handlungsfeld „Lebensqualität“ (Quelle: Eigene Erhebung 2022)	59
Tabelle 14: Besetzung der Thementische (Quelle: Eigene Darstellung)	98
Tabelle 15: Berechnung LEADER Budget Hasetal (Quelle: LSN online, Stand Dezember 2021)	117
Tabelle 16: Finanzplan Laufende Kosten der LAG inkl. Regionalmanagement (Quelle: Eigene Darstellung)	118
Tabelle 17: Finanzplan Projekte zur Umsetzung (Quelle: Eigene Darstellung).....	118



Verzeichnis der Anhänge

Karte LEADER-Region Hasetal 1:100.000 (Original als einzelnes PDF)	124
Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Hasetal 2023-2027	125
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Unterwegs auf dem stählernen Band der Region – Sonderzug „Orient Express“	127
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Ausbau der Wertschöpfungskette „Wandern“ auf Grundlage des Hünenwanderweges	128
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Qualifizierung, Zertifizierung und Betreuung von Fachpersonal als Gästeführer / Reiseleiter und Kursleiter für Präventionskurse	129
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Bouleanlagen in Meppen, Haselünne, Herzlake, Löningen und Lindern	130
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Wegeleitsystem Herzlake	132
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Ausstattung des öffentlich zugänglichen Spielplatzes an der Grundschule Essen (Oldenburg) mit inklusiven Spielgeräten	133
Projektsteckbrief für das Startprojekt: Neuanlegung einer befestigten Veranstaltungsfläche im Kunst- und Kulturpark der Gemeinde Lastrup	134
Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Familienausflugsort mit „Natur-Selbstlern-Bildungsstandorten“ am Jugendkloster Ahmsen	136
Absichtserklärung zur Kofinanzierung	137
Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Hasetal“	138
Projektbewertungsbogen LAG Hasetal	143
Letter of Intent LEADER-Regionen NOL und Hasetal	145
Letter of Intent LEADER-Regionen Landkreis Emsland und Grafschaft Bentheim	146
Letter of Intent LEADER-Regionen Hasetal und Wildeshauser Geest	147
Letter of Intent LEADER-Regionen Hasetal, Fehngebiet, Soesteniederung und Vechta	148
Evaluationsbericht REK Hasetal 2014-2020	149



1 Zusammenfassung

Das Hasetal ist schon heute eine in vielfacher Weise lebenswerte Region. Die hohe Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Hasetal und ihre innovative Gestaltungskraft, die sich (unter anderem) ganz besonders im Tourismus zeigt, haben sie dazu gemacht. Ihre „natürlichen Anlagen“ bilden dafür eine wunderschöne Kulisse: der Lauf der Hase, die Flussauen und Uferbereiche, urwüchsige Wälder, Moor und Heide umspielen Dörfer und Städte – ideale Bedingungen zur Entfaltung des persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens.

Genau hier setzt auch das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept an. Sein Titel – „Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal“ – nimmt die bisherigen Entwicklungserfolge auf und schreibt sie substanziell fort. Wichtigste Potenziale sind weiterhin die Identifikation und Tatkraft der Menschen in der Region, deren Lebensqualität sie selbst im wörtlichen und übertragenen Sinne „in Wert setzen“. Mit konkreten Projekten, in denen sie selbst „Hand anlegen“, wollen sie in der neuen LEADER-Periode gestalten: (Natur-)Räume und Wege, Ortszentren und Erholungsbereiche, Lernwerkstätten und Arbeitswelten. Dafür stecken sie ihre Köpfe zusammen, teilen Wissen und Erfahrung, kooperieren und bündeln Synergien. Ihr gemeinsames Ziel: Die Potenziale der Region, ihre „LebensWERTE“, miteinander tatkräftig und strategisch entfalten.

Mehrstufiger Beteiligungsprozess

Das vorliegende REK ist auf der Basis einer breiten Bevölkerungsbeteiligung entstanden. Der Bottom-up-Ansatz wurde im Hasetal durch einen mehrstufigen Mitwirkungsprozess umgesetzt. Dabei wurde sowohl die breite Öffentlichkeit an der Fortschreibung des Konzepts beteiligt, als auch regionale Expert/-innen sowie Multiplikator/-innen aus unterschiedlichen Themenbereichen.

Die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung im Prozess der REK-Erstellung erfolgte im Zeitraum von Dezember 2021 bis März 2022 in unterschiedlichen Formaten, aufgrund der Corona-Pandemie ausschließlich digital. Die begleitenden LAG-Sitzungen konnten einmal in Präsenz und einmal digital durchgeführt werden.

Die Region Hasetal

Die Region Hasetal ist Teil des „Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal“; ihr gehören die Gemeinden Essen (Oldenburg), Lastrup, Lindern, Stadt Löningen, Stadt Haselünne und die Samtgemeinde Herzlake sowie die förderfähigen Ortsteile der Stadt Meppen, Apeldorn, Bokeloh, Helte und Teglingen an. Das anteilige Stadtgebiet von Meppen ist als städtischer Raum in diesem REK ebenfalls Teil des Fördergebietes mit den zur Innenstadt gehörigen Stadtteilen Schleusengruppe, Helter Damm, Hasebrink, Feldkamp, Neustadt und Vormeppen. Im aktuellen LEADER-Aktionsraum leben 71.894 Einwohner/-innen auf einer Fläche von 772,7 km²(Stand Dezember 2021).

Ausgangslage

Die Region ist geprägt durch die Hase und das insgesamt dichte Gewässersystem. Ein weiteres charakteristisches Merkmal der regionalen Landschaft sind die ausgedehnten Wald- und Mooregebiete. Die gesamte Region ist als ländlicher Raum einzustufen, die Landwirtschaft gilt als wichtiger Wirtschaftsfaktor, was sich in der Siedlungsstruktur und der Flächennutzung abzeichnet.



Das Hasetal ist Teil der Landkreise Cloppenburg und Emsland. Die Kommunen des Landkreises Cloppenburg sind als Grundzentren definiert, ebenso die Samtgemeinde Herzlake und die Stadt Haselünne im Emsland. Die Stadt Lönningen erfüllt faktisch die Funktion als Mittelzentrum, die Stadt Meppen ist als Mittelzentrum ausgewiesen. Die zentralörtlichen Funktionen spiegeln sich in den Versorgungsstrukturen wider. Die Hauptorte der jeweiligen Gemeinden übernehmen die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Das Hasetal verfügt über gute Entwicklungsvoraussetzungen: So gilt die wirtschaftliche Ausgangslage als positiv, die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist insgesamt als gut zu bezeichnen, die Arbeitslosenzahlen liegen unter dem Landesdurchschnitt.

Förderperioden 2000 bis 2006, 2007 bis 2013 und 2014 bis 2020/22

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hasetal hat in den vergangenen drei Förderperioden erfolgreich gearbeitet und die gesamte Region vorangebracht: Die stark umsetzungsorientierte Arbeit ermöglichte es, die Fördermittel in vollem Umfang auszus schöpfen und weitere zugeteilte Förderkontingente zu nutzen. Im Ergebnis konnten nicht nur zahlreiche investive Projekte realisiert werden; auch die Identifikation der Menschen mit ihrer Region wurde vertieft, der Tourismus als regionaler Wirtschaftsfaktor gestärkt.

SWOT-Analyse

Die im Rahmen des vorliegenden Konzeptes zusammengestellten Stärken bzw. Potenziale und Schwächen bzw. Herausforderungen fußen auf den Wahrnehmungen, Meinungen, Einschätzungen und Bewertungen der Bürgerinnen und Bürger im Hasetal. Ergänzt wurden diese durch die Meinungen von Expert/-innen, objektive Daten und Untersuchungen.

Der Tourismus ist eine besondere Stärke des Hasetals und wird als identitätsstiftend wahrgenommen. Insbesondere die Infrastruktur für den Radtourismus, aber auch neuere Entwicklungen im Bereich Wandern oder Gesundheitstourismus und die bereits erprobte Zusammenarbeit mit Landwirtschaft und Heimatvereinen werden als Stärken beschrieben. Herausforderungen stellen familienfreundliche Angebote und Strukturen dar, aber auch die nachhaltige Ausrichtung beim Kanuwandern oder die Vermarktung von regionalen oder Öko-Produkten.

Umwelt und Klima sind globale Themen, für die vor Ort gehandelt werden muss. Die Förderung des Naturerlebnisses und die Sensibilisierung für Schutz und nachhaltige Nutzung der Landschaft sind wichtige Voraussetzungen, um die natürlichen Ressourcen zu schonen und zu sichern. Besondere Herausforderungen werden im oft mangelnden Bewusstsein und Wissen über bzw. um Themen von Umwelt und Klima gesehen. Artenvielfalt und Biodiversität müssen weiter gefördert werden. Der Ausbau des Öko-Landbaus soll vorangetrieben werden.

Besondere Stärken des Hasetals sind im Themenfeld Lebensqualität gut aufgestellte Orte mit intakten Nachbarschaften, ein reiches kulturelles Leben, das sich in einem regen Vereinsleben widerspiegelt, eine Tradition des Ehrenamtes und vorhandene Gemeinschaftsräumlichkeiten. Die Herausforderungen sind dennoch groß: Es fehlt an alternativen bzw. innovativen Wohn- und Mobilitätsformen, veränderte Nutzungskonzepte für bestehende Einrichtungen sowie Konzepte für die zielgruppengerechte Beteiligung der Jugendlichen.

Entwicklungsstrategie



Ausgehend von den Erfahrungen und Ergebnissen der zurückliegenden Förderperioden und der vorliegenden SWOT-Analyse hat das Hasetal die bestehenden drei Handlungsfelder aus der Förderperiode 2014 bis 2020/22 beibehalten und inhaltlich den aktuellen Anforderungen und Entwicklungen angepasst. Für jedes Handlungsfeld wurden jeweils fünf Entwicklungsziele formuliert, die auf den zentralen Leitgedanken des regionalen Entwicklungskonzeptes fokussiert sind: „Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal“.

Die zugrundeliegende Strategie umfasst die drei Handlungsfelder „Tourismus“ (2014: Tourismuswirtschaft), „Umwelt und Klima“ sowie „Lebensqualität“ (2014: Demografischer Wandel). Die Neujustierung der Handlungsfelder fokussiert auf die zentralen Herausforderungen des Hasetals: seine touristische Qualität zu erhalten und entwickeln; das Klima zu schützen und die Umwelt an die Folgen des Klimawandels anzupassen; die Lebensqualität zu erhalten und zu steigern als – unabhängig vom Alter – entscheidendes Kriterium für den Erhalt der gemeinschaftsstärkenden Identifikation sowie den dauerhaften Verbleib in der Region.

Über die drei Handlungsfelder hinaus hat das Hasetal vier „Querschnittsthemen“ definiert, die in jedem Handlungsfeld als Maxime im Sinne einer „Lebensregel“ mitgedacht sind: „Inklusion / Für Alle“, „Digitalisierung“, „Innovation“, „Nachhaltigkeit“. Sie alle bezeichnen ebenso zukunftsrelevante wie komplexe Aufgaben und stehen gleichzeitig jeweils für ein ganzes Bündel an Werten, die es mit Leben zu füllen gilt.

Für jedes Handlungsfeld werden jeweils fünf Ziele formuliert, die auf die Schaffung und/oder Stärkung von LebensWERTEN im Hasetal ausgerichtet sind. Die ihnen zugeordneten Teilziele zeigen die zupackende und gemeinschaftsorientierte Haltung, mit der die aufgezeigten Ziele angestrebt und erreicht werden sollen. Die Teilziele ergeben eine Mischung aus kontinuierlichen Aufgabenfeldern und neuen Schwerpunktsetzungen.

Umsetzungsprozess und Rahmenbedingungen

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsstrategie werden Förderrahmenbedingungen und Fördertatbestände für die Region definiert. Bei den Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern wird die Region zukünftig zwischen öffentlichen Antragsteller/-innen, gemeinnützigen juristischen Personen sowie sonstigen Antragsteller/-innen unterscheiden. Die Förderbereiche sind je Handlungsfeld entwickelt und bilden in der Regel investive wie auch nicht-investive Maßnahmen ab. Mit den beiden handlungsfeldübergreifenden Förderungen von Personalkosten sowie Förderung der laufenden Kosten der LAG inklusive des Regionalmanagements wird das Förderspektrum abgerundet. Allerdings sind die Aufzählungen nicht abschließend, sondern sie sollen vielmehr einen Eindruck über Fördermöglichkeiten geben.

Die Auswahl der Maßnahmen erfolgt durch die LAG. Für eine objektive Beurteilung der eingereichten Vorhaben werden Projektauswahlkriterien angesetzt, die sich in formale und qualitative Anforderungen unterscheiden.

Das Regionalmanagement und die LAG werden fortlaufend eine Selbstevaluierung vornehmen. Dafür werden die im Zielsystem dargestellten Wirkungsindikatoren und Zielwerte als quantitative Kriterien herangezogen. Zusätzlich erfolgt eine qualitative Selbstevaluierung innerhalb der Region.

Startprojekte



Im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden bereits konkrete Startprojekte entwickelt, deren Umsetzung mit dem Start der neuen Förderperiode 2023 unmittelbar beginnen kann.



2 Regionsabgrenzung

Im Südwesten des Bundeslandes Niedersachsen liegt das Planungsgebiet Hasetal als Teil der Landkreise Cloppenburg und Emsland. Es umfasst die Region entlang des Flusses Hase und deren Nebengewässer von Essen (Oldenburg) bis zur Einmündung in die Ems in der Stadt Meppen. Konkret gehören zur Gebietskulisse die cloppenburgischen Gemeinden Essen (Oldenburg), Lindern, Lastrup, die Stadt Löningen und die emsländische Samtgemeinde Herzlake, bestehend aus den Gemeinden Löhden, Herzlake und Dohren, sowie die emsländischen Städte Haselünne und Meppen (vgl. detaillierte Karte im Anhang).



Abbildung 1: Übersichtskarte LEADER-Region Hasetal 2023-2027 (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)

Aufgrund der angrenzenden links-emsischen LEADER-Nachbarregion „Moor ohne Grenzen“ wird der Bereich der Stadt Meppen in zwei Teile geteilt: Als LEADER-Hasetal-Fördergebiet werden nur die Ortsteile Apeldorn, Bokeloh, Helte, Teglingen sowie die zur Innenstadt gehörigen Stadtteile Schleusengruppe, Helter Damm, Hasebrink, Feldkamp, Neustadt und Vormeppen definiert (vgl. Abbildung 2).

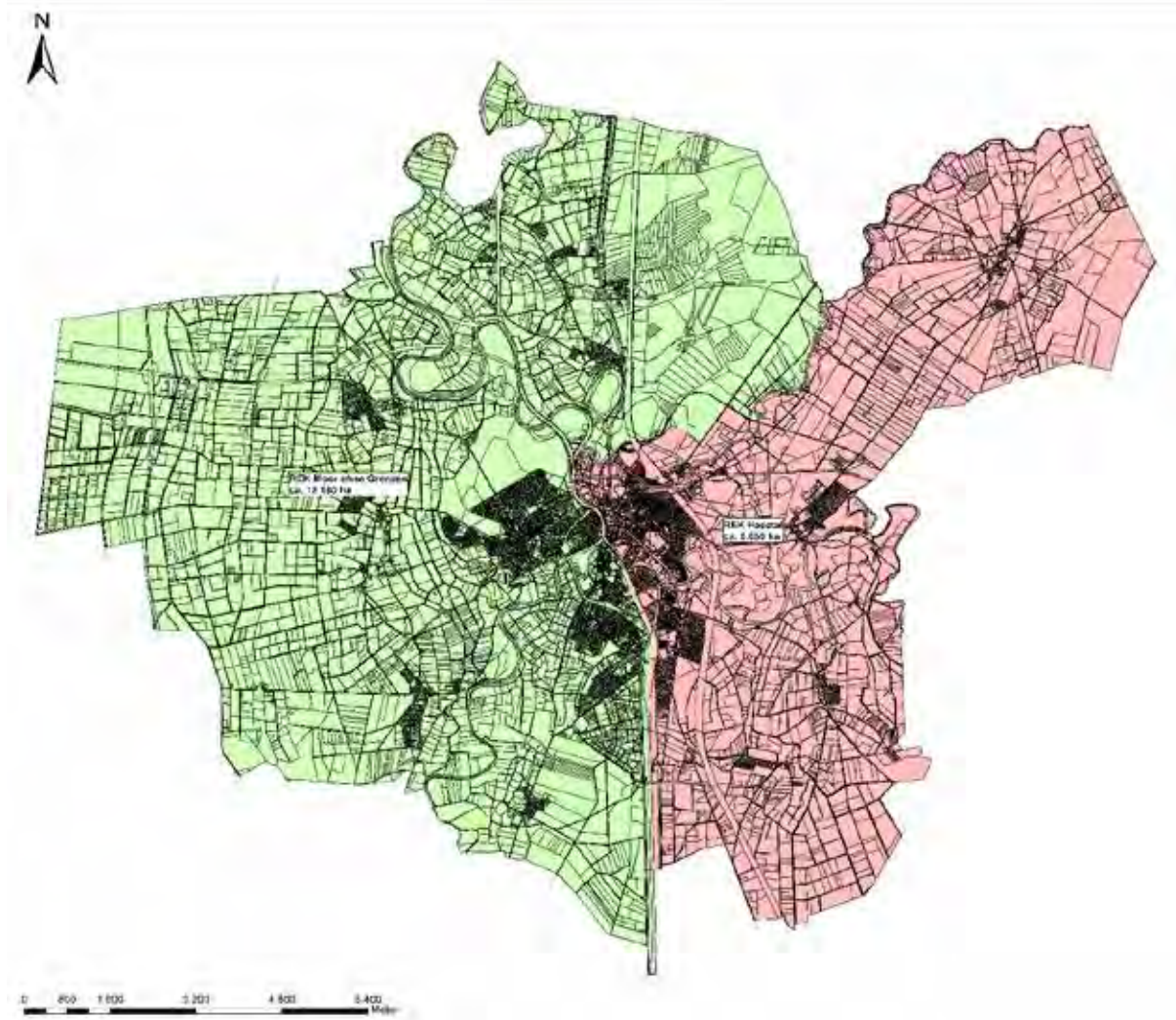


Abbildung 2: Aufteilung der Stadt Meppen auf die LEADER-Regionen „Moor ohne Grenzen“ (grün) und Hasetal (rot) (Quelle: Stadt Meppen)

Für die Stadt Meppen gibt es keine Überschneidungen, da Orte und Stadtteile den beiden beteiligten LEADER-Regionen eindeutig zugeordnet sind. Zur LEADER-Region „Moor ohne Grenzen“ gehören die Ortsteile Borken, Groß Fullen, Hemsen, Holthausen, Hüntel, Klein Fullen, Rühle, Schwefingen und Versen sowie die zur Innenstadt gehörenden Stadtteile Altstadt, Esterfeld, Kuhweide und Nödike.

Zur Innenstadt gehörende Stadtteile in Meppen nun Teil des Fördergebietes

Das zur Region Hasetal gehörende Stadtgebiet von Meppen ist als städtischer Raum im Gegensatz zur vorangegangenen Förderperiode nicht nur Teil der Gebietskulisse, sondern auch Teil des Fördergebietes, da die Gesamteinwohnerzahl der Stadt Meppen unter 50.000 Einwohner/-innen liegt (LSN online, Stand Dezember 2021 insgesamt 35.516). Das Mittelzentrum Meppen hat als Versorgungs- und Arbeitsstandort für das Hasetal eine große Bedeutung. Es bestehen enge Verflechtungen zwischen dem Stadtgebiet und dem ländlichen Raum des Hasetals, die auch bei der zukünftigen Entwicklung der Region zu berücksichtigen sind.



Homogene LEADER-Region Hasetal

Das vorliegende Gebiet der LEADER-Region Hasetal ist Teil des „Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal“. Der Zweckverband wurde 1989 gegründet. Mitglieds-gemeinden sind die Städte Meppen, Haselünne und Lönigen, die Gemeinden Essen (Oldenburg), Lindern und Lastrup sowie die Samtgemeinden Herzlake, Fürstenau, Artland und Bersenbrück. Seit dem 01.01.2022 sind zusätzlich die Samtgemeinde Neuenkirchen und die Stadt Bramsche kooptierte Mitglieder.

Die Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen bildeten in der Förderperiode 2007 bis 2013 und 2014 bis 2020/22 die ILE-Region Nördliches Osnabrücker Land (NOL). Zusammen mit der Stadt Bramsche erarbeitet das NOL für die Förderperiode 2023 bis 2027 aktuell ein Regionales Entwicklungskonzept und möchte zukünftig als LEADER-Region zusammenarbeiten. Hier wird eine enge Ko-operation der beiden LEADER-Regionen angestrebt, um die Themen des Zweckver-bandes Erholungsgebiet Hasetal zielgerichtet voranzutreiben.

Der Fluss Hase ist prägend für die Region. Der Ursprung des Flusses geht auf die letzte Eiszeit zurück, in der sich der heutige Flussverlauf gebildet hat. Es handelt sich beim Hasetal um die typische Flusslandschaft eines norddeutschen Altmoränenge-bietes. Das Hasetal ist als Naturraum der naturräumlichen Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“ zuzuordnen und wird als Talaue und Moorgeest cha-rakterisiert.

Das Hasetal ist als ländlicher Raum in seiner Entwicklung stark von der landwirt-schaftlichen Tradition geprägt. Die Siedlungsstruktur, Tradition und Flächennutzung zeigt noch heute die starke Bedeutung der Landwirtschaft in der Region. Sowohl in den emsländischen als auch in den cloppenburgischen Kommunen besteht eine konkurrenzfähige, veredelungsorientierte Landwirtschaft. Darüber hinaus wird die Region von einer sehr dynamischen Wirtschaftsentwicklung geprägt.

Alle Kommunen der LEADER-Region Hasetal sind vom Siedlungstyp als ländliche Räume einzustufen. Prägend sind für die gesamte Region, im Gegensatz zum lan-desweiten Trend, bevölkerungsstabile Städte und Gemeinden mit einem überdurch-schnittlichen Familienanteil (vgl. Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung, 2003).

Die gemeinsamen Traditionen und geschichtlichen Zusammenhänge der Region wurden bereits im REK 2001 beschrieben (vgl. S. 9-10). Bei der LEADER-Region Hasetal handelt es sich somit um ein homogenes Gebiet. Der Natur-/Landschaftsraum wird von der Hase und Ihren Zuflüssen geprägt und bildet folglich eine naturräumliche Einheit. Die kulturräumliche Zusammengehörigkeit lässt sich in gemeinsamen Traditionen und einer typischen Bau- und Siedlungskultur ablesen. Als Wirtschafts- und Lebensraum zeigen sich, wie auch schon in der vergangenen För-derperioden, gleiche Strukturen.

Die Zusammenarbeit der Kommunen in der Region beruht auf einer seit 1989 ge-wachsenen Struktur, die durch die weitere Zusammenarbeit gefestigt und ausgebaut werden soll. Zahlreiche regionale LEADER-Projekte aus den vergangenen LEADER-Förderperioden zu Tourismus, Kirchen, Gärten oder Kunst und Kultur zeigen die en-ge Verflechtung der Region.

Die Region Hasetal war in der letzten Förderperiode im emsländischen Bereich um-geben von den LEADER-Regionen „Südliches Emsland“ im Südwesten, „Moor ohne Grenzen“ im Westen und „Hümmling“ im Norden. Alle vier Regionen wollen auch zu-künftig als LEADER-Region zusammenarbeiten. Neu hinzu kommt die Nachbarregi-



on „Nördliches Emstal“, die zur Förderperiode 2023-2027 ebenfalls ein Regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. Es ergibt sich eine klare Abgrenzung zu den einzelnen benachbarten LEADER-Regionen, da im Hasetal bis auf das Stadtgebiet von Meppen (siehe oben) alle Kommunen mit ihrer kompletten Fläche einbezogen sind. Die klare Abgrenzung zu benachbarten LEADER-Regionen gilt auch für den Bereich im Landkreis Cloppenburg und Landkreis Osnabrück.

Fläche und Einwohner/-innen

Im aktuellen LEADER-Aktionsraum Hasetal leben 71.894 Einwohner (vgl. LSN online, Stand Dezember 2021). Die Regionsgröße beträgt 772,7 km², die durchschnittliche Einwohnerdichte 93 Einwohner/ km² (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Einwohnerdaten und Fläche der einzelnen Gemeinden in der LEADER-Region Hasetal (Quelle: LSN online, Stand Dezember 2021)

Kommune	Einwohnerzahl	Fläche km ²	Bevölkerungsdichte (Einwohner / km ²)
Meppen mit den Stadt-/Ortsteilen Apeldorn, Bokeloh, Helte, Teglingen, Schleusengruppe, Helter Damm, Hasebrink, Feldkamp, Neustadt und Vormeppen	13.194	66,50	198
Haselünne	13.173	159,2	83
SG Herzlake	10.595	155,3	68
Lönigen	13.606	143,0	95
Lindern	4.935	65,8	75
Lastrup	7.228	85,0	85
Essen (Oldenburg)	9.163	97,9	93
Hasetal gesamt	71.894	772,7	93



3 Ausgangslage Region „Hasetal“

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

3.1.1 Wohnen und Leben

Die im Landkreis Cloppenburg gelegenen Kommunen der LEADER-Region Hasetal sind im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) als Grundzentren definiert. Die Stadt Lönningen erfüllt allerdings durch ihre zentralörtlichen Einrichtungen und ihre Bedeutung für die umgebenden Gemeinden faktisch die Funktion als Mittelzentrum. Die dem Landkreis Emsland zugehörige Samtgemeinde Herzlake und die Stadt Haselünne werden im dortigen RROP ebenfalls als Grundzentren ausgewiesen, wohingegen die Stadt Meppen als Mittelzentrum definiert wird.

Die gesamte Region ist als ländlicher Raum einzustufen. Die Landwirtschaft als wichtiger Wirtschaftsfaktor zeigt sich in vielen Strukturen, wie etwa in der Siedlungsstruktur oder der Flächennutzung. Als weitere Wirtschaftsfaktoren sind zunehmend auch Tourismus, Dienstleistungen und Gewerbe zu verzeichnen.

In den Kommunen der LEADER-Region Hasetal gibt es daher einen anhaltenden Bedarf an Bauland. Der gesellschaftlichen Wertestruktur entsprechend, ist der Wunsch nach einem Einfamilienhaus groß und damit eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. Alle Städte und Gemeinden haben in den vergangenen Jahren Baugebiete ausgewiesen und verfügen daher teilweise noch über freie Bauplätze. Sowohl Größe als auch Umfang der Baugebiete sind dabei regional unterschiedlich. In Meppen, Haselünne, Essen (Oldenburg) und Lastrup sind weitere größere Baugebiete in Planung, deren Grundstücke in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen. Demgegenüber sind in den übrigen Kommunen kaum noch freie Kapazitäten zu verzeichnen. In der Samtgemeinde Herzlake sowie in Lastrup, Essen (Oldenburg), Meppen und Haselünne sind noch freie Grundstücke zu erwerben.

Tabelle 2: Kapazitäten freier Bauplätze auf Gemeindeebene im Hasetal (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

Kommune	freie Bauplätze	geplante Bauplätze
Meppen¹	7	123
Haselünne	75	113
Samtgemeinde Herzlake	34	
Lönningen	k. A.	
Lindern	k. A.	
Lastrup	11	115
Essen (Oldenburg)	128	145

Zur Erfassung von Baulücken und Leerständen gibt es spezielle Maßnahmen, die die Kommunen anwenden können. Sowohl Meppen als auch Lastrup verfügen bspw. über ein Baulückenkataster, mittels dessen freie, allerdings in Privatbesitz befindliche

¹ zugrunde gelegt werden die Daten aus den Ortsteilen und Stadtteilen, die zur LEADER-Region Hasetal gehören.



Grundstücke angezeigt werden. Leerstände von Wohnhäusern sind in den betrachteten Kommunen derzeit relativ gering, sodass entsprechende Kataster nicht vorliegen.

Entscheidend für eine funktionierende Siedlungsstruktur sind die verschiedenen Versorgungsbereiche. Die Energiegrundversorgung in den Kommunen des Landkreises Cloppenburg erfolgt zentral durch die EWE Netz GmbH. In den emsländischen Kommunen sind sowohl die EWE Netz GmbH als auch die Westnetz GmbH für die Energiegrundversorgung zuständig. In der Samtgemeinde Herzlake wird die gesamte Energieversorgung von der EWE Netz GmbH gewährleistet, während in den Städten Haselünne und Meppen die Strom- und Gasversorgung je nach Ortslage der EWE Netz GmbH oder der Westnetz GmbH obliegt.

Zusätzlich zur Strom- und Gasversorgung gibt es einzelne Maßnahmen im Bereich der regenerativen Energien. In den Städten Haselünne und Lönningen werden beispielsweise öffentliche Liegenschaften über Nahwärmenetze aus Bioenergie versorgt.

Die Trinkwasser- und Abwasserversorgung wird weitgehend zentral koordiniert. In den emsländischen Städten und Gemeinden erfolgt dies hauptsächlich durch den Trink- und Abwasserverband (TAV) Bourtanger Moor, im Landkreis Cloppenburg über den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV). Das Abwasser wird von den Städten Haselünne und Meppen kommunal entsorgt.

Die zentralörtlichen Funktionen spiegeln sich in den Versorgungsstrukturen wider. Die Hauptorte der jeweiligen Gemeinden übernehmen die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Dazu zählen unter anderem die Lebensmittelversorgung, Standorte von Kreditinstituten sowie die medizinische Versorgung. Zum Teil gibt es darüber hinaus Angebote in den jeweiligen Ortsteilen. Die Städte Meppen und Lönningen haben eine besondere Bedeutung für die angrenzenden Gemeinden und bedienen den gehobenen Bedarf im Hasetal. Im Bereich der Versorgung mit Textilien erlangt die Stadt Haselünne mittelzentrale Bedeutung. Die Aufschlüsselung der Versorgungsstrukturen in den einzelnen Hauptorten und den entsprechenden Ortsteilen wird in folgender Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3: Versorgungsstruktur im Hasetal (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

Kommune	Lebensmittel-einzelhandel	Banken / Sparkassen	medizinische Grundversorgung
o = vorhanden x = nicht vorhanden			
Meppen	o	o	o
Ortsteile	o	x	x
Haselünne	o	o	o
Ortsteile	o	x	x
SG Herzlake	o	o	o
Ortsteile	o	o	x (nicht in Dohren)
Lönningen	o	o	o
Ortsteile	x	o	x
Lindern	o	o	o
Ortsteile	x	x	x



Kommune	Lebensmittel- einzelhandel	Banken / Sparkassen	medizinische Grundversorgung
o = vorhanden x = nicht vorhanden			
Lastrup	o	o	o
Ortsteile	o	o	x
Essen (Olden- burg)	o	o	o
Ortsteile	o	o	x

3.1.2 Verkehr und Mobilität

Als wichtige Verkehrsachse verläuft von Ost nach West die Europastraße E 233, die sich aus Abschnitten der Bundesstraßen B 402 und B 213 zusammensetzt. Sie verbindet die Kommunen der Region untereinander. Mit Ausnahme der Gemeinden Lindern und Essen (Oldenburg) haben alle Kommunen eine direkte Anbindung an die Europastraße. Die E 233 ist eine wichtige Verkehrsachse, da sie das Hasetal mit den umschließenden Autobahnen A 1 und A 31 verbindet und einen direkten Anschluss in die benachbarten Niederlande bietet. Aktuell laufen Planungen, die E 233 auszubauen. Geplant ist der Ausbau in acht Planabschnitten zwischen Meppen und Cloppenburg. Die Ausbauplanungen befinden sich im Planungsabschnitt 2 derzeit im Planungsprozess der Entwurfsplanung, der dritten Planungsphase. In den Planungsabschnitten 3 bis 6 werden die Unterlagen für das Genehmigungsverfahren erarbeitet und aufgestellt. Im Planungsabschnitt 1 läuft das Planfeststellungsverfahren seit August 2018, für den Planungsabschnitt 8 seit Dezember 2020.²

Als weitere wichtige Verkehrsachse fungiert die Bundesstraße B 68, die in Nord-Süd-Richtung durch die Gemeinde Essen (Oldenburg) verläuft und das Hasetal mit dem Osnabrücker Land verbindet. Über die Bundesstraße B 70 in Meppen ist die Region an eine der längsten Bundesstraßen in Nordwestdeutschland angeschlossen. Zwischen den einzelnen Städten und Gemeinden gibt es eine Vielzahl von Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen, die die Kommunen untereinander verbinden.

Der Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn erfolgt über die Bahnhöfe Meppen und Essen (Oldenburg). Während in Essen (Oldenburg) die NordWestBahn hält, ist der Bahnhof Meppen zusätzlich zum Regionalverkehr zwischen Münster und Emden ein IC-Haltepunkt, der einen direkten Anschluss an das Fernverkehrsnetz gewährleistet. Die Oberzentren Osnabrück und Oldenburg sind vom Bahnhof Essen (Oldenburg) mit dem Nahverkehr in etwa 40 Minuten erreichbar. Die Züge verkehren stündlich auf beiden Strecken.

Ergänzend zum Alltagsverkehr fährt zwischen Meppen und Essen (Oldenburg) eine historische Eisenbahn. An jedem zweiten Wochenende zwischen Mai und Oktober verbindet der historische Dampfbahnzug die Orte des Hasetals – Fahrradbeförderung inklusive. Es gibt Bestrebungen, die vorhandene Bahnstrecke für den Alltagsverkehr zu reaktivieren. Die TU Braunschweig hat dazu bereits eine Machbarkeitsstudie erarbeitet.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird in der Region vornehmlich durch die Schülerbeförderung gebildet. Die Kommunen des Landkreises Cloppenburg ge-

² Quelle: <https://www.e233.de/planungsstand/planungsstand.html>

hören der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Cloppenburg (VGC), die emsländischen Kommunen des Hasetals der Kooperationsgemeinschaft Busverkehr Emsland-Mitte / Nord an. Die Buslinien vernetzen dabei die einzelnen Kommunen untereinander sowie überregional mit den zentralen Orten des Emslandes. Um die Voraussetzungen für einen leistungsfähigen und zukunftsorientierten Nahverkehr zu schaffen, hat der Landkreis Emsland einen Nahverkehrsplan 2020-2025 erarbeitet. Der Landkreis Cloppenburg hat seinen Nahverkehrsplan 2019 fortgeschrieben.

Es existiert keine landkreisübergreifende Verbindung in Ost-West-Richtung. Angebote wie der Emsland-Radexpress zur Verknüpfung von Bus und Radtouren enden auf dem Gemeindegebiet von Herzlake. Mit moobil+ wird ein innovatives Mobilitätssystem für die Kommunen der Landkreise Cloppenburg und Vechta bereitgestellt. Letzteres versorgt die Menschen im Oldenburger Münsterland mit ergänzenden Nahverkehrs-Angeboten zur Weiterentwicklung der Erreichbarkeit von Arbeitsstellen, Geschäften, Ärzten oder Freizeitzielen (vgl. <https://www.moobilplus.de>).

3.1.3 Bildung und Betreuung

Die Bildungsinfrastruktur in der Region Hasetal ist insgesamt als flächendeckend gut einzustufen. In jeder der sieben Kommunen gibt es Grundschulstandorte, zum Teil auf Ortsteilebene, zwar zum Teil mit geringen Schülerzahlen, sodass aber eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet ist. In allen Kommunen sind weiterführende Bildungseinrichtungen wie etwa Ober- oder Haupt- und Realschulen vorhanden. Die Städte Haselünne und Lönningen verfügen zudem über Gymnasien, die Bedeutung für die gesamte Region haben. Einen Sonderfall stellt die Stadt Meppen dar. Als Kreisstadt verfügt sie über ein vielfältiges Bildungsangebot. Neben insgesamt 11 Grundschulen, drei Oberschulen, zwei Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sind auch zwei Gymnasien und ein Fachgymnasium direkt vor Ort. In der Tabelle 4 sind die Einrichtungen aufgeführt.

Tabelle 4: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Hasetal (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Dezember 2021)

	Meppen	Haselünne	Herzlake	Lönningen	Lindern	Lasstrup	Essen (Oldenburg)
Hort - Krippe - Kita	21	9	5	7	2	6	4
Grundschule	11	4	5	4	1	2	2
Hauptschule	-	-	-	1	-	-	-
Realschule	-	-	-	1	-	-	-
Oberschule	3	1	1	-	1	1	1
Gymnasium	2	1	-	1	-	-	-
Förderschule	2	1	-	1	-	-	-
Berufsbildende Schule	2	-	-	1	-	-	-
Sonstige Schulform (hier: Sport-schule)	-	-	-	-	-	1	-



Im Bereich der Kinderbetreuung sind die sieben Kommunen insgesamt gut aufgestellt. In jedem Ort gibt es mindestens zwei Einrichtungen, sodass wohnortnahe Betreuungsangebote zur Verfügung stehen. Themen wie Krippenarbeit für die unter 3-Jährigen, Ganztagsversorgung, Inklusion und Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bestimmen den qualitativen Ausbau des Angebotes in den letzten Jahren.

Ergänzend zu den Betreuungseinrichtungen gibt es in vielen Kommunen des Hasetals private Tagesmütter, die zum Teil zentral koordiniert werden. Der Landkreis Cloppenburg hat ein Tagespflegebüro eingerichtet, das die Beratung, Vermittlung und Fortbildung von Tagespflegepersonen übernimmt. Ein ähnliches Angebot gibt es im Landkreis Emsland mit dem Familienzentrum Emsland, das Familien dezentral in Meppen, Haselünne und Herzlake eine Anlaufstelle bietet.

Im Bereich der Seniorenbetreuung verfügt die Region Hasetal im Emsland über Tagespflegeeinrichtungen mit kreisweit 748 Plätzen in 45 Einrichtungen (vgl. Pflegeleitfaden Landkreis Emsland, Stand 2020). Im Landkreis Cloppenburg sind ebenfalls mehrere Einrichtungen vorhanden, die sowohl ambulante, teilstationäre als auch vollstationäre Angebote bereitstellen (vgl. Internetseite Landkreis Cloppenburg, Stand 2021).

3.1.4 Kultur und Vereinsleben

Im Hasetal liegt der thematische Schwerpunkt im Vereinsleben in den Bereichen „Sport und Bewegung“, „Schützenvereine“ und „Hobby, Freizeit“. Insgesamt gibt es in der Region rund 540 Vereine und Verbände, die das kulturelle Leben im Hasetal prägen.

2011 wurde unter Federführung der Universität Vechta ein Demographie-Check für Vereine im Hasetal durchgeführt. Die repräsentative Befragung ergab, dass rund 37 % der Mitglieder weiblich und 63 % männlich sind (vgl. Universität Vechta, Demographie-Check für Vereine im Hasetal, Stand 2011). Den Vereinsvorsitz stellten zu 84 % Männer, die im Durchschnitt 51 Jahre alt waren.

Vereine aus dem Schützenbereich, Landfrauen oder kirchliche Zusammenschlüsse sind ebenso in allen Orten zu finden wie Sport- und Musikvereine. In einigen Kommunen gibt es Räumlichkeiten, die die Vereine für ihre Treffen und Veranstaltungen nutzen können. Dabei sind Schützenhäuser in allen Kommunen vorhanden, lokal gibt es weitere Einrichtungen wie Dorfgemeinschaftshäuser oder ähnliches. Im Zuge von notwendigen Sanierungsarbeiten stellt sich häufig die Frage, ob jeder Verein sein eigenes Gebäude braucht oder ob multifunktionale Gebäude von mehreren Vereinen genutzt werden können.

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Zum Stichtag 30.06.2021 lebten in den Kommunen der Region Hasetal 94.216 Einwohner (vgl. LSN online, Stand Dez. 2021). Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 105 Einwohnern / km². Die Tabelle 5 zeigt auf, dass in der gesamten Region, mit Ausnahme der Stadt Meppen, die Bevölkerungsdichte nicht über 100 Einwohner/ km² liegt. Die Stadt Lönigen sowie die Gemeinde Essen (Oldenburg) verzeichnen regionsweit die zweithöchsten Bevölkerungsdichten.

Die Anzahl der Einwohner für die LEADER-Region Hasetal reduziert sich auf 71.894 Einwohner und eine durchschnittliche Einwohnerdichte von 93 Einwohner/ km², da



nur ein Teil der Stadt Meppen zur LEADER-Region Hasetal gehört (siehe Ausgangslage Kapitel 2).

Tabelle 5: Einwohnerdaten und Fläche auf Gemeindeebene (Quelle: LSN Online, Stand Dezember 2021)

Kommune	Einwohnerzahl	Fläche km ²	Bevölkerungsdichte (Einwohner / km ²)
Meppen gesamt	35.516	188,5	189
Haselünne	13.173	159,2	83
SG Herzlake	10.595	155,3	68
Lönigen	13.606	143,0	95
Lindern	4.935	65,8	75
Lastrup	7.228	85,0	85
Essen (Oldenburg)	9.163	97,9	93
Hasetal gesamt	94.216	894,7	105

Rund 21 % der Bevölkerung sind unter 20 Jahre alt. Demgegenüber sind etwa 27 % aller Einwohner über 60 Jahre alt. Im Vergleich zur vergangenen Förderperiode zeigt sich hier bereits der demografische Wandel, der Anteil der älteren Bevölkerung ist größer geworden. Die stärkste Altersgruppe bilden die 50- bis 60-Jährigen sowie die 60- bis 70-Jährigen (siehe Abbildung 3).

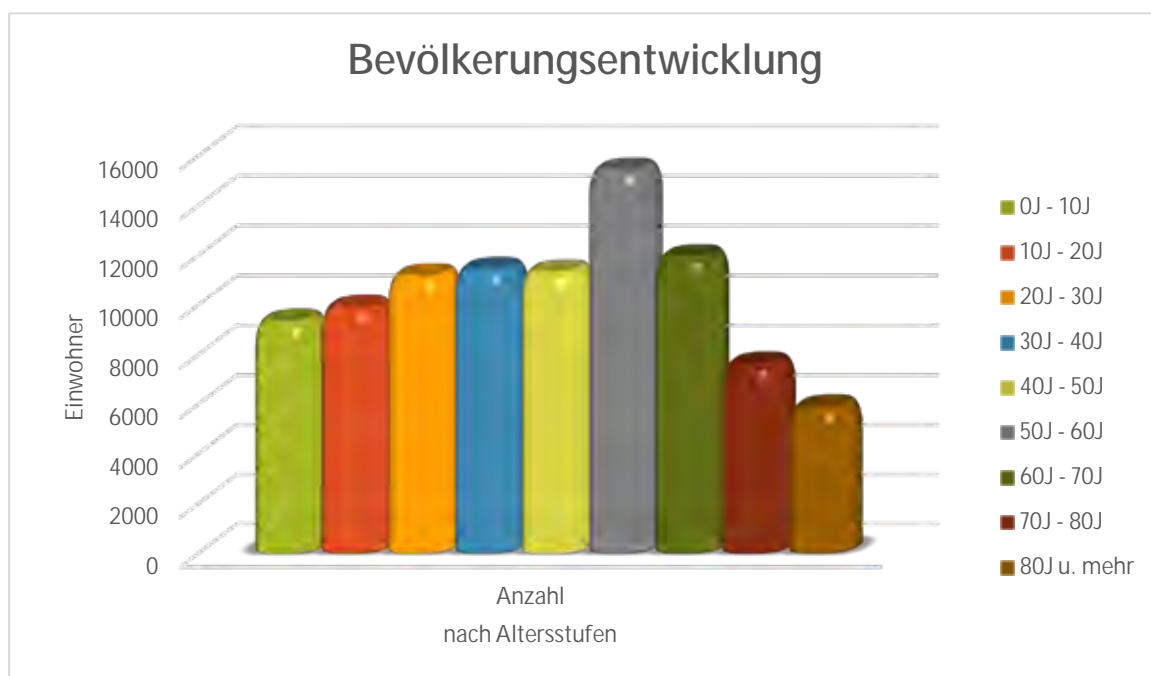


Abbildung 3: Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen (Quelle: LSN online, Stand Dezember 2021)

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsprognose für die Kommunen des Hasetals zeigt sich auf Landkreisebene ein positiver Trend. Die Landkreise Emsland und



Cloppenburg werden im Jahr 2031 mehr Einwohner verbuchen (vgl. LSN Online, Stand Dezember 2021). Der demografische Wandel in der Region wird jedoch deutlich, wenn die prognostizierte Altersstruktur herangezogen wird. Die Anteile der über 65-Jährigen erhöhen sich bis in das Jahr 2030, während die Anteile der unter 65-Jährigen stetig sinken und zudem weniger Geburten zu verzeichnen sein werden (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2021).

Aktuell weisen die Kommunen unterschiedliche Wanderungssalden aus. Während bis 2025 insbesondere in den Kommunen des Landkreises Cloppenburg negative Salden zu erwarten sind, erholen sich diese in allen Kommunen der Region Hasetal bis 2030 mit Ausnahme von Essen (Oldenburg) (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2021). In der Einstufung der Demografietypen zeigt sich, dass die Kommunen Meppen und Haselünne als stabil und Herzlake als wohlhabende Kommune in einer wirtschaftlich dynamischen Region bewertet werden. Die Kommunen Lönigen, Lastrup und Essen (Oldenburg) gehören dem Typus wachsende familiegeprägte ländliche Kommune an. Für die Gemeinde Lindern liegen keine konkreten Aussagen vor. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Region als attraktiver Wohnort wahrgenommen wird.

Demgegenüber verbucht das Hasetal ausnahmslos eine negative Bildungswanderung. Die Bildungswanderung drückt die Fort- und Zuzüge der 18- bis 24-Jährigen zu Ausbildungszwecken aus. Ein negativer Wert bedeutet einen Fortzug, ein positiver Wert dementsprechend einen Zuzug von Personen der Altersgruppe. In diesem Zusammenhang verzeichnen die Kommunen Salden von -4 (Lastrup) und -35 (Meppen) Personen (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2021).



3.3 Wirtschaftsstruktur

3.3.1 Arbeitsmarkt

Das Hasetal präsentiert sich insgesamt als Region mit einer positiven wirtschaftlichen Ausgangslage. Bei der Betrachtung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Erwerbstätigen zeigt sich sowohl im Landkreis Cloppenburg als auch im Landkreis Emsland eine positive Entwicklung. Das BIP je Erwerbstätigen im Landkreis Cloppenburg ist im Zeitraum 2012 bis 2019 um 6,36 % und im Landkreis Emsland um 13,39 % gestiegen (Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2021). Zwar können die Zahlen nicht eins zu eins auf die Region Hasetal übertragen werden, da sie nur als Teilregion der beiden Landkreise anzusehen ist. Allerdings werfen diese Entwicklungen Schlaglichter auch auf die Wirtschaftskraft des Hasetals.

Die Betriebsstruktur in den beiden Landkreisen weist vor allem Kleinst- und Kleinunternehmen auf. Im Landkreis Emsland gab es im Jahr 2011 insgesamt 13.928 Betriebe (Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2011). Davon zählen rund 87 % der Unternehmen bis zu 9 Beschäftigte. Ähnlich sieht die Situation im Landkreis Cloppenburg aus. Von den 6.802 Unternehmen gehören etwa 88 % zu den Kleinstbetrieben. Lediglich 0,32 % der Betriebe im Landkreis Cloppenburg und 0,37 % im Emsland beschäftigen mehr als 250 Arbeitnehmer. Insgesamt machen die Betriebe im KMU-Bereich (weniger als 250 Beschäftigte) den Großteil der Unternehmen aus. Dabei ist zu beachten, dass zu der Gruppe der Kleinstbetriebe auch Selbstständige ohne Beschäftigte zählen.

Insgesamt gibt es im Hasetal 39.439 SVP-Beschäftigte am Wohnort in der Region. Die Zahl weiblicher Arbeitnehmerinnen ist in den Kommunen nahezu gleich. Die Frauenbeschäftigungsquote drückt den Anteil der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren aus. Die Gemeinde Essen (Oldenburg) weist mit einem Anteil von 58,5 % die höchste Frauenbeschäftigungsquote aus. In der Samtgemeinde Herzlake sind 53,1 % der Frauen im erwerbsfähigen Alter beschäftigt (Vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2019). Die übrigen Kommunen der Region liegen bei der Frauenbeschäftigungsquote über dem landesweiten Wert (56,2 %). Die Tabelle 6 zeigt die Anteile der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen an den insgesamt in den Kommunen des Hasetals lebenden Frauen.

Tabelle 6: Frauenbeschäftigungsquote im Hasetal (Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2019)

Kommune	Frauenbeschäftigungsquote
Meppen	58,2 %
Haselünne	57,4 %
Herzlake	53,1 %
Löningen	58,1 %
Lindern ³	-
Lastrup	57,0 %
Essen (Olden-	58,5 %

³ Für die Gemeinde Lindern liegen keine Daten vor.



burg)	
Niedersachsen	56,2 %

Das Hasetal verfügt insgesamt über einen Pendlerüberschuss. In ländlichen Gebieten kommt es häufig zu negativen Pendlersalden. Diese Situation lässt sich jedoch nicht in allen Kommunen des Hasetals vorfinden, denn sowohl Essen (Oldenburg) (1.182 Arbeitnehmer) als auch Meppen (6.131 Arbeitnehmer) verzeichnen einen positiven Wert (vgl. LSN online, Stand 2020). Die weiteren fünf Kommunen weisen negative Salden aus. Sie stellen demnach eher den Wohn- als den Arbeitsort für die Bevölkerung dar.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist im Hasetal als insgesamt gut zu bezeichnen. Im Vergleich zum Land Niedersachsen liegen die Erwerbslosenquoten zum Teil deutlich unter dem landesweiten Wert von 6,5 %. Konkret heißt das, dass die Kommunen Arbeitslosenquoten zwischen 2,0 % und 3,7 % ausweisen (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2019).⁴ Der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren liegt in der Region Hasetal ebenfalls deutlich unter den Zahlen für das gesamte Bundesland (6,4 %). Mit Anteilen von 1,9 % bis 3,5 % stellt die Altersgruppe der unter 25-Jährigen im Hasetal nur etwa einen halb so hohen Anteil an Arbeitslosen als das Land insgesamt (6,4 %) (vgl. Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, Stand 2019).

2020 gab es im Hasetal 39.439 SVP-Beschäftigte. Der Anteil der hochqualifizierten Arbeitnehmer/-innen (Fachhochschul- oder Hochschulabschluss) liegt im Landkreis Emsland bei rund 9,6 % und im Landkreis Cloppenburg bei rund 6,8 % (vgl. LSN online, Stand 2020). Damit liegen die beiden Landkreise unter dem niedersächsischen Wert von rund 13,9 %. Wie Abbildung 4 zeigt, nehmen den größten Anteil in den Landkreisen Emsland und Cloppenburg ähnlich wie im Land Niedersachsen die Arbeitskräfte mit anerkanntem Berufsabschluss ein. Die Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss bilden die kleinere Gruppe, wobei nahezu gleichrangig hoch der Anteil derjenigen ist, die ohne beruflichen Ausbildungsabschluss sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.

⁴ Die Arbeitslosenquote der Gemeinde Lindern konnte aufgrund der Größe im Hinblick auf die Einwohnerzahlen nicht ermittelt werden.

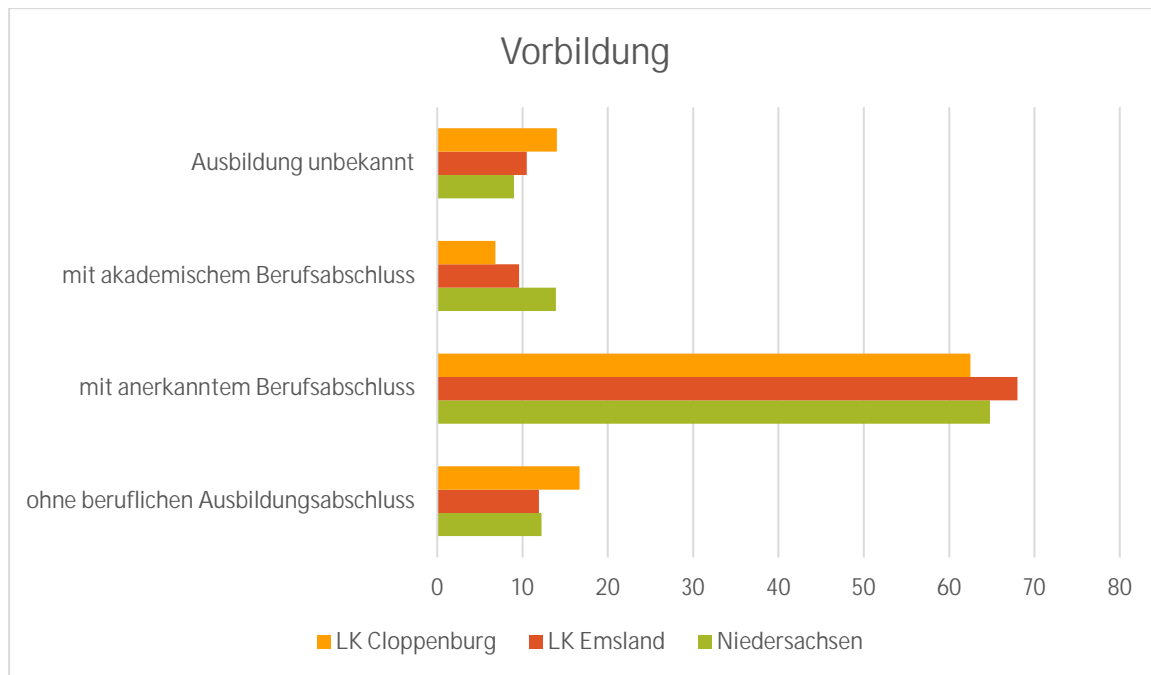


Abbildung 4: Vorbildung der SVP-Beschäftigten (Quelle: LSN online, Stand 30.06.2020)

3.3.2 Breitbandversorgung

Die Breitbandversorgung ist in den letzten Jahren deutlich ausgebaut worden. Der Breitbandatlas Niedersachsen (<https://niedersachsen-breitbandatlas.de>) zeigt, dass insbesondere die dichter besiedelten Ortskerne von Meppen, Haselünne, Herzlake, Lönigen und Essen (Oldenburg) bereits über ein Netz von mehr als 1000 MBit/s verfügen. In der Samtgemeinde Herzlake konzentriert sich dieser Ausbaustandard auf den Hauptort Herzlake und die Mitgliedskommune Dohren. Teile von Lähden sind ebenfalls gut versorgt, allerdings besteht hier noch Ausbaubedarf. Gleiches trifft auf die Kommunen Lindern und Lastrup zu. Hier liegt der Ausbaustandard überwiegend bei max. 400 Mbit/s.

In den weniger besiedelten ländlichen Abschnitten des Hasetals besteht insbesondere in den Kommunen des Landkreises Cloppenburg noch Ausbaupotenzial. Hier ist deutlich häufiger eine Versorgung von weniger als 30 Mbit/s zu verzeichnen als in den übrigen Kommunen der Region.

3.3.3 Wirtschaftsbereiche

Wie Abbildung 5 zeigt, arbeiten von den SVP-Beschäftigten rund 47 % im produzierenden Gewerbe. Den zweiten wichtigen Wirtschaftsbereich in der Region bilden die sonstigen Dienstleistungen mit etwa 29 % ab. Der hohe Anteil der Dienstleistungen in der Region ist durch die besondere Situation der Kreisstadt Meppen zu begründen. Diese nimmt eine Vielzahl an Verwaltungsaufgaben wahr, die zu einem überdurchschnittlich hohen Aufkommen SVP-Beschäftigter im Dienstleistungssektor führen. Der Beschäftigtenanteil in der Landwirtschaft beträgt knapp 3 %. Damit liegt der Wert deutlich über dem niedersächsischen Vergleich (1,4 %).

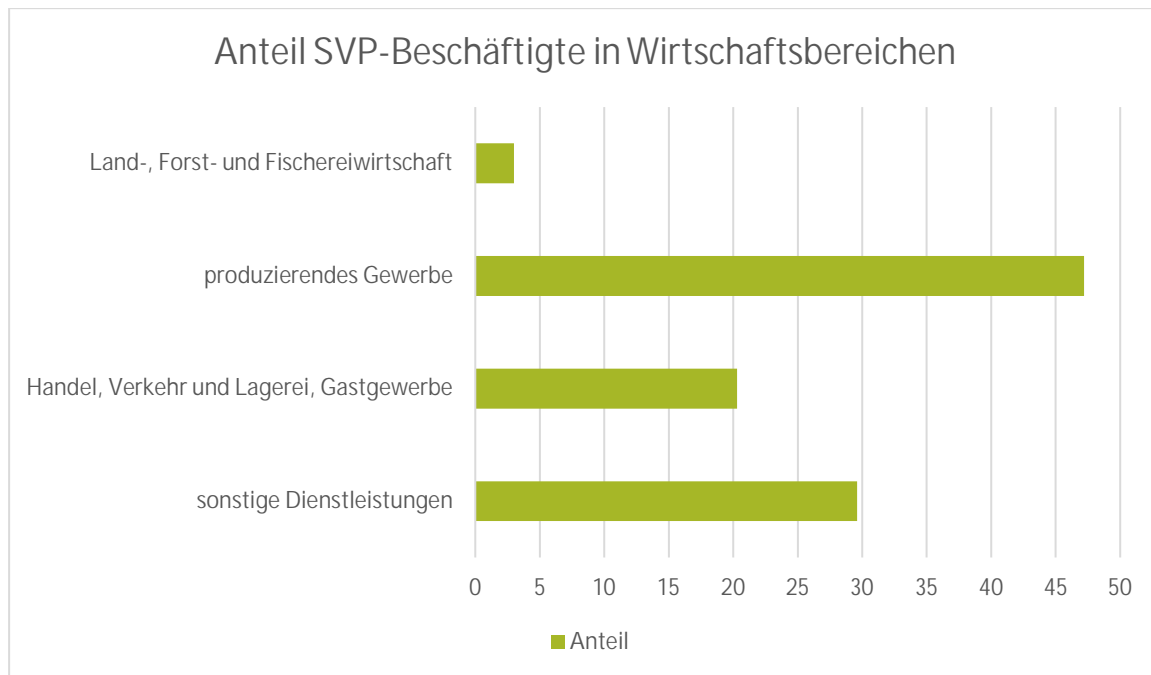


Abbildung 5: SVP-Beschäftigte im Hasetal (Quelle: LSN online, Stand 2020)

Landwirtschaft

Die besondere Rolle der Landwirtschaft im Hasetal ergibt sich aus der Verknüpfung zu den ihr vor- und nachgelagerten Betrieben und den damit verbundenen Arbeitsplätzen. Die herausragende Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs zeigt sich ebenfalls in der Flächennutzung. In der gesamten Region nehmen die landwirtschaftlich genutzten Flächen einen Anteil von gut 64 % ein (vgl. LSN online, Stand 2020). Damit liegt die landwirtschaftlich genutzte Fläche über dem Landeswert von rund 58 %. Die Gemeinden Lindern und Lastrup verzeichnen den höchsten Anteil im Verhältnis zum gesamten Gemeindegebiet (74 %). Die Stadt Meppen (gesamt) verfügt dagegen lediglich über rund 52 % landwirtschaftlich genutzte Fläche.

In der Region Hasetal gab es bei der Landwirtschaftszählung 2010 noch 1.020 landwirtschaftliche Einzelunternehmen⁵. Davon wurden 707 im Haupterwerb (69,3 %) und 313 (30,7 %) im Nebenerwerb geführt (vgl. Landwirtschaftszählung 2010). Im Hasetal wurden somit im niedersächsischen Vergleich mehr Betriebe im Haupterwerb geführt (Niedersachsen: Haupterwerb 62,31 %; Nebenerwerb 37,68 %).

Allerdings lässt sich ein landwirtschaftlicher Strukturwandel im Hasetal feststellen. Unter Betrachtung der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe⁶ sowie der durchschnittlichen Betriebsgrößen, wird im Zeitverlauf erkennbar, dass die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Hasetal zwischen 2005 und 2010 um rund 21,5 % zurück-

⁵ Unter Einzelunternehmen werden Unternehmen verstanden, bei denen der Inhaber eine Einzelperson bzw. ein Ehepaar ist.

⁶ Als landwirtschaftliche Betriebe gelten seit 2010 Betriebe mit mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit weniger als 5 Hektar Fläche, aber mit bestimmten tierischen oder pflanzlichen Mindestezeugungseinheiten.



gegangen ist. Von 2010 bis 2020 ist der Anteil noch einmal um 20,83 % gesunken. 2020 konnten noch 874 Betriebe verzeichnet werden.

Gleichzeitig bewirtschaften bestehende Betriebe einen immer größeren Teil der landwirtschaftlichen Fläche. Im Jahr 2005 lag die durchschnittliche Betriebsgröße noch bei rund 37,1 ha (vgl. Agrarstrukturerhebung 2005). Dieser Durchschnittswert ist 2010 auf etwa 47,39 ha und 2020 sogar auf 61,04 ha angestiegen, wie sich aus den Zahlen der Abbildung 6 berechnen lässt.



Abbildung 6: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Vergleich 2010 zu 2020 (Quelle: LSN Online, Agrarstrukturerhebungen 2010, 2020)

Im Hasetal gibt es 2020 insgesamt 797 Betriebe mit Viehhaltung (vgl. LSN online, Stand 2020). In der Region dominieren vor allem die Rinder- (54,7 %) sowie die Schweinehaltung (48,2 %). Die Anteile der Betriebe mit Geflügel-, Pferde- sowie Schafhaltung nehmen eher eine untergeordnete Rolle ein. Viele Betriebe mit Viehhaltung sind als Mischbetriebe zu kennzeichnen, die sich auf die Haltung von mehreren Tierarten spezialisieren.

Das Hasetal gehört als Teil der Landkreise Emsland und Cloppenburg zur Veredlungshochburg in Niedersachsen. Viele der spezialisierten Veredlungsbetriebe sind Haupterwerbsbetriebe, die sich in erster Linie auf Schweine und Geflügel spezialisieren.

Ökologische Landwirtschaft im Hasetal

Im Vergleich zu anderen niedersächsischen Kommunen sind der Landkreis Cloppenburg sowie auch der Landkreis Emsland bezogen auf den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche im Verhältnis zur gesamten landwirtschaftlichen Fläche die Schlusslichter in Niedersachsen. In Cloppenburg liegt der Anteil des Ökolandbaus in Bezug auf die landwirtschaftlich bewirtschaftete Fläche bei nur 0,7 %, im Landkreis Emsland sind es 1,6 %. Der Blick auf den Öko-Tierbestand in der Region Hasetal liefert eine erfolgreichere Aussage. So sind im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems 75 % aller Öko-Hühner Niedersachsens verteilt, ein Großteil davon befinden sich im Landkreis Emsland. Auch der Öko-Milchkuh-Anteil liegt in der Region Weser-Ems bei 56 % der Verteilung aller Öko-Milchkühe in Niedersachsen.

Tourismus

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig der Region. Mit Unterstützung von LEADER+ wurden wichtige Infrastruktureinrichtungen geschaffen, die in den vergangenen Förderperioden inhaltlich weiterentwickelt werden konnten. Der Erfolg der



vergangenen Perioden spiegelt sich in den allgemeinen Tourismusstrukturen wider. Im Zeitraum von 2012 bis 2019 nahm die Zahl der Gästeankünfte um rund 45,7 % zu (vgl. LSN online, Stand 2019). Eine ebenfalls positive Entwicklung nahmen die Übernachtungszahlen im Hasetal, die sich im gleichen Zeitraum um 34,5 % erhöht haben (vgl. LSN online, Stand 2019).⁷ Aus dieser Entwicklung resultierte eine verlängerte Aufenthaltsdauer in Höhe von nun rund 2,8 Tagen.

Mit der Zunahme der Übernachtungszahlen ging eine Erhöhung der Gästebetten einher. Knapp 850 Gästebetten kamen im Verlauf der oben genannten Zeitspanne hinzu. Diese Entwicklung liegt darin begründet, dass es im betrachteten Zeitraum eine Steigerung der geöffneten Beherbergungsbetriebe gab, sodass das Unterkunftsangebot erweitert wurde. Insgesamt ermöglicht das erhöhte Bettenangebot die Verlängerung der Aufenthaltsdauer im Hasetal.

Tabelle 7: Beherbergungsbetriebe und Gästebetten (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand 2019)

Gemeinden	geöffnete Beherbergungsbetriebe		angebotene Gästebetten	
	2012	2019	2012	2019
Meppen	22	21	916	835
Haselünne	19	15	1830	2554
Herzlake	8	7	278	294
Löningen	8	8	258	297
Lindern	1	1	-	-
Lastrup	4	3	112	128
Essen (Oldenburg)	3	5	139	267
Region Hasetal	65	60	3533	4375

Bei der Betrachtung der in Tabelle 7 aufgezeigten Statistiken ist zu beachten, dass in die Erhebung lediglich Betriebe mit 10 und mehr Betten beziehungsweise Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen einbezogen werden. Die Beherbergungsstruktur im Hasetal ist allerdings zusätzlich von kleinen Familienbetrieben sowie Ferienwohnungen geprägt, sodass in der Realität ein breiteres Angebot vorzufinden ist. 4 gewerblichen Betrieben standen 2021 in der Samtgemeinde Herzlake z. B. 11 private Beherbergungsbetriebe gegenüber, die ca. ein Viertel der Übernachtungen generiert haben.

Tabelle 8: Touristische Leistungen der Interessengemeinschaft Gastliches Hasetal (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal, Stand 12/2020)

Kommunen	touristische Leistungen (Stand 2020)	
	IGH e.V. Mitglieder / Hasetal Touristik	
	Anzahl der Betten	Umsätze (€)

⁷ Für die Gemeinde Lindern lagen keine Daten vor.



Kommunen	touristische Leistungen (Stand 2020)	
	IGH e.V. Mitglieder / Hasetal Touristik	
	Anzahl der Betten	Umsätze (€)
Meppen	595	173.600
Haselünne	304	59.300
Herzlake	209	12.200
Löningen	378	39.200
Lindern	57	21.300
Lastrup	41	23.900
Essen (Oldenburg)	62	3.800
Region Hasetal	1.646	333.300

Zur weiteren Einordnung verdeutlicht Tabelle 8 die Anzahl der Betten und der Umsätze der Mitgliedsbetriebe der Interessengemeinschaft Gastliches Hasetal e.V. mit der Hasetal Touristik GmbH.

Der Radtourismus nimmt im Hasetal einen hohen Stellenwert ein. Mit der Hase-Ems-Tour verläuft ein überregional bekannter Radfernweg durch die Region, der viele Touristen anzieht. Jährlich nutzen rund 50.000 Radtouristen die Hase-Ems-Tour.

Im Rahmen der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2020/22 wurden über LEADER verschiedene touristische Projekte umgesetzt, die die Tourismusstrukturen im Hasetal verbessert haben. In dieser Zeit wurden zum einen die infrastrukturellen Bedingungen bearbeitet. Durch verschiedene Beschilderungsprojekte wie dem Kooperationsprojekt "Radwegeleitsystem Lähden-Hümmling" oder dem einheitlichen "Radwegeleitsystem Hasetal" wurde das radtouristische Umfeld aufgewertet. Zum anderen entstanden durch verschiedene Konzepte inhaltliche Angebote, beispielsweise die Themenrouten "Stadt-Land-Fluss" und "Land-schaft-Kultur" oder – ausgehend von den einzelnen Kommunen – Sternradrouten.

Die im Hasetal 2014 durchgeführte Gästebefragung ergab, dass 99 % der Radpauschal-Reisenden das Hasetal Freunden und Bekannten als Reiseziel empfehlen würden. Die Region punktet mit der Natur und Landschaft, mit der Gastfreundschaft und der Ausschilderung in der Region. Bestnoten erhält ebenfalls der Gepäckservice. Auffällig ist die Altersstruktur bei den Nutzern von Radpauschalreisen: Personen waren 60 Jahre und älter. Nur 3 % sind jünger als 40 Jahre.

Durch das Modellprojekt „Mundraub im Hasetal“ und die innovative Angebotsentwicklung „Radfahren auf Rezept“ hat die Region neue Zielgruppen erschlossen. Im Oktober 2014 erhielt der zuständige Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal den Deutschen Tourismuspreis für das Mundraub-Projekt. Die Idee, alte Obstbaumsorten durch touristische Wertschöpfung zu erhalten, die mit einem touristischen, ökologischen und sozial nachhaltigen Gesamtprojekt erzielt wird, war ausschlaggebend für den Erhalt des bundesweiten Innovationspreises. „Radfahren auf Rezept“ wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kursleitern erarbeitet und ermöglicht es, für den Radurlaub durch die Kombination mit zertifizierten Gesundheitskursen einen Zuschuss von der Krankenkasse zu erhalten.



Trotz Corona und einer verkürzten Saison konnte in 2021 ein höherer Umsatz für alle Angebote verzeichnet werden als 2019, dem letzten normalen Jahr vor Corona. Der Deutschland- und vor allem Radtourismus boomt. Neueste Studien belegen, dass viele Gäste (76 %) direkt über das Internet buchen und die online Buchbarkeit weiter ausgebaut werden muss. Nichtsdestotrotz buchen lediglich 10 % der Touristen ihre Reisen über einen Veranstalter, sodass 90 % ihre Reise selber organisieren.

Das Flusswandern war vor allem zu Coronazeiten sehr beliebt. Es waren viele kleine Gruppen und Familien unterwegs. Auch in 2021 waren die Radstationen in Meppen, Quakenbrück und Ankum mit neuen E-Bikes ausgestattet. Im Zuge des Projektes „Hasetal verbindet“ wurden Spezialräder (Lastenräder und Tandems) sowie Kinderäder und -anhänger angeschafft. Diese können an den Radstationen geliehen werden. Ähnlich wie bei den Draisinen ist auch der Radverleih eher defizitär veranlagt.

3.4 Umweltsituation

Das prägende Element im Hasetal ist das dichte Gewässersystem. Neben dem charaktergebenden Fluss Hase gibt es eine Vielzahl von Nebengewässern wie Teile der Süd- und Mittelradde, den Teglinger Bach, den Löniger Mühlenbach, den Blocks-mühlenbach, den Calhoner Mühlenbach, den Bühnenbach, den Timmelager Bach, den Bunner-Hamstruper-Moorbach sowie den Nadammer Bach. Dieses enge Gewässersystem, welches alle Kommunen unterschiedlich stark tangiert, ist das zusammenhängende und vernetzende Element der Region.

Das gesamte Gewässersystem der Hase bildet einen attraktiven Lebensraum für Flora und Fauna. Aus diesem Grund wurden Teile der Süd- und Mittelradde als EU-Vogelschutzgebiet (V66 Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka) ausgewiesen. Darüber hinaus ist die gesamte Haseniederung von Meppen bis Herzlake mit einer Fläche von rund 2.100 ha als FFH-Gebiet festgelegt worden. Damit bewahren europäische Schutzgebiete die prägenden Naturelemente des Hasetals. Das FFH- sowie das EU-Vogelschutzgebiet sind in folgender Abbildung 7 gekennzeichnet.

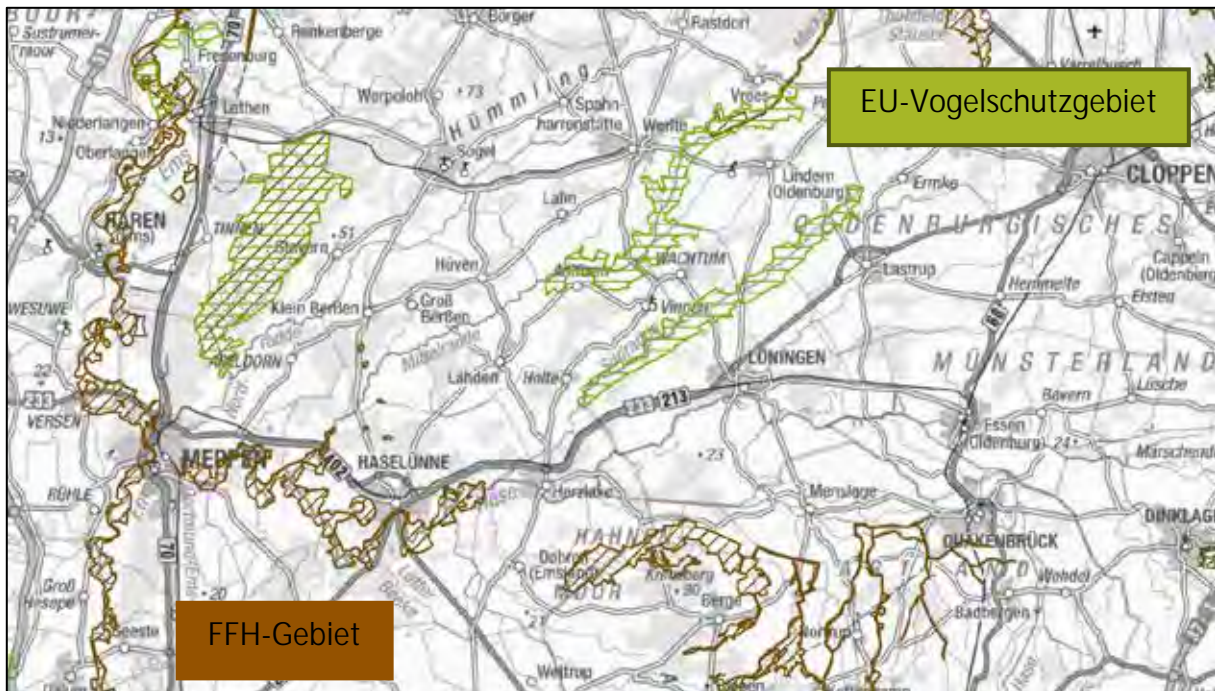


Abbildung 7: Lage der Schutzgebiete im Hasetal (Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz – Umweltkarten Niedersachsen, Stand 2021)

Darüber hinaus wurde in den Jahren zwischen 1995 und 2002 das Gebiet zwischen Haselünne und Meppen im Rahmen des Erprobungs- und Entwicklungsgebietes Hasetal naturnah umgestaltet. In den darauffolgenden Jahren unterstützten weitere Maßnahmen die Revitalisierung der Haseauen.

Das Hasetal ist der naturräumlichen Region Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung zuzuordnen. Charakteristisch sind Bäche und Flüsse mit Altarmen, natürliche Stillgewässer, Hoch- und Übergangsmoore, Grünlandflächen als Lebensraum für Wiesenvögel, Nasswiesen und Feuchtgrünlandflächen, Sümpfe, Riede, Bruch- und Auewälder, naturnahe bodensaure Laubwälder, Eichen- und Buchenwälder sowie Heckengebiete und eine an Gehölzen reiche Kulturlandschaft.

Die Flächennutzung im Hasetal wird dominiert von der Landwirtschaft. 64 % der Flächen werden landwirtschaftlich genutzt (Vgl. LSN online, Stand 2020). Damit liegt die Region gut 6 % über dem landesweiten Durchschnitt. Demgegenüber liegt der Waldflächenanteil von etwa 17 % unter dem niedersächsischen Wert (22 %). Viele Waldflächen werden von den Niedersächsischen Landesforsten bewirtschaftet und betreut. Im Bereich des Hasetals dominieren ausgedehnte Kiefernwälder, die z.T. als Erstaufforstung auf ehemaligen Heideflächen entstanden sind. Für den Bereich Weser-Ems bietet das Waldpädagogikzentrum Ahlhorn in der Umweltbildung mehrtägige Angebote für Schulklassen und weitere Kurzzeitangebote an.

Neben den bereits dargestellten europäischen Schutzgebieten wurden im Hasetal weitere Landschafts- und Naturschutzgebiete ausgewiesen. Als Landschaftsschutzgebiete sind weite Bereiche des umfänglichen Gewässersystems der Hase definiert. Neu hinzugekommen ist hier 2017 das LSG Natura 2000-Untere Haseniederung.

Naturschutzgebiete finden sich vor allem in den Moorgebieten des Hasetals. Diese sind neben dem Gewässersystem der Hase ein weiteres charakteristisches Merkmal der regionalen Landschaft. Bedeutende Moorgebiete im Hasetal sind beispielsweise das Hahnenmoor, das Hemmelter Moor, das Oldendorfer Moor, das Hudener Moor



oder das Dörgener Moor. Ebenfalls 2017 ist das Natura 2000-Naturschutzgebiet in der unteren Haseniederung neu festgelegt worden.

3.5 Übergeordnete und lokale Planungen und Konzepte

Der Landkreis Emsland hat in der Vergangenheit verschiedene Planungen und Konzepte initiiert, die den gesamten Landkreis betreffen und damit auch die Region Hasetal. Diese übergeordneten Planungen und Konzepte spielen bei der Erstellung des REK eine Rolle, da hier erste Vorarbeiten für potenzielle Handlungsansätze geschaffen wurden. Das Hasetal ist in folgende Planungen und Konzepte involviert:

- Landschaftsrahmenplan Landkreis Emsland, 2001
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Emsland, 2010 (inkl. 1. und 2. Änderung)
- 2. Regionaler Bildungsbericht für den Landkreis Emsland, 2012
- Netz- und Strukturplanung für den Breitbandausbau
- GIS-Analyse Landkreis Emsland – Einsatz des Geographischen Informationssystems (GIS), Demographische Analyse der Einwohnermeldedaten
- Nahverkehrsplan Landkreis Emsland 2014
- Zukunftsforum Demografie 2017 und Demografiewerkstatt Kommunen
- E-Mobilitätskonzept, 2018
- Klima-Wasser-Kooperation, 2019
- Wohnraumversorgungskonzept, 2021

Auch der Landkreis Cloppenburg hat in den letzten Jahren folgende Planungen und Konzepte initiiert, in die das Hasetal involviert ist:

- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Cloppenburg, 2005
- Landschaftsrahmenplan Landkreis Cloppenburg, 1998
- Einsatz geographischer Informationssysteme (GIS)
- Demografiestrategie Landkreis Cloppenburg, 2017
- Radverkehrsleitsystem und Knotenpunktsystem Landkreis Cloppenburg, 2018
- Nahverkehrsplan und Gesamtbericht ÖPNV Landkreis Cloppenburg, 2018

Darüber hinaus gibt es auf lokaler Ebene verschiedene konzeptionelle und planerische Grundlagen, auf denen die Kommunen und die Region aufbauen können. Die folgende Tabelle 9 gibt einen Überblick der kommunalen Planungen und Konzepte.

**Tabelle 9: Kommunale Planungen und Konzepte (Quelle: Angaben der Kommunen, 2021)**

Kommunen	Planungen und Konzepte
Meppen	<ul style="list-style-type: none">• Masterplan Meppen 2030• Einzelhandels- und Zentrenkonzept (Fortschreibung 2018)• Stadtentwicklungskonzept• Gewerbeflächenkonzept• Verkehrsentwicklungskonzept• Radverkehrskonzept• Lärmaktionsplan• Klimaschutzkonzept 2013• Dorfentwicklungsplanung
Haselünne	<ul style="list-style-type: none">• Dorfentwicklungsplanung• „Dorfgespräch“ dialogPROZESS
Herzlake	<ul style="list-style-type: none">• Dorfentwicklungen (z.B. Modellprojekt Dorfentwicklung und Klimaschutz Dorfregion Holte-Lastrup-Herßum)• Aktualisierung Klimaschutzkonzept (2021 erstellt / 2022 im Rat beschlossen)• Dorfdialog Dohren 2019/2020• Klimaschutzkonzept SG Herzlake 2013
Löningen	<ul style="list-style-type: none">• Einzelhandelskonzept 2020• Integriertes Klimaschutzkonzept 2013• Dorfentwicklungsplanung Löningen Süd-Ost• Lärmaktionsplan 2021
Lindern	<ul style="list-style-type: none">• Dorfentwicklung Lindern• Dorfentwicklung Raddetal
Lastrup	<ul style="list-style-type: none">• Baukultur (Modellprojekt Niedersachsen) 2022• Lärmaktionsplan 2019• Städtebausanierung 2016• Einzelhandelskonzept 2014• Dorferneuerung 2014• Klimaschutzkonzept 2014• Leitbildefinition 2016
Essen (Oldenburg)	<ul style="list-style-type: none">• Dorferneuerung / Dorfentwicklung• Lärmaktionsplan 2018• Ortskern-Einzelhandels-Entwicklung



4 Evaluation der Förderperiode 2014 bis 2020/22

Die Entwicklungsstrategie für die Region Hasetal in der Förderperiode 2014 bis 2020/22 ist im Rahmen eines breit angelegten Dialogprozesses entstanden, um die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sowie lokaler Akteure in die zukünftige Entwicklung der Region einfließen zu lassen. Die entwickelte Handlungsstrategie unter dem Titel „HaseVITAL: Lebenslinien im Hasetal“ sowie die daraus abgeleiteten Projekte und Maßnahmen sind das Ergebnis eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens.

Aus diesem Beteiligungsverfahren heraus haben sich drei Handlungsfelder ergeben:

- Tourismuswirtschaft
- Umwelt und Klima
- Demografischer Wandel

LEADER-Prozess Hasetal – Ziele erreicht

Insgesamt sind im vergangenen Förderzeitraum in den drei Handlungsfeldern 59 Projekte plus Regionalmanagement in den LEADER-Prozess aufgenommen und fast 3 Mio. EUR an europäischen Fördermitteln gebunden worden. Diese Mittel haben Investitionen von fast 6 Mio. EUR in der Region ausgelöst.

Entsprechend der Gewichtung wurden den einzelnen Handlungsfeldern im REK finanzielle Mittel zugewiesen, um die definierten Entwicklungsziele zu erreichen. Wie die Auswertung der Mittelverwendung aufzeigt, konnten im Verlauf der Förderperiode Zusatzkontingente für die einzelnen Handlungsfelder generiert werden. Das höchste Projektbudget wurde im Handlungsfeld „Tourismuswirtschaft“ eingeplant sowie ausgegeben und liegt – bedingt durch das Zusatzkontingent – deutlich über dem seinerzeit veranschlagten Rahmen im Finanzplan. Gleiches gilt für die Ausgaben in den Handlungsfeldern „Umwelt und Klima“ sowie „Demografischer Wandel“. Obwohl in Teilen noch Restmittel vorhanden sind, kann insgesamt festgestellt werden, dass die Mittelausstattung auskömmlich war und mit den Zusatzkontingenten deutlich mehr Projekte umgesetzt werden konnten.

Bei einer Strategie-Selbstevaluation im Jahr 2020 zeigte sich im Handlungsfeld Tourismuswirtschaft die positive Entwicklung, dass bei insgesamt 18 von 25 Teilzielen eine Zielerreichungsquote von mehr als 60 % bereits erreicht war, in einzelnen Teilzielen erreichte die Quote bis zu 190 %. Alle Teilziele waren mit Projekten, Maßnahmen oder Initiativen in der Bearbeitung. Im Handlungsfeld Umwelt und Klima konnten 10 von 21 Teilzielen 2020 bereits eine Zielerreichungsquote von mehr als 60 % verzeichnen, teilweise ging die Quote sogar bis zu 120 %. Im Handlungsfeld Demografischer Wandel konnten 14 von 24 Teilzielen 2020 bereits eine Zielerreichungsquote von mehr als 60 % verzeichnen, teilweise ging die Quote sogar bis zu 200 %.

Beitrag der Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

Die Vertreter/-innen der LAG sind einige besondere Projekte in Erinnerung geblieben, die einen großen Erfolg des LEADER-Prozesses darstellen und gerade für die ländliche Entwicklung wichtige Impulse gesetzt haben. Herzensprojekte der LAG-Mitglieder waren Projekte wie die Sanierung historischer Denkmäler, die Waldspaziergänge, die Optimierung des Hünenweges als Qualitätswanderweg, die Öffentlichkeitsarbeit mit dem neuen Format „Podcast“, der Schafstall im Hahnenmoor oder auch die barrierefreie Aussichtsplattform an der Hase. Sie waren genauso wie der



Schulhof in Herzlake oder der Friedhof in Haselünne für alle Bevölkerungsgruppen wichtig.

Ein Defizit sehen die Vertreter/-innen der LAG weiterhin hinsichtlich der Wahrnehmung des LEADER-Prozesses in der Bevölkerung. Die Programminhalte bzw. der „Name“ sind schwer vermittelbar. LEADER-Projekte wie der Mehrgenerationenplatz in Lähden machen Orte bunter, attraktiver und schöner und werden von der Bevölkerung auch gut angenommen. Das Bewusstsein für den Förderhintergrund haben viele Nutzer/-innen aber nicht vor Augen. Kleine Schilder reichen häufig nicht aus.

Bei der Abwicklung und Umsetzung des REKs zeigt sich dann, dass der Prozess in einigen Kommunen besser läuft als in anderen, weil die kommunalen Vertreter den Nutzen von LEADER stärker erkannt haben und auch für wichtige kommunale Maßnahmen mit regionalen Ausstrahlungseffekten das Instrument LEADER verstärkt nutzen.

Bewertung des LEADER-Prozesses durch die Mitglieder der LAG

Die Mitglieder der LAG wurden 2021 durch das Thünen-Institut zu ihrer Einschätzung des LEADER-Prozesses in der Region befragt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der qualitativen Evaluation im Oktober 2021 ein Evaluationsworkshop mit den Mitgliedern der LAG durchgeführt. Die Evaluation ergab zusammenfassend ein positives Bild des regionalen Entwicklungsprozesses.

Nachfolgend werden zusammenfassend zunächst die wichtigsten Ergebnisse der Befragung des Thünen-Instituts vorgestellt. Anschließend erfolgt eine Kurzdarstellung der Ergebnisse des Evaluationsworkshops bzw. der abgeleiteten Handlungsempfehlungen.

Übersicht Ergebnisse der Befragung des Thünen Instituts 2021:

- 80 % der befragten Personen meldeten dem Thünen-Institut zurück, dass sie im Rahmen eines Resümees mit dem LEADER-Prozess in ihrer Region sehr gut oder gut zufrieden sind.
- Die Mitglieder der LAG sind mit der Arbeit der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements hinsichtlich der Verfügbarkeit relevanter Informationen, dem Ablauf der Entscheidungsprozesse und dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen sehr zufrieden oder zufrieden.
- Viele Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie sehen die Mitglieder der LAG als weitgehend oder überwiegend erreicht an.
- Insgesamt sind alle Befragten mit dem LEADER-Prozess sehr zufrieden bis zufrieden. Die Befragten fühlen sich mit der Region überwiegend sehr stark verbunden, sodass fast alle an der zukünftigen Gestaltung des LEADER-Prozesses mitwirken möchten.

Auf Basis des Rückblicks und der qualitativen Erfolgskontrolle des LEADER-Prozesses wurden beim Evaluationsworkshops der LAG gemäß dem Evaluationsdesign aus Abbildung 8 entsprechende Handlungsempfehlungen für die Fortschreibung des REK von den Vertreter/-innen der LAG abgeleitet.

Grundsätzlich gilt es, die drei Themen- und Handlungsfelder des REKs „HaseVITAL: Lebenslinien im Hasetal“ aufgrund der qualitativen Erfolgskontrolle als Ansatzpunkte bei der Prozessausgestaltung im Rahmen der Fortschreibung des REK beizubehalten:



- **Tourismuswirtschaft**

Das Thema „Tourismuswirtschaft“ bleibt auch in Zukunft ein wichtiger, identitätsstiftender Teil des künftigen LEADER-Prozesses im Hasetal und soll weiterhin ein zentraler und vorrangiger Bestandteil sein. Die Tourismuswirtschaft ermöglicht und unterstützt Entwicklungen, die für die Zukunft der Bevölkerung vor Ort und die Identität wichtig sind.

- **Umwelt und Klima**

Im Vordergrund dieses Themenfeldes sollte die Nachhaltigkeit stehen, die sich in der Tourismuswirtschaft ebenso wie in der Landwirtschaft wiederfinden soll. Ferner spielt das Zusammenwirken von Bewegung, Naturerlebnis und Ernährung eine wichtige Rolle.

- **Demografischer Wandel**

Der Begriff „Demografischer Wandel“ ist für viele LAG-Mitglieder/-innen zu festgelegt oder zu eng gefasst. Daher wird alternativ vorgeschlagen, dieses Handlungsfeld umzubenennen. Mögliche Themen wären hier Ehrenamt, Landwirtschaft, Ortsbild und Digitalisierung. Die Fortschreibung soll sich auch mit der Frage beschäftigen, welche Veränderungen sich ggf. durch die Pandemie ergeben haben und Auswirkungen auf die Region zeigen.

Um die **öffentliche Wahrnehmung** des LEADER-Prozesses zu steigern, sollten im zukünftigen LEADER-Prozess verschiedene Produkte / Ansätze berücksichtigt werden. Dazu zählen u.a.

- Präsenz und Berichterstattung in den Ratsgremien verstärken,
- Einbindung und Ansprache der örtlichen Vereine forcieren,
- Exkursionen zu umgesetzten Projekten und Maßnahmen anbieten,
- Crossmediale Öffentlichkeitsarbeit (digital / analog) ausbauen.



Abbildung 8: Schematisches Evaluationsdesign 2021 mit den zwei Betrachtungsebenen (Quelle: Eigene Darstellung)



Um die **LEADER-Strukturen** in der Region zukünftig noch weiter zu festigen bzw. zu verstetigen, sollte über folgende Ansatzpunkte im Rahmen der Fortschreibung nachgedacht werden:

- Engere Zusammenarbeit mit kommunalen Vertretern,
- Optionale Trennung von öffentlichen und privaten Anträgen,
- Öffentliche Ko-Finanzierung für Vereine und Private über einen festen Topf kommunaler Mittel vereinfachen,
- Schaffung von mehr Transparenz im Hinblick auf die Mittelverteilung an private Antragsteller,
- Ausarbeitung mehrerer Projekte um eine wirkliche Auswahl in der LAG für die Umsetzung treffen zu können.
- Stärkere Einbindung von Wirtschaftsunternehmen (z. B. über die Wirtschaftsförderung der Kommunen),
- projektorientierte Einbindung von Kindern und Jugendlichen,
- Gründung von möglichen kleineren „Unterarbeitskreisen“ für Projektentwicklungen,
- Einbeziehung der Integrationsbeauftragten in die LAG.

Grundsätzlich sollte die gute Entscheidungsqualität durch die Bewertungsbögen beibehalten werden. Auch der Weg der Anträge in die LAG ist über die Ideenentwicklung der Projektträger, die Erstberatung durch das Regionalmanagement und konkrete Förderhinweise durch das ArL beizubehalten.



5 SWOT-Analyse

Die folgenden Ausführungen zu den Stärken und Potenzialen sowie Schwächen und Herausforderungen in der Region Hasetal basieren nicht auf wissenschaftlichen Arbeiten. Es handelt sich um die Überprüfung und Fortschreibung der Stärken und Schwächen aus dem Regionalen Entwicklungskonzept „HaseVITAL: Lebenslinien im Hasetal“ anhand einer Bewertung durch die Bewohnerinnen und Bewohner der Region, das heißt um die tatsächliche Wahrnehmung und die Meinungen der Menschen mit ihren jeweils subjektiven Prägungen. Sie wurden in sechs Veranstaltungen / Thementischen erarbeitet. Die Mitglieder der Thementische repräsentieren Einwohnerinnen und Einwohner aus allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen der Region sowie thematische Expertinnen und Experten. Ihr regionsspezifisches und thematisches Wissen ermöglicht es, die Entwicklungsperspektiven der Region zu identifizieren. Ergänzt wird diese Einschätzung durch Beiträge aus der Bevölkerung, die über ein Portal (Website <https://www.mitmachen-hasetal.de>) eingereicht wurden. Über die Aktion „#mitmachen“ stand allen Bürgerinnen und Bürgern der Region erstmals ein digitales Instrument zur Verfügung, über das eine Auswahl von Themen bewertet und ergänzende Ideen vorgetragen werden konnten. An der Aktion beteiligten sich in einem Zeitraum von November 2021 bis April 2022 über 500 Nutzer. Viele davon haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, über eine „Kommentar“-Funktion eigene Anregungen und Beiträge für die Region zu verfassen.

Die so zusammengetragenen Aussagen und Bewertungen werden durch zusätzliche Erkenntnisse aus vorliegenden Daten und Untersuchungen sowie durch Einschätzungen des begleitenden Beratungsbüros ergänzt.

5.1 Handlungsfeld „Tourismus“

Der Tourismus ist das identitätsstiftende Handlungsfeld im Hasetal. Die Zusammenarbeit der Kommunen hat hier ihren Ursprung. Dies zeigte sich im Entwicklungsprozess bei der Einbindung der Einwohnerinnen und Einwohner immer wieder deutlich. Der Tourismus hat sich zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor im Hasetal entwickelt. Die Stärken und Potenziale des Hasetals werden dabei besonders hervorgehoben und gefördert.

Tabelle 10: Stärken/Potenziale und Schwächen/Herausforderungen im Handlungsfeld „Tourismus“ (Quelle: Eigene Erhebung 2022)

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
Rad- und Wanderrouten	
Ortsbezogene Radsternrouten Gut ausgebautes Streckennetz Kanuauslastung auf der Hase Mundraub im Hasetal-Projekt Fitness-/Sportstationen an der Strecke Draisinenangebote Hünenweg Erlebbarkeit der Themenrouten, auch in Begleitung von Gästeführern, auch im-	Sternenförmige Wanderrouten ausgehend von einzelnen Orten / Start und Endpunkte in den Ortsmitten Einfache Unterstellmöglichkeiten an den Routen Querungsmöglichkeiten der Hase z.B. mit Fähren Einkehrmöglichkeiten, insbesondere Öffnungszeiten tagsüber Öffentliche Toiletten



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
<p>mer neue Themen werden ausgearbeitet</p> <p>Campingplatz Essen mit Ausstattung wie Toiletten, Imbiss etc. anbinden (kann als zusätzliche Einkehrmöglichkeit dienen)</p> <p>Geführte Tagestouren werden sehr gut angenommen</p>	<p>Nutzung der Nebenflüsse für Wanderrouen</p> <p>E-Bikeladestationen</p> <p>Belag der Wege!!! entspricht nicht in allen Belangen den ADFC-Empfehlungen!!!</p> <p>Bewusstsein für attraktive Wanderregion fördern</p> <p>weitere Infrastruktur an den Routen</p> <p>Barrierefreiheit / besondere Leihfahräder für alle Bevölkerungsgruppen / inklusive Ausgestaltung vorhandener Routen (zur Erlangung überregionaler Bedeutung)</p>
Qualitätsoffensive Tourismus	
<p>Fahrradies für Zielgruppe 50+</p> <p>Kooperation mit dem NOL bei Radwegen</p> <p>Erste Lastenräder, Tandems etc. als Spezialfahräder sind vorhanden</p> <p>Innovative Angebote wie „Radurlaub auf Rezept“ mit attraktiven Gesundheitsangeboten / Kursen</p>	<p>Spezialleihfahräder für Inklusionsangebote</p> <p>NL-Sprachkenntnisse bei touristischen Dienstleistern</p> <p>Stellplätze für Wohnmobile / Campingplätze</p> <p>Nachfolge in gastronomischen Betrieben</p> <p>Infrastruktur Radwege in den Kommunen</p> <p>Hasetalweit einsetzbare Gästeführer</p> <p>Marketing verstetigen</p> <p>Zertifizierung von Betrieben</p> <p>Qualifizierung von Personal, Menschen ansprechen, Schulungen mit unterschiedlichen</p> <p>Standards bis hin zu zertifizierten Reiseleitern (Möglichkeit der Abrechnung mit Krankenkassen), einsetzbar sein!</p> <p>Kooperation Gästeführerausbildung als Kooperationsprojekt, großräumiger denken</p> <p>Angebot alternativer / unproblematischer Rastmöglichkeiten (bspw. auf Hofstellen) fehlt - Angebote auf Vertrau-</p>



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
	ensbasis
Familienurlaub	
<p>Ferienhöfe gut aufgestellt Natur bietet Erholung und Entspannung Dampfzug und Draisine Kinderfreundliche Betriebe für Landwirtschaftspädagogik</p>	<p>Hotels, Jugendherbergen etc. benötigen zielgruppengerechte Angebote gute Angebote mit einem Mix aus Abenteuer / Aktivitäten, Naturerlebnis, Verpflegung und Service Kinderfreundliche Gastronomie Schaffung von attraktiven Strukturen im Verbund mit landwirtschaftlichen Betrieben</p>
Nachhaltiges Flusswandern	
<p>Hase paddelbar von Bramsche bis Meppen gute Infrastruktur zahlreiche Bootsverleiher Runder Tisch mit allen Nutzern naturnahe Strecken sehr beliebt</p>	<p>Interessenskonflikte mit anderen Nutzern (Angler, Naturschützer) - Nutzergruppen zusammenbringen und so nachhaltiges Flusswandern gestalten Nachhaltigkeit fördern, differenzierte Betrachtung Erhalt der Vielfalt muss ernst genommen werden. Maßnahmen ergreifen, um schädliche Nutzung zu minimieren Verteilung auf Strecken, sehr starke Unterschiede zur Nutzung auf naturnahen oder begradigten Abschnitten Brut- und Setzzeiten beachten</p>
Kultur	
<p>Vielfalt von Kulturveranstaltungen Anzahl von Kunstateliers Traditionelle Feste wie Schützenfeste Vielfalt von Vereinskultur Musikbands Berühmte Künstler, die in der Region gearbeitet haben</p>	<p>Hochkarätige Kulturveranstaltungen, gute Infrastruktur an Veranstaltungsorten und -plätzen Ausstellungsmöglichkeiten Bestandsaufnahme Kunstwerke Kleinkunstabühnen Internationale Zusammenarbeit, vor allem mit den Niederlanden Medienarchiv Fotos, Videos digital erstellen</p>
Regionale und ökologisch produzierte Produkte	



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
<p>Breite Palette an regionalen Produkten, miteinander vermarkten, Verkaufsstellen finden, gemeinsame Automaten ergänzen</p> <p>Erste Automaten mit regionalen Produkten sind vorhanden, z.T. aber nicht zentral gelegen</p> <p>große Nachfrage nach regionalen Produkten</p>	<p>alternative Rastplätze auf den Höfen oder bei Gebäuden an der Strecke (ohne Aufsicht)</p> <p>Regionale und ökologische Produkte in Gastronomie etc. platzieren, auch durch die Ökomodellregion</p> <p>Bewusstsein für Regionalität und Ökobilanz fördern, kleine Initiativen fördern, Chancen durch Kooperationen</p> <p>Regionale Vermarktung durch Kampagnen bekannt machen</p> <p>Ökomodell-Manager kaum bekannt</p> <p>Bekanntheitsgrad von Hofstellen mit Angeboten im Außenbereich fehlt</p> <p>Etablierung neuer Strukturen im Außenbereich scheitern oft an Genehmigungsprozessen, müssen vereinfacht werden</p> <p>Etablierung eines Regio-Marktes mit vielen unterschiedlichen Automaten, die mit regionalen oder ökologisch produzierten Produkten bestückt sind.</p> <p>Gefahr: Konkurrenz Regional ≠ Bio</p>
Kooperationen	
<p>Wasserbeschaffungsverband</p> <p>Starke Landwirtschaft</p> <p>Heimatvereine bewahren alte Bräuche</p> <p>Kooperation mit anderen Regionen (NOL, Hümmling und Moor ohne Grenzen), EmsGraf, Cloppenburg, Osna-brück laufen erfolgreich</p>	<p>Hegeringe</p> <p>Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft</p> <p>Betriebsbesichtigungen</p> <p>Spaßangebote nicht bekannt</p> <p>Sponsoring Wirtschaftsunternehmen</p> <p>Vernetzung von Hofstellen im Außenbereich oder Kooperation anstreben mit zentrumsnahen Strukturen (Zugang für regionale Produkte für Abnehmer leichter gestalten)</p>

Rad- und Wanderrouten



Die touristische Infrastruktur ist in den letzten drei Förderperioden kontinuierlich verbessert worden. Dadurch verfügt die gesamte Region über ein leistungsfähiges **Radwege-Streckennetz** und wird ihrem Namen als Fahrradies gerecht. Insbesondere der Hasetal-Radweg überzeugt durch die sehr gute Qualität der Wege und der ausgezeichneten Ausschilderung. Ausgehend von den Rückmeldungen der Gästeführer und der Touristen gibt es vor Ort im Radwegenetz noch Optimierungsbedarf. Der Belag mancher Verbindungswege ist uneben und entspricht oftmals nicht den ADFC-Empfehlungen.

Die meisten Touristen kommen ins Hasetal, um aktiv in der Natur unterwegs zu sein. Dafür sind die verschiedensten Radfahrangebote optimal. Es gibt Touren für verschiedenste Ansprüche und unterschiedlicher Länge. Im Umfeld der Routen wurden verschiedene Stationen ausgebaut, die die Fitness und Vitalität der Radtouristen zusätzlich fördern. Diese Grundausstattung kann durch weitere Fitness- oder Sportangebote erweitert werden, die den Drang zur Bewegung noch einmal anders ansprechen und zusätzliche Muskelpartien aktivieren. Hier könnte durch einen Ausbau der Möblierung am Wegesrand auf alternative oder Trend-Sportarten eingegangen werden. Um das Angebot auch inklusiv und barrierefrei ausgestalten zu können, sollen besondere Leihfahrräder für alle Bevölkerungsgruppen zur Verfügung gestellt werden. Dies könnte auch dazu beitragen, dass die Region über ihre Grenzen hinaus an Bedeutung gewinnt.

An den Strecken wurde viel für die **Servicequalität** getan. Hütten wurden als Unterstellmöglichkeiten geschaffen und sind trotz ihres Alters bei vielen Radtouristen beliebt, da kleinere Regenschauer dort gut überbrückt werden können. Zusätzliche einfache Unterstellmöglichkeiten in größerer Zahl könnten die Qualität des Serviceangebotes erhöhen. Auf den Strecken durch die Natur fehlt es manchem Gast an öffentlich zugänglichen Toiletten. In Lönigen konnten bereits erste Ansätze einer „freundlichen Toilette“ entwickelt werden, deren regionsweite Umsetzung in Kooperation mit der Gastronomie beispielsweise das Defizit in diesem Bereich wirkungsvoll beheben könnte.

Gäste und Gästeführer/-innen wünschen sich bessere **Einkehrmöglichkeiten** auf den Tagestouren. Hier sind es insbesondere die unzureichenden Öffnungszeiten tagsüber: Während abends viele gastronomische Betriebe geöffnet haben, hält kaum jemand einen Mittagstisch vor. Es fehlt außerdem ein effektives **digitales Informationsmanagement**, das über Ruhetage und Öffnungszeiten informiert und Alternativen anbietet. Servicekräfte in den Betrieben sollten zudem Gästen eine Art Empfehlungskultur bieten können. D.h. das Personal weiß, wo Gäste etwas sehen / erleben können. Sie sind Multiplikatoren des Wissens um touristische Angebote. Positiv herauszustellen ist der Camping-Platz in Essen mit seiner Ausstattung (Toiletten, Imbiss, etc.), der als zusätzliche Einkehrmöglichkeit dienen kann.

In der letzten Förderperiode wurde die **E-Mobilität** durch ein ausgeklügeltes Verleihsystem von E-Bikes und den Qualitätsausbau der Wege vorangetrieben. Da verstärkt immer mehr Gäste ihr eigenes E-Bike mitbringen, sollte das Hasetal regionsweit ein besseres Netz von E-Bike-Ladestationen vorhalten.

Das Hasetal hat sich in den letzten Jahren gut aufgestellt, um neben dem Topangebot Hase-Ems-Tour den Radtouristen weitere attraktive Touren anzubieten. Dadurch konnten die Gäste auf die vertraute Servicequalität des Fahrradieses zurückgreifen und dennoch andere Routen nutzen. Die Radsternrouten in allen sieben Kommunen ermöglichen es, von einer lokalen Unterkunft aus, verschiedene Tagestouren zu machen und die Region damit intensiver zu erleben und die Menschen vor Ort kennen



zu lernen. Die Möglichkeit, am Leben der Menschen der Region teilzuhaben, kann dadurch intensiviert werden. Dies hat die Übernachtungsdauer der Gäste positiv beeinflusst. Außerdem sind immer wieder neue Erlebnismöglichkeiten bei einer garantierten Wege- und Servicequalität gegeben, so dass Touristen jedes Jahr in die Region kommen und trotzdem Abwechslung erfahren können. Viele der Sternradtouren sind mit einem interessanten thematischen Schwerpunkt belegt. Die Routenführung wurde so gewählt, dass attraktive und themenbezogene Sehenswürdigkeiten, Gastronomiebetriebe oder Fitness- und Sportstationen am Wegesrand liegen. Die Erlebbarkeit der Themen kann durch neue und innovative Ausstattungsmerkmale ergänzt bzw. gestärkt werden. Geführte Tagestouren durch ausgebildete Gästeführer werden sehr gut angenommen.

Das Angebotssegment „Stern Touren“ gilt es auch im **Wanderbereich**, ausgehend von den einzelnen Ortsmitten als Start- und Zielpunkt, zu installieren. Wandern und Spaziergehen gehört zu den Trend-Freizeitbeschäftigungen. Bislang gibt es dazu nur wenige lineare Angebotsbausteine in der Region wie den überarbeiteten Hünenweg von Osnabrück nach Groningen. Dieser Weg muss in Zukunft bekannter gemacht werden, da er eine Art Lebenslinie des Wanderns durch die Region darstellt. Von dieser Lebenslinie fehlen Nebenwege als Tagesrundtouren, die in die Region "ausstrahlen" und kleinere Orte am Wandern partizipieren lassen. Ein größerer Mehrwert kann erwirtschaftet werden, wenn auch für das Wandern ein sternförmiges Wegenetz für jeden Ort entwickelt wird. Die veraltete Wegführung des Hünenweges nach Papenburg bietet sich nach der Etablierung des Wanderthemas als Zusatzpotenzial unter neuem Namen (ehemals Friesenweg) an. Insgesamt ist das Bewusstsein für die Region Hasetal als attraktive Wanderregion zu fördern. Um das Thema Wasser dabei in die Planung mit einzubeziehen, könnte die Wegführung entlang von Nebenflüssen geprüft werden, die bislang von Gästen und Einheimischen zu wenig wahrgenommen werden.

Mit dem Projekt Mundraub hat das Hasetal im Bereich Innovation gepunktet und dafür den Deutschen Tourismuspreis 2014 erhalten. Ausgezeichnet wurde die Idee, die Kulturlandschaft durch touristische Wertschöpfung zu erhalten. 2.000 öffentliche Obstbäume weisen den Radlern nicht nur den Weg, sondern laden auch zum legalen Mundraub ein. Die dafür notwendigen Aktivitäten des Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal sind nachhaltig angelegt. In der touristischen Vermarktung bietet „Mundraub im Hasetal“ die Möglichkeit, die Saison zu verlängern und dadurch Mehrwerte zu schaffen. In Ergänzung zum Thema Obst könnten weitere **regionale Produkte** und deren Anbau und Ernte am Hasetal-Radweg platziert werden.

Passend zur stetigen Vermittlung der regionalen Identität geht es darum, die Hase auf den Rad- und Wandertouren noch stärker erlebbar zu machen. Es fehlen Queungsmöglichkeiten wie Fuß- und Radbrücken oder die Einbringung von Neuerungen durch historische Technik in Form von „einfachen Fähren“, die in das Wegenetz eingebunden werden. Aus einer anderen Perspektive lässt sich die Hase nun schon seit Jahren vom Kanu aus erleben. **Kanufahren** ist der ideale Freizeitsport zur aktiven Erholung, bei der Bewegung und Naturerlebnis miteinander verschmelzen. Dieses Angebotssegment wird so gut angenommen, dass bereits Grenzen für die Nutzung erreicht wurden, wenn die Natur- und Flusslandschaft nicht gefährdet werden soll. Der Kanutourismus sollte mit seiner Angebots- und Servicequalität naturverträglich und nachhaltiger weiter organisatorisch begleitet und mit geeigneter Infrastruktur besucherlenkend ausgestaltet werden.

Eine Angebotserweiterung wurde seit LEADER+ durch das Draisinenangebot im Erholungsgebiet Hasetal auf einer stillgelegten Bahnstrecke zwischen Fürstenau und

Quakenbrück entwickelt. Insbesondere Familien und Gruppen nutzen die Fahrrad-, Club- und Handhebeldraisinen. Für Familien sollte das Erlebnisangebot insbesondere auch im Außenbereich durch neue attraktive Angebote weiter ausgebaut werden. Den Bedarf an geeigneten **Freizeitaktivitäten für Familien** hat die Corona-Pandemie eindeutig gezeigt. Allerdings ist das Angebot aktuell eher defizitär und profilierte Draisinenbetreuer gehen in den Ruhestand.

Qualitätsoffensive Tourismus

Die zahlreichen Anstrengungen, die das Hasetal in der Förderperiode LEADER+ und LEADER auch in Kooperation mit der Region Nördliches Osnabrücker Land (NOL) vorgenommen hat, haben aus der Region ein „Fahrradies“ gemacht – zumindest für die **Zielgruppe 50+**. Diese ist mit dem entwickelten radtouristischen Angebot optimal anzusprechen. Ergänzend sollten weitere Potenziale erschlossen werden: Familien können mit Bauernhofurlaub, Discgolf oder Draisinenangeboten bereits einiges unternehmen. Dies gilt es jedoch auszubauen. Insbesondere die Zielgruppe "Jugendliche" ist bei den Freizeitangeboten bislang vernachlässigt worden. Ferner gilt es ein **vertrauensbasiertes Angebot** an alternativen / unproblematischen Rastmöglichkeiten zu schaffen, wie bspw. auf Hofstellen.

Als Zielgruppe wurde bislang auch zu wenig für die niederländischen Touristen getan. **Niederländische Sprachkenntnisse** sind nur bei wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in touristischen Einrichtungen und Dienstleistern vorhanden. Diese sollten ebenso wie das entsprechende touristische **Marketing** aufgrund der Nähe zum Quellgebiet ausgebaut werden.



Das Hasetal punktet in der touristischen Vermarktung mit geführten Touren für Radlergruppen. Ein qualifizierter Routenbegleiter wird den Gruppen zur Seite gestellt und betreut sie umfassend. Um diese Qualität in der Betreuung der Gäste weiter garantieren und ausbauen zu können, fehlen dem Hasetal **regional einsetzbare Gästeführer**.

Die Anzahl der bereits qualifizierten Personen ist zu gering, um weitere besondere Angebote in die jeweilige Vermarktungsstrategie ein-

Abbildung 9: Geführte Touren im Hasetal (Quelle: Hasetal Touristik)

bauen zu können. Gerade bei den angebotenen Themenradrouten vermissen die Gäste Betreuer, die über ein Spezialwissen verfügen. Die **Schulung** für das ganze Hasetal umspannende Themen sowie die Buch- und Abrufbarkeit müssen verbessert werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die Schulungen unterschiedliche Standards gesetzt werden sollten, die bis zum zertifizierten Reiseleiter gehen können, der die Möglichkeit besitzt, sein Angebot mit den Krankenkassen abrechnen zu dürfen. Die



Gästeführerausbildung kann als Kooperationsprojekt mit anderen LEADER-Regionen ausgestaltet werden. Insgesamt gilt es, den Gesundheitstourismus zu stärken und die Erholungsqualität der zertifizierten Erholungsorte zu nutzen und bekannter zu machen.

Gut ausgebildete Gästeführer werden nicht nur für die Betreuung der Gäste benötigt, sondern auch zur **Unterstützung im touristischen Marketing**. Der Einsatz auf Messen oder bei Infomobiltouren ist besonders effektiv, weil im persönlichen Gespräch Interesse für die Region und die vorhandenen Angebote geweckt werden kann. Dies unterstützt die anderen Marketingaktivitäten, die langfristig und nachhaltig durchgeführt werden. Gerade im Bereich der Informationsvermittlung ist durch den Einfluss der digitalen Medien viel Bewegung entstanden. Hier muss sich das Hasetal zeitgemäß aufstellen, auch durch eine ständige Pflege der Präsenz im Netz.

In seiner Infrastruktur hat das Hasetal **Stellplätze für Wohnmobile** geschaffen. In diesem boomenden Segment sind die bestehenden Plätze gut ausgebucht, es werden daher weitere attraktive Flächen und die dazugehörige Ausstattung benötigt. Auch bestehende Plätze könnten in ihrer Ausstattung zeitgemäß optimiert werden. Dadurch können die Aufenthaltsdauer und damit die Wertschöpfung in der Region gesteigert werden.

Für den Hasetal-Radweg wurde ein Qualitätsausbau durchgeführt. Innerhalb der einzelnen Kommunen ist die Fahrradfreundlichkeit von Wegen und Ausstattungsmerkmalen jedoch noch verbesserungswürdig. Auch unter dem Stichwort "**Inklusion**" kann im Radtourismus noch einiges getan werden, obwohl positiv herauszustellen ist, dass erste Lastenräder, Tandems, usw. als Spezialfahräder vorhanden sind. Neben der Verbesserung der Barrierefreiheit sollten im Radverleih weitere Sonderausstattungen vorgehalten werden, die es bislang nicht gibt (u.a. ergänzende Spezialleihfahräder für Inklusionsangebote).

Die gastronomischen Angebote in der Region benötigen Unterstützung, besonders in einer Phase, in der es um die **Nachfolgeregelung im Betrieb** geht. Zahlreiche Unternehmen haben diesen Schritt nicht erfolgreich abschließen können. Betriebs-schließungen folgten bzw. drohen zu folgen. Die Servicequalität für den Gast leidet. Die Tourismuswirtschaft benötigt aber hochqualifizierte, motivierte und zertifizierte Betriebe, um den ständig steigenden Ansprüchen der Gäste zu deren vollster Zufriedenheit entsprechen zu können.

Die Gäste der Region freuen sich besonders über die zahlreichen **regionalen Produkte**, die vor Ort produziert werden. Ob Marmelade, Käse, Kartoffeln oder Korn – nicht nur über die Direktvermarktung in Hofläden oder auf Wochenmärkten werden diese Artikel von Touristen wahrgenommen. Sie werden auch in touristische Angebote eingebunden. Hier gibt es jedoch noch Potenzial, das ausgeschöpft werden kann, unter anderem auch durch die Verknüpfung mit der Gastronomie.

Familienurlaub

Ein neuer Schwerpunkt soll in der künftigen Förderperiode auf der Ausbildung der Region als Urlaubsziel für Familien gelegt werden. Dass das Hasetal die nötigen Potenziale bietet, hat zuletzt die Zeit der Pandemie verdeutlicht. Viele Familien waren aufgrund der Situation an die Region gebunden oder haben innerhalb Deutschlands ihre Urlaubszeit verbracht. Dabei wurde deutlich, dass der Naturraum im Hasetal ein **hohes Maß an Erholung und Entspannung** bietet und hervorragend für die nötige Entschleunigung sorgen kann. Viele **Ferienhöfe** in der Region sind für die Ausrichtung auf einen Familienurlaub bereits gut aufgestellt und verfügen über ein Angebot

auf hohem Niveau. Demgegenüber benötigen Hotels und Jugendherbergen oftmals noch **zielgruppengerechte Angebote**. Hier kann LEADER bei einer konzeptionellen Ausrichtung auf Familienurlauber unterstützen.



Abbildung 10: Familienurlaub als neues Angebotssegment (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)

Ganz im Sinne eines Abenteuerurlaubs auf dem Bauernhof wird auf einigen landwirtschaftlichen Höfen der Region schon dafür Sorge getragen, dass das Thema Landwirtschaft an sich für Kinder und Familien erlebbar gestaltet wird. Dabei stehen auch die Betriebsabläufe und -strukturen im Fokus, wie bspw. der Umgang mit den Tieren. Mit **kindgerechten pädagogischen Inhalten** werden die Abläufe auf den Höfen dargestellt, so dass die Jüngsten aber auch oftmals ihre Eltern wieder einen Zugang zur Landwirtschaft finden. Als Schwäche wird herausgestellt, dass die einzelnen Hofstellen der Region nur sehr bedingt miteinander kooperieren. Mit einem Verbund von landwirtschaftlichen Betrieben könnten die verschiedensten Angebote und Schwerpunkte miteinander verknüpft und die Attraktivität dieser Freizeit- und Urlaubsform gesteigert werden. Auf diese Weise stünden den Urlaubern **Einblicke in die unterschiedlichsten Betriebe** zur Verfügung.

Als weitere Herausforderung wird die Schaffung eines guten Angebotes mit einem gesunden **Mix** aus Abenteuer / Aktivität, Naturerlebnis, Verpflegung und Service gesehen. Einrichtungen wie der Dampfzug und die Draisinenstrecke, die bereits in der Region vorhanden sind, können hier bereits als gute Grundlage für einen attraktiven und abwechslungsreichen Familienurlaub angesehen werden. Im Hinblick auf das gastronomische Angebot wäre die Familien- und **Kinderfreundlichkeit** allerdings oftmals noch ausbaufähig.





Nachhaltiges Flusswandern

Die Region Hasetal ist in besonderer Weise geprägt durch ihre Flusslandschaft. Ein verbindendes Element ist die Hase, die sich von Südosten nach Nordwesten durch die Kommunen des Hasetals zieht. Im Raum Lönigen ist die Hase begradigt und daher wenig naturnah ausgestaltet. Anders verhält es sich im Raum Haselünne bis Meppen. Hier ist der Verlauf der Hase natürlich geblieben und lädt die Bürgerinnen und Bürger ebenso zum Flusswandern ein wie die Gäste der Region. Die Unterschiede zwischen den begradigten und den naturnahen Abschnitten spiegeln sich auch im Nutzerverhalten wider, dass auf den naturnahen Abschnitten deutlich intensiver ist.

Insgesamt ist die Hase von Bramsche bis Meppen paddelbar, was dazu beigetragen hat, dass entlang des Flusses zahlreiche **Boot- und Kanuverleiher** ihren Standort gefunden haben. Das beliebte Angebot erstreckt sich von Sport- über Ausflugsangeboten bis hin zu Betriebsfeiern. Gleichzeitig führt diese Nutzung der Hase aber auch zu Interessenskonflikten mit anderen Nutzern der Hase, wie bspw. den Anglern. Hier gilt es für die Bedürfnisse der jeweils anderen zu sensibilisieren.

Ein schwerwiegenderer **Nutzungskonflikt** entsteht allerdings im Zusammenhang mit dem Naturschutz, der vor dem Hintergrund der mancherorts intensiven Beanspruchung zu Freizeit- und touristischen Zwecken oft das Nachsehen hat. Aus diesem Grund wurde bereits ein „runder Tisch“ gegründet, um unter den verschiedenen Nutzern Konsens für den künftigen Umgang mit der Hase herzustellen. Die **Nachhaltigkeit** und der **Erhalt der Vielfalt** stehen hier im Vordergrund und erfordern eine differenzierte Betrachtung des Flusswanderns. Es sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die eine schädigende Inanspruchnahme der Hase auf ein Minimum reduzieren. Dies hat sicher auch Einschränkungen für die touristische Nutzung der Hase zur Folge, zumal die Brut- und Setzzeit der am Fluss lebenden Arten stets mit den Hochzeiten der Freizeitnutzung im Frühjahr und Sommer kollidiert.

Kultur

Im Hasetal findet eine Vielzahl von **Kunst- und Kulturveranstaltungen** statt. Leider mangelt es dabei in einigen Fällen an hochkarätigen Veranstaltungen. Hier sollte das Potenzial deutlich besser genutzt werden. Für qualitativ hochwertigere Kulturveranstaltungen fehlen „Unterstützer“, die lokal, aber auch regional die Bedeutung von Kunst und Kultur für die menschliche Entwicklung als wichtig erachten. Als weicher Standortfaktor für die Anwerbung gut ausgebildeter Fach- und Führungskräfte wird dieser Bereich jedoch immer wichtiger.

Daher muss das Bewusstsein für Kunst und Kultur in der Region gestärkt werden. In den vergangenen Förderperioden wurde bereits eine Bestandsaufnahme der Kunst im öffentlichen Raum erstellt und dazu eine Dokumentation veröffentlicht. Während der LEADER-Förderphase 2007-2013 wurde über die Koordinationsstelle des Regionalmanagements in Kooperation mit ILE NOL eine Open Air Galerie an der Draisenstrecke eingerichtet. In diesem Zusammenhang stellten regionale Künstler ihre Kunstwerke auf Podesten entlang der Strecke aus und wiesen an den Startpunkten mit Flyern auf ihre Ateliers und ihre Verkaufsmöglichkeiten hin.

In der aktuellen Förderperiode wurde ein Netzwerk der Kulturschaffenden aufgebaut und alle Teilnehmer unter <https://www.hasetal-leader.de/kunst-im-hasetal.html> erfasst. Es wurde 2019 ein Wochenende der offenen Ateliers & Galerien durchgeführt. Mehr Öffentlichkeitsarbeit, Begegnungsräume zwischen Kulturschaffenden und Be-



völkerung sowie Fortbildungen bildeten die Eckpunkte der Vernetzungstätigkeit, um das Thema Kunst und Kultur in der Gesellschaft besser zu platzieren.

Eine Schwäche der Region sind die **fehlenden Ausstellungsflächen**. Bisher finden nur wenige Künstler einen Partner im Handel oder in der Hotellerie bzw. Gastronomie. Es bestehen viele Berührungspunkte, die es abzubauen gilt. Denn von einer Kooperation profitieren beide Seiten. Dies gilt auch für **Kleinkunst und Musik**. Es gibt nur wenige Häuser, in denen regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Insbesondere durch die Verknüpfung mit Hotellerie und Gastronomie könnten effektiv und schnell Auftritte generiert werden. Neuere Ansätze wie etwa das 2022 entstandene Kulturcafé im Heimathaus Hukelrieden zeigen Synergieeffekte die gestärkt werden sollten ebenso wie der jüngst gegründete Kultur- und Theaterverein Löningen, der durch neue Infrastruktur und Kulturvernetzung ein zentraler Begegnungsort werden kann. Ergänzt wird dieses Potenzial durch gewerbliche Leerstände in den Innenstädten, die für Wanderausstellungen genutzt werden könnten. Gerade bei der Vielzahl an Musikgruppen und -bands könnten im Jugend- und Seniorenbereich durch eine verbesserte Vermittlung zahlreiche Potenziale effektiver ausgeschöpft und gefördert werden.

Um aber verschiedene Zielgruppen im touristischen Marketing anzusprechen, sollte auch die traditionelle Kultur eingebunden werden. Regionale Identität und Lebensfreude vermitteln die zahlreichen **Vereine** mit Veranstaltungen wie Schützenfesten, Erntedankfeiern aber auch durch Schnupperangebote und Sonderveranstaltungen wie „Tage der offenen Tür“.

Regionale Produkte

Durch die intensive Prägung der Region über den Berufszweig der Landwirtschaft, entsteht auch eine breite Palette von Erzeugnissen, die regional vermarktet werden können und sollen. In Teilen ist bereits eine **Vermarktungsinfrastruktur** aus Milchtankstellen oder Automaten vorhanden, die mit Produkten aus der Landwirtschaft bestückt sind. Dazu gehört neben Milch und Eiern bspw. auch Fleisch. Das Angebot wird insofern gut angenommen, wie es bekannt ist. Da der Bekanntheitsgrad sich allerdings bisher noch auf niedrigem Niveau befindet, mangelt es an einer Strategie zur besseren Vermarktung der regionalen Anlaufstellen. Hier kann mit Hilfe von LEADER die Aufmerksamkeit durch Kampagnen erhöht werden, die das Bewusstsein „in der Region für die Region“ fördern. Darüber hinaus sollen auch Kooperationen unter den Erzeugern dafür Sorge tragen, dass gemeinsame kleinere Initiativen die Vermarktung regionaler Produkte stärken.

Ein weiteres Hemmnis ist allzu oft auch die räumliche Distanz zwischen den **Erzeugern** und den **Verbrauchern**, da die meisten Anlaufstellen naturgemäß nicht im jeweiligen Zentrum liegen bzw. dort, wo die meiste örtliche Bevölkerung lebt, sondern auf den Hofstellen angesiedelt sind. Versuche, die Verkaufsstellen im Außenbereich größer und attraktiver zu gestalten scheitern in der Regel an den Genehmigungsprozessen, da der Außenbereich weitgehend von Bebauung freizuhalten ist und einem Einzelhandel ähnliche Strukturen nach den Bestimmungen des Gesetzes dort nicht erlaubt sind. Daher spricht viel dafür, sich in zentraler Lage um die Etablierung neuer Strukturen zu bemühen, wie etwa einem Regio-Markt, der über mehrere Automaten verfügt, die mit unterschiedlichsten Produkten der Region gefüllt sind. Über digitale Bestandsanzeigen kann eine Meldung an die Landwirte erfolgen, wenn die Bestände zur Neige gehen und aufgefüllt werden müssen.



Eine ergänzende Alternative zur Vermarktung von regionalen Produkten ist die Einbeziehung der örtlichen Gastronomie, die sowohl in Frage kommt, die Erzeugnisse direkt zu verarbeiten und auf ihren Speisekarten zu platzieren, als auch als Verkaufsstellen dienen können. Zusätzlich sollten bei lokalen Veranstaltungen verstärkt auf die Vermarktung von regionalen und nachhaltigen Produkten geachtet werden.

Kooperationen

In der ländlichen Umgebung im Hasetal ist die **Landwirtschaft** ein starker Partner. Sie sichert die Nahrungsmittelproduktion und gestaltet einen großen Teil der Landschaft. Das gepflegte Erscheinungsbild kommt bei den Gästen der Region gut an. Da aber auch immer wieder Konflikte entstehen, muss die Tourismuswirtschaft mit der Landwirtschaft stärker in den Dialog treten. Die Transparenz und Erlebbarkeit der Nahrungsmittelproduktion kann durch Projekte wie ausgewiesene „Hoffenster“ unter dem Motto „Einblicke schaffen“ vermittelt werden und dadurch die Akzeptanz für die Landwirtschaft verbessern. Erste Ansätze zur Sicherung von Wegerandstreifen und Blühstreifen an Ackerrändern, die eventuell gezielt entlang der ausgewiesenen Routen angelegt werden, könnten das Image der Region und der Landwirte gleichermaßen fördern.

Die Tourismuswirtschaft hat in der Vergangenheit schon einige landwirtschaftliche Betriebe bei der Diversifizierung unterstützt. Dies sollte weiterhin durch Qualifizierungskampagnen vorangetrieben werden, um mehr Ferienhöfe insbesondere für Familien vorhalten zu können. Auf diese Weise entstehen auch **alternative Einkommensmöglichkeiten** für die Landwirtschaft.

Betriebsbesichtigungen, die Einblicke in die Produktion von Unternehmen geben können, sind häufig ein spannender Programmpunkt in touristischen Angeboten. Im Hasetal werden solche Bausteine dringend benötigt. Den Betrieben gibt das die Möglichkeit, im Rahmen der Fachkräftesicherung über Berufsfelder und Produkte zu informieren. Kooperationen würden so einen klassischen Mehrwert generieren. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit von touristischen Dienstleistern und Unternehmen lässt sich auch die professionelle Sponsorsuche für Veranstaltungen oder Produkte verbessern. Gleiches gilt für die Vermarktung der selbst erzeugten regionalen Produkte. Der Zugang zu diesen könnte leichter gestaltet werden, wenn sich Hofstellen im Außenbereich stärker untereinander vernetzen und **gemeinsam Kooperationsmodelle** mit zentrumsnahen Versorgungsstrukturen anstreben.

Im Hasetal bewahren zahlreiche **Heimatvereine** alte Bräuche, die im Rahmen besonderer Veranstaltungen auch an die Bevölkerung weitergegeben werden. In ersten Ansätzen ist es bei der Entwicklung von touristischen Angeboten bereits zu einer Zusammenarbeit von Touristikern und Heimatvereinen gekommen. Die Vermarktung der Angebote kann jedoch noch verbessert werden. Gerade bei der Ausgestaltung von Themenrouten oder Ortsführungen sollte auf das vorhandene Wissen verstärkt eingegangen bzw. zurückgegriffen werden.

In Sachen "Erlebbarkeit von Natur und Umwelt" können die vorhandenen **Hegeringe** der Jäger, die Angelvereine und der **Wasserbeschaffungsverband** als starke Partner eingebunden werden. Die gebündelten Kompetenzen und die aktive Mitarbeit in diesen Vereinen / Verbänden können dazu genutzt werden, mehr Lernstandorte und Naturwerkstätten in der Region einzurichten und zu betreuen sowie vorhandene zu stärken.

Die bestehenden Kooperationen mit den EmsGraf-LEADER-Regionen im Landkreis Emsland und der Grafschaft Bentheim laufen ebenso erfolgreich wie die Zusammen-



arbeit mit dem Raum Landkreis Cloppenburg und Landkreis Osnabrück. Demgegenüber kann die internationale Zusammenarbeit – insbesondere mit den Niederlanden – noch verbessert werden.

5.2 Handlungsfeld „Umwelt und Klima“

Umwelt- und Klimaschutz sind globale Themen, für die vor Ort gehandelt werden muss. Denn Natur und Landschaft verbinden die Menschen im Hasetal. Die Förderung des Naturerlebnisses und die Sensibilisierung für Schutz und nachhaltige Nutzung der Landschaft sind wichtige Voraussetzungen, um die natürlichen Ressourcen zu schonen und zu sichern.

Tabelle 11: Stärken / Potenziale und Schwächen / Herausforderungen im Handlungsfeld „Umwelt und Klima“ (Quelle: Eigene Erhebung 2022)

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
Natur und Landschaft als Erbe	
<p>viele ökologisch wertvolle Flächen, Wasserflächen, Auen vorhanden</p> <p>generationsübergreifende Projekte haben an Stärke gewonnen</p> <p>Wissen um Natur und Landschaft ist noch vorhanden, für den Erhalt einsetzen (Was kann ich selber machen?)</p> <p>starke Vereine und Initiativen</p> <p>starke Vernetzung im Ehrenamt</p> <p>positive Beispiele für Lernstandorte</p> <p>Engagement der Angelvereine & Hegevereine; viele Mitglieder können viel bewegen</p> <p>Natura 2000, Informationskampagnen</p> <p>Waldpädagogik stark im Einsatz</p> <p>Kooperation mit Tourismus - Wert von Natur und Landschaft vermitteln</p> <p>Aktive Landwirtschaft vor Ort - regionale Produkte</p>	<p>Mangelnde Abstimmung / Vernetzung bei der Planung im Natur- und Landschaftsschutz, regionaler Austausch</p> <p>Erfassung und Bewertung schutzwürdiger Flächen, Information über diese Flächen</p> <p>Mangelndes Bewusstsein für Natur- und Landschaftsschutz</p> <p>Jugendgruppen und Ehrenamt einbinden</p> <p>Wissen um Landschaft geht verloren</p> <p>Flächenverbrauch ist immens – es fehlt der genaue Überblick</p> <p>Leben im Wasser fördern / Wasserstände schwanken klimabedingt stark, so dass Altarme austrocknen / Renaturierung von Gewässern fehlt als Thema</p> <p>Gewässerrandstreifen - Sicherung sollte an möglichst vielen Stellen erfolgen</p> <p>Rollendes Umweltlabor Grashüpfer ins Hasetal holen</p> <p>Konkrete kleine Projekte am Gewässer umsetzen mit Klassen etc., Verbindung zum Lebensraum schaffen</p> <p>Vernetzung in die Region stärken</p> <p>Haseführer ausbilden für Tourismus und Bevölkerung vor Ort</p> <p>NaturerlebniskITA Zertifizierung</p> <p>Extremereignisse Wissensdefizit - was für Auswirkungen haben diese / Auenentwicklung auch hier mit in den Fokus</p>



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
	<p>nehmen</p> <p>Müll in der Landschaft – wie kann hierzu sensibilisiert werden?</p>
<p>Wasser und Gewässer</p>	
<p>Gewässerentwicklungsplan für die Hase</p> <p>Renaturierungsmaßnahmen an der Hase</p> <p>Verein zur Revitalisierung der Haseauen</p> <p>Dachverband der Unterhaltungsverbände</p> <p>Starke Angelvereine</p> <p>Aktionsplan 2.0 vom Landkreis EL: Emslandplan 2.0 - Nachhaltiges Wassermanagement in die Fläche bringen</p> <p>Naherholungsgebiet Hase - sanfter Tourismus</p> <p>Kooperationen entlang der ganzen Hase, immer die Aue mitdenken</p> <p>Altarme vorhanden</p> <p>gute Plattform, um Menschen zu erreichen</p> <p>Renaturierungsarbeiten sind bereits erfolgt</p> <p>manche Bereiche nicht so stark begründet</p>	<p>Renaturierung von weiteren Flussabschnitten</p> <p>Mangelnde Öffentlichkeitsarbeit, es fehlt eine Darstellung wie z.B. durch ein „Hase-Haus“ oder eine „Hase-Wanderausstellung“</p> <p>Umgang mit dem Grundwasser / Nitratbelastung ist immer noch immens</p> <p>Gewässerrandstreifen (Hochstauden) mehr Platz für kleine Auen schaffen, Niedersächsischen Weg zur Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft nutzen / so viel öffentliche Fläche wie möglich nutzen</p> <p>Klimafolgenanpassung – Themen sind nicht präsent. Wenig Information darüber, was überhaupt gemacht werden kann</p> <p>Versickerung von Niederschlag im Umfeld von Gebäuden (privater Siedlungsbereich)</p> <p>Trockenheit / Regenrückhaltebecken in Neubaugebieten (nicht nur zur Oberflächenentwässerung anlegen, sondern auch zur Entnahme von Wasser dimensionieren)</p> <p>Instandsetzung verlandeter Teiche (hier kann viel zur Unterstützung der Artenvielfalt erreicht werden), Geld, Wissen weitergeben / Kleinstgewässer anlegen.</p> <p>Zuläufe und Strukturen betrachten</p> <p>Pflanzen und Tiere, die hier nicht hingehören</p> <p>Altarme anschließen, häufig in Privatbesitz</p> <p>Verringerung der Fließgeschwindigkeit, Solgleiten, Flussbett eingetieft, Grundwasserabsenkung</p> <p>Lenkung der touristischen Nutzung, Sensibilisierung für schützenswerte Bereiche</p>



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
Klimaschutz / Klimafolgenanpassung und Energie	
<p>Verbreitung von erneuerbaren Energiegewinnungsanlagen</p> <p>Klimasparbuch des Landkreises Emsland</p> <p>Klimawerkstatt Haselünne gestartet</p> <p>Umsetzungskonzept „Klimaschutz im Alltag“</p> <p>Biogasanlagen gehen auch anders (!) in der Region (Gülle, Mist etc.) Genehmigungen sind ein Problem</p> <p>Gartenkurse für insektenfreundliche Gestaltung, Aktionen mit Schulen</p> <p>Ladeinfrastruktur vorhanden, obwohl ausbaufähig</p> <p>Konzept „Klimaschutz im Alltag“ (2022)</p>	<p>Flächenbedarf der erneuerbaren Energien verändert das Landschaftsbild, „Vermaischung“ der Kulturlandschaft</p> <p>Reduzierung der Flächeninanspruchnahme</p> <p>Photovoltaik ausbaubar, Windkraft</p> <p>Schutz der Moore intensivieren</p> <p>Bewusstsein für den Klimaschutz fördern, auch im Zusammenhang mit Ernährung und Verbraucherverhalten (auf außerschulische Lernstandorte aufmerksam machen. Gilt für Touristen, Erwachsene und Kinder gleichermaßen)</p> <p>Klimafreundlicher Verkehr! fehlender ÖPNV über Kreisgrenzen</p> <p>Alternative Verkehrskonzepte</p> <p>Klimafreundliche Aktivitäten von Unternehmen</p> <p>Energiesparmaßnahmen im Verbund mit privaten Haushalten</p> <p>Informationen in die privaten Haushalte hinein fehlen - Beratung, Förderkulissen (Klimaschutzmanager / Kommunen)</p> <p>Klimafolgenanpassung in der Stadtplanung mehr bedenken (Wasser in der Fläche halten)</p> <p>klimafreundliches Wohnen</p> <p>Schulen praktisch in das Thema einbinden, Umweltbildung, Kies- und Steingärten</p> <p>Zusammenarbeit mit örtlichen und regionalen Bildungsträgern</p> <p>freiwillige Aktionen fördern - Freiraumplanung mit Senken</p> <p>Lichtverschmutzung beachten</p> <p>Rasenflächen sind wie Vermaischung</p> <p>Regenrückhaltebecken mal anders anlegen</p> <p>Beratung für Grundstückseigentümer</p> <p>Senkung der Temperaturen im besiedel-</p>



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
	<p>ten Bereich</p> <p>Multiplikatoren ausbilden – Naturprojekte an Schulen starten</p> <p>Multifunktionaler denken – hier auch Genehmigungsbehörden sensibilisieren – offener machen für andere Möglichkeiten</p>
<p>Blühstreifenmanagement / Biodiversität und Artenvielfalt</p>	
<p>Frühjahrs- und Herbstsaat für interessierte Bürger mit regionalem Saatgut.</p> <p>Schul- und Kinderaktionen gut angekommen - Wirkung bis in die Familien hinein</p> <p>gute Wahrnehmung - wird sehr positiv angenommen, Wertschätzung</p> <p>Bauhofmitarbeiterschulungen zur ökologischen Wegeseitenräumpflege</p> <p>Workshops zur insektenfreundlichen Gartengestaltung – wurden gut angenommen</p>	<p>noch viel Potenzial vorhanden, mehrjährige Bewirtschaftung fördern</p> <p>Projekt Blühstreifenmanagement sollte nicht auslaufen!!!</p> <p>Pflege der Blühstreifen muss gesichert werden, Pflegekonzepte ausarbeiten</p> <p>Bürger sind noch nicht sensibilisiert für die „Unordnung“ die zur Artenvielfalt beiträgt. – vertrocknete und abgestorbene Pflanzenteile im Winter stehen lassen – bieten Insekten Überwinterungsquartiere</p> <p>Freie / unbebaute Bauplätze nutzen – hier Blühflächen ausbringen, solange nicht gebaut wird</p> <p>Bei Bedarf muss im Hinblick auf die richtige Pflege Personal geschult werden</p> <p>Richtige Geräte fehlen im Rahmen der ordentlichen Mahd</p> <p>Wettbewerbe starten - “der insektenfreundlichste Hausgarten” - “Fotowettbewerb” - “Fokus herbstliche Stauden” (ggf. Über Naturschutzstiftung)</p>
<p>Projekte der Ökomodellregion</p>	
<p>Wissenstransfer fördern</p> <p>Wertschöpfungsketten fördern, Direktvermarktung von ökologisch produzierten Produkten aus der Region</p> <p>Netzwerke schaffen zwischen Erzeuger, Gastronomie, Verbraucher, Schulen, Kindergärten</p>	<p>ökologischer Landbau</p> <p>Genehmigungen für Neuerungen dauern sehr lange</p> <p>Flächendruck</p> <p>Konkurrenz ökologische Produkte und regionale Produkte</p>
<p>Insektenvielfalt</p>	
<p>Verknüpfung Wasser und Gewässerrandstreifen</p> <p>Ästhetik ansprechen mit Beispiel-</p>	<p>Stein- und Kiesgärten, nur Rasenflächen, abgestorbene Pflanzen stehen lassen, geordnetes Bild als Vorbild</p>



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
gärten, Firmengelände, Fotowettbewerb	Aufklärung, Wissen über Insekten noch nicht vorhanden: Bürger/innen benötigen Aufklärung bezüglich der Insekten, die sich evtl. an/um einer Blühfläche tummeln. Oftmals werden Bedenken bezüglich Insektenstichen geäußert. Auch die besonders hohe Bestäubungsleistung ist vielen Bürger/innen nicht bekannt.

Natur und Landschaft als Erbe

Das Hasetal verfügt über den natürlichen Vorteil, viele ökologisch wertvolle Flächen vorzuhalten. Die Flusslandschaft der Hase mit den in den letzten Jahrzehnten renaturierten Bereichen ist hier besonders hervorzuheben. Wie eine Verbindungslinie durchzieht der Flusslauf die Region. Daneben stellen **wiedervernässte Torfabbaugebiete** wie das Hahnenmoor mit der spezialisierten Flora und Fauna einen weiteren Vorzug dar. Aufbauend auf diesem Reservoir schutzwürdiger Flächen muss die Region gemeinsam daran arbeiten, die prägenden Landschaftselemente zu erhalten.

Bei der Vielzahl von Planungsmaßnahmen mangelt es nicht an vorhandenen Kompetenzen in der Region, sondern am regionalen Austausch und einer planvollen Abstimmung der verschiedenen Maßnahmen in Netzwerken. Letztere gilt es zu verstärken. Auf diese Weise können auch derzeit fehlende Angaben über die tatsächliche Flächenversiegelung in der Region getätigt werden. Ferner fehlt es an einer vollständigen Erfassung und Bewertung der schutzwürdigen Flächen, die landkreisübergreifend den verschiedenen Akteuren zur Verfügung stehen. Auf diese Weise kann auch die bestehende gute Kooperation mit der Sparte Tourismus weiter gefördert werden, um hier den Wert von Natur und Landschaft entsprechend vermitteln zu können.

Ein mangelndes **Bewusstsein** für den Natur- und Landschaftsschutz verhindert eine stärkere Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger für ihre regionalen Schätze. Zwar ist das Wissen um die Bedürfnisse in Teilen noch vorhanden, es bedarf aber auch einer stärkeren **Sensibilisierung** der Menschen für die Dinge, die jeder einzelne selber beitragen kann. Hier einbezogen ist auch die Behebung von Wissensdefiziten Extremwetterereignisse betreffend. Das Defizit in der Sensibilisierung der Menschen könnte durch Öffentlichkeitsarbeit aufgearbeitet werden. Dies würde die starke Leistungsfähigkeit der Vereine und Initiativen im Umwelt- und Klimaschutz unterstützen. Gute Ansätze für eine starke Vernetzung von ehrenamtlichen Akteuren zeigt sich bei erfolgreichen Kooperationen wie den Angelvereinen der Region. Diese Basis könnte mit ein wenig Unterstützung die Vermittlung vieler Themen noch weiter voranbringen.

Viele Menschen im Hasetal haben über einen langen Zeitraum wertvolles Wissen über die lebendige Kulturlandschaft gesammelt. Dies ist eine wichtige Ressource, die es durch verschiedene Maßnahmen zu aktivieren gilt. Insbesondere der **generationenübergreifende Austausch**, der im Rahmen von Projekten an Stärke gewonnen hat, kann das Wissensdefizit bei der jüngeren Bevölkerung beheben. Die Region kann dabei auf bereits vorhandene Lernstandorte zurückgreifen. Hier gelingt die Vermittlung der Bedeutung und Funktion von Natur und Landschaft im besonderen Maße.



Wasser und Gewässer

Die Hase ist das verbindende Element der Region. Um dieses Gewässer mit seinen Zuflüssen als intakten und naturnahen Lebensraum für Pflanzen und Tiere weiter zu entwickeln, wurde bereits 1997 von den Landkreisen entlang der Hase und der kreisfreien Stadt Osnabrück der Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V. gegründet. Mit der hier gebündelten **Kompetenz** ist bereits viel erreicht worden. Aufbauend auf dem vorhandenen Reservoir kann die weitere Entwicklung vorangetrieben werden. Es bleiben immer noch Defizite, weil für einige Bereiche der Hase und der Nebengewässer der Flusslauf reguliert und das Gewässerbett ausgebaut ist. Hier gilt es nach Möglichkeit weitere Flussabschnitte zu renaturieren.

Die Grundlage für weitere Planungen kann der **Gewässerentwicklungsplan** für die Hase bilden, der seitens der NLWKN-Betriebsstelle Cloppenburg erarbeitet wurde. Aus der dort zusammengestellten Bestandsaufnahme und einem abgestimmten Leitbild ergeben sich für die Zukunft zahlreiche Möglichkeiten für weitere Aktivitäten. In Kooperation und Abstimmung mit den in der Region tätigen Unterhaltungsverbänden werden die unterschiedlichen ökonomischen und ökologischen Interessen, die an die Gewässer gestellt werden, berücksichtigt und ausgeglichen. Dies betrifft bspw. auch die künftige Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.

Die im Hasetal vorhandenen **Angelvereine** haben sich ebenfalls als starke Partner für den Gewässerschutz erwiesen. Aufbauend auf dem vor allem ehrenamtlichen Einsatz werden sie auch in Zukunft die Basis für eine stetige Verbesserung der Situation bilden.

Mit dem **Aktionsplan 2.0** des Landkreises Emsland wurde eine Konzeption entwickelt, um auf ein nachhaltiges Wassermanagement aufmerksam zu machen und dieses in die Fläche zu bringen. Es geht um den künftigen Umgang mit dem Grundwasser, aber auch um Themen wie Versickerung von Niederschlägen, Regenrückhaltung, Umgang mit Gewässerrandstreifen und Klimafolgenanpassung. Hier gilt es in Zukunft einen sensibleren Weg einzuschlagen, mehr Platz für Auen zu schaffen und Fließgeschwindigkeiten zu verringern. In der künftigen Förderperiode soll der Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit liegen, da insbesondere Themen wie die Klimafolgenanpassung nicht präsent genug sind. Hierzu kann bspw. im Rahmen einer Dauer- oder Wanderausstellung die breite Öffentlichkeit informiert werden. Gute Beispiele und Projektansätze können so stärker verbreitet werden, damit das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung mehr Gewicht erhält.

Ein weiterer Faktor ist auch die **Lenkung der touristischen Nutzung** in diesen naturschutzrechtlich hoch bewerteten Flächen. Die örtliche Bevölkerung ist über schützenswerte Strukturen ebenso zu informieren wie die Gäste der Region. Dies bedeutet im Umkehrschluss ggf. auch, dass die Altarme der Hase nicht zwangsläufig touristisch erschlossen werden können, sondern besser der Natur überlassen werden.

Klimaschutz / Klimafolgenanpassung und Energie

Ob Solar-, Windenergie oder nachwachsende Rohstoffe – die erneuerbaren Energien sind in der Region Hasetal flächendeckend ausgebaut worden. Öffentliche Einrichtungen, Unternehmen und Privathaushalte haben zahlreiche Projekte umgesetzt. Im Bereich Photovoltaik sind noch Potenziale vorhanden, die aktiviert werden können.

Diese überaus positive Entwicklung im Bereich **erneuerbare Energien** hat im Hasetal aber auch eine nachteilige Wirkung gezeigt: Der Flächenbedarf hat das Land-



schaftsbild verändert. Aufgabe ist es, hier Alternativen gegen eine weitere Entwicklung von Monokulturen zu finden. Denn der Betrieb von Biogasanlagen funktioniert am Beispiel einiger Anlagen in der Region auch anstelle von Mais bspw. mit Gülle oder Mist. Mancherorts hat sich herausgestellt, dass das Baugenehmigungsrecht einer Veränderung entgegensteht.

Im Hasetal gibt es mehrere Moorflächen, die durch Torfabbau zerstört wurden. Diese sind in weiten Teilen bereits durch Wiedervernässung der Renaturierung zugeführt worden. Der Schutz der Moorflächen sollte weiter intensiviert werden, um mit der Wiederherstellung des Wasserhaushaltes den Mooren die **CO₂-Speicherfähigkeit** zurückzugeben. Es bleibt eine wichtige Aufgabe, das Bewusstsein für die Bedeutung der Kohlenstoffspeicherung für das Ökosystem positiv zu beeinflussen.



Abbildung 11: Kooperationsprojekt Klimaschutz im Alltag (Quelle: pro-t-in GmbH)

Das Thema Klimaschutz ist von verschiedenen Akteuren in der Region bereits in den Fokus genommen worden. Der Landkreis Emsland hat ein **Klimasparbuch** herausgegeben, sensibilisiert auf der Internetseite www.klimaschutz-emsland.de für Klimathemen und vermittelt Informationen. In der gesamten Region werden bereits öffentliche Gebäude wie Sporthallen auf ihre Energieeffizienz untersucht. Die Stadt Haselünne hat eine Klimawerkstatt gegründet. Die EmsGraf-LEADER-Regionen haben sich zusammengeschlossen, um ein Umsetzungskonzept „**Klimaschutz im Alltag**“ zu erarbeiten. Diese guten Ansätze gilt es in der weiteren Umsetzung zu unterstützen. Das **Bewusstsein** bei den Kommunen und Bürgerinnen bzw. Bürgern muss dennoch weiter gestärkt werden. Auf verschiedenen Wegen muss über Energieeffizienz informiert werden, müssen Einsparmöglichkeiten aufgezeigt und gute Beispiele vorgestellt werden. Klimaschutzmanager, die bei den Kommunen angesiedelt sind, können die Bevölkerung vor Ort beraten und Informationen zu Förderkulissen geben. Schulen können ebenfalls in das Thema eingebunden werden und eine sachgerechte **Umweltbildung** vermitteln, die durch die Kinder in die Elternhäuser getragen wird. Ein Defizit in der Region ist das Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Ernährung / Verbraucherverhalten und Klimaschutz. Hier kann ggf. Abhilfe geschaffen werden, indem auf außerschulische Lernstandorte aufmerksam gemacht wird, die sowohl von Touristen als auch Erwachsenen und Kindern besucht werden können. Auf diese Weise können ggf. freiwillige Aktionen, wie die Anlage von Senken auf privaten Grundstücken zur zusätzlichen Regenrückhaltung und der Verzicht auf Kies- und Schottergärten als vermeintlich pflegeleichte Gärten, gefördert werden. Vereinzelt gibt es hierzu bereits Aktionen an Schulen, so genannte Gartenkurse für insektenfreundliche Gestaltung.

Das Thema Klimaschutz ist von verschiedenen Akteuren in der Region bereits in den Fokus genommen worden. Der Landkreis Emsland hat ein **Klimasparbuch** herausgegeben, sensibilisiert auf der Internetseite www.klimaschutz-emsland.de für Klimathemen und vermittelt Informationen. In der gesamten Region werden bereits öffentliche Gebäude wie Sporthallen auf ihre Energieeffizienz untersucht. Die Stadt Haselünne hat eine Klimawerkstatt gegründet. Die EmsGraf-LEADER-Regionen haben sich zusammengeschlossen, um ein Umsetzungskonzept „**Klimaschutz im Alltag**“ zu erarbeiten. Diese guten Ansätze gilt es in der weiteren Umsetzung zu unterstützen. Das **Bewusstsein** bei den Kommunen und Bürgerinnen bzw. Bürgern muss dennoch weiter



Die Klimafolgenanpassung gilt es aber auch seitens der **Kommunen** voranzutreiben. So kann im Zuge der Stadtplanung gleich dafür Sorge getragen werden, dass mehr Oberflächenwasser in der Fläche zurückgehalten wird, dass auch hier eine Freiraumplanung mit zusätzlichen Senken erfolgt, dass Regenrückhaltebecken künftig zukunftsgerechter und nachhaltiger angelegt werden. Auch die Senkung von Temperaturen in dicht besiedelten Bereichen muss auf der kommunalen Agenda stehen. Wo dies ohne die Zustimmung der übergeordneten Genehmigungsbehörde nicht leistbar ist, müssen auch hier behördenintern Sensibilisierungen stattfinden. Gleichzeitig gilt es über die Wirtschaftsförderung auch **Anreize für Unternehmen** zu schaffen, ihre Standorte klimagerecht zu gestalten und klimafreundliche Aktivitäten zu starten.

Eine Schwäche der Region stellt der klimafreundliche Verkehr da. Es besteht zwar ein ÖPNV-Angebot, dieses wird aber nicht entsprechend angenommen. Was u. U. auch daran liegt, dass das Angebot in der Region Hasetal nicht kreisübergreifend ausgestaltet ist. Hier bleibt die Schwierigkeit, passgenaue Angebote wie Freizeitbusse oder wiederbelebte Bahnstrecken zu entwickeln, die das Verkehrsverhalten der Bürgerinnen und Bürger positiv beeinflussen können und annehmbare **alternative Verkehrskonzepte** darstellen. Die landkreisbezogenen Linienführungen müssen miteinander verknüpft werden, so dass in Zukunft regionsweite Verbindungswege geschaffen werden. Es gibt in der Region zu wenige alternative Verkehrsmodelle wie Carsharing. Aufgabe wäre es hier, die Machbarkeit zu prüfen und Pilotprojekte zu starten.

Im Laufe der vergangenen Jahre ist die **Elektromobilität** stärker geworden. Auch die erforderliche Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum ist teilweise vorhanden, muss aber bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Blühstreifenmanagement

Einhellige Meinung in der Region ist, dass das Projekt Blühstreifenmanagement nicht auslaufen darf. Daher soll hierauf im Rahmen der kommenden LEADER-Förderperiode ein besonderer Fokus liegen. Die Bevölkerung hat das Projekt durchweg positiv wahrgenommen und

bringt den damit verbundenen Aktionen, die auch gerade an Schulen oder mit Kindern stattgefunden haben, eine **hohe Wertschätzung** entgegen. Auch die Bereitstellung des richtigen Saatgutes – bspw. für die Frühjahrs- und Herbstsaat – wurde dankend angenommen.

Allerdings muss nun auch dafür Sorge getragen werden, dass die geschaffenen Strukturen durch eine passende Pflege erhalten werden können. Hier kann LEADER unterstützen und **Pflegekonzepte** auf den Weg bringen. Bei Bedarf muss im Hinblick auf die richtige Pflege auch eine entsprechende Schulung des Personals stattfinden.



Abbildung 12: Logo Blühstreifenmanagement (Quelle Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)



Für eine ordentliche Mahd sind derweil auch passende Gerätschaften zu organisieren.

Ferner besteht Potenzial zur Erweiterung des Projektes. Bspw. kann eine Aussaat auf bisher unbebauten (privaten) Baugrundstücken möglich sein, sofern diese für einen gewissen Zeitraum noch frei von Bebauung bleiben. Auch können Wettbewerbe wie „der insektenfreundlichste Hausgarten“ oder eine Foto-Aktion, bei der der Fokus auf herbstlichen Stauden liegt, gestartet werden.

Projekte der Ökomodellregion



Abbildung 13: Facebook-Kampagne Ökomodellregion (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)

Die Projekte der Ökomodellregion Hasetal sollen auch im Rahmen von LEADER Beachtung und Unterstützung finden, um dieser Aktion mehr Gewicht zu verleihen und zahlreiche Maßnahmen umzusetzen. So kann der **Wissens-transfer** über das Projekt durch die Schaffung von Netzwerken zwischen Erzeugern, Gastronomie, Verbrauchern, Schulen und Kindergärten gefördert werden. In diesem Netzwerk besteht zugleich die Möglichkeit der Stärkung einer Direktvermarktung regional erzeugter (Bio-)Produkte.

Eine große Herausforderung bleibt allerdings der Flächendruck, der ggf. auch verhindert, dass sich vorhandene Betriebe auf einen **ökologischen Landbau** umstrukturieren können. Auch mangelt es oft an der Möglichkeit der Genehmigungsbehörden, diese neuen Strukturen zuzulassen.

Insektenvielfalt

Wie bereits zuvor beschrieben soll es Aufgabe in der kommenden LEADER-Förderperiode sein, die Insektenvielfalt zu fördern. Als positiver Ansatz wird hier die Verknüpfung von Wasser und **Gewässerrandsteifen** hervorgehoben. Durch erste Beispielgärten oder ansprechend gestaltete Firmengelände wird die **Ästhetik** insektenfreundlicher Gärten bereits beschrieben.

Es bedarf allerdings einer weiteren Aufklärung und Bewusstseinsveränderung in der Gesellschaft, dass gerade der „aufgeräumte, saubere und geordnete Garten“ für die Steigerung der Insektenvielfalt nicht der richtige Weg ist. Vielmehr bedarf es des unsauberen, ungeordneten Eindrucks und insbesondere des Verzichts auf Kies- und Schottergärten, um Insekten Gutes zu tun. Hierfür ist Wissen über die Bedürfnisse der Insekten und die richtige insektenfreundliche Pflege zu vermitteln.



5.3 Handlungsfeld „Lebensqualität“

Das Handlungsfeld Lebensqualität ist aus dem bisherigen Themenfeld Demografischer Wandel entstanden und beschäftigt sich mit der Entwicklung und Veränderung der Bevölkerung und ihrer Struktur. Dafür sind gemeinsam neue Strategien zu entwerfen. Siedlungsraum und Gesellschaft sind gleichermaßen in den Blick zu nehmen.

Tabelle 12: Stärken/Potenziale und Schwächen/Herausforderungen im Handlungsfeld „Lebensqualität“ (Quelle: Eigene Erhebung 2022)

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
Zukunftsfähige Orte	
<p>Gepflegtes Aussehen der Orte</p> <p>Identitätsstiftende Wettbewerbssteilnahmen „Unser Dorf hat Zukunft“</p> <p>Intakte Nachbarschaften</p> <p>ÖPNV-Angebot vorhanden</p> <p>"Dorfgespräche"</p> <p>Kooperation mit Hochschulen</p> <p>attraktiv für Familien, kostengünstig</p> <p>Freizeit gestalten</p>	<p>Siedlungsgebiete 50er/60er Jahre</p> <p>Altwerden im Dorf</p> <p>Baulücken aufspüren, Flächen im Innenbereich konsequent nutzen</p> <p>Wohnungsbau im Außenbereich</p> <p>Leerstände / drohende Leerstände im Gewerbe</p> <p>Mehrgenerationenwohnen im Zentrum</p> <p>Alternative Mobilitätsmodelle</p> <p>Mobilität von Senioren</p> <p>Breitbandversorgung</p> <p>Daseinsvorsorge</p> <p>Gewinnung von Fachkräften und Ansiedlung innerhalb der Dorfgemeinschaft</p> <p>ÖPNV-Möglichkeiten, sich freibewegen zu können, müsste ausgebaut werden</p> <p>E-Mobilität-Ladestationen fördern</p> <p>Angebote für Jugendliche fehlen, Treffpunkte in der Stadt wie Skateparks</p>
Kulturelles Leben	



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
<p>Gutes Vereinsangebot</p> <p>Heimatvereine</p> <p>Plattdeutsche Sprache</p> <p>Historische Eisenbahn</p> <p>Demografie-Check der Vereine</p> <p>Vereinsgründungen (offiziell oder inoffiziell), viele Aktionen</p> <p>Ehrenamtliche sind zu gewinnen</p> <p>Dezentrale Vereinsgebäude</p>	<p>Zusammenarbeit mit Schulen</p> <p>Mehrfunktionale Nutzung der Heimathäuser</p> <p>Veränderungen im Vereinsangebot – mehr miteinander denken</p> <p>wer spricht plattdeutsch "richtig", wie können wir das erhalten (Plattdeutsch-Café)</p> <p>Zukunft der Vereine neu denken</p> <p>Digitalisierung muss ausgebaut werden, damit Angebote besser bekannt werden (Wissensvermittlung, Veranstaltungen)</p> <p>Multikulturelle Gesellschaft - welche Herausforderungen bringt sie für das "kulturelle Erbe"</p>
<p>Multifunktionale Nutzung vorhandener Gebäude</p>	
<p>Dorfgemeinschaftshäuser von verschiedenen Vereinen nutzen</p> <p>Bürgerhaus / Kulturscheune Lastrup als gutes Beispiel</p>	<p>Coworking als neue Nutzungsmöglichkeit</p> <p>Leerstand und / oder Sanierungsstau in alten Gaststätten, kirchlichen Gebäuden wie Pfarrheim</p> <p>Gebäude als zentrale Kultur- oder Bildungshäuser</p> <p>Besserer Austausch zur Nutzung</p> <p>Nutzungskonzepte entwerfen für DGH auch für private Mieter / Nutzer oder Kommune</p>
<p>Ehrenamt</p>	



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
<p>funktioniert aktuell noch sehr gut</p> <p>Ehrenamtskarte</p> <p>können wir stolz drauf sein</p> <p>HAsEA - Hauptamt stärkt Ehrenamt</p> <p>Begleitung Ehrenamt gut aufgestellt</p> <p>Feuerwehr, Schützenverein, Sportverein - wird zu selten adäquat gelobt</p> <p>Tag des Ehrenamtes in Meppen</p>	<p>Ehrenamt muss gefördert werden, damit Strukturen erhalten bleiben</p> <p>Zeit wird immer "knapper", auch bei jungen Menschen - Zeitfaktor</p> <p>Rückkehr nach dem Studium: Einbindung fördern</p> <p>Feste Bindung für viele Jahre wollen viele vermeiden - Mut geben, dass auch Wechsel in der Verantwortung möglich sind</p> <p>Aufgabenverteilung Vorstand neu denken (besser in Teamstrukturen)</p> <p>Wenig Lob für gut laufende Vereinsstrukturen</p>
<p>Lebenswelt der Jugend</p>	
<p>(Sport)-Vereine für Jugend wichtig, gute Angebote</p> <p>Dorfgemeinschaften finden viel Anklang bei der Jugend</p> <p>Identifikation mit ihrer ländlichen Region</p> <p>Hohe Wertschätzung für den Lebensraum / Mitgestaltungswunsch</p>	<p>Treffpunkte</p> <p>fehlende >Freizeitpunkte</p> <p>Infrastruktur wie ÖPNV ausbauen (Jugend möchte unabhängig vom Elternhaus Bewegungsfreiheit genießen können)</p> <p>Beteiligung von jungen Menschen, Kompetenzerwerb und neue Beteiligungsformate</p> <p>Wie gelingt Verknüpfung von Ganztagschule und Freizeitangebote</p>
<p>Vielfalt fördern – Angebot für alle</p>	



Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
Familienfreundlichkeit Jugendtreffpunkte Dorfgemeinschaftshäuser Spielgemeinschaften in Sportvereinen Musikvereine, Vereine mit ihren Angeboten Integrationslotsen / Caritas Sozialer Wohnungsbau umgesetzt, als Kommune Voraussetzungen schaffen mit dem Bebauungsplan	Alternative Wohnformen Wohnmöglichkeiten für einkommensschwache Bevölkerungsschichten Gelegenheiten zum Austausch der Generationen Viele Werkvertragsarbeitnehmer und Flüchtlinge Aufsuchende Angebote für bessere Einbindung aller Bevölkerungsgruppen Multikulturelle Veranstaltungen, Kulturfeste mit Musik, Essen Alt werden im eigenen Dorf Wohnen für Menschen mit Behinderungen auch auf Dörfern!
Digitale und analoge Angebote der Öffentlichkeitsarbeit	
Tageszeitungen / kleine Blättchen DorfApp bringt das Dorf Dohren zusammen Eine DorfApp für 4 Dörfer (Dörge etc.) Instagram kompakte Wissensvermittlung, Multiplikatoren nutzen	regionsübergreifende Plattform zur Wissensvermittlung für Hasetaler Themen Kurzschulungen für kreative Tools der ÖA Social Media wie Instagram, Facebook stärker nutzen Verantwortliche in den Dörfern für Social media analoge Medien sind auf Dauer Auslaufmodelle Untersuchung zum Nutzerverhalten durchführen (Umfragen)

Zukunftsfähige Orte

Das Thema Wohnen wird die Orte im Hasetal in den nächsten Jahrzehnten stark beschäftigen. Überall existieren Wohngebiete, die nach dem Zweiten Weltkrieg in den 50er und 60er Jahren entstanden sind und heute eine große Herausforderung für die Ortsentwicklung und Wohnungswirtschaft darstellen. Diese Gebiete sind besonders in den Fokus zu nehmen. Förderprogramme wie „Jung kauft Alt“ eröffnen hier Handlungsspielraum. Zudem unterliegt der Wohnungsbau im Außenbereich seit Jahren restriktiven Genehmigungsverfahren. Diese gilt es zu überdenken, so etwa bei Bestandsgebäuden oder Sonderbauten, um weiterhin ländliches Leben zu ermöglichen.

Um als Ort nicht mehr – wie Jahrzehnte lang – bedingungslos nach außen zu wachsen, ist die Innenentwicklung zu fördern. **Lebendige Ortszentren** sollen gestaltet, Baulücken konsequent aufgespürt und geschlossen werden. Für Leerstände im Ortszentrum und drohende Leerstände im Gewerbe fehlen häufig Nachnutzungsmöglichkeiten. Die Entwicklung ortsspezifischer Lösungen ist eine große Aufgabe. Um



Leerstände bereits im Ansatz zu vermeiden, sollen Maßnahmen entwickelt werden, die die Übernahmechancen verbessern und die Nachfolgemöglichkeiten für Betriebe optimieren.

Damit Senioren auch angesichts des gesellschaftlichen Wandels im Dorf altwerden können, braucht es alternative Lösungsansätze. Hier verzeichnet die Region ein Defizit. Modelle zum Tausch von Eigenheimen gegen seniorengerechte Eigentumswohnungen oder die Bildung von Wohngemeinschaften im Alter zur Vorbeugung gegen Vereinsamung werden von Akteuren wie dem Landkreis Emsland bereits angedacht, umsetzbare Varianten brauchen jedoch noch viel Unterstützung. Es gilt, unterschiedlichste Standorte und **Wohnformen** zu betrachten. Dazu gehören explizit Mehrgenerationenkonzepte, deren Umsetzung aufgrund kurzer Wege im Zentrum wünschenswert wären.

Die Orte im Hasetal überzeugen durch ihr gepflegtes Aussehen. Die Bewohner legen sehr viel Wert auf die Pflege des eigenen Hauses und Gartens. In der Dorf- oder Vereinsgemeinschaft setzen sich viele Menschen für kulturelle Bauwerke, Gemeinschaftsgrün oder auch das soziale Leben ein. Die Beteiligung an Wettbewerben oder Dorferneuerungsprozessen hat bislang bereits positive Effekte für die Kommunikation im Dorf gehabt. Das niedersächsische Modellprojekt "Dorfgespräch" für die Region Weser-Ems unterstützt die zukunftsgerichtete Aufstellung der Dörfer und ist auch für das Hasetal eine große Chance. Im **Dialog** gehen Bürgerinnen und Bürger die Herausforderungen der zukünftigen Dorfontwicklung mit einer externen Begleitung und Moderation an, die der dörflichen Gemeinschaft Impulse gibt.

Auf kleinerer Ebene profitiert das Hasetal von vielen intakten **Nachbarschaften**. Nachbarn achten aufeinander und sprechen sich bei Abwesenheit ab. Nachbarschaftshilfe ist nicht nur ein Wort, sondern wird gelebt. Um dieses wesentliche Element des gemeinschaftlichen Zusammenlebens zu fördern, sollte das Wissen über nachbarschaftliche Bräuche und Traditionen als Festbestandteile gesichert und vermittelt oder Treffpunkte gestaltet werden.

Intakte Nachbarschaften könnten auch Anknüpfungspunkte sein, um im gesellschaftlichen Wandel die Mobilität der Seniorinnen und Senioren zu gewährleisten. Die Möglichkeiten, Fahrdienste im Familienverbund zu organisieren, nehmen immer mehr ab. Durch eine stärkere berufliche Einbindung oder die Abwesenheit der Kinder wird die Mobilität der Senioren immer mehr zu einem Manko in der ländlichen Region des Hasetals. Ehrenamtliche Fahrdienste, möglicherweise nachbarschaftlich organisiert, könnten andere Mobilitätsangebote wie den ÖPNV ergänzen.

Der ÖPNV im Hasetal ist für eine ländliche Region leistungsfähig aufgestellt. Es fehlt allerdings die Akzeptanz. Jenseits der Schülerbeförderung müssten die Nutzungsquoten gesteigert werden. Dazu braucht es eine **Sensibilisierung** der Bevölkerung und eine veränderte Art der Informationsbereitstellung. Im Zeitalter der digitalen Medien könnten zum Beispiel Apps in vielfältiger Form die Nutzung verbessern. Da die ÖPNV-Angebote für die Orte im Hasetal landkreisweit aufgestellt sind, ist die jeweilige Landkreisgrenze der Endpunkt einer Route, landkreisübergreifend koordinierte Angebote sind überfällig.

Um die Mobilität aller Bevölkerungsschichten unabhängiger vom eigenen Auto zu gewährleisten, fehlen alternative Modelle. Carsharing ist in den Städten bereits ein erfolgreiches Konzept. Die Umsetzung auf dem Lande ist dagegen schwierig. Dennoch könnten „**Dorfautos**“ ähnlich wie "Stadtteilautos" als Alternative zum benötigten Zweitwagen erprobt werden. Darüber hinaus sind komplett neue Ideen zu entwickeln,



die noch besser zur Mentalität der Bewohner im Hasetal passen. Hier inbegriffen wäre auch der Ausbau der Infrastruktur zum Laden von Elektroautos mitzudenken.

Um alle diese Potenziale zu heben und Herausforderungen innovativ anzugehen, ist die bewährte Zusammenarbeit mit den Hochschulen fortzuführen. Die Kompetenzen und Kapazitäten einer solchen Begleitung generieren neue Ideen und Ansätze.

Kulturelles Leben

Im Hasetal engagieren sich zahlreiche Vereine im kulturellen Leben. Sie bieten verschiedenste Tätigkeitsfelder und Veranstaltungen. Ob die Freilichtbühne in Ahmsen oder der Musikverein in Lindern – überall werden Kompetenzen gefördert und Wissen vermittelt. Um die Arbeit der Vereine noch stärker in Wert zu setzen, sollte die **Öffentlichkeitsarbeit** – vor allem in digitaler Form – gefördert werden. Hier fehlen bislang Möglichkeiten, über die Landkreisgrenze hinweg alle Hasetaler über Angebote und Veranstaltungen zu informieren.

In der Vergangenheit wurde im Fördergebiet ein Demografie-Check für alle Vereine durchgeführt, und damit deren Zukunftsfähigkeit geprüft. Viele Vereine müssen sich der Zukunftsaufgabe stellen, verstärkt Kooperationen einzugehen und im Miteinander zu denken.

In jedem Ort gibt es einen Heimatverein, der sich darum kümmert, das örtliche und regionale Kulturerbe zu erhalten. In einer globalen Welt gelingt es den Vereinen, die Individualität und Identität der Heimat mit ihrer Geschichte, ihrer Landschaft, ihren Facetten und Besonderheiten zu bewahren. Zu diesem Zweck sollten digitale Medienarchive stärker ausgebaut werden, um auch Fotos und Videos zu sichern. In vielen Orten sind Heimathäuser entstanden, die als Treffpunkt, Werkstatt, Depot oder Ausstellungsraum die praktische Arbeit unterstützen. In manchen Fällen ist das **Nutzungskonzept** veraltet. Hier könnte ein multifunktionaler, neuer Ansatz die Unterhaltungskosten tragfähiger machen.

Das Engagement der Heimatvereine ist nicht nur im Hinblick auf den Erhalt und die Pflege des kulturellen Erbes wertvoll und notwendig, besonders in den Dörfern bieten die Heimatvereine auch die Möglichkeit zur **Integration** von Zugezogenen, Migranten und jungen Menschen. Dies gelingt noch nicht in jedem Ort. Mit allen Mitteln sollte die Region die Akquise von fachlichen und jungen Nachwuchskräften unterstützen.

Auf diesem Feld bietet sich eine stärkere Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen an. Gerade im Bereich der ganztägigen Betreuung mangelt es an Kooperationen.



Außerschulische Lernstandorte sind noch nicht ausreichend vorhanden, um im Unterricht oder Klassenfahrtenprogramm effektiv eingesetzt zu werden. Ein großer Nachteil ist, dass viele Lehrer nicht mehr vor Ort wohnen und ihnen daher viele Informationen über die verschiedensten Angebote fehlen. Vor allem

Abbildung 14: Akteure sichern das kulturelle Erbe (Quelle: Hof am Kolk)



Art und Umfang des Informationsaustausches müssen verbessert werden.

Typisch für das Hasetal ist die **plattdeutsche Sprache**, auch wenn durch die immer stärker gewordene Hinwendung zum Hochdeutschen die Bedeutung stark zurückgegangen ist. Von einigen Bevölkerungsteilen wird das Plattdeutsche trotzdem noch als Umgangssprache genutzt. Dieses Potenzial gilt es durch Aktionen, Vernetzungen der Akteure und Förderprogramme zu sichern und auszubauen, um einen Teil der **regionalen Identität** zu bewahren. Hier übernehmen die Heimatvereine eine tragende Rolle: Sie engagieren sich für den Erhalt der niederdeutschen Sprache, damit „platt proaten“ nicht in Vergessenheit gerät.

Multifunktionale Nutzung vorhandener Gebäude

Die zuvor beschriebenen Herausforderungen münden darin, sich darum zu bemühen, dass Vereins-, Heimat- oder Dorfgemeinschaftshäuser aber auch leerstehende Wohn- und Gewerbeeinheiten künftig von Mehreren auf unterschiedlichste Art und Weise genutzt werden können und sich das Vorhandene so zu teilen. Ebenso ist mit **Leerständen** in alten Gaststätten oder auch in kirchlichen Einrichtungen zu rechnen. Die beschleunigte Digitalisierung bietet dabei auch für den ländlichen Raum die Möglichkeit in Coworking-Spaces zu denken oder Gebäude in zentrale **Kultur- oder Bildungshäuser** umzuwandeln. Als positives gelungenes Beispiel ist das Bürgerhaus / Kulturscheune in Lastrup zu nennen.

Damit verbunden ist natürlich auch ein zusätzlicher Aufwand in der Abstimmung zur Nutzung der Einheiten, ggf. über ein Buchungsportal.

Ehrenamt

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Ehrenamt sind von vielen Akteuren schon eingehend untersucht worden. Um das Ehrenamt konsequent zu stärken, haben insbesondere die Landkreise darauf reagiert und bieten zahlreiche **Fortbildungen** und Qualifikationen an. Diese Ressourcen müssen aber besser kommuniziert werden, damit die guten Angebote auch angenommen werden und sich positiv auswirken können. Entsprechende Informationen können landkreisübergreifend stärker gebündelt werden. Das Emsland bietet mit seinem Ehrenamtsservice und den Initiativen „Ehrenamtskarte“ bzw. „HAsEA – Hauptamt stärkt Ehrenamt“ auf der Internetseite www.ehrenamt-emsland.de bereits sehr gute Grundlagen.

Viele Vereine haben Probleme bei der Besetzung von Vereinsämtern. Ob Vorsitzender oder Schriftführer – immer weniger Menschen melden sich freiwillig, um so eine Aufgabe zu übernehmen. Insbesondere junge Menschen fehlen – oft auch mangels Zeitkapazitäten – in diesen Positionen. Den Vereinen muss es als Zukunftsaufgabe gelingen, Nachwuchs schon frühzeitig an Verantwortung heranzuführen, in Entscheidungsprozesse einzubinden und dabei auch deutlich zu machen, dass einmal Verantwortung nicht „für immer“ Verantwortung bedeutet, sondern auch Wechsel in bestimmten Positionen möglich sind. Die Vereine haben die Erfahrung gemacht, dass sich Menschen eher für befristete Projekte oder Tätigkeiten einsetzen. Dies setzt auch ein **Neudenken von Vereinsstrukturen** und Aufgabenverteilung voraus.



Zugleich liegt ein verborgenes Potenzial bei Ruheständlern vor, die sich gern „ehrenamtlich“ in ihrem alten Beruf oder eben gesellschaftlich engagieren würden. Sie wissen aber oftmals nicht, an wen sie sich dazu wenden können. Diese stillen **Ressourcen** sollen geborgen und genutzt werden.



Abbildung 15: Weiterbildungsmöglichkeiten für Vereinsmitglieder (Quelle: Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)

Bislang sind in den Vereinen häufig bestimmte Gesellschaftsschichten und -gruppen aktiv, andere fehlen komplett. Da die Gesellschaft auch im Hasetal immer „bunter“ wird, müssen neue Modelle entwickelt werden, um andere Gruppen einzubinden. Wie und in welchen Bereichen dies gelingen kann, soll in innovativen Projekten mit Hochschulen oder an Hand von best-practice-Beispielen ermittelt werden.

Lebenswelt der Jugend

Die in der Region vorhandenen Sportvereine stellen ein solides Angebot für die Jugendlichen und deren **Freizeitaktivitäten** dar. Auch die örtlichen Dorfgemeinschaften finden viel Anklang bei der jüngeren Generation und tragen dazu bei, sich auch langfristig mit der Region als Heimat zu identifizieren. Allerdings mangelt es auch an ortsnahen Freizeit- und Treffpunkten außerhalb dieser Strukturen. Solche sind eher überregional zu finden und durch den ÖPNV nicht spontan und vom Elternhaus unabhängig zu erreichen.

Die hohe Wertschätzung für den ländlichen Lebensraum birgt einen starken **Mitgestaltungswunsch**, den es durch die Beteiligung dieser Bevölkerungsschicht zu unterstützen gilt.

Vielfalt fördern / Angebote für alle

In den letzten Förderperioden sind bereits viele Dorfgemeinschaftshäuser entstanden. Sie bieten der gesamten Bevölkerung vor Ort die Möglichkeit, ihre Gemeinschaft durch Aktionen und Veranstaltungen zu stärken. Die Räumlichkeiten eignen sich für kulturelle, musikalische und sportliche Veranstaltungen von Vereinen, Organisationen oder Privatpersonen. Um alle Ressourcen wirklich auszunutzen, sollten diese Treffpunkte durch Nutzungskonzepte oder qualifizierte Kümmerer gestärkt werden.

Wichtig sind Treffpunkte auch für die Jugend. Im Hasetal verfügen viele Orte bereits über solche Begegnungsstätten, in denen vorwiegend organisierte Gruppenarbeit erfolgt. Im Dialog mit den Jugendlichen sollte an der Ausgestaltung der Angebote gearbeitet werden, denn erst dann werden diese auch gut angenommen. Dem Bedürfnis der jungen Zielgruppe entsprechend sind zusätzlich offene Treffs anzubieten.



Das Hasetal ist eine familienfreundliche Region. Ob Wohnsituation, Betreuung oder schulische Angebote – die Qualität ist hervorragend. Zukünftig gilt es den Blick noch zu weiten und Lebensumstände weiter zu optimieren. Der soziale Wertewandel hat zu geringeren Geburtenquoten geführt. An Bedeutung gewinnen materielle Werte und eine gute Arbeitsstelle für junge Menschen.

Um die Zukunft lebenswert zu gestalten, erscheint es wichtig, alle Bevölkerungsgruppen und -schichten anzusprechen und einzubinden. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass die Aufnahme von Flüchtlingen oder Werkvertragsarbeitnehmern die Orte im Hasetal vor große Herausforderungen stellen. Neben einer menschenwürdigen Unterkunft braucht es auch Ansprechpartner (Integrationslotsen), um die sozialen Probleme zu meistern. Es fehlen aufsuchende Angebote, um **Zugezogene** besser in die Gemeinschaft einzubinden und ihnen notfalls auch Mut zuzusprechen.

Um die Wohnsituation benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu verbessern, fehlen neben dem klassischen Wohnungsbau **alternative Wohnformen**, die Inklusion fördern oder Einkommensschwache ansprechen. Kommunen können hier über ihre Bebauungspläne die entsprechenden Voraussetzungen schaffen.

Die Vergangenheit hat bereits gezeigt, dass der Sport ebenfalls gute Integrationschancen bietet. Sport verbindet, denn trotz Kommunikationsschwierigkeiten können Kinder zusammen Fußball spielen oder Menschen verschiedener Generationen beim Walken ins Gespräch kommen. Die Arbeit der (Sport-)vereine vor Ort ist ein Trumpf. Im Zeichen einer alternden Gesellschaft können **Sportangebote** die Lebensqualität durch Fitness- und Gesundheitsförderung unterstützen und ältere Menschen in das gesellschaftliche Leben integrieren.

Der Sport ist ein gutes Mittel, um Generationen miteinander ins Gespräch zu bringen. Häufig fehlen Gelegenheiten zum **Austausch der Generationen**. In allen gesellschaftlichen Bereichen sollten diese Lücken geschlossen werden.

Digitale und analoge Angebote der Öffentlichkeitsarbeit

Um auf die Themen und Veranstaltungen der Region aufmerksam zu machen, wird in weiten Teilen noch auf die analoge Form zurückgegriffen. Das Lesen der Tageszeitungen oder örtlich vorhandenen kleinen Blättchen geht allerdings immer mehr zurück und wird durch digitale Medien ersetzt. Um das konkrete Nutzerverhalten analysieren und auch künftig darauf reagieren zu können, empfiehlt sich eine Umfrage. In Teilen der Region bereits vorhandene DorfApps zeigen, dass die **digitale Informationsvermittlung** sehr gut funktioniert und angenommen wird. Alternativ stünden auch andere Social-Media-Kanäle zur Verfügung, wobei die Hürden zur Nutzung dieser ggf. höher sind als bei der Installation einer eigenen App. Eine regionsübergreifende Plattform könnte konzentriert die **Wissensvermittlung** über Hasetaler Themen in die Bevölkerung bringen.

Wichtig hierbei wäre, Verantwortliche vor Ort zu haben, die diese Plattformen bespielen und auch für Kurzschulungen zur Verfügung stünden.



6 Entwicklungsstrategie Hasetal

6.1 Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal

Das Hasetal ist schon heute eine in vielfacher Weise lebenswerte Region. Die hohe Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Hasetal und ihre innovative Gestaltungskraft, die sich (unter anderem) ganz besonders im Tourismus zeigt, haben sie dazu gemacht. Ihre „natürlichen Anlagen“ bilden dafür eine wunderschöne Kulisse: der Lauf der Hase, die Flussauen und Uferbereiche, urwüchsige Wälder, Moor und Heide umspielen Dörfer und Städte – ideale Bedingungen zur Entfaltung des persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens.

Im Bewusstsein dieser Stärken entwickelte sich das Hasetal im Rahmen von LEADER+ zunächst zum „Radfahrradies“ und erkannte auch in der nachfolgenden LEADER-Periode in einer ihrer natürlichen Stärken das zentrale Entwicklungspotenzial. Unter dem Titel „Hasetal: Zukunft im Fluss“ zeigte die Region ihre Handlungsoptionen und -ziele auf. Mit dem daran anknüpfenden Regionalen Entwicklungskonzept „HaseVITAL: Lebenslinien im Hasetal“ schrieb die Region den Ansatz fort, mittels Natur und Menschen verbindenden Linien neue Potenziale zu identifizieren und auszuschöpfen – entlang an Wegen, Erfahrungen und Geschichte(n), lebensspendenden Adern und Aspekten des Wandels.

Genau hier setzt auch das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept an. Sein Titel – „Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal“ – nimmt die bisherigen Entwicklungserfolge auf und schreibt sie substanziell fort. Wichtigste Potenziale sind weiterhin die Identifikation und Tatkraft der Menschen in der Region, deren Lebensqualität sie selbst im wörtlichen und übertragenen Sinne „in Wert setzen“. Die bereits 2014 identifizierten Werte „Wertschätzung“, „Eigenverantwortung“ und „Engagement“ gewährleisten noch immer den Einsatz der Bürger/-innen für ihr Hasetal. Mit konkreten Projekten, in denen sie selbst „Hand anlegen“ wollen sie in der neuen LEADER-Periode gestalten: (Natur-)Räume und Wege, Ortszentren und Erholungsbereiche, Lernwerkstätten und Arbeitswelten. Dafür stecken sie ihre Köpfe zusammen, teilen Wissen und Erfahrung, kooperieren und bündeln Synergien. Ihr gemeinsames Ziel: Die Potenziale der Region, ihre „LebensWERTE“, miteinander tatkräftig und strategisch entfalten.

6.2 Anpassung der regionalen Handlungsfelder



Abbildung 16: Das Hasetal konzentriert sich auf drei zentrale Handlungsfelder (Quelle: Eigene Darstellung)

Die zugrundeliegende Strategie umfasst wie in Abbildung 16 dargestellt die drei Handlungsfelder „Tourismus“ (2014: Tourismuswirtschaft), „Umwelt und Klima“ sowie „Lebensqualität“ (2014: Demografischer Wandel). Die Neujustierung der Handlungsfelder fokussiert auf die zentralen Herausforderungen des Hasetals: seine touristische Qualität zu erhalten und entwickeln; das Klima zu schützen und die Umwelt an die Folgen des Klimawandels anzupassen; die Lebensqualität zu erhalten und zu steigern als – unabhängig vom Alter – entscheidendes Kriterium für den Erhalt der gemeinschaftsstärkenden Identifikation sowie den dauerhaften Verbleib in der Region.

Vier Querschnittsthemen

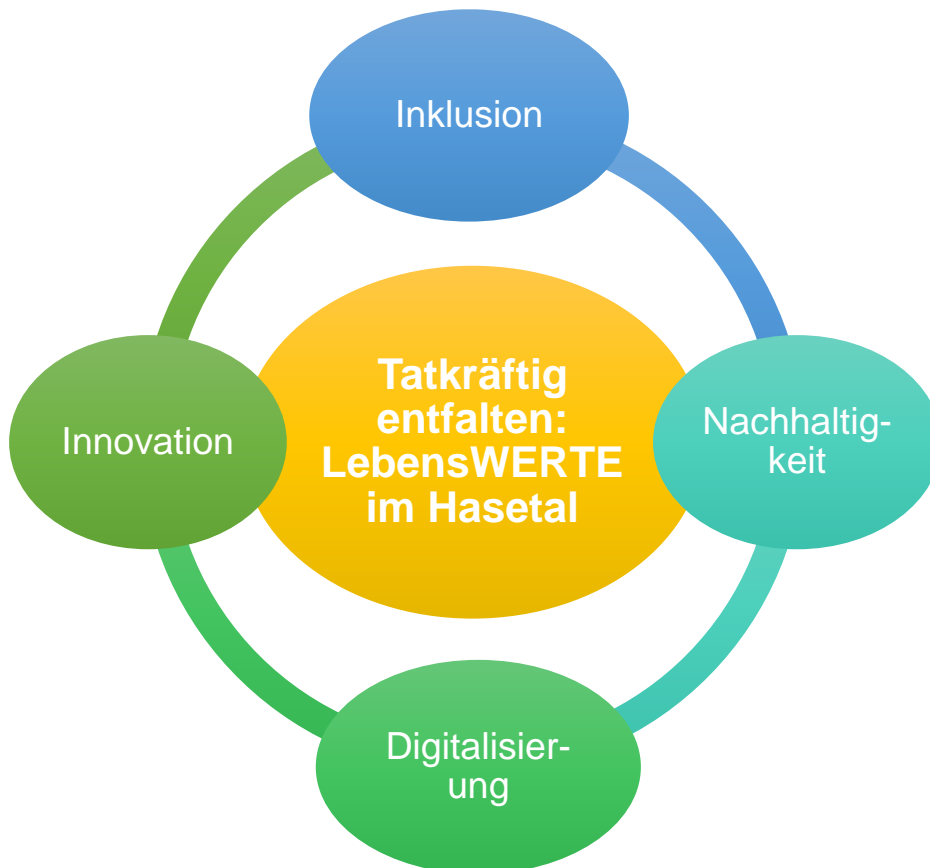


Abbildung 17: Identifizierte Querschnittsthemen für die Förderperiode 2023-2027 (Quelle: Eigene Darstellung)

Über die drei Handlungsfelder hinaus hat das Hasetal wie in Abbildung 17 gezeigt vier „Querschnittsthemen“ definiert, die in jedem Handlungsfeld als Maxime im Sinne einer „Lebensregel“ mitgedacht sind: „Inklusion / Für Alle“, „Digitalisierung“, „Innovation“, „Nachhaltigkeit“. Sie alle bezeichnen ebenso zukunftsrelevante wie komplexe Aufgaben und stehen gleichzeitig jeweils für ein ganzes Bündel an Werten, die es mit Leben zu füllen gilt. So verbinden sich mit „Inklusion“ Werte wie Teilhabe und Partizipation, aber auch Barrierefreiheit, während die „Digitalisierung“ Werte einfordert wie Verantwortung und Sicherheit, Gemeinwohlorientierung und „smarte Resilienz“. „Innovation“ basiert auf Werten wie Offenheit und Neugier, Mut und Veränderungsfähigkeit, der Begriff der „Nachhaltigkeit“ verbindet Selbstreflexion mit Zukunftsverantwortung, (Selbst-)Wirksamkeit mit Generationengerechtigkeit.

Für jedes Handlungsfeld werden im Folgenden jeweils fünf Ziele formuliert, die auf die Schaffung und/oder Stärkung von LebensWERTEN im Hasetal ausgerichtet sind.



Die ihnen zugeordneten Teilziele zeigen die zupackende und gemeinschaftsorientierte Haltung, mit der die aufgezeigten Ziele angestrebt und erreicht werden sollen.

Mit der Entwicklungsstrategie schafft die Region Hasetal den inhaltlichen Kern des REK. Diese Entwicklungsstrategie basiert dabei auf der Evaluation der Förderperiode 2014 bis 2022, der SWOT-Analyse sowie insbesondere der intensiven Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner, der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten aus dem Hasetal an dem gesamten Fortschreibungsprozess.

Wie die Evaluation der letzten Förderperiode aufzeigt, hat die Region Hasetal im Jahr 2014 die im REK definierten regionalen Handlungsfelder zur nachhaltigen Entwicklung der Region richtig gewählt. Viele Maßnahmen konnten in den Handlungsfeldern „LebensQUALITÄT: Tourismuswirtschaft“, „LebensENERGIE: Umwelt und Klima“ sowie „LebensGEMEINSCHAFT: Demografischer Wandel“ umgesetzt werden.

Zukünftig muss und will sich die Region neuen Herausforderungen der Gestaltung des ländlichen Lebensraumes stellen. Anknüpfend an die Evaluation der letzten Förderperiode und mit Blick auf die in SWOT-Analyse und im Rahmen des Partizipationsprozesses dargestellten zukünftigen Herausforderungen, werden die Handlungsfelder bzw. Ziele in der Fortschreibung neu ausgerichtet. Es bleiben die drei Handlungsfelder bestehen. Aus „Demografischer Wandel“ wird „Lebensqualität“, da die übergeordnete Begrifflichkeit etwas weiter gefasst werden soll. Die dazugehörigen Entwicklungsziele bilden teilweise „Klassiker“ ab, an denen im Hasetal bereits erfolgreich gearbeitet wurde, und fokussieren neue „Schwerpunkte“, die sich aus den Entwicklungen der letzten Jahre wie der Corona-Pandemie ableiten. Sie fokussieren sich auf den zentralen Leitgedanken *„Tatkräftig entfalten: LebensWERTE im Hasetal“*, dem Titel und auch Motto des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die bereits vorhandenen wichtigen Ansätze aus der letzten Förderperiode dienen dabei, unter Berücksichtigung der neuen Herausforderungen, als wichtige Grundlage, die auch in der zukünftigen Strategie Berücksichtigung finden.

Dabei wurde deutlich, dass viele Aspekte nicht originär nur einem Handlungsfeld zugeordnet werden können. Dementsprechend wird es im Zuge der Entwicklungsstrategie Zielsetzungen geben, die zwar einem Handlungsfeld zugeordnet sind, gleichzeitig jedoch positive Effekte auf weitere Handlungsbereiche haben wird.

Bereits in der Evaluation der Förderphase 2014-2020 wurde angeregt, Tourismus weiterhin als wichtigstes Handlungsfeld beizubehalten. Diese These wurde während des Beteiligungsprozesses überprüft und bestätigt. Das Handlungsfeld Tourismus gilt für die Region identifikationsstiftend und hat zahlreiche positive Auswirkungen auf die anderen Handlungsfelder. Die Bewertung wurde durch die LAG 2023-2027 bestätigt.

6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben

Stellungnahmen zu Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und Barrierefreiheit

Die Fortschreibung des REK Hasetal und der Entstehungsprozess der regionalen Entwicklungsstrategie wurden unter Einbeziehung aller wichtigen Akteursgruppen aus der Region mit den beteiligten sieben Kommunen sowie dem Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal initiiert. Ein wichtiger Schwerpunkt auch der zukünftigen organisatorischen und inhaltlichen Arbeit ist dabei das Gender Mainstreaming und



die Nichtdiskriminierung. Das Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit und Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen verpflichtet, auch strategische Entscheidungen und Projekte so zu gestalten, dass sie zur Förderung einer tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter und Berücksichtigung aller Bevölkerungsgruppen beitragen. Dazu wurden explizit die Aspekte Gender Mainstreaming und die Nichtdiskriminierung unter dem Bewertungskriterium „Beitrag zu öffentlichen Belangen“ bei den formalen Projektauswahlkriterien aufgeführt (vgl. Kapitel 11). Jede Maßnahme soll von der LAG bzgl. des Beitrags zur Gender Mainstreaming und zur Nichtdiskriminierung qualitativ begründet und dadurch bewertet werden.

Gleiches gilt auch für den Aspekt der Barrierefreiheit. Der Artikel 9 der UN-Konvention zielt auf die Barrierefreiheit von Gebäuden, Straßen, Transportmitteln, Wohnhäusern, Arbeitsstätten in allen öffentlichen Einrichtungen ab. Die Forderung nach Barrierefreiheit bezieht sich auch auf Technologien, Informations- und Kommunikationsdienste. Die Barrierefreiheit wird bei jeder eingereichten Maßnahme im Rahmen der Projektauswahl durch die LAG formal geprüft und können unter dem qualitativen LebensWERT Inklusion zusätzliche Punkte erhalten. So ist gewährleistet, dass die Maßnahmen, die einen erhöhten Beitrag zur Barrierefreiheit leisten, stärker in den Fokus rücken (vgl. Kapitel 11). Darüber hinaus finden sich die Anforderungen an barrierefreie Angebote und Maßnahmen explizit in den Entwicklungszielen wieder, u.a. im Handlungsfeld „Lebensqualität“, Ziel „Orte zukunftsfähiger und l(i)ebenswerter gestalten“; im Handlungsfeld „Tourismus“, Ziel „Qualitätsoffensive fortsetzen“; (vgl. Kapitel 6.3).

Berücksichtigung der Pflichtthemen

- Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung
 - Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung ist zentraler Standortfaktor für die Zukunftsfähigkeit der Region. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere der Anspruch der Region im Fokus, den Orten eine gesicherte und erreichbare Grundversorgung zu bieten. Es zeigen sich dementsprechend regionale und lokale Ansätze zu diesen Themen in der Entwicklungsstrategie im Handlungsfeld „**Lebensqualität**“, insbesondere was die Versorgungsfunktion der Orte betrifft, sowie im Handlungsfeld „**Tourismus**“. Hier stehen die Aspekte der Einbindung der Direktvermarktung sowie Regionalität im Fokus.
- Attraktive und lebendige Ortskerne und die Behebung von Gebäudeleerständen
 - Attraktive und lebendige Ortskerne sind wichtig für einen attraktiven Wohn- und Wirtschaftsort. Vitale Ortskerne bieten darüber auch den Raum für das gesellschaftliche und soziokulturelle Leben. In den Handlungsfeldern „Lebensqualität“ und „Tourismus“ werden diese Aspekte näher beleuchtet.
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
 - Das Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz war bereits in der letzten Förderperiode ein wichtiges Handlungsfeld im REK. Aufgrund der weitreichenden Auswirkungen dieses Themas auf die Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort, hat der Natur-, Umwelt- und Klimaschutz noch



weiter an Bedeutung gewonnen, was insbesondere auch der Beteiligungsprozess im Rahmen der Fortschreibung des REK verdeutlicht hat. Daher findet sich dieses Thema auch im REK als eigenes Handlungsfeld „**Umwelt und Klima**“ wieder. Dem Aspekt der Klimafolgen(anpassung) wurde im vorliegenden Konzept neben dem Klimaschutz ein eigenes Teilziel gewidmet, um das Bewusstsein für diesen Themenkomplex zu schärfen und eine stärkere Unterscheidung von Klimaschutz und Klimafolgen(anpassung) zu gewährleisten.

- Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
 - Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist im Hasetal Aufgabe und Anspruch zugleich. Denn trotz seiner starken ländlichen Struktur verzeichnet die Region in den zurückliegenden Jahren eine stetige Bevölkerungszunahme, was dementsprechend auch Flächenbedarf nach sich zieht. Gleichzeitig ist jedoch ein sensibler Umgang mit dieser Ressource notwendig. Allerdings sind mit diesem Pflichtthema weitreichende planungsrechtliche Aufgaben verbunden, die über den LEADER-Ansatz hinausgehen. Dennoch werden flankierende Aspekte im Konzept mitbetrachtet, die sich in den Handlungsfeldern „**Umwelt und Klima**“ sowie „**Lebensqualität**“ wiederfinden.
- demografische Entwicklung
 - Die demografische Entwicklung verändert sowohl die Struktur der Bevölkerung als auch die Ansprüche der Menschen an ihr Lebensumfeld. Dabei bedarf es einer zielgruppenspezifischen Betrachtung der Bedürfnisse und einer entsprechenden Anpassung im öffentlichen wie im privaten Handeln. Somit finden sich Ansätze im Umgang mit den Auswirkungen der demografischen Entwicklung insbesondere in den Handlungsfeldern „**Tourismus**“ und „**Lebensqualität**“ wieder.
- Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung
 - Insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das wirtschaftliche und auf das sozial-gesellschaftliche Leben, hat die Digitalisierung weiter stark an Bedeutung gewonnen, was auch der Partizipationsprozess verdeutlicht hat. So spiegeln sich diese Punkte in den unterschiedlichsten Sachverhalten wider, sodass sich diese Pflichtthemen als wichtige **Querschnittsthemen** in allen Handlungsfeldern wiederzufinden sind. Digitalisierung ist als besonderer LebensWERT in der Entwicklungsstrategie berücksichtigt.

6.2.2 Kooperationen

Die LEADER-Region Hasetal strebt eine enge Kooperation mit der in Aufstellung befindlichen LEADER-Region Nördliches Osnabrücker Land. Hier bestehen traditionell enge Kontakte und Kooperationen über die Zusammenarbeit im Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal. Die touristische Vermarktung beider Regionen wird durch die Hasetal Touristik GmbH gesteuert. Das blaue Band der Hase oder die touristischen Produkte wie die Radroute Hase-Ems-Tour oder die Wanderroute „Hünenweg“ haben die Regionen seit Jahrzehnten eng miteinander verbunden. Diese Kooperationen werden auch in der anstehenden Förderperiode intensiviert.



Die LEADER-Region Hasetal pflegt bereits seit vielen Jahren enge Kooperationen mit den benachbarten LEADER-Regionen des Südlichen Emslandes, Moor ohne Grenzen, Hümmeling sowie Hasetal. Unter dem Zusammenschluss „EmsGrafen“ findet ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Regionen statt. Zuletzt wurden gemeinsame Projekte angestoßen, wie etwa die Initiative Klimaschutz im Alltag. In der kommenden Förderperiode soll diese Kooperation in dieser Form fortgeführt werden. Hierfür wird die Gruppe um die in Aufstellung befindliche Region Nördliches Emstal erweitert. Damit wird eine LEADER-Kooperation aller emsländischen Regionen und der Grafschaft Bentheim initiiert.

Die LEADER-Region Hasetal arbeitet auch im Bereich des Landkreises Cloppenburg eng mit den dort vorhandenen LEADER-Regionen Soestniederung und Fehngebiet zusammen, insbesondere im Handlungsfeld Tourismus.

6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen

Im Hasetal gibt es bereits viele **Planungen, Konzepte und Strategie**, die die Zukunftsgestaltung der Region, insbesondere thematisch, in den Blick nehmen (vgl. Kapitel 3.5). Deshalb war es der LAG wichtig, diese bereits entwickelten Inhalte möglichst effizient in das neue REK zu berücksichtigen. Dieses große **Reservoir an „Bevölkerungswissen“** galt es aufzunehmen, um partizipative Ansätze nicht zu duplizieren. Dazu wurden Expertinnen und Experten aus den thematischen Beteiligungsprozessen in die Thematische eingebunden, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen in das REK einbringen konnten. Sie waren Botschafterinnen und Botschafter aus der jeweiligen Lebenswirklichkeit vor Ort, die die Inhalte in die regionale Strategie hineinragen konnten. Ergänzt wurden die Expertengruppen durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus strategie- und maßnahmenrelevanten Vereinen, Verbänden und Institutionen. So kann gewährleistet werden, dass wichtige Planungen, Konzepte und Strategien in der Entwicklungsstrategie, wie in Abbildung 18 angedeutet, berücksichtigt werden.

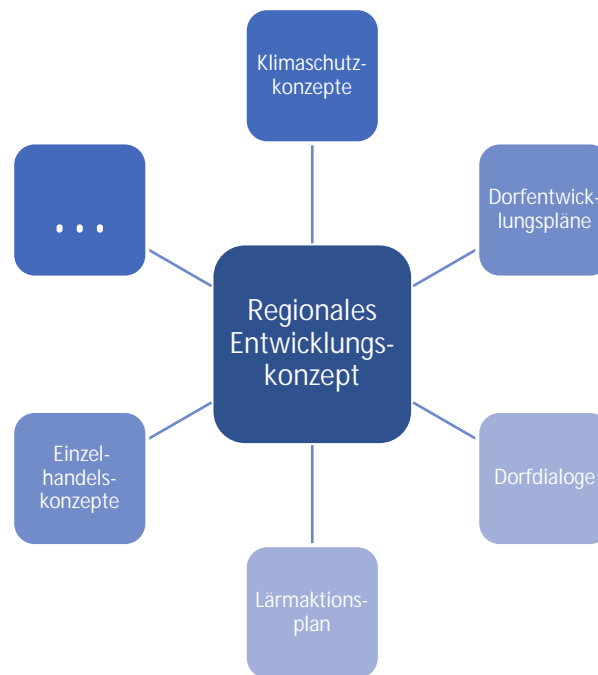


Abbildung 18: Berücksichtigung von Strategien, Planungen und Konzepten im REK über Einbindung des Expertenwissens in den Prozess (Quelle: Eigene Darstellung)

Insbesondere die Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung in den fortlaufenden LEADER-Prozess ist für die Region von hoher Relevanz, da damit die Berücksichtigung **landesweiter Themen** stets gewährleistet wird, so u.a. auch mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems. Die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems bietet für die Region eine Leitlinie, wie die Stärken gezielt gestärkt und den Herausforderungen mit Lösungsstrategien begegnet werden kann. Die Zielsetzungen der Region Weser-Ems sollen dabei bei allen maßgeblichen Planungen auf unterer Ebene berücksichtigt werden. Das REK der Region ist während des Fortschreibungsprozesses mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems abgestimmt worden. Die regionalen Entwicklungsziele des REK unterstützen die operationellen Ziele der Handlungsstrategie.

Mit der Zukunftsstrategie „**Niedersächsischer Weg**“ hat das Land Niedersachsen eine in dieser Form bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen den Akteuren aus Politik, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz auf den Weg gebracht. Diese Vereinbarung verpflichtet die Akteure, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen. Um dem Leitgedanken und die Grundintention des Niedersächsischen Weges Rechnung zu tragen, wurden auch die Akteursgruppen und strategischen Aspekte im Fortschreibungsprozess des REK berücksichtigt. Dort, wo es enge Verknüpfungen und Ansatzpunkte gibt, finden sich auch Zielintentionen des Niedersächsischen Weges in der Strategie für die LEADER-Region Hasetal wieder, wie etwa aktive Beiträge zur Artenvielfalt. In der Projektumsetzung wird eine kontinuierliche Prüfung hinsichtlich der Vorgaben des Niedersächsischen Weges erfolgen, um die regionale mit der überregionalen Ebene übereinstimmend zu gestalten.

Die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim entwickeln gemeinsam ein Konzept für die „**Zukunftsregion Ems-Vechte**“. Das vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europangelegenheiten und Regionale Entwicklung initiierte Programm schließt jeweils mindestens zwei Landkreise oder kreisfreie Städte ein. Die

Zukunftsregion Ems-Vechte legt den Fokus auf die Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“. Im Zuge der Umsetzungsphase sind Synergiepotenziale zu berücksichtigen und insbesondere teilregionale Fragestellungen auf Ebene der Zukunftsregion Ems-Vechte für die emsländischen Kommunen der LEADER-Region Hasetal zu betrachten. Hierbei kann gerade der Austausch auf Ebene der „EmsGräfen“ Fragestellungen bündeln.

6.3 Handlungsstrategie im Hasetal

6.3.1 TOURISMUS

Aufbauend auf die erfolgreichen Ergebnisse der zurückliegenden Jahre, in denen sich das „Radfahrradies“ Hasetal zu einer bundesweit angesehenen Urlaubsdestination insbesondere für (Rad-)Wanderer entwickelt hat, schreibt die Region ihre touristische Entwicklung nun – fokussiert auf spezifische Herausforderungen – fort. Dafür stellt sie das Erreichte auf den Prüfstand, justiert in Fragen der Angebotsqualität und Infrastruktur-Optimierung nach und setzt mit Angeboten für nachhaltige Naturerlebnisse, innovative Gesundheitsreisen und kinder- wie elternfreundliche Familienurlaube neue Akzente.



Abbildung 19: Übersicht Handlungsfeld Tourismus mit den zugeordneten Zielen (Quelle: Eigene Darstellung)

Tourismus / Ziel 1: Qualitätsoffensive fortsetzen

Nicht nur Lebens- und Arbeitswelt unterliegen einem stetigen, auf vielfältigen Zugewinn ausgerichteten Wandel, auch Urlaubsdestinationen müssen sich auf die steigenden Ansprüche ihrer Gäste einstellen. So reichen eine wunderschöne Kultur- und Naturlandschaft mit gut ausgebauten und exzellent beschilderten Wegen allein nicht aus. Für die weitere Entwicklung startet das Hasetal auf hohem Niveau: Noch nie reisten so viele Touristen ins Hasetal wie 2021; damit ist es der Region gelungen, den (auch) coronabedingten Trend zum Deutschlandurlaub voll auszuschöpfen. Dies gilt es mit einer groß angelegten Qualitätsoffensive zu verstetigen.



Erhalten

Dafür setzt das Hasetal bei einer genauen Betrachtung des Status quo an: Routen und Radwege sollen geprüft, bestehende Touren ergänzt werden; Wanderangebote und Spazierwege gilt es weiter auszubauen, dies ganz explizit unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit und der Ausarbeitung inklusiver Angebote wie Rikschatouren. Insbesondere der Ausbau des „Hünenweges“ in den letzten Jahren sollte als Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung und Bekanntmachung von Wanderangeboten in der Region und anliegenden Bereichen dienen.

Entwickeln

Entwicklung wird im Hasetal verstanden als Motor eines dauerhaften Erfolgs. Daher verharrt sie nicht beim Status quo, sondern entwickelt neue Ideen – infrastrukturell genauso wie ideell. So werden neue, zielgruppenspezifische Infrastrukturen, Touren und Angebote ausgearbeitet, unter anderem in Kooperation mit Partnern in den Orten und entlang der Routen: Dies können Fahrradverleihstationen, Beherbergungs- und gastronomische Leistungsträger ebenso sein wie Betriebe, die Besichtigungen anbieten oder Freizeit- und Kultureinrichtungen.

Verbinden

Zu den LebensWERTEN im Hasetal zählt das Engagement der Menschen vor Ort. Sie verfügen über umfangreiches (Erfahrungs-)Wissen, kennen ihre Region wie ihre Westentasche und/oder sind Experten auf bestimmten Gebieten (Kultur, Natur/Umwelt, Geschichte etc.). Um die in der Region vorhandene Kompetenz „abzuholen“ und einzubinden, gilt es, Tourismusbotschafter/-innen zu gewinnen und mit ihnen wie mit weiteren Akteuren in vielfältiger Weise intensiv zusammenzuarbeiten.

Qualifizieren

Die Qualität einer Urlaubsregion entscheidet sich zum einen an der vorhandenen Infrastruktur, zum anderen an Serviceorientierung und -leistung sowie an der Qualität der Erlebnismöglichkeiten. Letztere – Serviceleistungen und Erlebnismöglichkeiten – benötigen oder basieren zwar auch auf Infrastruktur, umfassen jedoch viele weitere Aspekte, zu denen auch die Informations- und Wissensvermittlung gehören. Geführte Touren, Begegnungen mit Rangern, Einführungen in kulturelle oder landschaftliche Themen bereichern das Erleben einer Region.

Für entsprechende Angebote sollen im Hasetal Seminarleiter und Gästeführer akquiriert und ausgebildet werden. Auch Gastgeber Schulungen sind Teil der „Qualitätsoffensive“. Für Gäste, die sich gern unabhängig und selbstbestimmt informieren, gilt es den Ausbau der digitalen Gästeführung zu forcieren.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen	Anzahl der qualifizierten Akteure	Anzahl der Initiativen, Projekte und Maßnahmen
Zielgröße	2	20	2

Tourismus / Ziel 2: Optimierung begleitende Rad- und Wanderwege-Infrastruktur



Eine flache, aber abwechslungsreiche Landschaft, an deren namensgebender Was-serader sich Städte und Gemeinden reihen, durchzogen von Rad- und Wanderwe-gen – so präsentiert sich das Hasetal den heimischen Erholungsuchenden und sei-nen Gästen. Rad- und zunehmend auch Wanderurlaub sind das Herzstück des Ha-setal-Tourismus. Als Radreise-Destination ist die Region etabliert; einen Namen macht sie sich dabei zum einen durch ihre gut ausgebauten Routen, zum anderen durch ideenreiche und innovative Leistungsbausteine und Pauschalen. Nur eine ste-tige Weiterentwicklung sichert hier dauerhaft die Qualität des Angebotes.

Erneuern

Deshalb gilt es bestehende Verweilplätze zu erneuern und neue zu schaffen. Zusätz-lich könnten an der Hase Verweilterrassen eingerichtet werden. Ergänzend sollen Hase- und weitere Fluss-Querungsmöglichkeiten geprüft und wo möglich gefördert werden. Durch eine stärkere Fokussierung der Maßnahmen entlang der Hase wird auch die Identifikation mit dem Naturraum gestärkt. Die Überarbeitung von Begrü-ßungsschildern und Ortseingängen kann die Verbundenheit zur Region fördern.

Aufwerten

Serviceleistungen entlang der Routen sind ein wesentlicher Parameter für Erlebnis und Erholung, aber auch für eine erfolgreiche Vermarktung. Das Hasetal setzt hier in den nächsten Jahren auf die Installation hochwertiger Fahrradverleih- und Fahr-radabstellanlagen und öffentlicher Toiletten. Die Region möchte Frischwasser bereit-stellen und Schutzhütten errichten. Schließlich sollen E-Mobilitätsstationen und gast-ronomische wie kulturelle Angebote entwickelt und gefördert werden. Hierzu ist die Verknüpfung mit den Innenstädten herzustellen.

Kooperieren

Auf die Fläche gesehen stellt die Verfügbarkeit von Einkehrmöglichkeiten eine Her-ausforderung dar. Daher gilt es Kooperationen zu fördern, zum Beispiel mit der Landwirtschaft, um alternative Rastplätze oder offene Hütten zur Verfügung zu stel-len. Zahlreiche tatkräftige Unternehmen in der Region sollten im Rahmen von Be-sichtigungen eingebunden werden, um sich als attraktive Arbeitgeber präsentieren zu können.

Vermarkten

Eine Region hat viele Facetten, die sich unter anderem in Landschaft, Kultur und Wirtschaft ausprägen. Reisende lernen eine Region zudem gerne über die heimische Küche und vor Ort erzeugte Lebensmittel kennen. Daher liegt ein Fokus der Entwick-lung auf der Vermarktung regionaler und ökologischer Produkte: Dafür sollen neben der Zusammenarbeit mit gastronomischen Betrieben Automaten aufgestellt und klei-ne „Lädchen“ ebenso eingebunden werden wie Direktvermarkter. Erlebnisbauernhöfe gewähren darüber hinaus Einblicke in die Erzeugung ausgewählter Produkte.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Kooperationen	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte	Anzahl investiver Maßnahmen
Zielgröße	5	10	2



Tourismus / Ziel 3: Nachhaltiges Flusswandern ermöglichen

Die Hase durchzieht die Region als lebensspendende Wasserader; ihr Umfeld wurde für Rad- und Wandertouristen in den zurückliegenden Jahren gut erschlossen. Gleichzeitig wurden im Zuge des Landschaftsschutzes Hase-Auen renaturiert; neben anderen Tier- und Pflanzenarten ist hier der Biber wieder heimisch geworden. Flusswanderungen mit Ruderbooten und Kanus sind beliebt, aber nicht unumstritten. Das Hasetal nimmt die unterschiedlichen Betrachtungsweisen auf und überführt sie in ein Nutzungskonzept, das beiden Anliegen – der Erholung und dem Naturschutz – Rechnung trägt.

Vermitteln

Dafür nimmt sie die Interessenkonflikte vor Ort ernst und thematisiert sie an „Runden Tischen“, an denen sie die verschiedenen Akteure zusammenführt. Ziel der Vermittlung zwischen den Gesprächspartnern ist es, die Befahrbarkeit der Hase zu erhalten und dafür Maßnahmen zu ergreifen, die dies ebenso ermöglichen wie den dauerhaften Schutz von Umwelt und Natur.

Optimieren

Die vorgesehenen Maßnahmen zielen auf eine nachhaltige Gestaltung von Bootsanlegestellen und eine optimierte Lenkung der Flusswanderer. Schließlich sollen entlang der Hase attraktive mögliche Pausenstationen an unkritischen Orten und mehr Toiletten errichtet werden.

Weitergeben

Wissen ist die Voraussetzung für eigenverantwortliches Handeln. Darum setzt das Hasetal darauf, das vorhandene Wissen zu Flora und Fauna weiterzugeben. Dies kann mittels geführter Touren mit Naturführern geschehen, wie mittels Informations- und Hinweistafeln oder Lehrpfaden sowie durch digitale Angebote.

Aktivieren

Nichts ist eindrücklicher als praktische Erfahrung. Diese Erkenntnis aufgreifend gilt es, in Kooperation mit Kanuverleihern und Vereinen Aktionen zu konzipieren, initiieren und durchzuführen, wie beispielsweise Müllsammelaktionen auf und an der Hase, und auf diese Weise Beiträge zur Umweltbildung zu leisten.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Runden Tische	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte	Anzahl der investiven Maßnahmen
Zielgröße	5	10	2

Tourismus / Ziel 4: Gesundheitsaspekte hervorheben

Radfahren und Wandern, die beiden Schwerpunkte des Hasetal-Tourismus, tragen bekanntermaßen zur Gesundheitsförderung bei: Die mit ihnen verbundene Bewegung an der frischen Luft fördert das Herz-Kreislauf-System und beugt vielen Zivilisationskrankheiten vor. Im Hasetal denkt man diesen Ansatz konsequent weiter und möchte das bestehende Angebot um weitere Beiträge zur Prävention und Gesundheitsförderung ergänzen.



Ausbauen

Dafür stellt der bereits eingeführte Gesundheitsurlaub „Auf Rezept“ eine solide Basis dar. Die mit „Auf Rezept“ verbundenen Leistungen – z.B. Präventionskurse zu Ernährung, Entspannung und Bewegung – sollen ausgebaut werden, der Vitalurlaub tritt so dauerhaft als starke Säule neben das Radfahren und Wandern.

Bereitstellen

Für Kurse und thematische Workshops sind dezentrale Räumlichkeiten bereitzustellen und gastronomische Angebote zu ermitteln. Förder- und Vermarktungskonzepte sollen ein flächendeckendes Angebot ermöglichen.

Überzeugen

Kommunikative Maßnahmen sollen potenzielle Gäste wie auch die Bewohner/-innen des Hasetals selbst von den positiven Wirkungen des Vitalangebotes im Naturraum Hasetal überzeugen. Dabei haben Begriffe wie „Entschleunigung“ und „Work-Life-Balance“ eine wichtige Anker-Funktion. Sie markieren wesentliche Mehrwerte des Vitalurlaubs, die auch über diesen hinausreichen.



Ausbilden

Das touristische Hasetal versteht sich als veränderungsbereite und -fähige Region. Es adaptiert Ideen und Trends, kreiert neue Angebote und setzt diese konsequent um. Dafür braucht es neben infrastrukturellen Rahmenbedingungen immer auch die Köpfe, die die entstehenden Konzepte und Projekte Wirklichkeit werden lassen. Sie gilt es zu qualifizieren, zum Beispiel zu Seminarleiter/-innen und Übungsleiter/-innen. Um die notwendigen Ausbildungen anbieten und durchführen zu können, fördert das Hasetal Kooperationen mit Sportvereinen und Bildungseinrichtungen. So profitiert auch die Bevölkerung von gesundheitsfördernden Angeboten.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte	Anzahl der qualifizierten Personen
Zielgröße	2	20

Tourismus / Ziel 5: Familienangebote ausbauen

Bislang erkannte das Hasetal seine Hauptzielgruppe in den (Rad-)Wanderer/-innen mittleren oder gesetzten Alters: Paare und Gruppen, die gerne, aber nicht zu sportlich, mit dem Rad unterwegs sind, die Natur lieben und eine komfortable Unterbringung sowie Service entlang ihrer Routen schätzen. Nicht erst durch die Corona-Pandemie, aber deutlich beflügelt durch die pandemiebedingte Nachfrage auch von Familien nach ortsnahe Urlaub- und Freizeitangeboten im Hasetal, soll das Familienangebot deutlich gestärkt und ausgebaut werden. Dafür verfügt das Hasetal über gute Grundlagen, wie etwa Ferien-Bauernhöfe.

Fördern

Um den Familien ebenso zeitgemäße wie naturnahe und regionstypische Angebote machen zu können, sollen authentische Erlebnisstationen gefördert und vorhandene Einrichtungen aufgewertet werden. Neben infrastrukturellen Aspekten sind die Öffnungszeiten auszubauen. Darüber hinaus ist ein Innovationspool zu bilden, in dem Ansätze und Ideen gesammelt und (weiter-)entwickelt werden.

Unterstützen

Alles, was Familien guttut und zu ihrer Erholung beiträgt, stärkt den Familienurlaub im Hasetal – und beeinflusst positiv die Lebensqualität der Familien vor Ort. Da Familien bislang jedoch nicht zu den Hauptzielgruppen im Hasetal zählten, gilt es nun, kinderfreundliche Betriebe zu fördern. Insbesondere gastronomische Anbieter sind in ihrer kinderfreundlichen Ausrichtung zu unterstützen, Gastronomie und familienfreundliche Orte zu vermarkten.

Forcieren

Als noch junges Standbein des Hasetal-Tourismus ist der Familienurlaub in besonderer Weise zu forcieren – sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite. Dafür gilt es insbesondere digitale Informations- und Vermarktungsstrukturen auszubauen.

Aufbauen

Natürliche Erlebnis- und Erfahrungsräume sind für Familien aus dem urbanen Umfeld von besonderem Interesse. Sie leisten wichtige Beiträge zur Profilierung des Familienurlaubs im Hasetal. Dementsprechend sind landwirtschaftliche Betriebe als Erlebnisräume zu entwickeln und auszugestalten. Weitere Lernstandorte in der Natur sollen erschlossen und ausgebaut werden. Dazu gehören die besondere Ausstattung mit Spielplätzen und Serviceeinrichtungen sowie die Förderung spezifischer Unterkünfte wie Tiny-Houses und Naturzeltplätze.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte
Zielgröße	5

6.3.2 UMWELT UND KLIMA

Das Hasetal ist eine lebendige Kulturlandschaft mit viel Natur. Die Region verfügt flächendeckend über ökologisch wertvolle Flächen. Prägend ist ihr namensgebender Fluss, die Hase, die renaturierten Hase-Auen leisten wichtige Beiträge zum Erhalt der Artenvielfalt. Natur- und Umweltschutz begreift das Hasetal als eine zentrale Aufgabe zum Erhalt der ländlichen Region; zunehmend beschäftigen darüber hinaus Fragen des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung Bewohner/-innen und Akteur/-innen auf unterschiedlichsten Ebenen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und seiner bereits erkennbaren Folgen müssen auch im und für das Hasetal neue Konzepte entwickelt und spezifische Maßnahmen umgesetzt werden, um den natürlichen LebensWERT zu erhalten.



Abbildung 20: Übersicht Handlungsfeld Umwelt und Klima mit den zugeordneten Zielen (Quelle: Eigene Darstellung)

Umwelt und Klima / Ziel 1: Natur und Landschaft erhalten und erleben

Hilfreiches Alltagswissen über Natur und Umwelt, über heimische Arten und alte Sorten, ist vielerorts eher mangelhaft ausgeprägt. Zu sehr fokussieren sich Bildung und



Qualifizierung auf beruflich und gesellschaftlich verwertbare Inhalte. Weil obendrein Generationen nicht mehr oder deutlich weniger häufig unter einem Dach leben, findet „Überlieferung“ von Wissen und selbstverständliches Einüben von Praktiken zum Beispiel im heimischen Garten in entsprechend geringerem Umfang statt. Daher braucht es neue Konzepte und Formate zur Vermittlung von Inhalten, die lebenspraktisch zugunsten von Landschaft und Natur wirksam werden.

Informieren

Eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung und Realisierung von (Bildungs-)Angeboten ist deren Finanzierung. Daher sollen in einem ersten Schritt vorhandene Fördermöglichkeiten aufgezeigt und zugänglich gemacht werden. Die zu erarbeitenden Konzepte und Maßnahmen zielen dann auf den Ausbau der Landschaftspflege, den Anbau historischer Kulturpflanzen und die Vermittlung von Artenkenntnis. Workshopreihen sollen aufgelegt, Vereine in die Informationsvermittlung eingebunden werden. Ein regionales Netzwerk von haupt- und ehrenamtlich Tätigen schafft eine Dialogplattform zum Austausch wichtiger Informationen.

Errichten

An außerschulischen Lernstandorten sammeln Kinder, Jugendliche und Erwachsene Wissen und Erfahrung über natürliche Zusammenhänge – hautnah und sehr konkret. Solche, meist mehrdimensional ausgestalteten Lernstandorte zum „Begreifen mit allen Sinnen“ sollen ausgebaut und vermarktet werden (vgl. auch Tourismus, Ziel 5, Aufbauen). In enger Zusammenarbeit mit Bildungsträgern sind Naturführer zu qualifizieren sowie Einrichtungen wie die „NaturerlebnisKITA“ und Naturzeltplätze zu fördern.

Anbieten

Information und Wissensvermittlung sind grundsätzlich Angebote, die von ihren Zielgruppen aktiv nachgefragt werden müssen. Um die Wege kurz zu halten und den Bewohner/-innen wie Gästen der Region Information und Wissen auf „Schritt und Tritt“ anzubieten, werden entsprechende Formate entwickelt und realisiert. Dazu gehören Naturlehrpfade und Naturkundehäuser. Darüber hinaus sollen digitale Angebote etabliert werden, zum Beispiel Apps oder Webcam-Übertragungen. Schließlich gilt es Jahreskurse mit kombinierten Themen zur tiefergehenden Qualifizierung anzubieten.

Mitmachen

Dabeisein, zupacken, wirksam werden sind erfolgversprechende Wege zum Natur- und Umweltschutz. Der Wald stellt dafür ein umfangreiches Aktionsfeld dar. Ihn als Naturraum zu schützen und den Waldumbau voranzutreiben, ist ein wichtiger Baustein zum Umwelt- und Klimaschutz. Dazu beitragen sollen Patenschaften, Baumpflanz-Aktionen und die Förderung der traditionellen Bewirtschaftung sowie eine „Ökologische Station Wald“.

Wirkungsindikatoren	Schaffung eines regionalen Netzwerkes	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte	Anzahl der investiven Maßnahmen
Zielgröße	1	10	2



Umwelt und Klima / Ziel 2: Biodiversität und Artenvielfalt nachhaltig fördern und erhalten

Das Hasetal ist ein vielgestaltiger Naturraum und wird als solcher von Einheimischen wie Gästen geschätzt. Dennoch hat die Versiegelung von Flächen auch hier zugenommen, Grünanlagen sind Steingärten gewichen, wie auch regionale Arten zum Teil von Pflanzen anderer Lebensräume verdrängt wurden. Inzwischen wird die Bedeutung der regionalen Artenvielfalt vielfach beschrieben und Vorgaben zu Gartenbepflanzungen werden in städtischen Satzungen verankert. Das Hasetal ist sich seiner Verantwortung für Biodiversität und Artenvielfalt bewusst und setzt dafür auf eine nachhaltige Förderung und den Erhalt bestehender Grün-Räume.

Pflegen

Grünanlagen sind nicht nur umweltfreundlich und schön anzusehen, sie bedeuten auch einen hohen Pflegeaufwand. Um diesen Aufwand für die öffentliche Hand und für private Flächenbesitzer/-innen überschaubar zu halten, sollen Pflegekonzepte entwickelt und umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang sind Uferbereiche, Straßenränder und Blühflächen besonders zu betrachten. Der Einsatz von Balkenmähern und das Abräumen von Schnittgut gilt es zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

Bewirtschaften

Fördermaßnahmen sollen die regionale Artenvielfalt und Biodiversität in Bezug auf Flora und Fauna beflügeln. Insbesondere die mehrjährige Bewirtschaftung von Blühflächen gilt es zu fördern und unterstützen.

Managen

Mit dem Projekt „Hasetal – sät gut aus“ und dem damit verbundenen Blühstreifenmanagement hat die Region erste Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Landwirte, Unternehmer und Privatpersonen konnten dafür gewonnen werden, ihre Flächen (Randstreifen, Brachen oder Parkrandstreifen sowie Gartenflächen) für Aussaaten zur Verfügung zu stellen. Das Saatgut erhielten sie kostenlos, bei Bedarf wurden Aussaat und Pflegemaßnahmen übernommen. Im nächsten Schritt soll mit Partnern auch im Rahmen des „Niedersächsischen Weges“ weiter kooperiert werden, darüber hinaus soll die klimaresiliente Anpassung öffentlicher Grünanlagen vorgenommen werden.

Darstellen

Lust machen auf die artenfreundliche Umgestaltung des eigenen Gartens möchte das Hasetal den heimischen Gartenbesitzer/-innen. Dafür sollen Beispieltärten auf Firmengeländen oder unbebauten Bauplätzen entstehen und Fotowettbewerbe durchgeführt werden. Gartenkurse, (auch) unter Einbindung der Schulen sollen Alt und Jung erreichen. Es gilt bestehende ästhetische Vorstellungen aufzubrechen und neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Pflegekonzepte	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte
Zielgröße	1	5



Umwelt und Klima / Ziel 3: Nachhaltig und regional: bewegen, produzieren, ernähren

Nachhaltigkeit und Regionalität stehen hoch im Kurs: Ziel aller Bemühungen jedes Einzelnen ist es, den persönlichen CO₂-Fußabdruck zu verringern, Unternehmen streben die CO₂-Neutralität an, um in ihren jeweiligen Märkten bestehen zu können. Das Hasetal birgt viel Potenzial für nachhaltige und regionale Erzeugung und Vermarktung sowie den nachhaltigen und regionalen Konsum. Für die Zukunft verfolgt die Region hier einen ganzheitlichen Ansatz, der neben der Produktion, Vermarktung und Ernährung auch die Bewegung einbezieht.

Mobilisieren

Mobilität ist – insbesondere im ländlichen Raum – ein wichtiger Faktor der Lebensqualität. Für den Weg zur Arbeit und Versorger, erst recht in das nächstgelegene Oberzentrum oder zu medizinischen Spezialeinrichtungen wird aktuell überwiegend auf den motorisierten Individualverkehr gesetzt. Das möchte das Hasetal ändern. Dafür sollen die Alltagsmobilität mit dem Fahrrad gefördert und die Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger erhöht werden. Darüber hinaus gilt es, alternative Mobilitätsmodelle zu entwickeln und zu erproben sowie den ÖPNV einfacher und bedarfsorientierter auszurichten. Zusätzlich gilt es Verkehre zu vermeiden und Angebote wie Coworking oder Lieferservice auszubauen.

Anbauen

Um die Verfügbarkeit nachhaltig produzierter Lebensmittel zu erhöhen, ist die Erreichbarkeit entsprechender Anbieter durch Verstärkung des Anbaus zu erhöhen. Darüber hinaus gilt es die (Direkt-)Vermarktung zu fördern und nachhaltig angebaute sowie regionale Produkte bei der gastronomischen Ausrichtung von Veranstaltungen stärker zu berücksichtigen.

Umstellen

Veränderung braucht Anreize, Innovationsgeist und Experimentierfelder. Das alles möchte das Hasetal seinen Akteur/-innen bieten durch den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten, die Förderung betrieblicher Innovationen und Investitionen sowie die Umstellung auf den Ökobetrieb im Rahmen der Ökomodellregion. Hier braucht es zur Unterstützung Kümmerer, die motivieren und den Wandel vorantreiben.

Netzwerken

Wertschöpfungsketten können das Ergebnis von Netzwerkarbeit sein. Darum sollen Netzwerke geknüpft werden zwischen Erzeugern, Gastronomen, Verbrauchern, Schulen, Kindergärten, Einrichtungen und Unternehmen der Außerhausverpflegung sowie touristischen Leistungsträgern. Ergebnis ihrer Zusammenarbeit sollen unter anderem gemeinsame Vermarktungskonzepte sein. Um den Prozess positiv zu beeinflussen, können auch notwendige Investitionen wie ein Kühlwagen unterstützt werden.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Vermarktungskonzepte und -maßnahmen	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte	Anzahl der investiven Maßnahmen
Zielgröße	5	5	2



Umwelt und Klima / Ziel 4: Klima schützen

Klimaschutz ist eine vielgestaltige Aufgabe; in nahezu allen Lebensbereichen können klimaschützende Maßnahmen ergriffen werden, um die persönliche, aber auch gesellschaftliche Klimabilanz zu verbessern. Dabei geht es um direkte Schutzmaßnahmen für Landschaft und Natur ebenso wie um Aufklärungsarbeit, Mobilitäts-, Ernährungs- und Konsumverhalten, wie das Umsetzungskonzept „Klimaschutz im Alltag“ zeigt. Das Hasetal möchte dementsprechend eine Vielzahl von Wegen beschreiten, um das Klima zu schützen. Im Fokus stehen neben handfesten Landschaftsschutzmaßnahmen vor allem Aufklärung, Motivation und Initiative.

Erklären

Obwohl der Klimawandel im Fokus eines gesamtgesellschaftlichen Diskurses steht, kann ein fundiertes (Allgemein-)Wissen zur Thematik nicht vorausgesetzt werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse erreichen das breite „Publikum“ oft stark vereinfacht, grundlegende Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klima oder Mobilität und Klima erschließen sich nicht in der ganzen Breite und Tiefe ihrer Bedeutung für Klimaschutz und Klimawandel. Um solche und andere Zusammenhänge zu erklären und damit auf fachlichem Nährboden praktische Handlungsoptionen zu entwickeln, sollen Angebote wie die Klimawerkstatt ausgebaut werden. Besonders in den Fokus zu rücken ist dabei das Zusammenspiel zwischen Klimaschutz und Ernährung als Hebel zur niedrighwelligen Integration des Klimaschutzes in den Alltag.

Schützen

Das große Ziel der Klimaneutralität lässt sich durch Einsparungen beim CO₂-Austausch und ähnliche Maßnahmen allein nicht erreichen. Wertvolle Beiträge leisten hier Natur- und Landschaftsräume, die CO₂ auf natürliche Weise speichern. Der Schutz der Moore spielt in diesem Zusammenhang eine herausragende Rolle. Darüber hinaus erkennt das Hasetal Potenziale in der Vernetzung von Planungsarbeiten im Natur- und Landschaftsschutz sowie in einem regionalen Austausch über Maßnahmen und Projekte.

Motivieren

So breit das Thema aktuell in nahezu allen Medien präsent ist – so erreicht es nicht jede/n zum richtigen Zeitpunkt mit der richtigen Information. Zu entwickeln sind daher Konzepte, die den Anspruch des Klimaschutzes so in den Köpfen verankern, dass der Klimaschutz in nahezu alle Entscheidungen einbezogen wird. Dazu gilt es insgesamt das Interesse für den Klimaschutz zu wecken und zu einem entsprechenden Handeln zu motivieren. Zielgruppenspezifische Angebote (z.B. Bauherren-Seminare) sollen aufgelegt und Anlaufstellen für konkrete Fragen (z.B. Klima-Mobil) eingerichtet werden. Mittels Kommunikation und praktischer Anleitung soll der Klimaschutz im Alltag gefördert werden.

Initiieren

Viel zu wissen und sich darüber auszutauschen, ist noch kein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Relevant wird beides erst, wenn Menschen die Initiative ergreifen und tätig werden. Im Hasetal gibt es Initiativen, die sich für den Natur- und Umwelt- sowie Klimaschutz einsetzen – an unterschiedlichen Orten, mit verschiedenen Schwer-



punkten und differenzierten Zielgruppen. Durch eine kooperative Zusammenarbeit sollen Synergien erzeugt und der Klimaschutz wirksam gefördert werden. Die Initiative ergreifen und Versiegelung begrenzen kann auch die Bauleitplanung im Hasetal, die dafür sensibilisiert und gewonnen werden soll.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Kooperations- und Vernetzungsansätze	Anzahl der Initiativen, Maßnahmen und Projekte
Zielgröße	1	5

Umwelt und Klima / Ziel 5: An Klimafolgen anpassen

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind zwei Seiten einer Medaille: Während der Klimaschutz im wörtlichen Sinne darauf zielt, das Klima vor schädlicher Beeinflussung und Veränderung zu schützen, entwickelt die „Klimafolgenanpassung“ Konzepte und Maßnahmen, mit denen sich Regionen auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten und Infrastruktur sowie Landschaftselemente herausforderungsgerecht anpassen.

Lernen

Zunächst geht es bei der Klimafolgenanpassung darum, Wissensdefizite auf allen Ebenen zu verringern; mittels einer Kommunikationsstrategie ist das Thema zu platzieren und aufzufächern, Planungsempfehlungen sind zu entwickeln. Gefördert werden sollen darüber hinaus freiwillige Aktionen, auch von Unternehmen. Gerade im Bereich des Individualverkehrs und des Güter- und Personenverkehrs auf der Bahnstrecke „Essen – Meppen“ muss die Region innovativ nach neuen Lösungswegen suchen.

Renaturieren

Monatelange Dürren auf der einen, Starkregenereignisse auf der anderen Seite haben Deutschland in den letzten Jahren mit Umweltkatastrophen bisher nicht bekannten Ausmaßes konfrontiert. Auf die Herausforderungen veränderter Wasserhaushalte und Wetterereignisse bereitet sich das Hasetal vor. Dafür schafft sie ein nachhaltiges Wassermanagement, erhöht die Wasserspeicherkapazitäten, weist weitere Gebiete für die Wasserrückhaltung aus, renaturiert Bäche und Flüsse und schafft versickerungsoffene Plätze.

Begrünen

Trockenheit und Hitze machen nicht nur der Natur, sondern ganz besonders auch den Menschen zu schaffen. In urbanen Räumen beeinflussen zusätzlich Schadstoffe wie Auto- und Industrieabgase die Luftverhältnisse. Auch im Hasetal belasten erhebliche Lkw-Verkehre die Umwelt. Insbesondere auf die Folgen des Klimawandels durch Hitze und Trockenheit reagiert das Hasetal mit der Förderung von Dach- und Gebäudefassadenbegrünungen und einer klimaangepassten Stadtplanung. Für eine positive Beeinflussung des Mikroklimas sollen in den Kommunen explizit verstärkt Grünräume ausgewiesen werden.

Akzeptieren

„Akzeptanz“ bedeutet mehr als das „Hinnehmen“ von Zuständen oder Entwicklungen. „Akzeptieren“ bedeutet anerkennen, annehmen, einwilligen, genehmigen, zustimmen. Das ist eine existenziell wichtige Basis für das Mitdenken und Mitgestalten von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen. Akzeptanz in genau diesem Sinne der Anerkennung, Einwilligung und Zustimmung fördert das Hasetal. Dafür setzt die Region auf die Vorbildfunktion ihrer Kommunen, innovative Bürger- und Vereinsprojekte und eine aufklärende, bürger- und bedarfsorientierte Kommunikation.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Kommunikationsmaßnahmen	Anzahl der Initiativen und Projekte
Zielgröße	3	3

6.3.3 LEBENSQUALITÄT

Das Hasetal ist eine lebenswerte Region. Dazu tragen Natur- und Landschaftsräume bei, aber auch die gepflegten Ortszentren, eine gute Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen und medizinischen Bedarfs, überwiegend großzügige Wohnverhältnisse, schließlich eine Vielzahl an Arbeitsplätzen und gute Bildungsmöglichkeiten. Das gesellschaftliche und vielfach fürsorgende Miteinander, getragen von ehrenamtlichem Engagement, stärkt die/den Einzelne/n und die Ortsgemeinschaften. Allerdings stellen die Digitalisierung des Handels und der (durch die Corona-Pandemie erheblich verstärkte) Rückzug ins Private die Ortszentren vor große Herausforderungen.



Abbildung 21: Übersicht Handlungsfeld Lebensqualität mit den zugeordneten Zielen (Quelle: Eigene Darstellung)



Lebensqualität / Ziel 1: Orte zukunftsfähiger und l(i)ebenswerter gestalten

Eine Vielzahl von Veränderungen fordert die Kommunen heraus, neue Ansätze und Konzepte zur Belebung ihrer Ortschaften zu entwickeln. Dazu gehören Leerstände in Folge mangelnder Nachfolge oder Geschäftsaufgabe vor dem Hintergrund veränderter Handelsstrukturen. Auch der Bedarf an zentrumsnahen Senior/-innen-Wohnungen und neuen Wohnkonzepten ist groß, gleichzeitig brechen aus demografischen, aber auch strukturellen Gründen ehrenamtliche Strukturen weg oder sind zumindest in ihrer Existenz bedroht. Auf all das reagiert das Hasetal unter Einbindung derer, um die es geht: der Bürger/-innen in der Region.

Versorgen

Die Nahversorgung im ländlichen Raum steht vor einem Dilemma: Auf der einen Seite wünschen sich die Menschen mindestens einen kleinen Dorfladen im Ort, um sich ortsnah und schnell mit Grundlebensmitteln versorgen zu können. Auf der anderen Seite nutzen sie das vorhandene Angebot nur sehr sporadisch und tätigen regelmäßige, umfangreichere Einkäufe in den weiter entfernt liegenden Discountern. In der Folge müssen die kleinen Dorf-Supermärkte aufgeben. Sind diese Strukturen einmal weggebrochen, ist ein Neuanfang schwer und häufig wenig aussichtsreich. Daher sollen im Hasetal alternative Modelle entwickelt und erprobt werden. Dazu gehören Verkaufsautomaten und mobile Verkaufswagen. Auch digitale Modelle in Zusammenarbeit mit den Nahversorgern sollen konzipiert werden; die vermehrt im Home-Office arbeitenden Kräfte gilt es für den lokalen Einkauf zu gewinnen.

Beteiligen

Das Hasetal birgt starke Gemeinschaften. Diese Aussage bezeichnet nicht allein die florierenden Nachbarschaften und Vereine sowie die Zahl der ehrenamtlich Engagierten in nahezu allen Lebensbereichen. Sie bezeichnet auch eine Vielzahl an Kompetenzen und Erfahrungen, an Lebenswissen und LebensWERTEN, die in den Köpfen und Herzen versammelt sind. Über diverse Formate der Bürger/-innen-Beteiligung, die gefördert werden sollen, gilt es, diese Kompetenzen und Erfahrungen zu allen Themen der Lebensqualität und altersbedingten Anforderungen einzuholen. Parallel stärkt das Einbinden der Bürger/-innen deren Eigeninitiative und Bereitschaft zur Kooperation. Auf diese Weise entsteht Innovation, aber auch Resilienz als Fähigkeit zur Anpassung an und Gestaltung von notwendige/n Veränderungsprozessen wie „Alt werden im eigenen Dorf“.

Umnutzen

Sowohl innerorts als auch in Randlagen oder Bauerschaften finden sich in den Kommunen des Hasetals Immobilien, die durch Umnutzung Antworten auf die drängenden Fragen der Gemeinschaft geben können: So bieten (Laden-)Leerstände in den Ortszentren Raum zur kreativen Entfaltung oder zur Entwicklung zentrumsnaher Wohnangebote für das Altwerden im Dorf. Vorhandene Bauten wie großzügige Einfamilienhäuser, in denen einst mehrere Generationen unter einem Dach lebten, und landwirtschaftliche Höfe sollen auf die Umsetzbarkeit alternativer Wohn- und Pflege Modelle geprüft werden, etwa zur Errichtung eines Mehrgenerationenhofes oder von Senior/-innen-Wohn-Gemeinschaften.

Konzipieren

Ehrenamtliches Engagement ist kein Selbstläufer (mehr). Angesichts gesteigerter beruflicher Belastungen in Form einer höheren Erwerbstätigkeit der Frauen und einer



insgesamt gewachsenen Arbeitsdichte nehmen jüngere Menschen Abstand von einem dauerhaften Engagement. Wenn überhaupt, bringen sie sich zeitlich begrenzt im Rahmen überschaubarer Projekte ein, die im Idealfall eine Verbindung zu ihrer aktuellen (familiären) Lebenssituation aufweisen (etwa Kommunionkatechese; Kinder-/Jugend-Fußballtraining). Wegbrechende ehrenamtliche Strukturen stellen die Gemeinschaft aber mittelfristig vor enorme Herausforderungen zum Beispiel bzgl. der Vereinsführung und -organisation, der Ausübung sozialer Dienste in Kirche und Gesellschaft, der Bereitstellung von Übungsleiter/-innen für den Breitensport. Mit der Erarbeitung von Zukunftskonzepten für das Ehrenamt und der Vernetzung von Bildungsträgern und Institutionen vor Ort soll das bestehende Engagement aufgefangen und weiterentwickelt werden.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der eingebundenen Personen	Anzahl der betrachteten Gebäude / Plätze / Quartiere	Anzahl der Konzepte, Initiativen und Projekte
Zielgröße	50	7	3

Lebensqualität / Ziel 2: Kulturelles Leben erhalten und fördern

Die kulturelle Prägung einer Region ist ihre „DNA“. Unter dem Begriff der Kultur versammeln sich Geschichte, Traditionen, Sitten und Bräuche, aber auch künstlerische Ausdrucksformen, kulturelle Denkmäler, sprachliche und kulinarische Gepflogenheiten. In ihrer Kultur drückt sich jede Region selbst aus. Dementsprechend soll das kulturelle Leben im Hasetal erhalten und gefördert, aber auch in Bezug gesetzt werden zu gesellschaftlichen Veränderungen und neuen Technologien.

Verknüpfen

Dafür gilt es zunächst, die vorhandenen Orte zu stärken und aufzuwerten. Dies geschieht unter anderem auch, indem Geschichte, Kultur, Sport und Wirtschaft nach Anknüpfungspunkten suchen und Berührungspunkte identifizieren. Wo sie zusammenarbeiten, können sie (vergangene wie gegenwärtige) Lebenswelten sichtbar und erfahrbar machen.

Begreifen

„Kultur“ ist ein abstrakter Begriff. Übersetzt in konkretes Handeln wird Kultur (be)greifbar. Das gilt nicht nur in Bezug auf künstlerisches Tun, sondern auch für das Ausüben alten Handwerks, das (gemeinsame) Anlegen und Pflegen von Generationengärten oder die Pflege und Befahrung der alten Bahnstrecke „Essen – Meppen“. Der Austausch von Jung und Alt erhält unter kulturellen Aspekten eine lebensnahe, praktische Dimension, durch die Wissen und Können tradiert und erhalten bleiben.

Verstehen

Malerei, Bildhauerei, Literatur, Theater und Musik sind Ausdruck auch der regionalen Kultur. Das Hasetal möchte kulturelle Einrichtungen und Bühnen ebenso fördern wie historische Werkstätten. Darüber hinaus setzt sich die Region ein für das Zusammenwachsen aller in einer multikulturellen Gesellschaft – durch Maßnahmen und Projekte zum gegenseitigen Verstehen, Erleben und Ausprägen einer neuen gemeinsamen kulturellen Dimension.



Digitalisieren

Die Digitalisierung ist Teil unserer Kulturgeschichte wie der Buchdruck und die Erfindung der Fotokamera. Sie durchzieht alle Lebensbereiche und drückt ihnen ihren Stempel auf – den Stempel der Verfügbarkeit immer und an jedem Ort, der uneingeschränkten weltweiten Verbreitung von Nachrichten und Bildern, der Neustrukturierung von Arbeits-, Bildungs- und Versorgungsprozessen. Das Hasetal klopft das kulturelle Potenzial der Digitalisierung ab und nutzt sie zur Realisierung zielgruppenspezifischer Angebote (Ausgestaltung von Entdeckerpfaden mit digitalen Elementen) und zur Bewahrung kulturellen Wissens (Medienarchiv / Hasetal-Erinnerungs-Cloud mit historischen Erzählungen, Foto- und Filmaufnahmen).

Wirkungsindikatoren	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen und Projekte	Anzahl der entwickelten Digitalisierungsansätze und Unterstützungsmaßnahmen
Zielgröße	3	2

Lebensqualität / Ziel 3: Lebenswelt der Jugend attraktiv ausgestalten

Um junge Menschen in der Region zu halten oder gar zum Zuzug zu motivieren, braucht es eine Vielzahl an Perspektiven, die das Leben auf dem Land für diese Zielgruppe attraktiv macht. Neben Arbeitsplätzen und guten Verkehrsanbindungen, Breitbandausbau und attraktiven Freizeitmöglichkeiten, liegt der Fokus im Hasetal auf der frühzeitigen Einbindung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Ziel ist es, sie in ihrer Rolle als Experten in Fragen der Jugend und ihrer Anliegen ernst zu nehmen und sie zu motivieren, dauerhaft als mündige und selbstverantwortliche Mitgestalter/-innen die LebensWERTE im Hasetal tatkräftig zu entfalten.

Befähigen

Keimzelle des frühen oder auch späteren Engagements Jugendlicher ist das Vereinsleben. Hier sammeln die jungen Menschen erste Erfahrungen, orientieren sich an Vorbildern und lernen, in Strukturen zu denken und miteinander füreinander zu arbeiten. Daher fördert das Hasetal die Beteiligung von Jugendlichen in der Vereinsarbeit und unterstützt deren Kompetenzerwerb. Dafür werden neben Qualifizierungen neue Beteiligungsformate entwickelt und erprobt.

Identifizieren

Identifikation ist der Schlüssel zum Engagement. Sie gelingt dort, wo Menschen ihr Umfeld positiv erleben und stolz darauf sind, hier zu leben und sich einbringen zu können. Ein positives „Dorf-Kind-Image“ soll die Identifikation der Jugend mit ihren Dörfern stärken; es beflügelt das Selbstbewusstsein der auf dem Land lebenden Jugendlichen und fördert und stärkt langfristig ihre Wertschätzung für die ländliche Region.

Öffnen

Jugendliche brauchen Angebote und Treffpunkte, die sie darin unterstützen, im Austausch mit ihren Peergroups ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Neben offenen Angeboten und Treffpunkten kommen „Vergnügungseinrichtungen /-veranstaltungen“ sowie Sportangeboten wichtige Funktionen zu. Daher wird das Hasetal neue Angebote schaffen und bestehende sichern.



Einbinden

Fördern und fordern, Freiheit und Verantwortung, Nehmen und Geben – Kinder und Jugendliche reifen in einer Vielzahl von Spannungsfeldern heran. Sie probieren sich und etwas aus, haben Erfolg oder können scheitern, erleben sich als selbstwirksam oder werden frustriert. Ein starkes Netz fängt sie in allen Phasen ihres Erwachsenwerdens auf, gibt ihnen Halt und stärkt gleichzeitig ihre Bewegungsfreiheit. Dazu gehören Jugendpfleger und Schulsozialarbeiter, die eng in die Ausgestaltung jugendlicher Lebenswelten einzubinden und auch untereinander zu vernetzen sind. Darüber hinaus gilt es frühzeitig, im Zuge der Demokratiestärkung Verbindungen zur Politik zu schaffen.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der eingebundenen Personen	Anzahl der entwickelten Beteiligungs- und Vernetzungsmaßnahmen	Anzahl der Initiativen und Projekte zu Treffpunkten etc.
Zielgröße	50	2	3

Lebensqualität / Ziel 4: Vorhandene Räumlichkeiten multifunktional nutzen

Die Lebensgemeinschaft im Hasetal ist vielfältig. Verschiedenste Zielgruppen äußern unterschiedlichste Bedarfe, wenn es darum geht, wie und wo man sich trifft, austauscht, feiert, arbeitet, organisiert. Vorhandene Gebäude stehen teilweise nur einzelnen Gruppen oder Vereinen zur Verfügung, andere Räume stehen leer. Hier setzt das Hasetal an, indem es neue multifunktionale Nutzungskonzepte für bestehende und (potenziell) zu errichtende Räumlichkeiten entwickelt und erprobt.

Stärken

Auf der Basis von Bestandsanalysen, die mit den Bedarfen in der Region verschnitten werden, und Machbarkeitsstudien gilt es zunächst, vorhandene Gemeinschaftstreffpunkte zu sichern und bedarfsgerecht neue zu schaffen und zu fördern.

Neudenken

Neue Konzepte und innovative Nutzungsideen, wie zum Beispiel Coworking, eröffnen neue Perspektiven für bestehende Räume. Durch neue (Kooperations-)Ansätze sollen bestehende Gebäude zu zentralen Kultur- und Bildungshäusern entwickelt werden.

Umwidmen

Häufig werden bestehende Gebäude ausschließlich unter den Nutzungszwecken „gedacht“, für die sie einst errichtet wurden. Durch bewusste „Umwidmungen“ und Konzepte, die neuen Ideen Raum geben, ohne die jeweilige Gebäudegeschichte zu vernachlässigen, erhalten Dorfgemeinschaftshäuser, leerstehende Gaststätten, nicht oder nur noch sporadisch genutzte Pfarrheime eine multifunktionale Ausrichtung und werden so mit Leben gefüllt.

Lehren

In einer Welt, die geprägt ist von permanenten Veränderungen und großen, existenziellen Herausforderungen wie dem Klimawandel, müssen Gesellschaften anpas-



sungs- und veränderungsfähig sein. Dafür müssen sie lernende und ihr Wissen teilende Gesellschaften sein. Durch den Ausbau von Schulungsräumen und Lernorten wird die Wissensvermittlung gestärkt, unter anderem zu Themen wie Ernährung und Gesundheit.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der betrachteten Räume und Plätze	Anzahl der entwickelten Kooperationsansätze und Unterstützungsmaßnahmen	Anzahl der Initiativen und Projekte
Zielgröße	7	2	2

Lebensqualität / Ziel 5: Kommunikationsstrukturen analog und digital fördern

Gerade unsere Kommunikation hat sich in den letzten fünf bis zehn Jahren enorm verändert. Digitale Anwendungen haben sich in nahezu atemberaubender und generationenübergreifender Weise durchgesetzt (z.B. WhatsApp). Andererseits bilden sich in den sozialen Netzwerken wie im Nachrichtenjournalismus „Blasen“, die dazu führen, dass es die „eine Lebenswelt“ auch kleinerer Gemeinschaften so nicht mehr gibt. Umso herausfordernder ist es für kleinere und größere Gemeinschaften, die für den Alltag wichtigen Themen und Entscheidungen miteinander zu ver- und auszuhandeln. Schon die Fragen, auf welchem Wege welche Zielgruppe wann am besten zu erreichen ist, für welche Inhalte sie sich öffnet und wie Informationen aufzubereiten sind, damit sie wahrgenommen werden, markieren die Komplexität des Themas.

Kommunizieren

Längst sind vielerorts an die Stelle der Tageszeitung diverse Internetkanäle getreten; andererseits erreicht das „Blättchen“ vor Ort nach wie vor seine Leser/-innen – insbesondere allerdings die ältere Generation. Ergänzend soll mittels Dorf- oder RegionsApps eine zeitgemäße, orts- und regionsweite Wissensvermittlung zu Veranstaltungen, Vereinsangeboten und Hasetal-Themen ermöglicht und gefördert werden. Kommunikationsplätze sind wichtige Treffpunkte in den Orten.

Mitnehmen

Digitale Kommunikation ist nicht für jede/n barrierefrei. Mit Schulungsangeboten für Bürger/-innen, aber insbesondere auch für die Vereine und Verbände, sollen zunächst wichtige Grundlagen, dann aber auch weiterführendes Wissen über die Nutzung kreativer Tools und über Social-Media-Strategien für die Verantwortlichen in Dörfern und Vereinen vermittelt werden.

Ermutigen

Neue Technik, neue Formate: Während Kinder und Jugendliche heute vielfach darin geübt sind, vor der Kamera zu agieren und Aktionen wie auch sich selbst in Szene zu setzen, ist das Medium Film für die Menschen mittleren und gehobenen Alters noch eher fremd. Dennoch haben gerade Formate wie Video und Podcast großes Entwicklungspotenzial. Daher sollen Video- und Podcast-Initiativen gefördert werden. Darüber hinaus und mit Blick auf die heimische Wirtschaft gilt es, Vermarktungsportale zu schaffen bzw. zu digitalisieren – auch hierfür ist Wissen zu vermitteln und die Nutzung einzuüben.



Dranbleiben

Bei alledem dürfen die bestehenden Kommunikations-Formate nicht vernachlässigt werden. So könnten Veranstaltungen und Treffpunkte zum gemeinschaftlichen Austausch gefördert werden. In Zusammenarbeit mit heimischen Verlagen können ein regionsweites Printprodukt entwickelt oder Native Advertisings geschaltet werden. Auf diesem Wege werden voraussichtlich andere Zielgruppen als via Internet erreicht; gleichzeitig erzielen insbesondere Magazinformate als optisch wie haptisch attraktive und präsente Alternative zu flüchtigen Webformaten eine hohe Aufmerksamkeit.

Wirkungsindikatoren	Anzahl der Investitionsmaßnahmen zu Kommunikationsplätzen / Treffpunkten	Anzahl der Beratungs-, Vermittlungs- und Schulungsangebote	Anzahl der Kommunikationsmaßnahmen in analogen und digitalen Kanälen
Zielgröße	5	3	5

6.3.4 Gewichtung der Handlungsfelder

Die dargestellten Handlungsfelder mit den formulierten Entwicklungszielen und Teilzielen zeigen die Entwicklungsperspektive der LEADER-Region Hasetal auf. Der Partizipationsprozess hat verdeutlicht, dass alle Handlungsfelder eine herausragende Bedeutung für die Zukunftsentwicklung der Region einnehmen, was auch durch die LAG bestätigt wurde. Um eine stärkere, themenspezifische Betrachtung vorzunehmen, erfolgt eine spezifische Gewichtung der Handlungsfelder über die Besetzung der LAG WiSo-Mitglieder (vgl. Kapitel 8) und die Projektauswahlkriterien (vgl. Kapitel 11).

Im Rahmen der bisherigen und auch zukünftigen Entwicklung nimmt das Handlungsfeld „**Tourismus**“ eine herausgehobene identitätsstiftende Rolle ein. Das Handlungsfeld mit seinen Entwicklungszielen und Teilzielen entfaltet dabei unmittelbare sowie mittelbare Wirkung auf die weiteren Handlungsfelder. Danach folgen in einer gleichwertigen Gewichtungsebene die Handlungsfelder „Umwelt und Klima“ und „Lebensqualität“.

In der LAG sollen 6 WiSo-Mitglieder (davon 4 stimmberechtigt) das Handlungsfeld Tourismus vertreten, 4 WiSo-Partner (davon 3 stimmberechtigt) das Handlungsfeld Lebensqualität und 4 WiSo-Partner (davon 2 stimmberechtigt) das Handlungsfeld Umwelt und Klima. Die Vertreter/-innen übernehmen bei Abwesenheit von stimmberechtigten Mitgliedern das Stimmrecht – unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einem Handlungsfeld (vgl. Kapitel 8).

Entsprechend dieser Gewichtung der Handlungsfelder werden die Punkte für den ersten Aspekt „Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern“ (vgl. Kapitel 11) für die Maßnahmen und Projekte über den Projektauswahlbogen vergeben – Tourismus kann dort maximal 5 Punkte erreichen, die anderen beiden Handlungsfelder nur maximal vier Punkte.



7 Beteiligung der Bevölkerung und regionaler Akteure

Das vorliegende REK ist auf der Basis einer breiten Bevölkerungsbeteiligung entstanden. Der Bottom-up-Ansatz wurde im Hasetal durch einen mehrstufigen Mitwirkungsprozess umgesetzt. Dabei wurde sowohl die breite Öffentlichkeit an der Fortschreibung des Konzepts beteiligt als auch regionale Expertinnen und Experten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihren jeweiligen Themenbereichen durch eine direkte Ansprache eingebunden.

Die LAG legte darüber hinaus besonderen Wert darauf, bereits bestehende Verfahren in die Entwicklungsstrategie einzuflechten, da schon unterschiedlichste Konzepte mit den Einwohner/-innen vor Ort entwickelt wurden und wichtige Impulse gesetzt sowie Maßnahmen begonnen wurden, die es bei der Fortschreibung zu berücksichtigen galt. Dazu wurden Expertinnen und Experten aus den thematischen Beteiligungsprozessen in die Thementische eingebunden, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen in das REK einbringen konnten. Sie waren Botschafterinnen und Botschafter aus der jeweiligen Lebenswirklichkeit vor Ort, die die Inhalte in die regionale Strategie hineinbringen konnten. Ergänzt wurden die Expertengruppen durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus strategie- und maßnahmenrelevanten Vereinen, Verbänden und Institutionen.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden fast alle Veranstaltungen nicht in Präsenz, sondern häufig digital statt. Die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung im Prozess der REK-Erstellung erfolgte im Zeitraum von November 2021 bis April 2022 in unterschiedlichen Formaten.

Die Einbindung der Bevölkerung erfolgte über ein dreiphasiges Modell.



Abbildung 22: #Mitmachen-Plattform für die LEADER-Region Hasetal (Quelle: Eigene Darstellung)

Phase 1: #mitmachen

Den öffentlichen Auftakt der Bürgerbeteiligung für die Erstellung des neuen REKs bildete eine digitale Beteiligungsplattform. Unter dem #mitmachen wurden die Einwohner/-innen der LEADER-Region dazu aufgerufen, einzelne Themenbereiche in Bezug auf die Relevanz und Lebenswirklichkeit vor Ort inhaltlich zu ergänzen sowie Ziele und Maßnahmen zu benennen. Dieses Verfahren wurde explizit niederschwellig angeboten, um die Hemmschwelle der Beteiligung möglichst gering zu halten. Durch die zeitliche und räumliche Entkoppelung der „Mitmachmöglichkeit“ konnten unterschiedliche Akteursgruppen (in Bezug auf Alter und Interessen) erreicht werden.

Die Plattform fungierte dabei sowohl als Beteiligungs-, als auch als Informationsinstrument. Neben den Mitmachmöglichkeiten wurden hier auch Informationen rund um LEADER und den Aufbau sowie Ablauf des Beteiligungsprozesses gegeben. Darüber hinaus wurden alle Protokolle der Thementische zur Einsicht und Kommentierung sowie die Präsentationen der Veranstaltungen eingestellt.

Die digitale Beteiligungsplattform wurde über eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit sowie über die Webseite und Social-media-Kanäle der LEADER-Region, des Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal und der kommunalen Verwaltungen beworben. Darüber hinaus erfolgten direkte Anschreiben an die Mitstreiter/-innen, Vereine und Institutionen, die bereits mit dem LEADER-Regionalmanagement zusammengearbeitet haben, um über die Möglichkeiten der Beteiligung aufzuklären.



Abbildung 23: Spezielle Grafiken und Anzeigen für die Bewerbung der digitalen Beteiligungsmöglichkeiten (Quelle: Eigene Darstellung / Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal)

Diese Kampagnen wurden immer wieder zwischendurch mit verschiedenen Motiven und Ansprachen umgesetzt, so dass eine kontinuierliche thematische Beteiligung ermöglicht wurde. Erklärvideos dienten insbesondere zur Ansprache der jüngeren Bevölkerung. Auf der Online-Plattform mitmachen-hasetal.de konnten alle Einwohnerinnen und Einwohner der sieben beteiligten Kommunen sich zu den drei Schwerpunktthemen Tourismus, Umwelt und Klima sowie Lebensqualität äußern und weitere Umsetzungsideen einreichen.



Abbildung 24: Erklärvideos zur Ansprache auch jüngerer Menschen. (Quelle: Eigene Darstellung / simpleshow)

Aus der Evaluation der zurückliegenden Förderperiode sowie aus der Analyse der Ausgangslage mit den bestehenden Planungs- und Beteiligungsverfahren wurden die drei Themenfelder mit ihrer ersten inhaltlichen Ausgestaltung auf der Beteiligungsplattform dargestellt.



Abbildung 25: Zugriff auf die Plattform mitmachen-hasetal.de (Quelle: Google Adwords)

Insgesamt konnten 501 Nutzer/-innen gewonnen werden, die sich mit den Inhalten der Plattform beschäftigt haben. 3.885 Seiten wurden aufgerufen. Insbesondere die Seite „LEADER-Region Hasetal“ konnte 1.175 Aufrufe verzeichnen, „Tourismus“ 775, „Umwelt und Klima“ 543 und „Lebensqualität“ 430. Zahlreiche Nutzer/-innen brachten über die Kommentarfunktion neue Anregungen und konkrete Ideen ein: Für Tourismus wurden 43 Kommentare eingereicht, für Umwelt und Klima 32 Kommentare sowie für Lebensqualität 21 Kommentare.

Phase 2: Thementische – Expert/innen und Multiplikator/innen

Danach startete die zweite Phase mit der Arbeit in den Thementischen. Im Vorfeld der Thementische wurden Akteure aus strategie- und maßnahmenrelevanten Institutionen, Verbänden und Vereinen sowie aus den thematischen Beteiligungsprozessen



identifiziert und als Multiplikator/innen und Expert/innen in die Thementische zu den drei Bereichen Tourismus, Umwelt und Klima sowie Lebensqualität eingebunden.



Abbildung 26: Drei-Phasen-Modell der Beteiligung (Quelle: Eigene Darstellung)

In einer ersten digitalen Runde der Thementische erfolgte die Überprüfung der Stärken und Schwächen der Region als Grundlage zur Erstellung der SWOT-Analyse auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem letzten REK „HaseVITAL: Lebenlinien im Hasetal“. Die Thementische fanden im Januar 2022 statt:

11.01.2022: *Thementisch Tourismus*

12.01.2022: *Thementisch Umwelt und Klima*

13.01.2022: *Lebensqualität*

Die Veranstaltungen starteten immer um 18 Uhr und dauerten ca. 120-140 Minuten. Insgesamt nahmen an den Thementischen über 50 Expert/-innen und Multiplikator/-innen teil.

Die an den Thementischen eingeladenen bzw. teilgenommenen Institutionen, Verbände und Interessengruppen werden in der folgenden Tabelle 14 dargestellt.

**Tabelle 13: Besetzung der Thementische (Quelle: Eigene Darstellung)**

Besetzung der Thementische		
Tourismus	Umwelt und Klima	Lebensqualität
Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:	Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:	Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:
Hasetal Touristik GmbH	NABU Emsland, BUND	Ortsvorsteher / Bürgermeister
Tourist Informationen der Kommunen	Haseauenverein	Verwaltungen der Kommunen
Gastronomie	NLWKN Meppen	Landfrauen
Touristische Dienstleister wie Berentzen Hof	Verwaltungen der Kommunen, Klimaschutzmanager	Vitus Meppen
Verwaltungen der Kommunen	Bezirksförster	Bürgerhaus / Kulturscheune Lastrup
Dampfbus Haselünne	Vereine, Angelvereine	Heimatvereine
Kanuverleih Haselünne	Berufsschule, Zweig Landwirtschaft	Schüler / Jugend
Stadtmarketing	Hase-Wasseracht	Jugendkloster Ahmsen
Bauernhofpädagogen/-innen	Gemeindejugendring	Dorfdialog Dohren
Kunst- und Kulturvereine	Bildungshäuser wie Kossehof oder VHS	Musikvereine
Investoren	Natura 200 Ranger	Gemeindejugendring
Wanderfreunde	Ökomodellregion-Management	Stadt-, Gemeinde, Ortsrat
Regionale Produzenten/-innen / Landwirtschaft, Direktvermarkter/-innen	LWK Niedersachsen	Integrationsbeauftragte
Stadt-, Gemeinde, Ortsrat	Umweltstiftung LK EL	Erwachsenenbildung

Phase 3: Regionskonferenz am 24.02.2022

Die an den Thementischen erarbeiteten Ergebnisse wurden unter Einbindung der Hinweise aus der Bürgerbeteiligungsplattform sowie der Evaluationsergebnisse in die strategische Ausgestaltung der Themenfelder überführt. Dieser Strategieentwurf wurde im Rahmen einer Regionskonferenz am 24. Februar 2022 präsentiert – ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplant, dann aber kurzfristig doch in ein digitales Format überführt.



Abbildung 27: Regionskonferenz Ende Februar als digitales Format (Quelle: Eigene Darstellung)

Zu der öffentlichen Regionskonferenz waren sowohl die Expert/-innen und Multiplikator/-innen der Thementische, die aktuellen und neuen LAG-Mitglieder als auch alle Bürgerinnen und Bürger der Region „Hasetal“ eingeladen.

Die Veranstaltung fand pandemiebedingt als reine Online-Veranstaltung statt und wurde mit dem Konferenztool zoom abgehalten. Insgesamt nutzten rund 50 Menschen das Angebot, um sich über den Strategieentwurf zu informieren und nochmals Anmerkungen und Anregungen in den Prozess einzubringen.

Beraten und Entscheiden: Die LAG

Der **Abstimmungs- und Entscheidungsprozess** der Region war von einem sich gegenseitig befruchtenden Austausch in allen drei Phasen geprägt. Die Ergebnisse aus jeder Beteiligungsphase bildeten die Grundlage für den jeweils nächsten Arbeitsschritt. Über den offenen Ansatz der Bevölkerungseinbindung über die Beteiligungsplattform sowie der Regionskonferenz konnte eine starke inhaltliche Rückkopplung erfolgen. Viele Interessen wurden so artikuliert und berücksichtigt.

Die **Lokale Aktionsgruppe** hat im Prozess die Strategieentwicklung begleitet und beratend gelenkt. Hier erfolgte die strategische Steuerung des Entwicklungsprozesses. Mit der LAG Hasetal 2014-2020/22 wurde im Vorfeld ein Evaluationsworkshop durchgeführt, um die Erfahrungswerte aus den vorangegangenen LEADER-Förderperioden zu sichten und die Expertise mit in die Erstellung des neuen Konzeptes zu überführen. Über die Präsenz einzelner Teilnehmer/-innen aus allen thematischen Expertengruppen in der LAG war der kontinuierliche Informationsfluss zwischen den Gremien sichergestellt. Um die Begleitung des Fortschreibungsprozesses sicherzustellen, tagte die LAG insgesamt zwei Mal:

- 16.03.2022: LAG-Sitzung in Präsenz in Löningen.
- 07.04.2022: LAG-Sitzung im digitalen Format.

In der LAG wurden alle Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzeptes abschließend geprüft, beraten und genehmigt.



8 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die Region Hasetal kann durch die erfolgreiche Arbeit in der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2020/22 auf einer guten Basis aufbauen. Diese Erfolgsgeschichte soll mit einer neu strukturierten Lokalen Aktionsgruppe (LAG) fortgeführt werden, die ab 2023 auch für die Abwicklung der bis zum Jahresende 2025 laufenden Förderperiode 2014 – 2020 (n+3) zuständig sein soll.

Bereits bei LEADER+ und LEADER hat sich im Hasetal eine sehr aktive und zielstrebig arbeitende Lokale Aktionsgruppe gebildet, durch die die Bevölkerung aktiv in den Entwicklungsprozess eingebunden wurde. Sehr positiv bewertet wurde von den Akteurinnen und Akteuren bei LEADER die gute Zusammenarbeit von Privatpersonen und Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen Verwaltung (siehe Evaluationsbericht im Anhang).

Die neue LAG Hasetal wird sich nach Aufnahme in das LEADER-Programm formell konstituieren. Bereits im Erstellungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes erfolgte eine enge Abstimmung mit den vorgesehenen LAG-Mitgliedern. Ziel war es, die Mitglieder bereits frühzeitig in die Entwicklung einzubinden, um die Arbeit mit und die Akzeptanz für das REK zu stärken.

Die LAG Hasetal setzt sich aus kommunalen Vertreter/-innen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen zusammen. Insgesamt gibt es drei Ebenen der Beteiligung in der LAG:

- Stimmberechtigte LAG-Mitglieder
- Beratende LAG-Mitglieder mit Vertretungsregel (5x für WiSo-Partner/-innen und jeweils ein Vertreter pro Kommune)
- Beratende LAG-Mitglieder

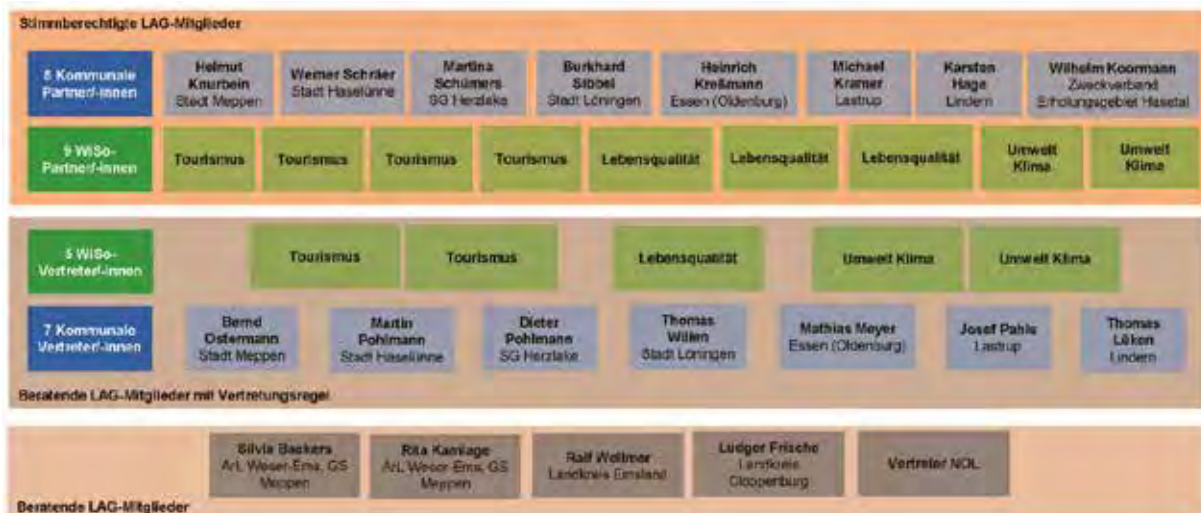


Abbildung 28: Zusammensetzung der LAG Hasetal (Quelle: Eigene Darstellung)

Die lokale Aktionsgruppe setzt sich für LEADER 2023 bis 2027 aufgrund der thematischen Veränderung beziehungsweise Erweiterung der Strategie neu zusammen. Insgesamt umfasst die LAG Hasetal 34 Mitglieder, von denen 17 stimmberechtigt sind. Neben den Privatpersonen sind auch die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und Behörden in die LAG eingebunden. Des Weiteren ist der Zweckver-



band Erholungsgebiet Hasetal in der LAG vertreten, da die Geschäftsstelle der LAG dort angesiedelt ist.

Die am Planungsgebiet Hasetal beteiligten Kommunen werden, wie bereits bei LEADER+ und LEADER, einen wesentlichen Teil der Kofinanzierung leisten müssen. Daher entsenden sie jeweils ein stimmberechtigtes Mitglied in die Lokale Aktionsgruppe, für das jeweils auch ein/-e kommunale/-r Vertreter/-in benannt wird mit Vertretungsstimmrecht. Die Kommunen haben vielfältige Erfahrungen mit LEADER+, LEADER und weiteren EU-Förderprogrammen.

Der Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal hat eine wichtige inhaltliche Funktion, da er vielfach Träger der überregionalen Maßnahmen zwischen den Hasetal-Kommunen aber auch bei Kooperationsprojekten mit Nachbarregionen war und sein wird. Der Zweckverband bildet zusätzlich die Plattform für den Entwicklungsprozess und stellt die Geschäftsstelle der LAG. Daher wird auch ein Vertreter des Zweckverbandes als öffentliches stimmberechtigtes Mitglied in der LAG vertreten sein.

Von den 14 WiSo-Partner/-innen sollen 6 Personen das prioritäre Handlungsfeld Tourismus und jeweils 4 die Handlungsfelder Lebensqualität und Umwelt und Klima vertreten. In erster Linie werden die 9 stimmberechtigten Mitglieder mit einem Verhältnis von 4x Tourismus, 3x Lebensqualität und 2x Umwelt und Klima auf die Handlungsfelder verteilt. Durch die Vertretungsregel soll gewährleistet werden, dass immer genügend stimmberechtigte WiSo-Partner/-innen bei den LAG-Sitzungen anwesend sind. Die Zusammenstellung der Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen wird im Jahr 2022 kontinuierlich fortgeführt. Eine erste Besetzung der Interessengruppen konnte bereits den Prozess zur Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes begleiten. Die finale Besetzung der LAG erfolgt im Rahmen der konstituierenden Sitzung nach Aufnahme in das LEADER-Programm.



Abbildung 29: Teilnehmer/-innen an der LAG-Sitzung im März 2022 (Quelle: pro-tin GmbH)

In der LAG Hasetal hat sich ein Beteiligungsprozess etabliert, bei dem die aktive Mitarbeit von Bewohnerinnen und Bewohnern des Hasetals durch Arbeitskreise gefördert wird. Es wurden Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit als WiSo-Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe vorgeschlagen, die bei den Thementischen aktiv waren



und/oder sich als Arbeitskreismitglieder bereits bewährt haben. Sie sind durch ihre Position in einem Verein, ihr ehrenamtliches Engagement oder ihren Berufsstand Expertinnen und Experten in ihrem thematischen Arbeitsbereich.

Insgesamt wird keine Interessensgruppe unter den stimmberechtigten Mitgliedern mehr als 49% einnehmen. Für die LAG Hasetal sind vier Interessengruppen definiert, die neben den Kommunen grundsätzlich der Struktur der Handlungsfelder folgen:

- Kommunen,
- Tourismus,
- Lebensqualität,
- Umwelt und Klima.

Vorteilhaft wirkt sich in der Übergangszeit zur neuen Förderperiode aus, dass in der LAG Personen vertreten sein sollen, die bereits in LEADER-Arbeitskreisen oder einer LAG mitgearbeitet haben. Hierbei handelt es sich um Expertinnen und Experten, die vielfältige Erfahrungen mit der „Methode“ LEADER sammeln konnten. Ergänzt werden sie durch weitere Bürgerinnen und Bürger, die als Multiplikatoren in verschiedenen Organisationen und Vereinen wirken und die aktuellen Themen der Strategie repräsentieren.

Bei den Wirtschafts- und Sozialpartnern soll Wert darauf gelegt werden, Akteurinnen und Akteure aller Mitgliedskommunen, verschiedener Altersstufen und beiderlei Geschlechts in den Prozess einzubinden. Die Altersstufe wurde auf 16 runtergesetzt, um junge Menschen ganz im Sinne der Strategie für die Mitarbeit zu gewinnen. Der Anteil von Frauen soll eine Quote von ca. 30 % erreichen. Es gilt darauf zu achten, auch Menschen mit Migrationsvorgeschichte zu berücksichtigen. Um den regionalen Proporz zu wahren, sollen Haselünne und Lönningen jeweils 2 Vertreter/-innen stellen. Alle Mitglieder der LAG Hasetal haben in der Region ihren Wohnort oder sind zumindest aufgrund ihrer Funktion relevant für das Hasetal.

Die beratenden Mitglieder der LAG wohnen den Sitzungen bei, um eine erweiterte thematische, regionale und überregionale Sichtweise in den Prozess einzubringen. Gerade die Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung spielen als beratende Mitglieder eine wichtige Rolle, um die Expertise des Landes Niedersachsen in die LAG einzubinden. Daneben sind als beratende Mitglieder die Landkreise Cloppenburg sowie Emsland integriert. Hinzu kommt ein/-e Vertreter/-in der LEADER-Region Nördliches Osnabrücker Land, um die Kooperation der Kommunen über den gemeinsamen Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal zu fördern. Aufgrund der engen Beziehungen und der Möglichkeiten zur Kooperation wird die benachbarte Region so frühzeitig in den Prozess eingebunden.



9 Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung in der LAG

Mit der konstituierenden Sitzung wird sich die LAG Hasetal eine Geschäftsordnung geben, in der die Aufgaben, die Mitgliederstruktur sowie der Ablauf von LAG-Sitzungen und die damit verbundenen Abstimmungsregeln festgehalten sind (siehe Anhang). Die LAG gründet sich als nicht eingetragener Verein bürgerlichen Rechts, d.h. als nicht rechtsfähiger Verein nach §§ 21-54 BGB. Die Aufgaben der LAG-Geschäftsstelle werden von dem in der LEADER-Region bereits etablierten Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal wahrgenommen.

Aufgaben der LAG

In der Geschäftsordnung werden die Aufgaben und die Entscheidungswege definiert, die in der Förderperiode 2023 – 2027 zum Tragen kommen sollen. Zu den in der Geschäftsordnung definierten Aufgaben der LAG gehören:

- Umsetzung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das „Hasetal“,
- Übernahme der Aufgaben der alten LAG aus der Förderperiode 2014-2020 ab 01.01.2023 zur Abwicklung noch laufender Prozesse und Projekte,
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien,
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise,
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen,
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit,
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK.

Die Arbeitsweise wird durch die Geschäftsordnung geregelt. Die LAG-Sitzung als ordentliche Mitgliederversammlung findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche LAG-Sitzungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von 1/5 der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

Die Beschlussfassung erfolgt im Rahmen einer LAG-Sitzung, die auch digital über übliche Videokonferenztools stattfinden kann. In besonders dringenden Fällen kann eine „Online-Abstimmung“ per Mail im Umlaufverfahren oder mit anderen digitalen Abstimmungstools erfolgen. Über das Ergebnis wird dann auf der darauffolgenden LAG-Sitzung informiert. Die LAG strebt grundsätzlich bei der Beschlussfassung einen Konsens an. Sollte dies nicht möglich sein, reicht eine einfache Mehrheit aus, sofern die Geschäftsordnung kein anderes Verfahren vorsieht.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder der LAG anwesend sind und stimmberechtigte WiSo-Partner mindestens 51% der Anwesenden ausmachen. Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn jeder LAG-Sitzung festgestellt.

Die LAG wählt aus ihrer Mitte eine/-n Vorsitzende/-n und eine/n Stellvertreter/-in. Diese Ämter sind paritätisch aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Vertretern besetzt. Die/der Vorsitzende bzw. die/der Stellvertreter/in bleibt für die gesamte Dauer bis zum freiwilligen Austritt im Amt. Die/der Vorsitzende bzw. die/der Stellvertreter/in bereitet in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle die Mitgliederversammlung vor



und führen die Sitzung. Ebenfalls vertreten diese die LAG in der Öffentlichkeit. Bei unvorhersehbaren Kostenerhöhungen kann der Vorstand einer Mittelerhöhung bis maximal 10.000 € bzw. 20% des Projektvolumens zustimmen.

Geschäftsstelle der LAG

Die Geschäftsstelle der LAG ist für die gesamten organisatorischen Aufgaben der LAG zuständig. Sie unterstützt die Lokale Aktionsgruppe und die Arbeitskreise bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie.

Die LEADER+- und LEADER-Geschäftsstelle wurde räumlich beim Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal angesiedelt. Auf diese bewährte Anlaufstelle soll auch zukünftig zurückgegriffen werden. Die Geschäftsstelle in Löningen liegt in der geographischen Mitte der LEADER-Region Hasetal.

Die Geschäftsstelle ist wie folgt zu erreichen:

Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal

Langenstraße 33

49624 Löningen

Tel. 05432-599599

Fax 05432-599598

a.morthorst@hasetal.de

Regionalmanagement

Die Arbeit der LAG wird vom Regionalmanagement aktiv unterstützt. Das Regionalmanagement bereitet gemeinsam mit dem LAG-Vorstand die Sitzungen vor. Zudem erfolgt die erste Einordnung der eingereichten Projekte durch das Regionalmanagement. Die finale Bewertung und der Beschluss erfolgen durch die stimmberechtigten LAG-Mitglieder. Für das Hasetal wird ein Regionalmanagement mit 1,5 Vollzeitstellen vorgesehen. Das Regionalmanagement soll sowohl als Prozess- als auch Projektmanagement tätig sein. Dabei übernimmt es folgende Aufgaben:

- Vorbereitung und Durchführung der Arbeitskreis- und LAG-Sitzungen
- Dokumentation aller Sitzungen und Entscheidungen
- Organisation der Kommunikation der verschiedenen Organe
- Vorbereitung und Organisation der Begleitung und Bewertung/Evaluation
- Motivation zur Einbindung aller Akteur/-innen unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen, Frauen, Menschen mit Behinderung und Senior/-innen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Abstimmung der Aktivitäten in der Region
- Kommunikation mit anderen LAG- und LEADER-Stellen
- Unterstützung bei der Identifikation von Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte.

Für den Entscheidungsprozess in der LAG prüft das Regionalmanagement bei Projektanträgen vorab die formalen Mindestkriterien (siehe Kapitel 11). Nach einem festen Projektbewertungsbogen werden die verschiedenen Projektanträge von den Mit-



gliedern der LAG hinsichtlich von 7 Aspekten geprüft und auf der Skala von 1 (=gering) bis 5 (=hoch) bewertet. Damit ein Projekt zur Förderung vorgesehen werden kann, sollte es mindestens 30% der zu erreichenden Punkte erhalten. Die Projektbewertung ergibt max. 68 Punkte. Die Mindestzahl, um zur Förderung vorgesehen zu werden, beträgt 20 Punkte.

Das Regionalmanagement nimmt anhand formaler Bewertungskriterien eine Vorbewertung und Einordnung vor. Die Auswertung wird der LAG transparent und übersichtlich dargestellt. Im Rahmen der LAG-Sitzung werden die eingereichten Projekte und Projektbewertungen durch die LAG geprüft und ggf. angepasst. Die Entscheidung über die Auswahl der Projekte trifft ausschließlich die LAG unter Berücksichtigung der im REK festgelegten Fördertatbestände und qualitativen Projektauswahlkriterien. Die Ergebnisse der Abstimmungen sowie die Beschlüsse werden protokolliert und veröffentlicht. Die LAG Hasetal tagt grundsätzlich öffentlich.



10 Förderrahmenbedingungen

Im Regionalen Entwicklungskonzept der LEADER-Region Hasetal werden die Förderrahmenbedingungen für die Förderperiode 2023 bis 2027 definiert. Diese Förderrahmenbedingungen gehen von den zum Zeitpunkt der Erstellung geltenden Voraussetzungen aus. Aus diesem Grund wird von einer Förderung der Brutto-Kosten in der Umsetzungsphase ausgegangen. Die im Folgenden angeführten Förderrahmenbedingungen gelten entsprechend vorbehaltlich einer endgültigen Aussage durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Sollte es zu einer Änderung der derzeitigen Voraussetzungen kommen und eine Netto-Förderung gelten, behält sich die LAG Hasetal vor, das Regionale Entwicklungskonzept entsprechend fortzuschreiben.

Die LEADER-Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilfinanzierung zur Projektförderung gewährt. Projekte mit einem Förderbedarf von weniger als 5.000 € werden nicht gefördert. Hier kann jedoch das Regionalbudget greifen, dass auch kleinere Maßnahmen unterstützen kann. In der Struktur der Förderrahmenbedingungen werden grundsätzlich keine Antragsteller/-innen ausgeschlossen.

Grundsätzlich sind andere Förderungen vorrangig zu nutzen, es sei denn, dass die anderweitige Förderung nicht oder nicht allein geeignet ist, die Ziele des LEADER-REK in gleichem Umfang zu erfüllen.

Anträge sollten in der Regel **vier Wochen vor der LAG-Sitzung** beim Regionalmanagement eingereicht werden. Die Termine der LAG-Sitzungen, die mindestens zweimal jährlich stattfinden, werden öffentlich bekanntgegeben.

10.1 Zuwendungsempfänger/-innen und Zuwendungshöhe

Die Förderrahmenbedingungen im Regionalen Entwicklungskonzept Hasetal unterscheiden drei Gruppen von Zuwendungsempfänger/-innen und die Förderung des Regionalmanagements / Laufende Kosten der LAG. Diesen Gruppen sind entsprechende Fördersätze und Bonus- sowie Ausnahmeregelungen zugeordnet. Im Folgenden sind die einzelnen Antragsteller/-innen näher definiert.

10.1.1 Öffentliche Antragsteller/-innen

- Gemeinden und Gemeindeverbände wie der Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal
- Landkreis Emsland und Landkreis Cloppenburg

Zuwendungshöhe

- Bis zu 50 % der förderfähigen Kosten

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - Kooperationen mit anderen LEADER- oder europäischen Regionen (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. 1 Hasetal-Kommune).



10.1.2 Gemeinnützige juristische Personen

Nachweis der Nichtwirtschaftlichkeit durch Vorlage der Vereinssatzung, in der festgeschrieben ist, dass der Verein vorwiegend ideelle Zwecke verfolgt (nichtwirtschaftlicher Verein) und Nachweis des Status der Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid), der auf Antrag vom zuständigen Finanzamt gewährt wird.

- Ausgeschlossen werden gemeinnützige Großunternehmen. Sie gelten als sonstige Antragsteller.

Zuwendungshöhe

- Bis maximal 40 % der förderfähigen Kosten.
- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich.

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - Kooperationen mit anderen LEADER- oder europäischen Regionen (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. 1 Hasetal-Kommune).

10.1.3 Sonstige Antragsteller/-innen

Zuwendungshöhe

- bis maximal 30 % der förderfähigen Kosten.
- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich.

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - Kooperationen mit anderen LEADER- oder europäischen Regionen (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. 1 Hasetal-Kommune).

10.1.4 Regionalmanagement / Laufende Kosten der LAG

Zuwendungshöhe

- bis maximal 55 % der förderfähigen Kosten.

10.2 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände im Regionalen Entwicklungskonzept Hasetal werden je Handlungsfeld aufgestellt. In jedem Handlungsfeld kann wie folgt gefördert werden: Förderung investiver Maßnahmen, Förderung nicht-investiver Maßnahmen. Als investive Maßnahmen werden in der Regel Projekte oder Teile von Projekten bezeichnet, in denen Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten sind. Unter nicht-investiven Maßnahmen werden u.a. Konzepte, Studien, Vernetzungs- und Vermarktungsmaßnahmen oder Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote verstanden. Zusätzlich sind handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände definiert, vor allem Förderung von Personalkosten.



Den Fördertatbeständen werden beispielhafte Förderbereiche zugeordnet, die jedoch nicht abschließend sind, sondern vielmehr einen Überblick über Fördermöglichkeiten geben sollen. Wo notwendig, werden negative Fördertatbestände benannt, die von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Als allgemeine Vorgabe dienen die Regelungen gemäß der aktuell gültigen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (LEADER-Richtlinie).

10.2.1 Fördertatbestände „Tourismus“

Förderung von investiven Maßnahmen

Förderfähige Beispiele:

- Radtouristische Infrastruktur in der Region, u.a. Raststationen, wegebegleitende Infrastruktur und Radverleih-/Reparaturstationen
- Infrastrukturelle Aufwertung touristischer Ziele, u.a. Ausschilderung, bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen zur qualitativen Steigerung von touristischen Zielen (z.B. auch barrierefreie Gestaltung)
- Modellhafte Umsetzung von Maßnahmen alternativer Übernachtungsmöglichkeiten wie Tiny-Houses etc.
- Investive Maßnahmen zur Stärkung kultureller Einrichtungen, u.a. Ausstattung und bauliche Maßnahmen an regionalen Museen und heimatkundlichen Einrichtungen
- Investive Maßnahmen in den Ausbau des Naturerlebnisses, u.a. Naturkundehäuser, Beobachtungsstationen, Naturerlebnispfade
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen des ländlichen Wegebaus, sofern sie sich nicht auf für den motorisierten Verkehr gesperrte Bereiche beziehen (z.B. Radwege, Wanderwege, Reitwege)
- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

Förderung von nicht investiven Maßnahmen

Förderfähige Beispiele:

- Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung
- Fortbildung und Qualifizierung von Akteuren
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Börsen
- Entwicklung und Umsetzung von innovativen Angeboten, u.a. digitale Plattformen (Austausch und Ressourcen)
- Erstellung und Umsetzung von Produkten zum Erhalt und Weitergabe von (regionalen/heimatkundlichen) Wissen, u.a. digitale Plattformen oder Archive und Printprodukte
- Studien und Konzepte



- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

10.2.2 Fördertatbestände „Umwelt und Klima“

Förderung von investiven Maßnahmen

Förderfähige Beispiele:

- Stationäre und digitale Informationsvermittlungsangebote wie Außerschulische Lernstandorte, Naturkundehäuser, Lehrpfade und Informationstafeln (qualitative Aufwertung und bedarfsgerechte Neuanlagen) ausbauen
- Anschaffung von geeigneten Pflegegeräten für Uferbereiche, Straßenränder oder Blühflächen
- Maßnahmen zur Stärkung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung in der Region und im Lebensumfeld, u.a. Baumpflanzaktionen, Maßnahmen zur Begrünung, Umsetzung von Mustergärten und Maßnahmen zur Gestaltung insektenfreundlicher Gärten
- Maßnahmen zur Stärkung der Umsetzung der Ökomodellregion
- Investive Maßnahmen zur Unterstützung und zum Aufbau von (alternativen) Mobilitätsmodellen/-formen
- Infrastrukturelle Aufwertung der Begleitinfrastruktur zur Qualitätssteigerung des (alltäglichen) Radverkehrs
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

Förderung von nicht investiven Maßnahmen

Förderfähige Beispiele:

- Printprodukte
- Konzeption digitale Angebote (wie Plattformen, Webseiten und Apps für die interne und/oder externe Kommunikation)
- Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Workshops, Netzwerken, Veranstaltungen und Exkursionen z. B. zur Sensibilisierung und Informationsvermittlung
- Moderative Begleitprozesse zur Umsetzung von Maßnahmen wie Bauherren-Seminare etc.
- Konzeption und Umsetzung von innovativen Ansätzen und (Pilot)Projekten



- Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung, u.a. für die Sensibilisierung zur nachhaltigen Mobilität, Umwelt und Klimaschutz sowie für die Klimafolgenanpassung
- Fortbildung und Qualifizierung von Akteuren
- (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen wie z.B. Klimaresilienz Öffentliches Grün oder Wasserrückhaltung
- Begleitung und Umsetzung von Wettbewerben
- Beratungsleistungen zu Maßnahmen im Rahmen des Klima-, Natur und Umweltschutz sowie im Umgang mit der Klimafolgenanpassung etc.
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

10.2.3 Fördertatbestände „Lebensqualität“

Förderung von investiven Maßnahmen

Förderfähige Beispiele:

- Investive Maßnahmen zur Schaffung von Aufenthaltsqualität in den Orten, u.a. Möblierung, Begrünung, strukturelle Maßnahmen
- Unterstützung und Umsetzung alternativer Versorgungsmodelle, z.B. mobile Angebote, Umsetzung stationärer Angebote unter Einbindung ehrenamtlich getragener Strukturen, Verkaufsautomaten etc.
- Maßnahmen zum Ausbau und zur Stärkung kultureller Einrichtungen, u.a. Ausstattung und bauliche Maßnahmen an heimatkundlichen Einrichtungen, kulturellen Einrichtungen und Bühnen etc.
- Maßnahmen zur Sicherung, Schaffung und Förderung von Gemeinschaftstreffpunkten sowohl generationenverbindend als auch zielgruppenspezifisch, u.a. für Kinder und Jugendliche sowie Senior/-innen etc.
- Infrastrukturelle Ausstattung für Freizeitangebote zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit, u.a. zielgruppenspezifische und generationenübergreifende Angebote, z.B. Outdoor-Fitness-Angebote etc.
- Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen der Friedhofsinfrastruktur wie Kapellen und deren Umfeldgestaltung sowie Kirchvorplatz-Gestaltung
- Sportstättenbau und Kunstrasen
- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...



Förderung von nicht investiven Maßnahmen

Förderfähige Beispiele:

- Fortbildung und Qualifizierung von Akteuren, u.a. Fortbildungsreihen für ehrenamtlich engagierte Akteure etc.
- digitale Angebote wie Plattformen, Webseiten und Apps für die interne und/oder externe Kommunikation zur Unterstützung des gesellschaftlichen Lebens wie eine Hasetal-Erinnerungs-Cloud, Teilhabe und Förderung des ehrenamtlichen Engagements, u.a. Ansprache und Gewinnung von Akteuren für das Ehrenamt, digitale Beteiligungstools etc.
- Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Netzwerken und neuen Beteiligungsformaten
- (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen, u.a. zu alternativen Wohnformen/bedarfsgerechter Wohnentwicklung, Nutzungen bestehender (Gemeinschafts-)Räumlichkeiten wie Dorfgemeinschaftshäuser, etc.
- Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung, u.a. für die Wertschätzung und Identifikation sowie zur Sensibilisierung und Informations-/Wissensvermittlung auch über Landkreisgrenzen hinweg etc.
- Schulungsangebote für kreative Gestaltungsprogramme, Videos- oder Podcast-Initiativen, etc.
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

10.2.4 Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände

Anschubfinanzierung von Personalkosten zur nachhaltigen Begleitung handlungsfeldspezifischer Herausforderungen für ein Jahr – in Ausnahmefällen für zwei Jahre bei degressiver Staffelung

Förderfähige Beispiele:

- Netzwerkmanager/-in für den Ausbau des Wanderangebotes
- Kommunikationsmanager/-in für Kommunikation und Marketing (Unterstützung für touristische und gastronomische Leistungsträger bei der Außendarstellung oder für Redakteure von DorfApp und Dorf-Social-Media-Kanälen, etc.)
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind



- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

Personalkosten und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Begleitung und Umsetzung des LEADER-Prozesses (Laufende Kosten der LAG/Regionalmanagement)

Förderfähige Beispiele:

- Personal- und Sachkosten zur Unterstützung der LAG
- Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteure
- Durchführung von Schulungen, Teilnahme an Schulungen
- Veranstaltungen und Messen
- Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke
- Unterstützung durch externe Expert/-innen/Verbesserung der Bewertungsmethoden/Fortschreibung des REK im Rahmen der Selbstevaluierung
- ...

Von der Förderung ausgeschlossen sind

- Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- ...

10.3 Startprojekte

Die Region Hasetal möchte die Entwicklungsstrategie in den kommenden Jahren zielgerichtet in die Umsetzung überführen, indem anhand des Zielsystems geeignete Maßnahmen initiiert werden – von Kommunen, dem Zweckverband, Vereinen und sonstigen Antragstellern.

Damit die Entwicklungsstrategie der Region Hasetal mit dem Start in die Umsetzungsphase sich direkt in konkreten Maßnahmen widerspiegelt, wurden acht Startprojekte formuliert und sind Teil des LEADER-Konzeptes.

Der Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal wird als Projektträger drei Kooperationsprojekte für alle Hasetal-Kommunen mit benachbarten LEADER-Regionen umsetzen, die zum prioritären Handlungsfeld Tourismus gehören, aber auch Teilziele aus anderen Handlungsfeldern unterstützen:

- Unterwegs auf dem stählernen Band der Region – Sonderzug „Orient Express“
- Ausbau der Wertschöpfungskette „Wandern“ auf Grundlage des Hünenwanderweges
- Qualifizierung, Zertifizierung und Betreuung von Fachpersonal als Gästeführer / Reiseleiter und Kursleiter für Präventionskurse



Die Kommunen gehen initiativ voran und fördern mit ihren Startprojekten Teilziele in den Handlungsfeldern „Tourismus“ und „Lebensqualität“ und setzen einen Schwerpunkt auf die Themen Freizeit, Begegnung und Integration. Es werden vorhandene Infrastrukturen nachhaltig gestärkt:

- Bouleanlagen in Meppen, Haselünne, Herzlake, Lönningen und Lindern (Kooperationsprojekt der Kommunen)
- Wegeleitsystem Herzlake
- Ausstattung des öffentlich zugänglichen Spielplatzes an der Grundschule Es-sen (Oldenburg) mit inklusiven Spielgeräten
- Neuanlegung einer befestigten Veranstaltungsfläche im Kunst- und Kulturpark der Gemeinde Lastrup

Der gemeinnützige Verein Jugendkloster Ahmsen unterstützt mit seinem Startprojekt vor allem das Handlungsfeld „Umwelt und Klima“, schafft aber auch Strukturen, die mit der Zielgruppe Familien „Tourismus“ und „Lebensqualität“ unterstützen:

- Familienausflugsort mit „Natur-Selbstlern-Bildungsstandorten“ am Jugendkloster Ahmsen

Die Projektskizzen der Startprojekte befinden sich im Anhang (siehe Anhang).



11 Projektauswahlkriterien

Die Lokale Aktionsgruppe Hasetal ist das entscheidende Gremium zur Vergabe des LEADER-Budgets. Um eine möglichst objektive Projektbewertung vornehmen zu können, werden für die Arbeit in der LAG Projektauswahlkriterien definiert. Diese Kriterien werden je Projekt angelegt (vgl. Abbildung 30).

Bevor ein Projekt durch die LAG bewertet wird, kontrolliert das Regionalmanagement die Fördervoraussetzungen des Projektes. Dabei sind die formalen Anforderungen als Mindestkriterien zu verstehen. Sind die formalen Projektauswahlkriterien nicht erfüllt, gelangt die Projektidee nicht in die qualitative Bewertung durch die LAG.

Erfüllt das Projekt die gesamten Fördervoraussetzungen, so wird es der LAG zur nächsten möglichen Sitzung zur Abstimmung vorgelegt. Dazu bereitet das Regionalmanagement eine Sitzungsvorlage mit den Ergebnissen der Erstkontrolle, einer Einschätzung des Beitrags zur Entwicklungsstrategie und einer Diskussionsgrundlage zur Bewertung der vorgelegten Projekte vor, die durch die LAG-Mitglieder im Rahmen der LAG-Sitzung beraten wird.

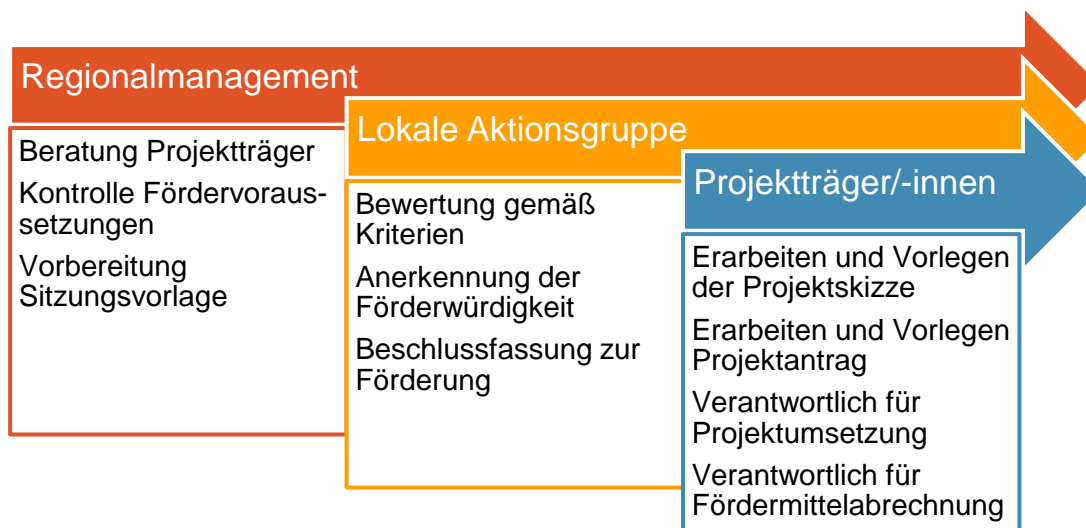


Abbildung 30: Strukturelle Aufgaben und Ablauf der Projektauswahl (Quelle: Eigene Darstellung)

Die finale Bewertung erfolgt im Rahmen der LAG-Sitzung durch die stimmberechtigten Mitglieder. Das Regionalmanagement zählt die vergebenen Punkte für sieben Bewertungs-Aspekte zusammen und prüft, ob die Mindestpunktzahl erreicht wurde.

Die Projektauswahlkriterien unterscheiden sich in formale Anforderungen und qualitative Kriterien. Die formalen Anforderungen dienen der Vorauswahl und stellen sicher, dass das Projekt von der Antragstellerin oder dem Antragsteller vollumfänglich vorbereitet ist. Zu den formalen Kriterien gehören:

- Das Projekt liegt innerhalb der Gebietskulisse der Region Hasetal und / oder muss sich auf die LEADER-Region Hasetal positiv auswirken (ausstrahlen), so dass sich in diesem Falle der Standort des zu fördernden Projektes auch außerhalb der eigenen LEADER-Region Hasetal befinden kann.
- Projektträger sitzt in der LEADER-Region Hasetal oder ist aufgrund seines Projektantrages in der oder für die Region tätig.



- Eingereichte Unterlagen sind vollständig.
- Finanzierung ist gesichert und schlüssig.
- Kostenplan liegt vor / Realisierung ist gesichert.
- Der Antragsteller hat zusammen mit dem ArL und dem Regionalmanagement das Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft.
- Es liegt keine anderweitige Förderung vor **oder** die Förderung ist nicht in gleicher Weise geeignet, die Ziele des LEADER-REK zu erreichen **oder** die anderweitige Förderung alleine reicht nicht aus, um die Ziele des LEADER-REK zu erreichen.
- Einordnung in Fördertatbestand des REK Hasetal ist möglich.
- Beitrag zu öffentlichen Belangen wie Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Diskriminierungsfreiheit ist beachtet.

Um die formalen Kriterien zu prüfen, sind Projektträger/-innen dazu aufgerufen, frühzeitig Kontakt zum Regionalmanagement aufzunehmen und sich beraten zu lassen. In einzelnen Fällen besteht auch die Möglichkeit der Nacherfüllung. Werden final alle formalen Kriterien positiv bewertet, erfolgt die Punktwertung durch die LAG.

Die Bewertungs-Aspekte verdeutlichen, welchen Beitrag das jeweilige Projekt auf die Entwicklung des Hasetals nimmt (vgl. Abbildung 31). Dabei erfolgt insbesondere im Hinblick auf das priorisierte Handlungsfeld „Tourismus“ eine höhere Bepunktung als für die beiden anderen Handlungsfelder. Dies dient der Fokussierung und ermöglicht es diesen Projekten, im internen Ranking höher gestellt zu werden.

Daneben gibt es weitere Aspekte, die von den LAG-Mitgliedern geprüft und bewertet werden:

- Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung der vier übergeordneten LebensWERTE
- Einbindung von Projektpartner/-innen (WiSo-Partner/-innen, Kommunen, Regionen)
- Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen
- Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und Bekanntheit der Region
- Einbindung der Bevölkerung
- Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen des Landes Niedersachsen

Die formale Vorbewertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Diese Bewertung wird in der LAG-Sitzung vorgestellt und von allen LAG-Mitgliedern diskutiert. Final entscheiden die stimmberechtigten Mitglieder über die Bewertung und die Förderung des Vorhabens. Die Punktevergabe wird dokumentiert.



Projektname:

Qualitative Anforderungen	1 = gering	2	3	4	5 = hoch
1. Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern	maximale Punktzahl 13 Pkt.				
Tourismus					
Umwelt und Klima					
Lebensqualität					
2. Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung der vier übergeordneten LebensWERTE	maximale Punktzahl 20 Pkt.				
Inklusion					
Digitalisierung					
Innovation					
Nachhaltigkeit <small>(ökonomisch, sozial, ökologisch, kulturell, institutionell)</small>					
3. Einbindung von Projektpartner/-innen (WiSo-Partner, Kommunen oder Regionen)	maximale Punktzahl 4 Pkt.				
... bis zu 1 Projektpartner/-in					
... bis zu 2 Projektpartner/-innen					
... bis zu 4 Projektpartner/-innen					
... mehr als 4 Projektpartner/-innen					
4. Zusammenarbeit	Punktzahl 5 Pkt.				
... mit anderer/-en LEADER-Region/-en					
5. Beitrag zur Stärkung...	maximale Punktzahl 10 Pkt.				
... der regionalen Identität					
... der Bekanntheit des Hasetals					
6. Einbindung der Bevölkerung...	maximale Punktzahl 10 Pkt.				
Bottom-up Ansatz im Projekt verankert					
Projekt besitzt Multiplikatoren-Wirkung					
7. Berücksichtigung der weiteren REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen	<i>pro Thema 1 Punkt / maximale Punktzahl 5 Pkt.</i>				
gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Digitalisierung, Demografie					
Vom Regionalmanagement berechnete Gesamtpunktzahl					

Abbildung 31: Bewertungsschema des Projektbewertungsbogens (Quelle: Eigene Darstellung)

Die Projektauswahlkriterien werden von der LAG Hasetal als Leitfaden für die zielgerichtete Bewertung und Diskussion gemäß der vereinbarten Entwicklungsstrategie verwendet.



12 Finanzplan und Kofinanzierung

Der indikative Finanzplan für das Hasetal (Vgl. Übersicht im Anhang) geht von der zum Zeitpunkt der Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2023 bis 2027 geltenden Regelung aus, das LEADER-Budget durch die Berechnung 1.000 EUR/km² und 20 EUR/Einwohner/-in zu ermitteln. Hieraus ergibt sich für die LEADER-Region ein Budget in Höhe von 2.210.580,00 EUR EU-Mittel (siehe Tabelle 15). Mit der **Absichtserklärung der beteiligten Kommunen** ist die Kofinanzierung für die gesamten Fördermittel sichergestellt (siehe Anhang).

Tabelle 14: Berechnung LEADER Budget Hasetal (Quelle: LSN online, Stand Dezember 2021)

Berechnung LEADER-Budget Hasetal in EUR	
Einwohnerzahlen (Dezember 2021) (20 € pro EW)	71.894
Fläche in km ² (Dezember 2021) (1.000 € pro km ²)	772,7
LEADER-Budget 2023-2027	2.210.580,00

Bei der Kalkulation der einzelnen Teilmaßnahmen wird von einer **Brutto-Förderung** wie in der aktuellen Förderperiode ausgegangen, da zum Zeitpunkt der Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes noch keine endgültige Vorgabe erfolgt ist. Sollte diese Annahme sich nicht bestätigen und nur eine Netto-Förderung möglich sein, wird die LAG eine mögliche Anpassung der Fördersätze beraten und beschließen.

Der indikative Finanzplan für das Hasetal geht von zwei Teilmaßnahmen aus. Eine Teilmaßnahme bezieht sich auf die „Laufenden Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“. Für diese Teilmaßnahme wird von einem Anteil des LEADER-Budgets in Höhe von 25 % der EU-Mittel ausgegangen. Die dafür notwendige Kofinanzierung in Höhe von 45 % wird durch die Kommunen der Region sichergestellt. Für das Regionalmanagement wird von bis zu 1,5 Vollzeitstellen ausgegangen, die die Region in den nächsten Jahren begleiten und beraten werden. Das aktuelle Regionalmanagement der Förderperiode 2014-2020/22 hat noch eine Laufzeit bis zum 30.06.2023. Ab dem 01.07.2023 wird das Regionalmanagement für die Förderperiode 2023-2027 starten. Es soll voraussichtlich bis Ende 2028 laufen, damit Projekte der LAG aus 2027 noch abgewickelt werden können.



Tabelle 15: Finanzplan Laufende Kosten der LAG inkl. Regionalmanagement (Quelle: Eigene Darstellung)

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	öffentliche Kofinanzierung durch die Kommunen (brutto)	Gesamtkosten (brutto)
1	2	3	4	5
Laufende Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement)* ² (55 % Förderung)	2023	47.641,81	38.979,66	86.621,47
	2024	97.189,29	79.518,51	176.707,81
	2025	99.094,97	81.077,70	180.172,66
	2026	101.000,64	82.636,89	183.637,52
	2027	102.906,31	84.196,07	187.102,38
	2028	104.811,98	85.755,26	190.567,24
	Total	552.645,00	452.164,09	1.004.809,09

Die weitere Teilmaßnahme des indikativen Finanzplans sind die „Projekte zur Umsetzung“. Das Budget dieser Teilmaßnahme ergibt sich aus dem Gesamtbudget abzüglich der Teilmaßnahme „Laufende Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“. Für die Umsetzung von Projekten stehen nach derzeitigen Berechnungen 1.657.935,00 EUR an EU-Mitteln zur Verfügung. Dieses Budget wird von der LAG verwaltet und für öffentliche, gemeinnützige sowie sonstige Vorhaben bereitgestellt. Dies entspricht 75 % vom gesamten LEADER-Budget des Hasetals. Die anteilige Kofinanzierung erfolgt projektabhängig je nach Förderquote und ist durch den/die jeweilige/n Projektträger/-in im Projektfinanzierungsplan darzulegen.

Tabelle 16: Finanzplan Projekte zur Umsetzung (Quelle: Eigene Darstellung)

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	Kofinanzierung bei einer Förderquote von 50 %
1	2	3	4
Projekte zur Umsetzung* ¹	2023	331.587,00	331.587,00
	2024	331.587,00	331.587,00
	2025	331.587,00	331.587,00
	2026	331.587,00	331.587,00
	2027	331.587,00	331.587,00
	Total	1.657.935,00	1.657.935,00

Die Verteilung des Budgets für die Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ wurde im indikativen Finanzplan vorläufig gleichmäßig auf die einzelnen Jahre der Förderperiode 2023 bis 2027 verteilt. Die finale Budgetierung obliegt der LAG, die in ihrer



konstituierenden Sitzung über die Verteilung der Budgets auf die einzelnen Stichtage, die in Verbindung mit den LAG-Sitzungen stehen, vornimmt. Eine entsprechende Bekanntgabe der Budgetierung erfolgt im Vorfeld einer LAG-Sitzung über die gängigen Kommunikationskanäle des Regionalmanagements und der LEADER-Region.

Um den Zusammenhalt der Region zu fördern, stellen die sieben Kommunen zusätzlich von 2023 bis 2027 jährlich jeweils insgesamt 20.000,00 EUR für ein Regionalbudget zur Verfügung. Abseits der Fördermittel kann die LAG wie in der vergangenen Förderperiode über dieses Budget verfügen und damit Projekte fördern, die ansonsten eventuell nicht förderfähig wären, aber einen Mehrwert für die Gemeinschaft im Hasetal bieten.

Die LEADER-Region Hasetal führt damit ein sehr erfolgreiches Finanzierungsmodell aus den vergangenen Förderperioden fort. Mit der Erhöhung der Förderquote für gemeinnützige Vereine von 30 % auf 40 % der förderfähigen Projektkosten sollen in der Förderperiode 2023 bis 2027 die Anreize für eine Antragstellung dieser Zuwendungsempfänger verbessert werden.



13 Monitoring und Evaluation

Der regionale Entwicklungsprozess im Hasetal soll nachhaltig die Region stärken. Dabei soll auch in Verbindung mit den Erfahrungen der letzten Förderperioden die Zielerreichung in der Realisierung der Entwicklungsstrategie überprüft werden. Hierfür muss die Prozessumsetzung kontinuierlich betrachtet werden, um gegebenenfalls Anpassungen im Entwicklungsprozess vornehmen zu können. Der Erfolg der Umsetzung wird durch einen implementierten mehrstufigen Evaluationsansatz wie in Abbildung 32 sichtbar gemacht. Dieser betrachtet sowohl quantitative, messbare Daten als auch qualitative Ergebnisse.

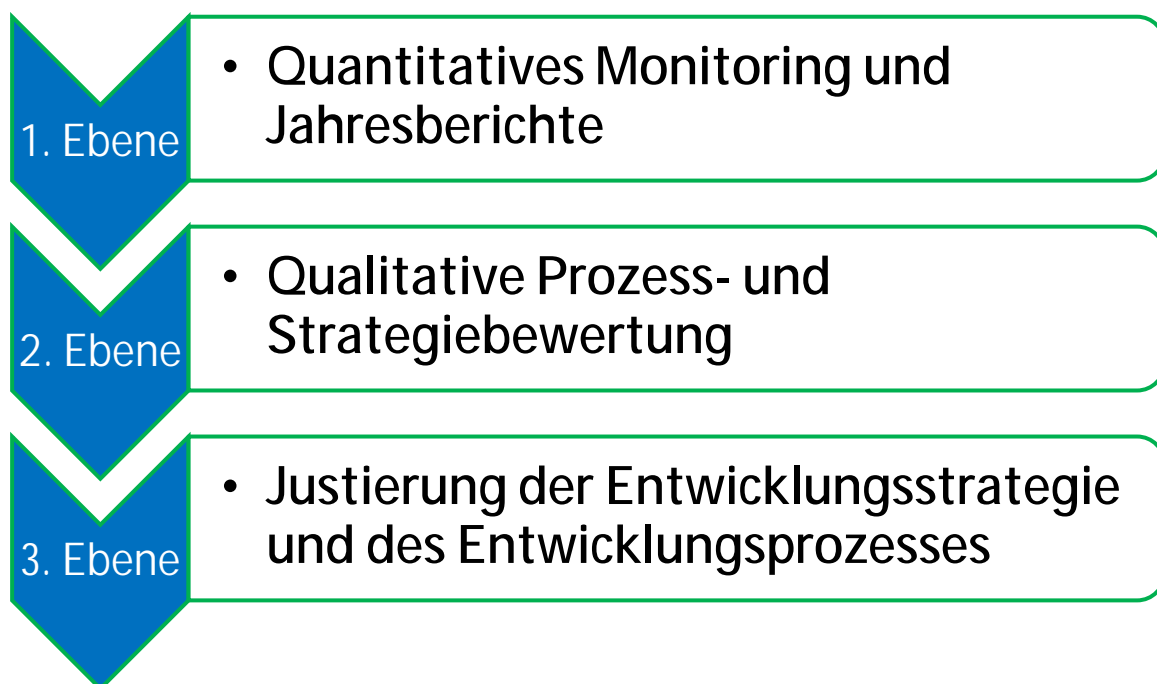


Abbildung 32: Mehrstufiger Evaluationsansatz in der LEADER-Region Hasetal (Quelle: Eigene Darstellung)

Dabei unterscheidet sich die Datenerhebung der beiden Varianten: Die quantitativen Daten werden im laufenden Prozess durch das Regionalmanagement erhoben. Zur Ermittlung der qualitativen Prozess- und Strategiebewertung soll der bereits etablierte partizipative Ansatz fortgeführt werden, bei dem unter Beteiligung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Einschätzungen über die Umsetzung des Entwicklungsprozesses innerhalb der einzelnen Entwicklungsziele vorgenommen wird. Daraus ergeben sich dann Anhaltspunkte zur Justierung der Entwicklungsstrategie und des Prozesses.

Quantitatives Monitoring und Jahresberichte

Die quantitativen Daten werden über das gesamte Jahr erhoben. Das Monitoring betrachtet dabei jährlich dieselben Indikatoren, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Dabei sind vor allem die Wirkungsindikatoren der einzelnen Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern zu betrachten. Zu den weiteren relevanten Indikatoren zählen:



- Anzahl an Projekten in den jeweiligen Handlungsfeldern
- Anzahl der Projekte der jeweiligen Zuwendungsgruppen / Kategorien
- Anzahl an Kooperationsprojekten
- Abfluss der Fördermittel, auch im Hinblick auf die Handlungsfelder
- Veranstaltungen des Regionalmanagements zur Information und Sensibilisierung
- Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Ergebnisse der quantitativen Datenerhebung werden der LAG Hasetal präsentiert und darüber hinaus ein jährlicher Evaluationsbericht verfasst, der die Kennzahlen des jeweiligen Prozessjahres im Überblick darstellt. Die LAG kann auf Grundlage dieser Ergebnisse steuernd eingreifen und Akteure auf offene Handlungsfelder hinweisen. Das Regionalmanagement erstellt den Jahresbericht und veröffentlicht diesen auf der Internetseite der Region, um einen möglichst hohen Grad an Transparenz zu gewährleisten.

Qualitative Prozess- und Strategiebewertung

Die zweite Ebene der Erfolgskontrolle bildet eine qualitative Evaluation der regionalen Entwicklung mit der LAG. Die LAG Hasetal vereint verschiedene Perspektiven – öffentliche, private sowie überregionale Akteure sind Teil des Gremiums. Auch die Erfahrungen der Projektträger können so in den Bewertungsprozess mit einbezogen werden und die Perspektiven der engagierten Menschen aus dem Hasetal fließen in das Monitoring ein. Gegenstand der Auswertung ist dabei insbesondere die Effizienz und Funktionalität der Entscheidungswege und -strukturen.

Durch die fortlaufende Bewertung und Auswahl von Projekten steuert die LAG die Ausrichtung des regionalen Entwicklungsprozesses. Doch auch andere parallel laufende Projekte werden bei der Bewertung nicht außer Acht gelassen. Denn nicht nur mit LEADER unterstützte Projekte tragen zur Erreichung der Entwicklungsziele bei, sondern auch verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Dorfentwicklung oder anderer ZILE / ELER-Förderungen, des Klimaschutzmanagements oder des Tourismusmanagements. Dem integrativen Charakter des REK entsprechend, sind diese Projekte mit ihren Wirkungen bei der Evaluierung und Bewertung der Zielerreichung einzubeziehen.

Bei der qualitativen Prozess- und Strategiebewertung werden keine statistischen Daten bewertet, sondern vielmehr die inhaltliche Ebene der Entwicklungsstrategie. Ziel ist es, qualitative Einschätzungen der LAG-Mitglieder einzuholen. Diese dienen der Identifikation des zukünftigen Handlungsbedarfs innerhalb der im REK formulierten Entwicklungsziele. Folgende Indikatoren werden im Rahmen des qualitativen, partizipativen Evaluationsansatzes überprüft:

- Einbindung verschiedener Akteursgruppen in die Umsetzung
- Umsetzung der Handlungsfelder und Erreichung von Entwicklungszielen
- Schwerpunkte in der Umsetzung – zukünftiger Handlungsbedarf
- Ausrichtung der Strategie

Justierung der Entwicklungsstrategie und des -prozesses

Durch die Beteiligung der LAG an der Evaluation wird eine ergebnisorientierte Beurteilung sichergestellt. Die gewonnenen Ergebnisse dienen einer Justierung der Ent-



wicklungsstrategie und des -prozesses im Hasetal, die durch die ausschließliche Betrachtung statistischer Daten nicht möglich wäre.

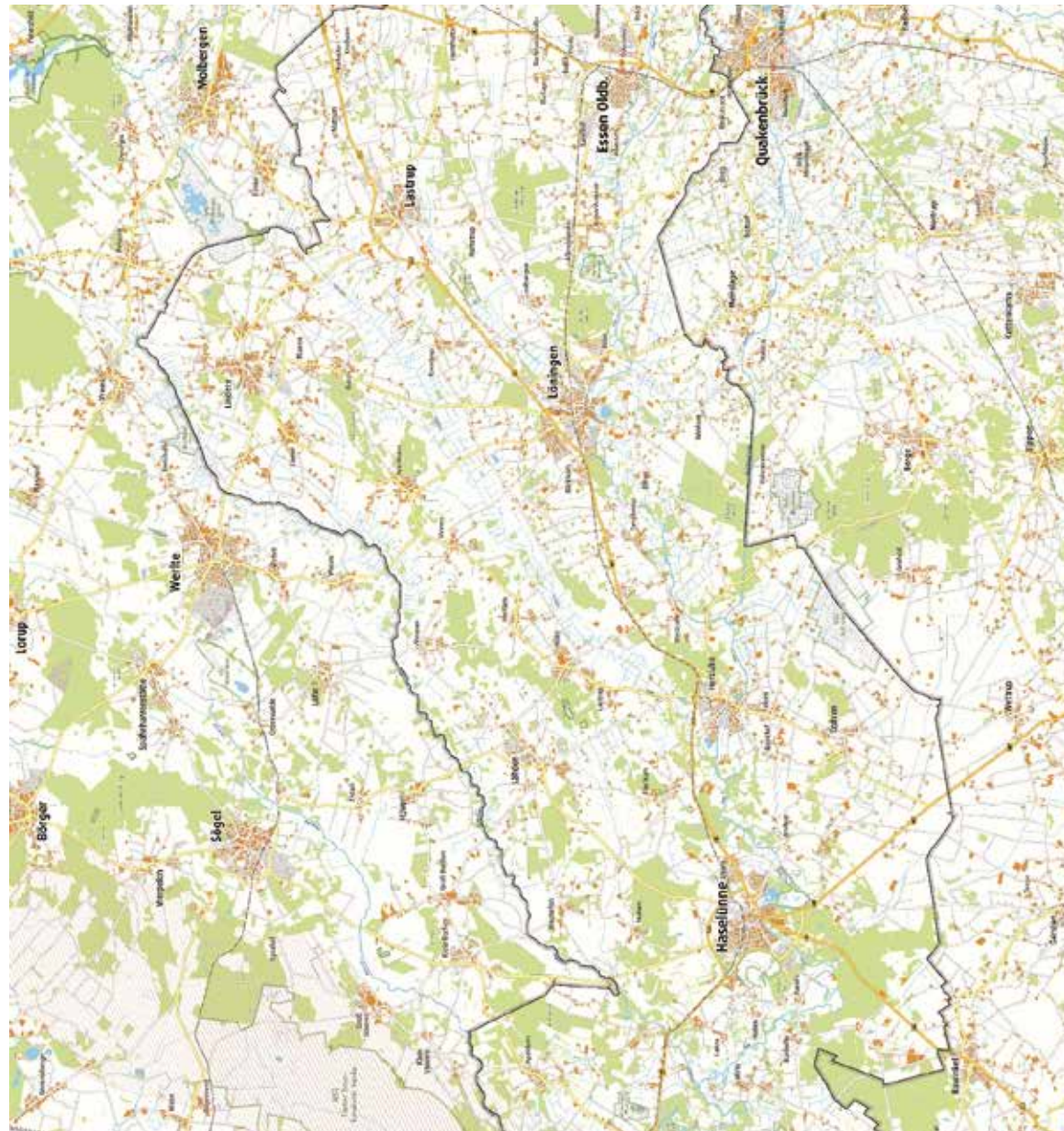
Denn die im REK formulierte Strategie ist stets auf veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen zu überprüfen. Gegebenenfalls werden Anpassungen in der Ausrichtung und Gewichtung von Handlungsfeldern vorgenommen.



Anhang



Karte LEADER-Region Hasetal 1:100.000 (Original als einzelnes PDF)





Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Hasetal 2023-2027

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Hasetal 2023-2027 BRUTTO-FÖRDERUNG

		Geplante Finanzierung			
LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	Kofinanzierung bei einer Förderquote von 50 %		
1	2	3	4		
Projekte zur Umsetzung* ¹	2023	331.587,00	331.587,00		
	2024	331.587,00	331.587,00		
	2025	331.587,00	331.587,00		
	2026	331.587,00	331.587,00		
	2027	331.587,00	331.587,00		
	Total	1.657.935,00	1.657.935,00		

		Geplante Finanzierung			
LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	öffentliche Kofinanzierung durch die Kommunen (brutto)	Gesamtkosten (brutto)	
1	2	3	4	5	
Laufende Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement)* ² (55 % Förderung)	2023	47.641,81	38.979,66	86.621,47	
	2024	97.189,29	79.518,51	176.707,81	
	2025	99.094,97	81.077,70	180.172,66	
	2026	101.000,64	82.636,89	183.637,52	
	2027	102.906,31	84.196,07	187.102,38	
	2028	104.811,98	85.755,26	190.567,24	
	Total	552.645,00	452.164,09	1.004.809,09	



Regionalbudget* ³	Jahr	Regional- fonds
	2023	20.000,00
	2024	20.000,00
	2025	20.000,00
	2026	20.000,00
	2027	20.000,00
	2028	20.000,00
Gesamt	Total	120.000,00

Berechnung LEADER-Budget	
Einwohnerzahlen (Januar 2021) (20 € pro EW)	71.894
Fläche in km ² (Januar 2021) (1.000 € pro km ²)	772,7
LEADER-Budget 2023-2027	2.210.580,00

*¹Es wird zur Zeit davon ausgegangen, dass die derzeit gültige MwSt. förderfähig sein wird. Öffentliche Projektvorhaben und weitere lokale wie regionale Vorhaben sind projektbezogen durch den/die jeweiligen Projektträger/-in zu kofinanzieren. Die Verteilung des Budgets für die Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ wurde im indikativen Finanzplan vorläufig gleichmäßig auf die einzelnen Jahre der Förderperiode 2023 – 2027 verteilt. Die finale Budgetierung obliegt der LAG, die in ihrer konstituierenden Sitzung über die Verteilung der Budgets auf die einzelnen Stichtage, die in Verbindung mit den LAG-Sitzungen stehen, vornimmt. Eine entsprechende Bekanntgabe der Budgetierung erfolgt im Vorfeld der LAG Sitzungen über die gängigen Kommunikationskanäle des Regionalmanagements.

*²Für die Teilmaßnahme "Laufende Kosten der LAG" werden im indikativen Finanzplan 25 % des angestrebten LEADER-Kontingentes angesetzt. Da das Regionalmanagement 2014-2022 noch bis Juni 2023 beauftragt ist, beginnt das neue Regionalmanagement erst zum 01.07.2023, soll dafür aber auch für die Abwicklung der Projekte aus 2027 noch 2028 fortgeführt werden.

*³Der Regionalfonds (finanziert über die beteiligten Kommunen) dient zur Grundfinanzierung von Kleinmaßnahmen mit einem Förderbedarf unter 5.000 EUR und mit regionaler Wirksamkeit.



**Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt:
Unterwegs auf dem stählernen Band der Region – Sonderzug „Orient Express“**

Die Maßnahme soll durch seine Inhalte und seinem öffentlichkeitswirksamen Agieren die Aufmerksamkeit von Politik und Zivilgesellschaft auf die Reaktivierung der Bahnstrecke Essen/Oldenburg - Meppen lenken.

Einordnung in Handlungsfelder:	<p>Handlungsfeld Tourismus</p> <p>Ziel 1: Qualitätsoffensive fortsetzen (Verbinden)</p> <p>Handlungsfeld Umwelt und Klima</p> <p>Ziel 3: Nachhaltig und regional: bewegen (Mobilisieren)</p> <p>Handlungsfeld Lebensqualität</p> <p>Ziel 2: Kulturelles Leben erhalten und fördern (Verknüpfen)</p>
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Die Multifunktionalität des Schienenpersonennahverkehrs auf dieser Strecke wurde schon an vielen Stellen angeführt. Hier seien noch einmal die wichtigsten Zielgruppen: Touristen, Schüler, Auszubildende und Pendler genannt.</p> <p>Die Kommunen des Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal sehen neben der Erfüllbarkeit der 7 Kriterien im LNVG Gebiet auch die unabdingbare Notwendigkeit im Zuge des Nachhaltigkeitsgedanken den Schienenverkehr zugunsten von Umwelt und Klima zu reaktivieren.</p> <p>Weitere Leader spezifische Ziele sind die Begrüßung des neuen Zweckverband Mitgliedes Bramsche (zugehörig zur Leader Region NOL) zum einen. Und zum anderen die Bürger/-innen des Leader-Entwicklungsprozesses (6/2021 bis 4/2022) auf den tatsächlichen Start der Fördermöglichkeiten (1/2023) aufmerksam zu machen und „gedanklich“ wieder auf den Zug aufspringen zu lassen. Die Erfahrung zeigt, dass der Übergangsbereich zwischen REK Erstellung und Auswahl als Leader Region viel unmotivierter Zeit vergeht.</p>
Mögliche Umsetzungsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> o Reservierung eines Zuges bei der IG Schienenverkehr Ostfriesland e.V. einen „Classic Courier“, Zug mit Speisewagen und Salonwagen, 6 Sitzwagen o Erstellung eines Programms o Einladung konzipieren o Umsetzung 2023
Ort der Umsetzung:	Bahnstrecke Essen/Oldenburg – Meppen und das notwendige DB Netz
Projektverantwortliche und -partner:	Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal, Kommunen des Zweckverbandes
Kostenschätzung:	20.000 €
Priorität und Mehrwert:	Die Nutzung des Sonderzuges soll die Chancen des Personennahverkehrs auf der Bahnlinie von Meppen nach Essen (Oldenburg) forcieren und somit die alternativen, nachhaltigen Möglichkeiten des ÖPNV verdeutlichen. Die Umsetzung des LEADER-REK soll durch die erhöhte Aufmerksamkeit gefördert werden.



**Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt:
Ausbau der Wertschöpfungskette „Wandern“ auf Grundlage des Hünenwanderweges**

Ausbau des Wanderangebots im Hasetal durch Optimierung bestehender Wanderpfade als Schleifen vom Hünenweg ausgehend, Entwicklung neuer Wanderrouten als Tagesangebote und Festsetzung qualitativer Mindeststandards oder Zertifizierungen soll die Region Hasetal der wachsenden Nachfrage nach Wanderangeboten gerecht werden.

<p>Einordnung in Handlungsfelder:</p>	<p>Handlungsfeld Tourismus</p> <p>Ziel 1: Qualitätsoffensive fortsetzen (Entwickeln, Qualifizieren)</p> <p>Ziel 2: Optimierung begleitende Rad- und Wanderwege-Infrastrukturen (Aufwerten, Kooperieren, Vermarkten)</p> <p>Ziel 4: Gesundheitsaspekte hervorheben (u.a. Ausbauen, Ausbilden)</p> <p>Ziel 5: Familienangebote ausbauen (Aufbauen)</p> <p>Handlungsfeld Umwelt und Klima</p> <p>Ziel 3: Nachhaltig und regional: bewegen, produzieren, ernähren (Netzwerken)</p> <p>Handlungsfeld Lebensqualität</p> <p>Ziel 5: Kommunikationsstrukturen analog und digital fördern</p>
<p>Kurzbeschreibung des Projekts:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Informations- und Netzwerktreffen koordiniert über eine Personalstelle, Workshops mit touristischen Leistungsträgern sowie anderen relevanten Partnern ○ Entwicklung von Wanderschleifen am Hünenweg unter Einbeziehung vorhandener Routen ○ Errichtung der Infrastruktur für neue Wanderrouten und Ausbesserung der Infrastruktur auf bestehenden Routen (Ausschilderung, Hinweistafeln, Schutzhütten und Rastplätze, Toilettenmöglichkeiten, Wasser Refill Stationen, Personenbeförderung, evtl. Tiny Houses) ○ Zertifizierung des Hünenwegs als Qualitätswanderweg, Schulung und Zertifizierung von Wanderführern, Wanderknotenpunkte als Wandernetzwerk ○ Marketingmaßnahmen für die Wanderwege und Produktvermarktung sowie Marketing zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Wanderregion, Digitalisierung der Tracks, Social Media, Virtual Reality, Storytelling, Imagefilm, Gamification, Professionelles Fotomaterial, Pauschalangebote, Onlinepräsenz
<p>Mögliche Umsetzungsschritte:</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Initiierung einer Hünenweg-Konferenz ○ Einstellung von Personal zur Erstellung eines Strategiepapiers ○ Personelle Begleitung der Netzwerk-, Marketing- und Investitionsmaßnahmen auf Grundlage des Strategiepapiers ○ Umsetzung 2023 bis 2027
<p>Ort der Umsetzung:</p>	<p>Wallenhorst-Rulle bis Meppen</p>
<p>Projektverantwortliche und -partner:</p>	<p>Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal; Leader Region NOL, Leader Region Hufeisen</p>
<p>Kostenschätzung:</p>	<p>200.000 €/ Anteil Hasetal ca. 70.000 €</p>
<p>Priorität und Mehrwert:</p>	<p>Die Nachfrage nach Wanderangeboten steigt. Hier gilt es, die wirt-</p>



	schaftlichen Chancen effektiv im Bereich Deutschlandtourismus zu nutzen.
--	--

**Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt:
Qualifizierung, Zertifizierung und Betreuung von Fachpersonal als Gästeführer / Reiseleiter und Kursleiter für Präventionskurse**

Die begleiteten Fahrradtouren und die geführten Wanderungen im Erholungsgebiet Hasetal erfreuen sich immer größere Beliebtheit. Hierzu wird ein Pool an qualifizierten Reiseleitern/innen benötigt, die bei diesen Touren im Gesamtgebiet des Erholungsgebietes eingesetzt werden können. Das gleiche gilt für die in den Urlaubsreisen enthaltenen Präventionskursen in den Bereichen Entspannung, Bewegung, Ernährung. Zum Thema geführte Wanderungen in Kombination mit Waldpädagogik gibt es zur Zeit keine ausgebildeten Kursleiter im Erholungsgebiet Hasetal. Auch hier wächst der Bedarf kontinuierlich.

Einordnung in Handlungsfelder:	<p>Handlungsfeld Tourismus</p> <p>Ziel 1: Qualitätsoffensive fortsetzen (Qualifizieren)</p> <p>Ziel 4: Gesundheitsaspekte hervorheben (Ausbauen, Bereitstellen, Ausbilden)</p> <p>Handlungsfeld Umwelt und Klima</p> <p>Ziel 1: Natur und Landschaft erhalten und erleben (Informieren)</p> <p>Handlungsfeld Lebensqualität</p> <p>Ziel 2: Kulturelles Leben erhalten und fördern (Begreifen)</p>
Kurzbeschreibung des Projekts:	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sichtbarkeit und Bekanntheit steigern, Image in den Regionen verbessern und fördern ○ Ansätze der Gesundheitsförderung aufzeigen, Anknüpfungspunkte schaffen und anbieten ○ Kurskonzepte für Präventionskurse erstellen und bei der Zentralen Prüfstelle Prävention (ZPP) zertifizieren ○ Kursleiter auf die erstellten Präventions-Kurskonzepte schulen sowie bei der ZPP zertifizieren und rezertifizieren ○ Pflege und Aktualisierung des Anbieter-Accounts bei der ZPP ○ Schulungsinhalte u. a. bei Gästeführer und Reiseleiter: <ul style="list-style-type: none"> ○ Informationsaufbereitung und -wiedergabe ○ Lenkung einer positiven Gruppendynamik ○ Regionale Weiterbildung ○ Verhalten im Straßenverkehr ○ Rechtliche Grundlagen ○ Fahrradtechnik- und -reparatur ○ Erste-Hilfe-Schulung
Mögliche Umsetzungsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bildungsträger zur Schulung und Qualifizierung finden ○ Schulungen vorbereiten, koordinieren, durchführen, betreuen und abwickeln ○ Umsetzung 2023 bis 2024
Ort der Umsetzung:	Bramsche bis Meppen
Projektverantwortliche und -partner:	Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal; Kooperation mit Leader Region NOL
Kostenschätzung:	60.000 € Personalkosten + 20.000 € Schulungskosten (wie Honorare, Fahrtkosten, Spesen, Schulungsunterlagen, Raumkosten, Unterbringung, Verpflegung für 2 Schulungsgänge), Hasetal anteilig 50.000 €
Priorität und Mehrwert:	Zusätzliches geschultes Personal ermöglicht eine höhere Wertschöpfung und verbessert die Qualität der Angebote. Die gesteigerte Nach-



	frage sollte zeitnah bedient werden können. Es gilt, die Werte und Identität des Hasetals zu transportieren.
--	--

**Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt:
Bouleanlagen in Meppen, Haselünne, Herzlake, Lönigen und Lindern**

Die sportliche Betätigung, der kulturelle Austausch, aber auch das gesellschaftliche Miteinander soll durch dieses alternative Angebot für Jung und Alt, aber auch insbesondere für Senior/-innen gestärkt werden. Es werden vorhandene Plätze und Einrichtungen ergänzt.

Einordnung in Handlungsfelder:	Handlungsfeld Tourismus Ziel 2: Optimierung begleitende Rad- und Wanderwege-Infrastruktur Ziel 5: Familienangebote ausbauen Handlungsfeld Lebensqualität Ziel 2: Kulturelles Leben erhalten und fördern Ziel 5: Kommunikationsstrukturen analog und digital fördern
Kurzbeschreibung des Projekts:	In Meppen, Haselünne, Herzlake, Lönigen und Lindern sollen Bouleanlagen als Fitnessangebote für die sportliche Betätigung von Jung und Alt installiert werden. Solche Anlagen erfreuen sich großer Beliebtheit, insbesondere auch bei älteren Menschen. Die Erweiterung bestehender Plätze und Freizeitbereiche um eine Boulebahn wäre in jeglicher Hinsicht eine Bereicherung. Boule bereichert auch das kulturelle Leben, da die Freizeitvariante in Deutschland vor allem von Frankreich-Urlaubern „importiert“ wurde und südländisches Flair mitbringt. Die Anlagen wären nicht nur aus sportlicher, sondern insbesondere aus gesellschaftlicher Sicht als Gesundheitsförderung und als Kommunikationsplätze eine Bereicherung für die fünf Orte.
Mögliche Umsetzungsschritte:	Genehmigung als Startprojekt Ermittlung der genauen Standorte Ausbau in einfacher, nicht normgerechter Weise
Ort der Umsetzung:	Freizeitzentrum Herzlake in direkter Nähe zur Hase, geeignete Plätze in Meppen, Haselünne, Lönigen und Lindern
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Herzlake in Kooperation mit Stadt Meppen, Stadt Haselünne, Stadt Lönigen, Gemeinde Lindern
Kostenschätzung:	Material- und Arbeitskosten in Höhe von jeweils rd. 5.000 € für einen Bouleplatz, insgesamt für fünf Standorte 25.000 €
Priorität und Mehrwert:	Das Projekt richtet sich insbesondere an die Gemeinschaft und den Zusammenhalt und Austausch der älteren Generation wie auch unter den Generationen. Es fördert die Kommunikation im geselligen Spiel und kann zu einem Austausch von Einheimischen und Urlaubern führen. Zusätzlich wird das Angebot für Sport und Bewegung ausgebaut. Es ist ohne Vereinszugehörigkeit ausübbar.





Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Wegeleitsystem Herzlake

Konzeption und Umsetzung einer optimierten, innerörtlichen Beschilderung in der Gemeinde Herzlake von örtlichen Sehenswürdigkeiten, Bauwerken, Baudenkmalern, Freizeiteinrichtungen, öffentlichen Anlagen und Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie weiteren Zielen in der Umgebung.

Einordnung in Handlungsfelder:	<p>Handlungsfeld Tourismus</p> <p>Ziel 1: Qualitätsoffensive fortsetzen</p> <p>Ziel 2: Optimierung begleitende Rad- und Wanderwege-Infrastruktur</p> <p>Handlungsfeld Lebensqualität</p> <p>Ziel 1: Orte zukunftsfähiger und l(i)ebenswerter gestalten</p> <p>Ziel 2: Kulturelles Leben erhalten und fördern</p>
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Derzeit fehlt es an einem zeitgemäßen und aufeinander abgestimmten Informations- und Wegeleitsystem in Herzlake. Die vorhandene, veraltete und nicht einheitliche Beschilderung in Herzlake soll durch ein einheitliches neues innerörtliches Leitsystem ersetzt werden. Hierzu soll ein System entwickelt werden, welches den Besucher/-innen und Bewohner/-innen eine einheitliche und überschaubare Orientierung im öffentlichen Raum bietet.</p> <p>In einem zu erstellenden Beschilderungskonzept werden die örtlichen Sehenswürdigkeiten, Bauwerke, Baudenkmalern, Freizeiteinrichtungen, die öffentlichen Anlagen und Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie weitere Ziele in der Umgebung durch ein einheitliches Wegweisesystem eingebunden. Sie tragen nicht nur zu einer guten Orientierung von Gästen und Bewohner/-innen bei, sondern machen wichtige Ziele und Einrichtungen direkt im Ortsbild präsent.</p> <p>Die Einheitlichkeit der Beschilderung soll einen Wiedererkennungseffekt erzielen.</p> <p>Einheitliche Erläuterungstafeln bei geschichtsträchtigen, kulturellen und touristischen Sehenswürdigkeiten, Gebäuden und Einrichtungen komplementieren das neue Beschilderungskonzept.</p>
Mögliche Umsetzungsschritte:	<p>Vorbereitende Planung, Erstellung Beschilderungskonzept mit Auswahl der Standorte und des Beschilderungssystems</p> <p>Erstellung der Tafeln und Wegweiser</p>
Ort der Umsetzung:	Herzlake
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Herzlake
Kostenschätzung:	<p>Planungskosten: 10.000,00 € + Baukosten: 25.000,00 €</p> <p>Gesamt 35.000,00 €</p>
Priorität und Mehrwert:	<p>Dieses Projekt fördert die Umsetzung mehrerer Ziele des REK. Sie dient zur Erhaltung attraktiver touristischer Angebote und stärkt die vorhandenen Kultureinrichtungen und touristischen Dienstleister.</p>



Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt: Ausstattung des öffentlich zugänglichen Spielplatzes an der Grundschule Essen (Oldenburg) mit inklusiven Spielgeräten

Inklusive Spielgeräte sollen den inklusiven Betrieb der Ganztagschule unterstützen und den frei zugänglichen Spielplatz für beeinträchtigte Kinder und deren Familien zu einem attraktiven Treffpunkt machen.

Einordnung in Handlungsfelder:	Handlungsfeld Tourismus Ziel 5: Familienangebote ausbauen Handlungsfeld Lebensqualität Ziel 3: Lebenswelt der Jugend attraktiv ausgestalten Ziel 5: Kommunikationsstrukturen analog und digital fördern
Kurzbeschreibung des Projekts:	Aktuell hat die Gemeinde Essen (Oldenburg) ein neues Lernhaus für die 4 zügige Grundschule Essen errichtet. Zur Zeit wird der Altbestand kernsaniert. Da es sich bei der Grundschule Essen um eine verlässliche Ganztagschule handelt, sind die vorzuhaltenden Räumlichkeiten anders zu bemessen. Außerdem wurde beim Neubau und dem Altbestand inklusive Aspekte selbstverständlich berücksichtigt. Da dieses Erfordernis immer größer wird und die Gleichberechtigung hier eine auch für Kinder entscheidende Rolle spielt, muss auch das Umfeld der Schule und Freizeitmöglichkeiten diesem Umstand Rechnung tragen. Da demnächst der Schulhof neugestaltet wird, würde die Gemeinde Essen (Oldenburg) gern den Spielplatz mit einer Rollstuhlgondel und einem Rollstuhlfahrerkarussell ausstatten.
Mögliche Umsetzungsschritte:	Auswahl als Startprojekt Ausschreibung Ankauf der Geräte Aufstellung auf dem Gelände Umsetzung in 2023
Ort der Umsetzung:	Grundschule Essen (Oldenburg), Schulstraße 9, 49632 Essen (Oldenburg) Der Spielplatz ist über die August-Meyer-Straße frei zugänglich. Die Grundstücke befinden sich alle im Eigentum der Gemeinde Essen (Oldenburg)
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Essen (Oldenburg), Peterstraße 7, 49732 Essen (Oldenburg)
Kostenschätzung:	40.000,00 €
Priorität und Mehrwert:	Das Projekt fördert die inklusiven Freizeitangebote für junge Menschen in der Region und den Ausbau des vorhandenen Spielplatzes zum attraktiven Kommunikations- und Treffpunkt für den Austausch von Jung und Alt.



**Projektsteckbrief für das Startprojekt:
Neuanlegung einer befestigten Veranstaltungsfläche im Kunst- und Kulturpark der Gemeinde Lastrup**

Die geplante Maßnahme wertet den Kunst- und Kulturpark in Lastrup als Begegnungsstätte für Jung und Alt deutlich auf. Mit dem Veranstaltungs- und Festplatz wird die Grundversorgung verbessert, da hiermit ein Treffpunkt und Begegnungsraum für die Dorfgemeinschaft mit überörtlicher Versorgungsfunktion entsteht.

Einordnung in Handlungsfelder:	Handlungsfeld Tourismus Ziel 1: Qualitätsoffensive fortsetzen Handlungsfeld Lebensqualität Ziel 2: Kulturelles Leben erhalten und fördern
Kurzbeschreibung des Projekts:	Mit der Umgestaltung der Grünfläche in eine befestigte Oberfläche aus Schotterrasen soll ein zentraler Platz für Veranstaltungen entstehen. Geplant sind familienfreundliche und generationsübergreifend ansprechende Veranstaltungen, die Zusammenkunft und Gemeinschaft fördern, wie das Kunst- und Kulturfest, Konzerte und der Weihnachtsmarkt. Der Platz bietet darüber hinaus Raum für Veranstaltungen der Vereine und Verbände. Die geplanten Veranstaltungen, Feste und Aktionen stärken die Identifikation der Bürger mit ihrem Dorf und unterstützen den Zusammenhalt der örtlichen Gemeinschaft. Es entstehen Anreiz und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement sowie Möglichkeiten, ehrenamtliche Tätigkeiten auszuführen. Des Weiteren besitzt die Veranstaltungsfläche, als überörtlich attraktiver Veranstaltungsort, eine besondere Bedeutung für die Steigerung der touristischen Attraktivität Lastrups.
Mögliche Umsetzungsschritte:	Erschließung über die K 298 Hamstruper Straße Oberflächengestaltung mit Schotterrasen als versickerungsfähige Grünfläche Schaffung neuer Infrastruktur mit erforderlichen Versorgungseinrichtungen wie Trinkwasser- und Stromanschlüssen Schaffung variabler Bühnenstandort nach Genehmigung die Ausschreibung und Umsetzung in 2023
Ort der Umsetzung:	Kunst- und Kulturpark der Gemeinde Lastrup
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Lastrup, Am Marktplatz 1, 49688 Lastrup Sämtliche Flächen befinden sich im Eigentum der Gemeinde Lastrup.
Kostenschätzung:	Brutto 470.038,88 € inkl. Planungskosten
Priorität und Mehrwert:	Der Kunst- und Kulturpark in Lastrup ist bereits jetzt eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Das vorhandene Potenzial kann durch die Projektmaßnahme gesichert und ausgebaut werden und wird damit zu einem kulturellen Leuchtturm im Hasetal.



Luftbildaufnahme mit in Rot gekennzeichnete neuer Veranstaltungsfläche in Lastrup



Plangrundlage mit der in grün gekennzeichneten neu zu befestigenden Fläche



**Projektsteckbrief für das Hasetal-Startprojekt:
Familienausflugsort mit „Natur-Selbstlern-Bildungsstandorten“ am Jugendkloster Ahmsen**

Sensibilisierung für den Wert der Natur und den Auftrag zur Schöpfungsbewahrung – kurz: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verknüpft mit einem attraktiv gestalteten Ausflugsort für Familien

Einordnung in Handlungsfelder:	<p>Handlungsfeld Tourismus</p> <p>Ziel 5: Familienangebote ausbauen</p> <p>Handlungsfeld Umwelt und Klima</p> <p>Ziel 1: Natur und Landschaft erhalten und erleben</p> <p>Handlungsfeld Lebensqualität</p> <p>Ziel 1: Orte zukunftsfähiger und l(i)ebenswerter gestalten</p> <p>Ziel 3: Lebenswelt der Jugend attraktiv ausgestalten</p>
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Das Jugendkloster Ahmsen ein beliebter touristischer Freizeit- und Erholungsort, welcher sich in den letzten Jahren durch neue Highlights (Klosterlädchen, Niedrigseilgarten, Beachvolleyballfeld etc.), steigende Bekanntheit und einem Signal der Offenheit stark entwickelt hat. Viele Menschen aus der Region nutzen das Gelände zum Spaziergang oder Familienausflug und sind hier herzlich willkommen. Kosten entstehen den Familien und weitere Gästen, die das Gelände nutzen, natürlich nicht. Als gemeinnütziger Verein möchte der „Marstall Clemenswerth & Jugendkloster Ahmsen e.V.“ einen Beitrag zur Lebensqualität in der Region leisten. Hier ergibt sich neben dem gewünschten Erholungscharakter ebenso eine entscheidende Zielgruppe für niederschwellige Bildungsangebote.</p> <p>Es sollen Selbstlern-Stationen zu den Themen Leben am Wasser, Leben im Wasser, Bäume schenken die Luft die wir atmen, Ziegen, Hühner, Enten – Wertschätzung von Lebewesen, Insekten und Bienen entstehen.</p> <p>Zudem braucht es weitere Maßnahmen, um das Gelände für Familien noch einladender zu gestalten, sodass sie die Bildungsangebote auf dem Gelände wahrnehmen können.</p>
Mögliche Umsetzungsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> o Konzeption der Selbstlern-Bildungsstationen o Erstellung der Stationen o Schaffung überdachter Sitzgelegenheiten für Familien o Anschaffung von zertifizierten Spielgeräten o Umsetzung 2023
Ort der Umsetzung:	Gelände am Jugendkloster Ahmsen
Projektverantwortliche und -partner:	Marstall Clemenswerth & Jugendkloster Ahmsen e.V.
Kostenschätzung:	43.000 €
Priorität und Mehrwert:	Das Projekt unterstützt den attraktiven Ausbau eines beliebten Ausflugsortes für Familien und unterstützt die Wissensvermittlung zu nachhaltigen Naturthemen.



Absichtserklärung zur Kofinanzierung



LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG)
Hasetal

Stadt Meppen * Stadt Haselünne * Samtgemeinde Herzlake * Stadt Lönningen * Gemeinde



Essen (Oldenburg) * Gemeinde Lindern * Gemeinde Lastrup

Absichtserklärung zur Kofinanzierung LEADER für die lokale Aktionsgruppe (LAG) Hasetal 2023 bis 2027

Die Gemeinden Essen (Oldenburg), Lindern und Lastrup, die Stadt Lönningen, die Samtgemeinde Herzlake, die Stadt Haselünne und die Stadt Meppen mit den Ortsteilen Apeldorn, Bokeloh, Helte und Teglingen sowie die zur Innenstadt gehörigen Stadtteile Schleusengruppe, Helter Damm, Hasebrink, Feldkamp, Neustadt und Vormeppen bilden das Fördergebiet der lokalen Aktionsgruppe Hasetal. In dem Entwicklungskonzept Hasetal werden für dieses Gebiet die Entwicklungsziele und Handlungsfelder für den LEADER-Zeitraum 2023-2027 formuliert. Daraus ergeben sich erste Startprojekte und weitere konkrete Projekte, die nach der Auswahl durch die LAG für eine LEADER-Förderung vorzusehen sind.

Die folgenden Städte und Gemeinden des LEADER-Gebietes Hasetal erklären hiermit, dass sie jeweils für die von der LAG beschlossenen Projekte die Kofinanzierung der LEADER-Fördermittel für die jeweilige Kommune nach Projektaufwand übernehmen. Die notwendige Kofinanzierung für das gesamte voraussichtliche Fördermittel-Budget in Höhe von 2.210.580 Euro ist somit im Hasetal sichergestellt.

Über die LEADER-Kofinanzierung hinaus stellen die hier genannten Kommunen für Kleinstprojekte bzw. nicht förderfähige Projekte ein gemeinsames Regionalbudget von jährlich 20.000 Euro zur Verfügung.

Lönningen, 21.04.2022

Gemeinde Essen (Oldenburg)


Bürgermeister Heiner Kreßmann

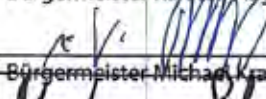
Stadt Lönningen


Bürgermeister Burkhard Sibbel

Gemeinde Lindern


Bürgermeister Karsten Hage

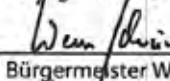
Gemeinde Lastrup


Bürgermeister Michael Kramer *Alle Vertreter Josef Pahl*

Samtgemeinde Herzlake


Samtgemeindebürgermeisterin Martina Schümers

Stadt Haselünne


Bürgermeister Werner Schrär

Stadt Meppen


Bürgermeister Helmut Knurbein





Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Hasetal“



Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Hasetal“ hat in ihrer Versammlung am _____ folgende Fassung der Geschäftsordnung beschlossen:

Präambel

Die folgende Geschäftsordnung wird die Grundlage der Arbeit der LAG Hasetal bilden, wobei alle LAG-Mitglieder stets anstreben werden, Entscheidungen mit einem möglichst breiten Konsens zu erreichen und dabei die Interessen der Region Hasetal in den Vordergrund zu stellen.

§ 1 Name, Rechtsform und Sitz

1. Die Lokale Aktionsgruppe trägt den Namen „**LEADER Aktionsgruppe Hasetal**“, abgekürzt LAG Hasetal.
2. Die LAG ist als Verein bürgerlichen Rechts (nicht eingetragener Verein, d.h. nicht rechtsfähiger Verein (§§ 21-54 BGB) bis zur vollständigen Abwicklung der Förderphase 2023 – 2027 organisiert.
3. Die LAG beauftragt den Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal mit der Wahrnehmung der Geschäftsstelle.
4. Die Geschäftsstelle der LAG hat ihren Sitz in Löningen und beauftragt das Regionalmanagement.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Hasetal“. Das „Hasetal“ umfasst das Gebiet „Natur- und Kulturräum Hasetal“ mit den Gemeinden Essen/Oldenburg, Lindern, Lastrup, der Stadt Löningen, der Samtgemeinde Herzlake sowie den Städten Haselünne und Meppen mit den Stadtteilen Neustadt, Vormeppen, Helter Damm, Hasebrink, Schleusengruppe, Feldkamp, Apeldorn, Bokeloh, Teglingen und Helte. (vgl. Karte).

§ 3 Aufgaben der LAG

- § Umsetzung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das „Hasetal“
- § Übernahme der Aufgaben der alten LAG aus der Förderperiode 2014-2020 ab 01.01.2023 zur Abwicklung noch laufender Prozesse und Projekte.
- § Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien.
- § Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise
- § Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- § Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- § Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK



§ 4 Mitglieder

1. Die LAG umfasst grundsätzlich 17 stimmberechtigte Mitglieder. Darunter befinden sich je 1 Vertreter/-in der Kommunen und der/die Geschäftsführer/-in des Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal sowie 9 nicht kommunale Vertreter/-innen (aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich). Um Belange der Chancengleichheit von Männern und Frauen zu berücksichtigen, sollte bei der Besetzung der stimmberechtigten LAG-Mitglieder ein Anteil weiblicher Mitglieder von mindestens 30 % angestrebt werden. Alle stimmberechtigten Mitglieder bzw. die vertretenen Institutionen haben ihren ständigen Sitz im LAG-Gebiet. Das Gebiet wird entsprechend dem Regionalproporz abgedeckt.
2. Die Vertreter/-innen der Kommunen sind als Hauptverwaltungsbeamte definiert. Die nicht kommunalen Vertreter/-innen aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich engagieren sich in den drei ausgewiesenen Handlungsfeldern in der Region. Jedes stimmberechtigte Mitglied kann sich vertreten lassen. Dies ist vor Beginn der Sitzung gegenüber dem 1. Vorsitzenden der LAG oder der Geschäftsstelle anzuzeigen.
3. Als beratende Mitglieder werden Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen sowie weitere Akteure der Zivilgesellschaft eingebunden, die das Stimmrecht der stimmberechtigten nicht kommunalen Vertreter/-innen übernehmen können.

§ 5 Eintritt, Austritt und Ausschluss von Mitgliedern

1. Die LAG-Mitglieder müssen mit der ersten Sitzung benannt werden.
2. Stimmberechtigtes Mitglied der LAG kann in der Regel werden, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentliche rechtliche Körperschaft oder einen Wirtschafts- und Sozialpartner vertritt. Die Aufnahme ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet die LAG.
3. Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand aus der LAG austreten.
4. Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlossen werden.

§ 6 Vorstand

1. Der Vorstand der LAG besteht paritätisch aus je einem/einer kommunalen und einem/einer nicht kommunalen Vertreter/-in (Vorsitzende und Stellvertretende).
2. Die/der kommunale Vertreter/-in des Vorstands sowie die nicht kommunale Vertreter/-in verbleibt bis zum freiwilligen Austritt im Vorstand.
3. Der Vorstand hat die Aufgabe, die LAG zu vertreten und LAG-Sitzungen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle vorzubereiten und zu leiten.
4. Der LAG Vorstand kann bei unvorhersehbaren Kostenerhöhungen einer Mittelerhöhung zustimmen: Max. 10.000 € oder max. 20% des Projektvolumens.
5. Der LAG Vorstand kann Mittel bis zu einer Höhe von 150.000 € in den Jahrestanchen tauschen.



§ 7 Beratende Mitglieder/ Einbindung relevanter Akteure

Als beratende Mitglieder sind dauerhaft zwei Vertreter/-innen des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems, GS Meppen und jeweils ein/e Vertreter/-in des Landkreises Emsland und des Landkreises Cloppenburg zu beteiligen. Zur stärkeren Verknüpfung der zwei LEADER-Regionen auf dem Gebiet des Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal wird zusätzlich ein Vertreter aus der LEADER-Region Nördliches Osnabrücker Land eingebunden. Diese beratenden Mitglieder erhalten kein Stimmrecht. Außerdem kann beschlossen werden, nach Bedarf weitere beratende Mitglieder ohne Vertretungsregel einzuberufen, um relevante Akteure möglichst direkt einzubeziehen.

§ 8 LAG-Sitzung

Die LAG-Sitzung findet als Mitgliederversammlung mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche LAG-Sitzungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von mindestens 1/5 der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 9 Einberufung von LAG-Sitzungen

1. LAG-Sitzungen werden von dem/ der Vorsitzenden, bei deren/ dessen Verhinderung von dem/ der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt 10 Werktage.
2. Die Sitzungstermine werden in den Kommunen des „Hasetals“ entsprechend der üblichen Kommunikationskanäle veröffentlicht.

§ 10 Ablauf von LAG-Sitzungen

1. Die LAG-Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Mit einfachem Mehrheitsbeschluss der stimmberechtigten LAG-Mitglieder können einzelne Tagesordnungspunkte nicht-öffentlich beraten werden.
2. Zu Beginn der Versammlung ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn mehr als 50 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind, davon mindestens 50 % nicht kommunale Vertreter/-innen. Darüber hinaus darf keine der Interessengruppen mehr als 50 % der Stimmanteile auf sich vereinen.
3. Das Stimmrecht nicht anwesender WiSo-Partner/-innen wird ausschließlich für diese Sitzung auf die anwesenden, beratenden WiSo-Mitglieder der LAG im Sinne der in der LAG vereinbarten Vertretungsregel übertragen. Sollte die Zahl der kommunalen Vertreter/-innen die der WiSo-Partner/-innen überschreiten, verzichten ein/e oder mehrere kommunale Vertreter/-innen auf ihr Stimmrecht, um § 10 2.) zu erfüllen.
4. Mitglieder der LAG sind von den Beratungen und Entscheidungen ausgeschlossen, an denen sie „persönlich beteiligt“ sind. Eine „persönliche Beteiligung“ liegt vor, wenn die Projektent-



scheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde.

Die LAG-Mitglieder sind verpflichtet, dies vorab gegenüber der/ dem LAG-Vorsitzenden anzuzeigen. In diesem Fall wird die Beschlussfähigkeit erneut überprüft. Die Mitwirkung eines wegen „persönlicher Beteiligung“ ausgeschlossenen Mitglieds hat die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.

5. Ist die LAG wegen der kurzfristigen Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig (keine schriftliche/telefonische Abmeldung bis 1 Tag vor der Sitzung), kann in der Sitzung ein „Vorbehaltsbeschluss“ der anwesenden Mitglieder gefasst und die Voten der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.
6. Beschlüsse können bei Bedarf, sofern die Einberufung einer Sitzung nicht rechtzeitig erfolgen kann oder aufgrund besonderer Umstände, im Umlaufverfahren gefasst werden.
7. LAG-Sitzungen können bei Bedarf als digitale Sitzungen über übliche Videokonferenztools durchgeführt werden. Beschlüsse können über digitale Abfragetools erfolgen oder werden mindestens im Bild festgehalten.
8. Die LAG-Sitzung wird von der/ dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von der/ dem stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der LAG kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung zu Beginn der Versammlung geändert und ergänzt werden.
9. Für die Annahme von Anträgen entscheidet die LAG mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Abstimmungen erfolgen durch Handheben. Eine Bewertung erfolgt durch die Bearbeitung des projektbezogenen Bewertungsbogen. Auf Verlangen von mind. 1/3 der anwesenden Mitglieder ist die Abstimmung geheim durchzuführen. Gleiches gilt für Beschlüsse. In besonders dringenden Fällen kann eine „Online-Abstimmung“ per Mail erfolgen.

§ 11 Einberufung von Arbeitskreisen

Die LAG kann zu thematischen Arbeitskreissitzungen einladen. Die Arbeitskreissitzungen sind öffentlich und werden 10 Werktagen im Voraus öffentlich angekündigt. An jedem Arbeitskreis nimmt mindestens ein Mitglied der LAG teil. In den Arbeitskreisen wird angestrebt, einen angemessenen regionalen, fachlichen und sozialen Proporz einzuhalten. Mitglieder der Arbeitskreise beteiligen sich an der Verbreitung von Informationen über die Ziele und Aktivitäten der LAG. Arbeitskreise sind beratende Gremien, die Empfehlungen an die LAG aussprechen können.

§ 12 Projektauswahl

Die Projektauswahl wird durch die im Regionalen Entwicklungskonzept geregelten Kriterien vorgenommen. Projekte haben nach der Beschlussfassung 1 Jahr Zeit zur Beantragung. Ansonsten ist eine neue Vorstellung in der LAG erforderlich.

§ 13 Protokollierung von Beschlüssen



Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie des Abstimmungsergebnisses in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist vom Protokollführenden und von der/ dem Vorsitzenden oder ihrem/ seinem Stellvertreter zu unterschreiben.

§ 14 Gültigkeit der Geschäftsordnung

Die vorliegende Geschäftsordnung gilt für die Förderperiode 2023 bis 2027.

(Vorsitzende:r)

(Stellv. Vorsitzende:r)



Projektbewertungsbogen LAG Hasetal



Stadt Meppen
Stadt Haselünne
Samtgemeinde Herzlake

[11]

Stadt Lönningen
Gemeinde Essen (Oldb.)
Gemeinde Lindern
Gemeinde Lastrup



Projektbewertungsbogen LAG Hasetal

Projektname:

Formale Anforderungen wurden durch das Regionalmanagement geprüft
<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt liegt innerhalb der Gebietskulisse der Region Hasetal und / oder muss sich auf die LEADER-Region Hasetal positiv auswirken (ausstrahlen), so dass sich in diesem Falle der Standort des zu fördernden Projektes auch außerhalb der eigenen LEADER-Region Hasetal befinden kann.
<ul style="list-style-type: none"> Projekträger sitzt in der LEADER-Region Hasetal oder ist aufgrund seines Projektantrages in der oder für die Region tätig.
<ul style="list-style-type: none"> Eingereichte Unterlagen sind vollständig.
<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung ist gesichert und schlüssig.
<ul style="list-style-type: none"> Kostenplan liegt vor / Realisierung ist gesichert.
<ul style="list-style-type: none"> Der Antragsteller hat zusammen mit dem ArL und dem Regionalmanagement das Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft.
<ul style="list-style-type: none"> Es liegt keine anderweitige Förderung vor oder die Förderung ist nicht in gleicher Weise geeignet, die Ziele des LEADER-REK zu erreichen oder die anderweitige Förderung alleine reicht nicht aus, um die Ziele des LEADER-REK zu erreichen.
<ul style="list-style-type: none"> Einordnung in Fördertatbestand des REK Hasetal ist möglich.
<ul style="list-style-type: none"> Beitrag zu öffentlichen Belangen wie Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Diskriminierungsfreiheit ist beachtet.

Jedes stimmberechtigte Mitglied bewertet jeweils die im Folgenden genannten **sieben Aspekte** auf Seite 2 auf der Skala von 1 (=gering) bis 5 (=hoch).

Bitte ankreuzen auf Seite 2!!

Die Projektbewertung ergibt max. 68 Punkte. Die Mindestpunktzahl, um zur Förderung vorgesehen zu werden, beträgt 20 Punkte.

Erreichte Punktzahl auf der Grundlage der Bewertungen auf Seite 2 (wird vom Regionalmanagement zusammengezählt):

Datum:

Vorname, Nachname:

Unterschrift:





[2]

Projektname:

Qualitative Anforderungen	1 = gering	2	3	4	5 = hoch
1. Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern	maximale Punktvergabe 13 Pkt.				
Tourismus					
Umwelt und Klima					
Lebensqualität					
2. Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung der vier übergeordneten LebensWERTE	maximale Punktvergabe 20 Pkt.				
Inklusion					
Digitalisierung					
Innovation					
Nachhaltigkeit <small>(ökonomisch, sozial, ökologisch, kulturell, institutionell)</small>					
3. Einbindung von Projektpartner/-innen (WiSo-Partner, Kommunen oder Regionen)	maximale Punktvergabe 4 Pkt.				
... bis zu 1 Projektpartner/-in					
... bis zu 2 Projektpartner/-innen					
... bis zu 4 Projektpartner/-innen					
... mehr als 4 Projektpartner/-innen					
4. Zusammenarbeit	Punktvergabe 5 Pkt.				
... mit anderer/-en LEADER-Region/-en					
5. Beitrag zur Stärkung...	maximale Punktvergabe 10 Pkt.				
... der regionalen Identität					
... der Bekanntheit des Hasetals					
6. Einbindung der Bevölkerung...	maximale Punktvergabe 10 Pkt.				
Bottom-up Ansatz im Projekt verankert					
Projekt besitzt Multiplikatoren-Wirkung					
7. Berücksichtigung der weiteren REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen	<i>pro Thema 1 Punkt / maximale Punktvergabe 5 Pkt.</i>				
gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Digitalisierung, Demografie					
Vom Regionalmanagement berechnete Gesamtpunktzahl					



Letter of Intent LEADER-Regionen NOL und Hasetal

Letter of Intent Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen Nördliches Osnabrücker Land und Hasetal

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht.

Im Nördlichen Osnabrücker Land (Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen sowie der Stadt Bramsche) und dem Hasetal (Gemeinden Essen/Oldb., Lastrup, Lindern, Stadt Lönningen, Samtgemeinde Herzlake, Stadt Haselünne und der Stadt Meppen) werden in breiter regionaler Abstimmung integrierte regionale Entwicklungskonzepte erarbeitet. Das Erholungsgebiet Hasetal ist Teil beider Aktionsräume.

Durch die Kooperation beider Gebietskulisen werden die bisher angestoßenen Entwicklungen des Erholungsgebietes Hasetal fortgesetzt. Projekt- und themenbezogen wird die Kooperation auf der Grundlage der Entwicklungskonzepte konkretisiert.

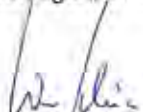
Die Lokalen Aktionsgruppen Nördliches Osnabrücker Land und Hasetal beschließen,

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2014 – 2020 fortzuführen,
2. sich auf Basis der regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinander zusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Aktionsgruppen befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

Wir sehen die Notwendigkeit, diese etablierte Form der effektiven Vernetzung und überregionalen Zusammenarbeit fortzuführen, stetig auszubauen und neue Impulse zu setzen. Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.

Lönningen, 21.04.2022


Werner Schräer

Vorsitzender der LAG Hasetal



Michael Wernke

i.V.f. LAG Nördliches Osnabrücker Land



Letter of Intent LEADER-Regionen Landkreis Emsland und Grafschaft Bentheim



Lokale Aktionsgruppen Emsland und Grafschaft Bentheim

Letter of Intent

Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen aus den Landkreisen Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht. In der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 wurde ein besonderer Stellenwert auf Kooperationen gelegt, in denen auch in den LEADER-Regionen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim erheblich investiert wurde. Anzuführen sind in erster Linie regelmäßige Treffen und viele konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Ausstrahlkraft.

Die Lokalen Aktionsgruppen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim beschließen,

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2014 – 2020(22) fortzuführen und auszubauen,
2. sich auf Basis der regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Es gibt Kooperationsansätze u. a. in folgenden Themenfeldern:


- Tourismus
- Klima- und Naturschutz
- Lebensqualität
- Digitalisierung
- Wirtschaft


Die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Aktionsgruppen im Emsland und der Grafschaft Bentheim befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.


Wir sehen die Notwendigkeit, diese etablierte Form der effektiven Vernetzung und überregionalen Zusammenarbeit fortzuführen, stetig auszubauen und neue Impulse zu setzen. Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.


Lönigen, 15.03.2022





Helmut
In Vertretung


Gunter
Vorsitz


Matthias
Vorsitz


Helmut
Vorsitz


Helmut
Vorsitz


Werner
Vorsitz



Letter of Intent LEADER-Regionen Hasetal und Wildeshauser Geest



Letter of Intent

Kooperation Leader-Regionen Hasetal und Leader-Region Wildeshauser Geest

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht.

Der Landkreis Oldenburg in der Leader-Region Wildeshauser Geest sowie der Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal zugehörig zur Leader-Region Hasetal, sowie der Leader Region Nördliches Osnabrücker Land sind seit dem Jahr 2021 vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Ökomodellregion ausgewählt worden.

Die Lokalen Aktionsgruppen Hasetal und Wildeshauser Geest beschließen,

1. Die die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch durch regelmäßige Treffen zu fördern,
2. Sich auf Basis der Regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. Innovative Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu erschließen, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und diese Ideen durch Kooperationsprojekte umzusetzen.

Es gibt Kooperationsansätze in folgenden Themenfeldern:

- Klimaschutz
- Lebensqualität
- Tourismus

Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.

Löningen, 25.02.2022

Vorsitzender/Sprecher der LAG-Hasetal:

Vorsitzender/Sprecher der LAG-Nördliches Osnabrücker Land:

Vorsitzender/Sprecher der LAG-Wildeshauser Geest:



Letter of Intent LEADER-Regionen Hasetal, Fehngebiet, Soestniederung und Vechta

Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht.

Aufgrund der gemeinsamen Zugehörigkeit der Städte und Gemeinden der Regionen Soestniederung und Vechta sowie der Stadt Lönigen und der Gemeinden Essen / Oldb., Lastrup, Lindern (Leader-Region Hasetal) und Barßel (Leader-Region Fehngebiet) zum Verbund Oldenburger Münsterland gibt es bereits vielfältige Berührungspunkte und Aufgaben in der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Lokalen Aktionsgruppen Hasetal, Fehngebiet, Soestniederung und Vechta beschließen,

1. Die die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch durch regelmäßige Treffen zu fördern,
2. Sich auf Basis der Regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinander zusetzen,
3. Innovative Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu erschließen, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und diese Ideen durch Kooperationsprojekte umzusetzen.

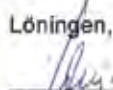
Es gibt Kooperationsansätze in folgenden Themenfeldern:

- Rad- und Wandertourismus
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
- Lebensqualität
- Demografische Entwicklung
- Digitalisierung


Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.


Lönigen,


Werner Schräer
Vorsitzende/r der LAG

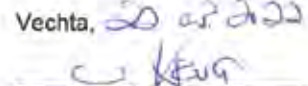
Cloppenburg, 9. 3. 22


Marcus Brinkmann
Vorsitzender LAG

Leer, 15.03.2022


Andrea Soper
Vorsitzende/r LAG

Vechta, 20.03.2022


Dr. Grottel
Vorsitzende/r LAG



Evaluation LEADER-Prozess in der Region Hasetal

– Regionales Entwicklungskonzept (REK) 2014-2020 –

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hasetal

c/o Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal
Langenstraße 33, 49624 Löningen
www.hasetal-leader.de | a.morthorst@hasetal.de



Entwicklungsländern
LEADER-Entwicklungsmaßnahmen
Mithras, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020





Evaluation LEADER Hasetal



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	1
1. Ausgangslage	2
2. Fokussierte Betrachtung der Handlungsfelder	2
2.1 Handlungsfelder und die finanzielle Ausstattung	2
2.2 Betrachtung der Zielindikatoren/Zielerreichung in den Handlungsfeldern.....	4
3. Qualitative Betrachtung des LEADER-Prozesses	13
3.1 Ausgewählte Aspekte der Befragung der LAG-Mitglieder durch das Thünen-Institut.....	13
3.2 Rückblick – REKCheck.....	17
3.3 Ausblick – REKZukunftsCheck.....	20
4. Gesamtbetrachtung des LEADER-Prozesses in der Region Hasetal	22

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: HANDLUNGSFELDER REK REGION HASETAL, FINANZIELLE AUSSTATTUNG UND RESTBUDGET (STAND OKTOBER 2021)	3
ABBILDUNG 2: SCHEMATISCHES EVALUATIONSDSIGN MIT DEN ZWEI BETRACHTUNGSEBENEN	13
ABBILDUNG 3: ZUSAMMENFASSUNG RESÜMEE & AUSBLICK	14
ABBILDUNG 4: ZUSAMMENFASSUNG LAG ALLGEMEIN	15
ABBILDUNG 5: ZUSAMMENFASSUNG LAG UNTERSTÜTZUNG.....	16
ABBILDUNG 6: ZUSAMMENFASSUNG ZIELERREICHUNG.....	17





Evaluation LEADER Hasetal



1. Ausgangslage

Die Region Hasetal ist 2015 erneut in das LEADER-Programm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Grundlage dazu war das in der zweiten Hälfte 2014 unter breiter Beteiligung engagierter Akteure und Akteurinnen erstellte Regionale Entwicklungskonzept (REK) der Region unter dem Titel „HaseVITAL: Lebenslinien im Hasetal“ mit den drei Handlungsfeldern „Tourismuswirtschaft“, „Umwelt und Klima“ sowie „Demografischer Wandel“.

In der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), dem Lenkungsgremium des LEADER-Prozesses, arbeiten Vertreter der sieben Kommunen, der Geschäftsführer des Zweckverbandes Erholungsgebiet Hasetal und WiSo-Akteure aus Vereinen und Verbänden der Region Hasetal zusammen. Die WiSo-Akteure repräsentieren die drei Handlungsfelder aus dem REK. Das Amt für regionale Landesentwicklung, die Landkreise Emsland und Cloppenburg sowie die ILE-Region Nördliches Osnabrücker Land waren zu jeder LAG-Sitzung als beratende Mitglieder eingeladen. Unterstützt wird die LAG durch ein beim Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal angesiedeltes Regionalmanagement.

Der vorliegende Bericht fokussiert entsprechend des Evaluationsansatzes der LEADER-Region (vgl. REK S. 113 ff.) die qualitative Bewertung des LEADER-Prozesses der Förderperiode 2014-2020. Zentraler Bestandteil der qualitativen Evaluation ist der Evaluationsworkshop, der am 07. Oktober 2021 mit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) durchgeführt wurde.

Zur qualitativen Bewertung des LEADER-Prozesses durch die Vertreter:innen der LAG wurden im Vorfeld des Workshops verschiedene Aspekte fokussierter betrachtet. Dazu gehört die monetäre Gewichtung der einzelnen Handlungsfelder, die Betrachtung der Zielindikatoren / Zielerreichung in den Handlungsfeldern sowie die Ergebnisse der Befragungen durch das Thünen-Institut.

2. Fokussierte Betrachtung der Handlungsfelder

Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder entsprechend dem REK genauer betrachtet. Dabei werden zwei Aspekte berücksichtigt:

- finanzielle Ausstattung der Handlungsfelder und die verausgabten Mittel,
- Zielindikatoren / Zielerreichung in den Handlungsfeldern.

2.1 Handlungsfelder und ihre finanzielle Ausstattung

Mit der Fortschreibung des REK in 2014 erfolgte auch die monetäre Ausstattung der einzelnen Handlungsfelder auf Basis des indikativen Finanzplans. Entsprechend der Gewichtung wurden den einzelnen Handlungsfeldern finanzielle Mittel zugewiesen, um die im REK definierten Entwicklungsziele zu erreichen. Die Ausstattung und die entsprechende Verwendung der Mittel in den einzelnen Handlungsfeldern zeigt eine Tendenz der regionalen Fokussierung. Allerdings kann pauschal nicht davon ausgegangen werden, dass eine hohe Mittelverwendung auch eine entsprechende Erreichung der Entwicklungsziele impliziert. Diese Betrachtung erfolgt durch die spezifische Untersuchung der Zielindikatoren / Zielerreichung in den Handlungsfeldern sowie der qualitativen Erfolgskontrolle durch die LAG.





Evaluation LEADER Hasetal



Angabe REK, inkl. Zusatzkontingent, Restbudget, Angabe REK, inkl. Zusatzkontingent, Restbudget

Wie die Auswertung der Mittelverwendung aufzeigt, konnten im Verlauf der Förderperiode Zusatzkontingente für die einzelnen Handlungsfelder generiert werden. Das höchste Projektbudget wurde im Handlungsfeld „Tourismuswirtschaft“ eingeplant sowie ausgegeben und liegt deutlich über dem seinerzeit veranschlagten Rahmen im Finanzplan. Gleiches gilt für die Ausgaben in den Handlungsfeldern „Umwelt und Klima“ sowie „Demografischer Wandel“. Obwohl in Teilen noch Restmittel vorhanden sind, kann insgesamt festgestellt werden, dass die Mittelausstattung auskömmlich war und mit den Zusatzkontingenten deutlich mehr Projekte umgesetzt werden konnten.

Die eingesetzten Fördermittel konnten bei der Selbstevaluierung 2020 im Handlungsfeld Tourismuswirtschaft eine 6,4-fache Gesamtinvestition bewirken, im Handlungsfeld Umwelt und Klima eine 1,7-fache Gesamtinvestition und im Handlungsfeld Demografischer Wandel eine 2,1-fache Gesamtinvestition. Es wurden also im prioritären Handlungsfeld Tourismuswirtschaft nicht nur die meisten Fördergelder eingesetzt, sondern sie lösten auch enorme Gesamtinvestitionen aus, die zu Zielerreichung beitrugen.

Diese rein monetär-quantitativ betrachteten Ergebnisse zeigen eine fokussierte Umsetzung in allen drei Handlungsfeldern. Die im REK festgelegten Förderbudgets auf Basis des indikativen Finanzplans wurden in den jeweiligen Handlungsfeldern abgerufen. Dennoch ist zur Gesamtbetrachtung des LEADER-Prozesses dieser Aspekt in Zusammenhang mit den Zielindikatoren (vgl. Kapitel 2.2) sowie der qualitativen Bewertung (vgl. Kapitel 3) zu betrachten.





Evaluation LEADER Hasetal



3.2 Betrachtung der Zielindikatoren/Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Indikatorenüberprüfung 2020

Dass eine Entwicklungsstrategie über eine Laufzeit von sieben Jahren dynamischen Prozessen unterlegen ist, ist nicht erst seit der aktuellen Corona-Pandemie bekannt. Diese Veränderungsprozesse müssen auch bei der Evaluation der Umsetzung eines REKs berücksichtigt werden.

Im Entscheidungsgremium der LAG Hasetal wurden bislang Änderungen in der Entwicklungsstrategie vorgenommen, die insbesondere auf die Handlungsfähigkeit der LAG abzielen. Hier sind vor allem die folgenden Punkte anzuführen:

- Ergänzung von regional relevanten Themen (hier: ortsbildprägende und landschaftstypische Gebäude und Anlagen)
- Kleinstentscheidungen zu Projektkostenänderungen im Vorstand
- Verschiebung von Mittelkontingenten (nicht über 10 % hinaus)

In der Zwischenevaluation 2018 / 2019 wurde dann deutlich, dass die angesetzten Teilzielindikatoren und die erforderlichen Zielgrößen im Laufe der Zeit zu selbstverursachten Hürden wurden. So sind gewisse Teilziele nicht optimal im Leader-Förderspektrum platziert, so dass auch ihre Indikatoren an Bewertungsstärke verloren. Im Folgenden wurden allgemeine Merkmale aber auch einzelne Besonderheiten überprüft und bei Bedarf mit alternativen Vorschlägen nachgebessert. Diese wurden dem LAG Gremium und der Bewilligungsbehörde zur Diskussion und Abstimmung über den Änderungsbedarf vorgelegt.

Handlungsfeld *(aus www.wirtsch.wg)*

LebensWEGE

Teilziel: Die gut ausgebauten „Lebenslinien“ im Radstreckennetz inklusive Möblierung und Service optimieren und ihre Qualität optimieren.

Indikator: *Anzahl der Wegeabschnitte*

Zielgröße: 10

Wegabschnitte auf dem Radstreckennetz können hier schon durch einzelne Kleinmaßnahmen, wie etwa das Aufstellen von Sitzbänken optimiert werden. Jede einzelne Bank kann daher als Maßnahme gewertet werden, da sie auf verschiedenen Abschnitten verteilt werden.

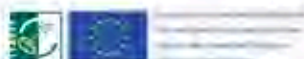
LebensGESTALTUNG

Teilziel: Neue oder bestehende kulturtouristische Angebote zielgruppenbezogen und marktgerecht entwickeln oder optimieren, um das Profil der Region zu stärken

Indikator: *Anzahl der Projekte*

Zielgröße: 14

Als Zielindikator hier, und auch an anderen Stellen, die „Anzahl der Projekte“ anzugeben, verzerrt die Möglichkeiten, die in „einem einzelnen Projekt“ bereits enthalten sein können. So sind in Projekten wie dem „Netzwerk der Kunstschaffenden“ oder „Klimaschutz im Alltag“





Evaluation LEADER Hasetal



ein Füllhorn von Projektideen enthalten, die durch das eine Projekt erst sichtbar und machbar werden. Die genannten Projekte entfalten viele Maßnahmen und Ansatzpunkte und werden aber in diesem Fall auf nur ein Projekt reduziert. Dies spiegelt die Wirklichkeit nicht angemessen wider. Wenn nicht gerade investive Bauprojekte gezählt werden sollen, wäre an Stelle von „Anzahl der Projekte“ besser „Anzahl der angestoßenen Maßnahmen“ besser.

LebensGESTALTUNG

Teilziel: Angebotstransparenz stärken und geeignete Informations- und Kommunikationsmaterialien oder -portale für kulturtouristische Akteure auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln.

Indikator: Anzahl der Veröffentlichungen und Informationsmaßnahmen

Zielgröße: 40

Es fällt an verschiedenen Stellen auf, dass die Mindest-Zielerreichungsgrößen sehr hoch angesetzt wurden und z.T. mit Kommunikationsportalen in Verbindung gebracht werden. Diese Kommunikationsportale sind für eine ländliche Region wie dem Hasetal durchaus abzählbar und endlich. Im Regionalmanagement Hasetal werden sowohl offline als auch online-Portale genutzt. Hier handelt es sich um die Tageszeitungen „Meppener Tagespost“, „Münsterländische Tageszeitung“ sowie Sonntagszeitungen wie etwa dem „Volltreffer“, überregional angeordnete Magazine wie etwa „Kiek in“, „Promenade“ und „Use Land & Lüne“ oder „Herzlaker Knirps“ und „Haselünner Stadtgespräch“. Hinzu kommen die gängigen Online-Portale: „Facebook“, „Twitter“ und „Instagram“. Es wird schnell deutlich, dass 40 Portale gar nicht als gesetztes „Mindestziel“ erreichbar sind. Die Kommunikationsmaterialien müssen also auf die „Anzahl an Veröffentlichungen“ ausgerichtet werden. Hier muss dann wiederum jeder „tweet“ und jeder „post“ gezählt werden und um eine „Reichweiten-Betrachtung“ sinnvoll ergänzt werden.

Herblichungsfeier Moorschutz im Karna

LebensGRUNDLAGEN

Teilziel: Schutzwürdige Flächen erfassen, bewerten und nach Möglichkeit aufwerten.

Indikator: Anzahl der betrachteten Flächen

Zielgröße: 10

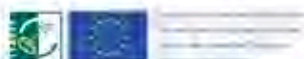
Die Herbeiführung von „zu betrachtenden Flächen“ kann hier auf zwei Wegen erfolgen, zum einen kann man allein die schutzwürdigen und inhaltlich unterschiedlichen Flächen aufzählen, die in Projekt-Ansätzen betrachtet wurden, wie etwa: „Wachholderhain“, „Hahnenmoor Herzlake“, Huteflächen Haselünne“, „Wegraine-Blühstreifen im Hasetal“.

Zum anderen sollte man im Hinblick auf die Wirkung von Biotoptrittsteinen, viel mehr noch darauf schauen, wie viel Flächenanteil in den jeweils betrachteten Projekten Potenzial zur Optimierung bieten. So wären allein im Projekt „Wegraine-Blühstreifen“ rund 70 Flächen zu registrieren, die mit ca. 19 Hektar aufgewerteten Flächen aufwarten.

LebensMITTEL

Teilziel: Über die Bedeutung der Moore für den Klimaschutz informieren und regionsübergreifende Aktionen zum Moorschutz umsetzen.

Indikator: Anzahl der Aktionen und Informationsmaßnahmen



5



Evaluation LEADER Hasetal



Zielgröße: 10

An diesem Beispiel soll exemplarisch darüber gesprochen werden, dass verschiedenste Bezeichnungen durchaus die gleiche Zielführung haben können. Eine gemeinsame Definition ist erforderlich, um miteinander über „das Gleiche“ sprechen zu können. Bei den Indikatoren ist zum Teil von „Aktionen“ (so wie hier), oder abwechslungsreicher von „(angestoßenen) Initiativen“ und „Informationsangeboten“ die Rede. Nach unserem Verständnis soll in diesen Fällen vor allem von weichen, nichtinvestiven Maßnahmen ausgegangen werden, die über eine Informationsweitergabe (Bekanntgabe: Es findet ein Obstbaumschnittkurs bei der VHS statt) bis hin zu einer selbst durchgeführten Veranstaltung (Angebot: Garten-Workshop in Zusammenarbeit mit der LWK oder eben Programmheft: Themenwoche „Blühstreifen im Hasetal“) reichen kann.

LebensSPENDER

Teilziel: Allen Bevölkerungsschichten den Wald durch besondere Projekte näherbringen.

Indikator: *Anzahl der angestoßenen Projekte*

Zielgröße: 10

Auch hier ist die Betrachtungsebene für eine Handhabbarkeit zu konkretisieren. Dabei spielt die Anzahl von Projekten eine untergeordnete Rolle gegenüber den eingeforderten Bevölkerungsschichten. Ein Projekt, das alle Bevölkerungsschichten einbindet, ist dabei in seiner Wertigkeit höher einzustufen (besonders im Hinblick auf die finanzielle Ausstattung der Region), als viele kleine zeit- und kostenintensivere Projekte. Im Projekt „Waldpädagogische Angebote im Hasetal“ sind als Zielgruppen Kinder in Kindergärten, Schüler der Klassen 1 bis zur 11 sowie Familien (0-99 J.) eingebunden. Darüber hinaus spricht das Angebot Touristen an. Hier darf man angrenzend von „allen Bevölkerungsschichten“ sprechen. Eine Unterscheidung nach Geschlechtern, Herkunft etc. ist hier nicht angedacht. Selbst „barrierefrei“ ist bei geeigneter Standortwahl – Infostation im Wald – realisierbar.

LebensSPENDER

Teilziel: Die verschiedenen Ausformungen der Waldpädagogik wie Naturwerkzeuge in der Region verankern und Waldpädagogen qualifizieren.

Indikator: *Anzahl der Aktionen und Qualifizierungsmaßnahmen*

Zielgröße: 5

An diesem Beispiel wird deutlich, dass nicht alle Prozesse auf der von 2014 geplanten Ebene gesteuert werden können. Waldpädagogen werden allein im Waldpädagogischen Zentrum Ahlhorn ausgebildet. Einen Einfluss auf die Auswahl der Auszubildenden hat das Hasetal nicht. Das Hasetal kooperiert aber mit den dort qualifizierten Waldpädagogen und hat so ein erfolgreiches Projekt auf den Weg gebracht.

Eine ähnliche Situation ergibt sich bei der Betrachtung des Themas „Gewässer“. Hier ist der externe Akteur in der Region der „Verein zur Revitalisierung der Haseauen e.V.“. Eine alt eingesessene und überregional eingebundene Institution, die durch Kooperationen, Maßnahmen und Aktionen an der Hase unterstützt werden können, ohne dass die LAG als Initiator auftritt.





Evaluation LEADER Hasetal



Gleiches wiederholt sich im Handlungsfeld „Demografischer Wandel“, wenn der Fachkräftemangel durch überregionale Organisationen wie dem EmsAchse e.V. bzw. Wachstumsregion Hansalinie e.V. auf der anderen Seite kompetent bespielt wird, während die LAG eine ideelle Unterstützung der Maßnahmen zusichert und kooperiert.

Handlungsfeld Demografischer Wandel

LebensWANDEL

Teilziel: Jugendangebote vor Ort fördern,

Indikator: Anzahl der betrachteten Orte

Zielgröße: 7

Hier sind die 7 Kommunen der LAG Hasetal gemeint. D.h. bei Betrachtung der beiden Projekte „Kreissportschule Sögel“ und „Kreissportschule Lastrup“ sind bereits zwei Maßnahmen in denen Jugendangebote gefördert werden, die den hier genannten Ansprüchen genügen, da sie gemeindeübergreifend agieren.

LebensERFAHRUNG

Teilziel: Nachbarschaften mit ihrem regionalen Brauchtum erhalten

Indikator: Anzahl der Informationsangebote und Initiativen

Zielgröße: 10

Hier muss das Augenmerk auf die Vielzahl der Dorfgemeinschaften gelegt werden, die sich regelmäßig am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligen. Eine finanzielle Unterstützung erhalten die Dorfgemeinschaften bereits von den Kommunen und bspw. vom Landkreis Emsland. Der finanzielle Zuschuss bewirkt einen starken Motivationsschub bei den Gemeinschaften. In Abstimmung mit den Bürgermeistern wurde festgehalten, dass keine neuen vom Regionalmanagement gesteuerten finanziellen Aktivitäten erzwungen werden müssen. Vielmehr soll die Informationsweitergabe zur kommunalen Unterstützung der Gemeinschaften Priorität erhalten. Dem Anspruch kommt das Regionalmanagement online und offline nach.





Evaluation LEADER Hasetal






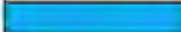
Zielerreichung in den Handlungsfeldern

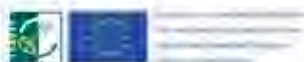
Bei einer Strategie-Selbstevaluation im Jahr 2020 zeigte sich im Handlungsfeld Tourismuswirtschaft die positive Entwicklung, dass bei insgesamt 18 von 25 Teilzielen eine Zielerreichungsquote von mehr als 60% bereits erreicht war, in einzelnen Teilzielen erreichte die Quote bis zu 190 %. Alle Teilziele waren mit Projekten, Maßnahmen oder Initiativen in der Bearbeitung.

Im Handlungsfeld Umwelt und Klima konnten 10 von 21 Teilzielen 2020 bereits eine Zielerreichungsquote von mehr als 60% verzeichnen, teilweise ging die Quote sogar bis zu 120 %. Nur ein Teilziel konnte noch keine Erfolge verzeichnen: Die Region optimal auf Folgen des fortschreitenden Klimawandels vorbereiten.

Im Handlungsfeld Demografischer Wandel konnten 14 von 24 Teilzielen 2020 bereits eine Zielerreichungsquote von mehr als 60% verzeichnen, teilweise ging die Quote sogar bis zu 200 %. Nur zwei Teilzielen konnten 2020 noch keine Erfolge verzeichnen: Zusammenarbeit von Vereinen und Schulen zum Austausch der Generationen fördern und Kooperationen und Netzwerke von Vereinen in der Region unterstützen. Letzteres konnte aber auch in der Zwischenzeit über das Projekt HasEA angestoßen werden.

Die untenstehenden Tabellen geben einen Überblick über die Zielerreichung in den Handlungsfeldern (Stand der Auswertung 2020). Für die bessere Deutung der Tabellen wurden folgende Farbmarkierungen verwendet:

	Ziel 2019 >60% Erreichungsgrad
	Ziel 2019 <60 und >40% Erreichungsgrad
	Ziel 2019 <40 % Erreichungsgrad
	Indikatorenüberprüfung 2020





Evaluation LEADER Hasetal



Handlungsfeld Tourismuswirtschaft

LebensWEGE: Rad- und Wanderrouten aufwerten				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Zielerreichungsgrad
Die gut ausgebauten „Lebenslinien“ im Radstreckennetz inklusive Möblierung und Service optimieren und ihre Qualität sichern.	Anzahl der Wegebaumaßnahmen	10	19	190%
Die Infrastruktur für Wanderindividualetouristen ausbauen und optimieren.	Anzahl der betrachteten Vorhaben	5	3	60%
Die Region Hasetal durch die Erlebbarkeit der Lebenslinie Hasetal an den Routen stärker profilieren.	Anzahl der Initiativen und Maßnahmen	10	8	80%
Durch das Projekt Mundraub das kulturelle Erbe der Region an der Lebenslinie Hasetalradweg weitergeben.	Anzahl der Infomaterialien, Beiträge, Qualifizierungsmaßnahmen und Veranstaltungen	15	9	60%
Die Lebenslinie Eisenbahn weiter touristisch aufwerten.	Anzahl der betrachteten Vorhaben	3	4	133%

LebensGESTALTUNG: Kultur und Kunst einbinden				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Zielerreichungsgrad
Die Akzeptanz, Wahrnehmung und Wertschätzung von Kunst und Kultur entlang der Lebenslinien in der Region fördern und bewahren.	Anzahl der Initiativen und Informationsmaterialien	5	3	60%
Die Angebote zugänglich machen, ihre Qualität sichern, Vielfalt und Verbreitung langfristig verankern.	Anzahl der Projekte	3	2	67%
Neue oder bestehende kulturtouristische Angebote zielgruppenbezogen und marktgerecht entwickeln oder optimieren, um das Profil der Region zu stärken.	Anzahl der Projekte	14	2	14%
Angebotstransparenz stärken und geeignete Informations- und Kommunikationsmaterialien oder -portale für kulturtouristische Akteure auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln.	Anzahl der Veröffentlichungen und Informationsmaßnahmen	40	3	8%
Kooperationen als verbindende Lebenslinien zwischen Kultur- und Tourismusinstitutionen und Akteuren der Region ausbauen und weiterentwickeln.	Anzahl der eingebundenen Akteure	40	59	148%

LebensWERTE: Qualitätsoffensive Tourismus initiieren				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Zielerreichungsgrad
Hervorragende Qualität der touristischen Leistungen sichern.	Anzahl der angesprochenen Partner	100	100	100%
Ausgestaltung der touristischen Produkte auf der Grundlage von strategischen Studien.	Anzahl der Studien und Produkte	3	2	67%
Qualitativen Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur fördern.	Anzahl der Maßnahmen	5	9	180%
Die Kommunikation und das Marketing den veränderten Nutzergewohnheiten der Gäste anpassen.	Anzahl der Maßnahmen	10	9	90%
Ein stärkeres Miteinander von Jung und Alt bei touristischen Angeboten fördern.	Anzahl der Initiativen	3	5	167%
Das Ideal des barrierefreien Reisens im Sinne der Inklusion in allen Teilen der touristischen Leistungskette verankern.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	3	3	100%
Gästeführer und regionale Akteure ausbilden und qualifizieren.	Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen	6	4	67%





Evaluation LEADER Hasetal



LebensPARTNER: Neue Kooperationen etablieren				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Betriebsbesichtigungen von Wirtschaftsunternehmen in touristische Angebote einbinden.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	3	4	133%
Mit der Landwirtschaft Projekte zum Thema Transparenz und Erlebbarkeit der Nahrungsmittelproduktion umsetzen und so Lebenslinien aufzeigen.	Anzahl der Projekte	2	2	100%
Im Zusammenspiel mit der Landwirtschaft die Wegeränder entlang der Routen attraktiv gestalten.	Anzahl der angesprochenen Landwirte	10	2	20%
Die Diversifizierung in der Landwirtschaft unterstützen.	Anzahl der Initiativen und Informationsmaterialien	6	1	17%
Die Zusammenarbeit mit Partnern im Themenfeld Mundraub weiter intensivieren.	Anzahl der Initiativen und Informationsmaterialien	20	1	5%
Für die Erlebbarkeit der Hase einen runden Tisch aller Akteure initiieren und darauf aufbauend die Konzeption und Infrastruktur zum Thema Flusswandern optimieren.	Anzahl der Vernetzungstreffen und Initiativen	6	3	50%
Kooperationen mit angrenzenden ILE- oder LEADER-Regionen durchführen.	Anzahl der Kooperationsansätze	10	9	90%
Die internationale Zusammenarbeit in Europa verstärken.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	2	1	50%

Handlungsfeld Umwelt und Klima

Entwicklungsziel LebensGRUNDLAGEN: Natur und Landschaft als Erbe vermitteln				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Das Wissen über Natur und Landschaft dokumentieren und zeitgemäß vermitteln, um es für zukünftige Generationen zu sichern und zu erhalten.	Anzahl der Initiativen und Maßnahmen	4	3	75%
Die Erhaltung von prägenden Kulturlandschaftselementen – Lebenslinien – im Hasetal fördern.	Anzahl der Initiativen und Maßnahmen	5	4	80%
Schützwürdige Flächen erfassen, bewerten und nach Möglichkeit aufwerten.	Anzahl der bewachsenen Flächen / Befristung von Flächen	10	3	30%
Den regionalen Austausch bei der Planung von Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen fördern.	Anzahl der Austauschtreffen	1	1	100%
Lernstandorte in der Region stärken und ausbauen.	Anzahl der Initiativen und Maßnahmen	5	4	80%
Themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit auf allen Kommunikationswegen initiieren und durchführen.	Anzahl der Informationsmaßnahmen	50	8	16%

Entwicklungsziel LebensWISSEN: Wasser und Gewässer schützen				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Weitere Maßnahmen im gesamten Gewässernetz zur Gewässerrenaturierung unter Beachtung des Gewässerentwicklungsplans umsetzen.	Anzahl der angestoßenen Maßnahmen	10	6	60%
Den Austausch über Erfahrungen im Gewässerschutz fördern.	Anzahl der Austauschtreffen	5	5	120%
Für den Schutz und die Einsparung des Grundwassers bzw. des Trinkwassers sensibilisieren.	Anzahl der Informationsmaßnahmen	5	3	60%





Evaluation LEADER Hasetal



Entwicklungsziel LebensMITTEL: Klimaschutz und Energie vorantreiben				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Für Zusammenhänge zwischen Ernährung / Verbraucherverhalten und Klimaschutz sensibilisieren und Eigenverantwortung fördern.	Anzahl der Informationsmaßnahmen und Projekte	5	1	20%
Über die Bedeutung der Moore für den Klimaschutz informieren und regionsübergreifende Aktionen zum Moorschutz umsetzen.	Anzahl der Aktionen ! Was ist eine Aktion und Informationsmaßnahmen	10	5	50%
Die Region optimal auf Folgen des fortschreitenden Klimawandels vorbereiten.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	5	0	0%
Auf vorhandenen Lebenslinien klimafreundliche Mobilität in der Region fördern, auch über Landkreisgrenzen hinweg.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	10	2	20%
Das Fahrrad als alternatives Fortbewegungsmittel für den Alltagsverkehr verstärkt fördern.	Anzahl der angestoßenen Initiativen (Informationsmaßnahmen)	20	4	20%
Über Energieeffizienzpotenziale informieren und Einsparungen fördern.	Anzahl der angestoßenen Initiativen (und Maßnahmen (Informationsmaßnahmen))	14	1	7%
Erneuerbare Energien als neue Lebenslinien strategisch entwickeln und unterstützen.	Anzahl der Konzepte und Informationsmaßnahmen	10	2	20%

Entwicklungsziel LebensSPENDER: Bedeutung des Waldes vermitteln				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Allen Bevölkerungsschichten den Wald durch besondere Projekte näher bringen.	Anzahl der angestoßenen Projekte ! Änderung ; Anzahl der eingebundenen Aktionsgruppen	10	3	30%
Die Wirtschafts-, Erholungs- und Klimafunktion des Waldes in Zusammenarbeit mit Eigentümern und Nutzern fördern.	Anzahl der Austauschtreffen	5	4	80%
Die verschiedenen Ausprägungen der Waldpädagogik wie Naturwerkstätten in der Region verankern und Waldpädagogik qualifizieren. ! Können wo nicht, Teilzeit-konzept erreichen werden	Anzahl der Aktionen und Qualifizierungsmaßnahmen	5	3	60%
Das regionale Bewusstsein für die Bedeutung von „Siedlungsgrün“ wie regionstypische Bäume und Sträucher in der Region ausbauen.	Anzahl der Informationsmaßnahmen ! und Aktionen	10	5	50%
Den Leitgedanken der naturnahen Waldbewirtschaftung unterstützen.	Anzahl der Informationsmaßnahmen	1	1	100%

Handlungsfeld Demografischer Wandel

Entwicklungsziel LebensGESCHICHTE(N): Orte zukunftsfähig machen				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Dialoge im Dorf anregen und fördern.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	5	7	140%
Die Entwicklung im Innenbereich strategisch planen und fördern.	Anzahl der Initiativen und Modelle	7	8	114%
Leben und Wirtschaften auf dem Lande ermöglichen.	Anzahl der angestoßenen Initiativen und Projekte	5	10	200%
Die Fachkräfteausbildung und -sicherung fördern.	Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen	10	2	20%
Alternative Wohnmodelle und Wohnprojekte unterstützen.	Anzahl der Vorhaben	3	2	67%
Akzeptanz der ÖPNV-Angebote der Region durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen verbessern.	Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen	10	2	20%
Verschiedene alternative Mobilitätsangebote prüfen und unterstützen.	Anzahl der Initiativen und Modelle	10	2	20%





Evaluation LEADER Hasetal



Entwicklungsziel LebensWANDEL: Angebote für alle schaffen				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Die Familienfreundlichkeit der Orte weiter ausgestalten unter Beachtung der veränderten Familienstrukturen	Anzahl der Initiativen	3	3	100%
Die wirtschaftliche Existenz von Frauen fördern.	Anzahl der Initiativen und Modelle	2	2	100%
Berücksichtigte Bevölkerungsgruppen einbinden. Jugendangebote vor Ort fördern.	Anzahl der Initiativen und Modelle	3	3	100%
	Anzahl der betrachteten Orte (Indikator passt nicht)	7	9	129%
Identifikationspunkte und Orte der Begegnung schaffen oder ausgestalten.	Anzahl der betrachteten Vorhaben	7	10	143%
Sportliche Angebote für die Fitness aller Generationen unterstützen.	Anzahl der betrachteten Vorhaben	5	6	120%

Entwicklungsziel LebensERFAHRUNG: Kulturelles Erbe erhalten und fördern				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Das kulturelle Erbe der Region dokumentieren, bewahren und zeitgemäß vermitteln, um es für zukünftige Generationen zu sichern und zu erhalten.	Anzahl der Initiativen und Projekte	3	4	133%
Die Teilnahmebereitschaft am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und damit die örtliche Identität unterstützen.	Anzahl der Informationsmaßnahmen	6	3	50%
Die Zusammenarbeit von Vereinen und Schulen auch zum Austausch der Generationen fördern	Anzahl der angeschlossenen Vereine und Schulen	40	0	0%
Kulturgut Plattdeutsche Sprache durch Aktionen und Programme fördern.	Anzahl der Aktionen und Programme	1	1	33%
Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen der Vereine über Landkreisgrenzen hinweg veröffentlichen	Anzahl der Informationsangebote und Kommunikationswege	40	2	5%
Kooperationen und Netzwerke von Vereinen in der Region unterstützen.	Anzahl der eingebundenen Vereine	40	0	0%
Heimathäuser oder Dorfgemeinschaftshäuser zukunftsfähig machen und multifunktional nutzen.	Anzahl der betrachteten Anlagen	10	1	10%
Nachbarschaften mit ihrem regionalen Brauchtum erhalten.	Anzahl der Informationsangebote und Initiativen	10	2	20%

Entwicklungsziel LebensLEISTUNG: Ehrenamt stärken				
Teilziel	Indikator	Zielgröße	bisheriger Stand	Ziel-erreichungs-grad
Menschen verschiedenster Altersstufen und Bevölkerungsschichten zur Mitarbeit in Vereinen motivieren und fachlich unterstützen.	Anzahl der Informationsmaßnahmen, Konzepte und Qualifizierungsmaßnahmen	3	4	133%
Informationen über Fortbildungen und Qualifizierungen sammeln und über verschiedene Kommunikationswege streuen.	Anzahl der Informationsmaßnahmen	10	8	80%
Freiwillige Dienste austauschen, die das Leben in der Dorfgemeinschaft generationenübergreifend lebenswert machen.	Anzahl der angestoßenen Initiativen	2	2	100%





3. Qualitative Betrachtung des LEADER-Prozesses

Um eine Gesamtbetrachtung des LEADER-Prozesses vorzunehmen, erfolgt auf Basis der quantitativen Auswertung eine qualitative Einordnung. Dazu wurde, entsprechend des Evaluationsansatzes der LEADER-Region, im Oktober 2021 ein Evaluationsworkshop mit Vertreter:innen der LAG durchgeführt.

Dazu wurden zwei Betrachtungsebenen im Evaluationsdesign berücksichtigt:

- **Rückblick** – REK-Check
- **Ausblick** – REKZukunftsCheck



Als Basis des qualitativen Evaluationsdesigns werden ausgewählte Aspekte der Befragung der LAG-Mitglieder durch das Thünen-Institut im Verlauf des Prozesses vorangestellt.

3.1 Ausgewählte Aspekte der Befragung der LAG-Mitglieder durch das Thünen-Institut

Das Thünen-Institut ist mit der prozessbegleitenden Evaluation seitens des Landes Niedersachsen beauftragt. Dazu führt das Thünen-Institut in regelmäßigen Abständen Befragungen u.a. der LAG Mitglieder:innen zum Prozess und deren Inhalten durch.

Bei den Befragungen wurden die LAG Mitglieder:innen darum gebeten, Fragen zu bestimmten Aspekten des LEADER-Prozesses sowie der LAG Arbeit und dem Regionalmanagement zu beantworten. Die Vorstellung ausgewählter Inhalte aus den Befragungen von 2021 zeigen die Entwicklung in bestimmten Bereichen und bilden die Grundlage für den qualitativen Rück- bzw. Ausblick.





Evaluation LEADER Hasetal



Frage des Thünen-Institutes: Resümee und Ausblick (Antworten in Prozent)

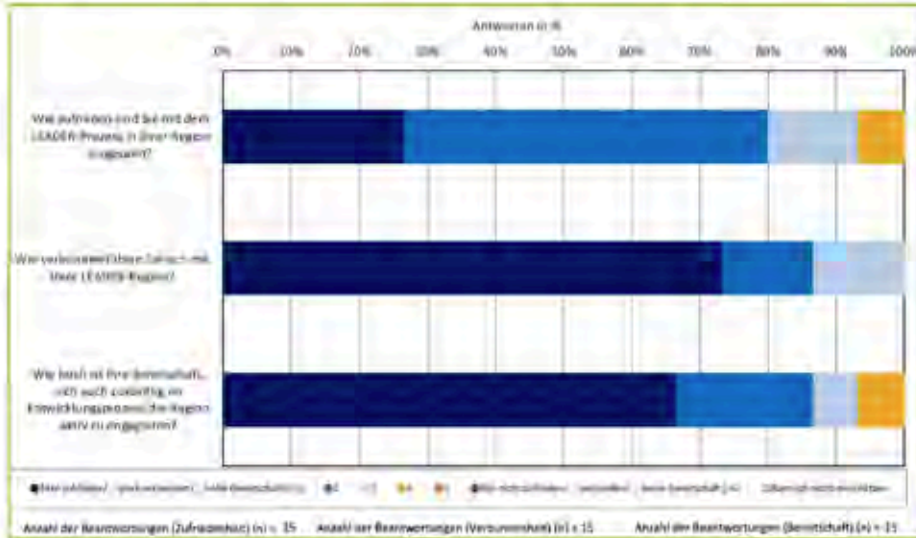


Abbildung 3: Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess und Ausblick

80 % der befragten Personen meldeten dem Thünen-Institut zurück, dass sie im Rahmen eines Resümeees mit dem LEADER-Prozess in ihrer Region sehr gut oder gut zufrieden sind. Hier zeigt sich Anerkennung für die gute Zusammenarbeit, die mit der Durchführung zahlreicher Projekte, Maßnahmen und Initiativen eine Verwendung der zur Verfügung stehenden Fördermittel bewirken konnte. Die Abbildung 3 zeigt auch, wie verbunden sich die befragten Personen mit der Region Hasetal fühlen. Über 70 % vergeben hier die Note 1, alle anderen liegen bei 2-3. Das Ziel, eine starke Identifikation mit der Region zu erreichen, ist hier besonders ausgeprägt. Daraus ergibt sich sicherlich auch die hohe Bereitschaft, sich auch zukünftig am Entwicklungsprozess der Region aktiv zu beteiligen, hier vergeben fast 90 % die Noten 1-2.





Evaluation LEADER Hasetal



Frage des Thünen-Institutes: „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements und/oder der LEADER-Geschäftsstelle insgesamt im Hinblick auf folgende Aspekte?“ (Antworten in Prozent)

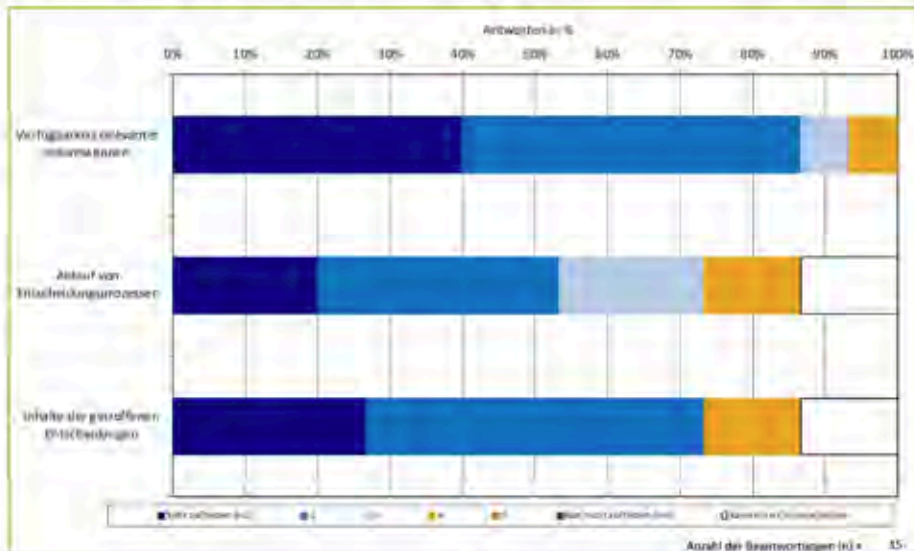


Abbildung 4: Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsstelle

Die Befragungen der LAG Mitglieder:innen führten auch zu Einschätzungen bezüglich der Arbeit der Geschäftsstelle beim Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal und des dort angesiedelten Regionalmanagements. Wie Abbildung 4 zeigt, waren fast 85% mit der Verfügbarkeit relevanter Informationen sehr gut oder gut zufrieden.

Inhalte zu getroffenen Entscheidungen wurden sehr gut bis gut vermittelt, finden über 70%. Mit dem Ablauf von Entscheidungsprozessen sind 50 % sehr gut oder gut zufrieden. Beim Thema Entscheidungsprozesse und Entscheidungen geben aber auch über 10 % an, dass sie dies nicht einschätzen können.

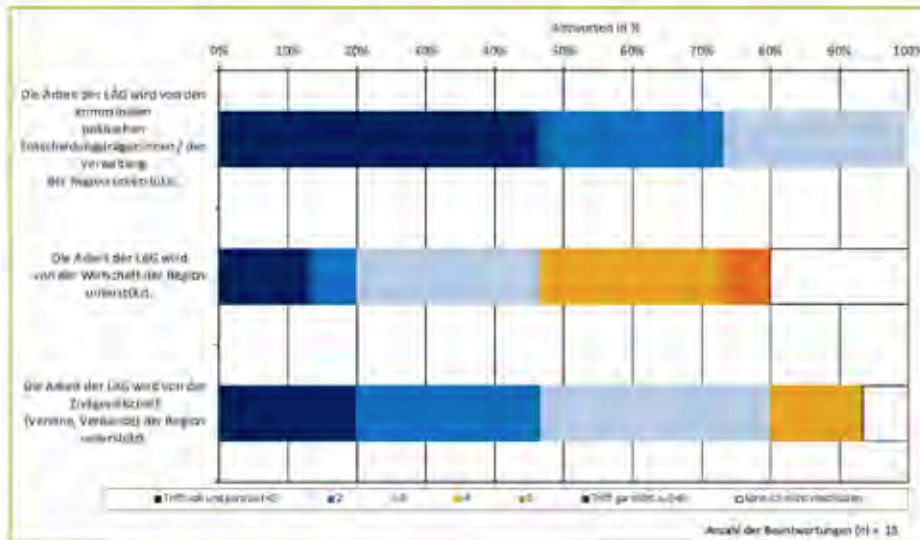




Evaluation LEADER Hasetal



Frage des Thünen-Institutes: Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Unterstützung der LAG zu? (Antworten in Prozent)



Ergebnis 2: Zusammenarbeit mit LAG-Unterstützern

Die Mitglieder der LAG wurden auch zur Unterstützung ihrer Tätigkeit durch verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen befragt. Politik und Verwaltung unterstützen die LAG sehr gut bis gut, finden über 70 %. Die Zusammenarbeit von LAG und ländlicher Wirtschaft wird dagegen eher zurückhaltend bewertet. Hier sprechen sich nur 20 % für die Noten 1-2 aus. Dies entspricht vielen Erfahrungen, dass Unternehmen in ländliche Entwicklungsprozesse eher selten eingebunden sind. Vereine und Verbände sind dagegen stärker eingebunden, hier finden fast 50 %, dass die Unterstützung für die Arbeit der LAG sehr gut bis gut ist. Festzuhalten bleibt für die nächste Förderperiode, dass hier Entwicklungspotential vorhanden ist.





Evaluation LEADER Hasetal



Frage des Thünen-Institutes: In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Ziele der Entwicklungsstrategie erreicht?

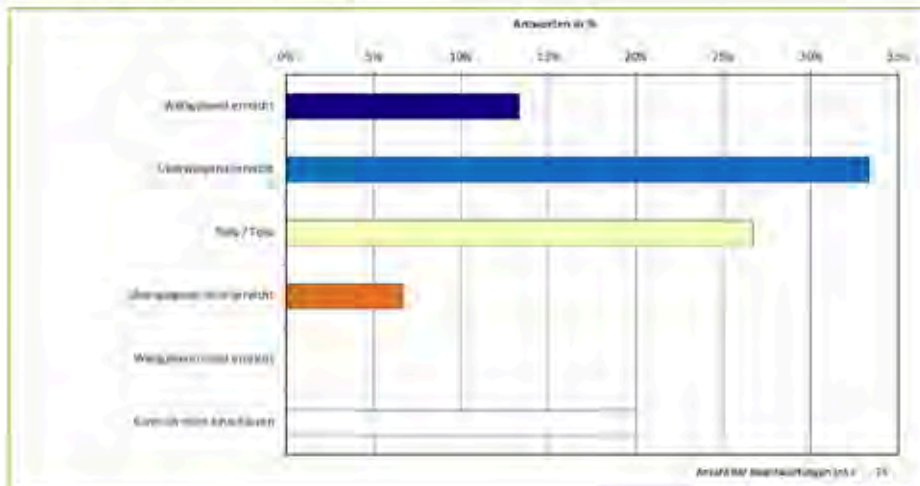


Abbildung 6: Erreichung der Ziele der Entwicklungsstrategie (in %)

Die Befragten geben gegenüber dem Thünen-Institut an, dass sie zum Zeitpunkt der Befragung viele Ziele der Entwicklungsstrategie im Hasetal als weitgehend oder überwiegend erreicht sehen (siehe Abb. 6). 20 % sagen, dass sie das nicht einschätzen können. Hier fehlte manchen vielleicht ein konkrete Einordnung, wie viele Projekte zu welchen Zielen umgesetzt sind oder aber eine Einordnung im Verhältnis zu anderen Regionen.

3.2 Rückblick – REKCheck

Die Vertreter:innen der LAG wurden auf dem Evaluationsworkshop am 07. Oktober 2021 zu einer qualitativen Bewertung des LEADER-Prozesses aufgefordert. Sie sollten dabei dem „Empfinden“ bei der Zielerreichung oder der Wirksamkeit der Strukturen Ausdruck geben.

Gewichtung der Handlungsfelder im LEADER-Prozess (prägende Handlungsfelder)

In der Gewichtung der Handlungsfelder (prägende Handlungsfelder im Prozess) wird deutlich, dass alle ihrer individuellen Einschätzung nach beim Einsatz der finanziellen Mittel eine klare Priorisierung der „Tourismuswirtschaft“ wahrgenommen haben. Entgegen den konkreten Zahlen haben die Teilnehmer:innen des Workshops allerdings das Thema „Demografischer Wandel“ beim Einsatz der Mittel vor dem Thema „Umwelt und Klima“ gesehen. Dies beruht darauf, dass im Themenfeld Demografischer Wandel zu Anfang der Förderperiode große Projekte umgesetzt wurden.

Im Bereich Umwelt und Klima waren es in der Wahrnehmung der LAG-Mitglieder eher kleinere Maßnahmen mit geringem Mittelverbrauch, die auch besonders häufig eine Überschneidung mit dem touristischen Handlungsfeld implizierten. Das Projekt Blühstreifen und Wildbienenhotels dient der ökologischen Aufwertung, vermittelt aber auch den Radwanderern ein sehr positives Bild vom Hasetal. Im Themenfeld Umwelt und Klima ist es in einigen



Evaluation LEADER Hasetal



Projekten sehr gut gelungen, verschiedenste Akteure einzubinden und miteinander ins Gespräch zu bringen.



Der verbindende, handlungsfeldübergreifende Effekt einiger Projekte wurde positiv betrachtet. Dadurch erhöht sich der Mehrwert des einzelnen Projektes.

Erfolge im LEADER-Prozess

Die Vertreter:innen der LAG sind einige besondere Projekte in Erinnerung geblieben, die einen großen Erfolg des LEADER-Prozesses darstellen und gerade für die ländliche Entwicklung wichtige Impulse gesetzt haben. Herzensprojekte der LAG-Mitglieder sind Projekte wie die Sanierung historischer Denkmäler, das Walddiplom, die Optimierung des Hünenweges als Qualitätswanderweg, die Öffentlichkeitsarbeit mit dem neuen Format „Podcast“, der Schafstall im Hahnenmoor oder auch die barrierefreie Plattform an der Hase. Sie sind genauso wie der Schulhof in Herzlake oder der Friedhof in Haselünne für alle Bevölkerungsgruppen wichtig.

Ohne die finanzielle Unterstützung mittels LEADER wären diese und andere wertvolle Projekte in vielen Fällen nicht realisiert worden, da die Umsetzungsgrundlage gefehlt hätte. Darüber hinaus konzentrierte sich die Umsetzung nicht auf große Einzelmaßnahmen, sondern es wurden viele kleine Projekte in der gesamten Region Hasetal gefördert. Projekte wie die Klimawerkstatt Haselünne sind richtungsweisend und finden auch in anderen Kommunen des Hasetals Anhänger. Vom Anderen lernen – auch dies ist ein eindeutiges Zeichen für die gute Zusammenarbeit in der LEADER-Region.

Ohne die finanzielle Unterstützung mittels LEADER wären diese und andere wertvolle Projekte in vielen Fällen nicht realisiert worden, da die Umsetzungsgrundlage gefehlt hätte. Darüber hinaus konzentrierte sich die Umsetzung nicht auf große Einzelmaßnahmen, sondern es wurden viele kleine Projekte in der gesamten Region Hasetal gefördert. Projekte wie die Klimawerkstatt Haselünne sind richtungsweisend und finden auch in anderen Kommunen des Hasetals Anhänger. Vom Anderen lernen – auch dies ist ein eindeutiges Zeichen für die gute Zusammenarbeit in der LEADER-Region.

Defizite im LEADER-Prozess

Ein Defizit sehen die Vertreter:innen der LAG hinsichtlich der Wahrnehmung des LEADER-Prozesses in der Bevölkerung. Die Programminhalte bzw. der „Name“ sind schwer vermittelbar. Was LEADER konkret bewirkt und das Verständnis für die damit verbundenen Rahmenbedingungen ist kaum vorhanden.

Es bleibt jeweils bei dem Versuch der Vermittlung der Ansätze der LAG-Mitglieder über Gespräche. Deutlich greifbarer scheint in der Bevölkerung der Begriff der Dorferneuerung / Dorfentwicklung zu sein. Dieser Prozess ist näher dran an der Bevölkerung und lokaler angesetzt. Der Prozess und die damit verbundenen Strukturen sind übersichtlicher. Zahlreiche Maßnahmen werden häufig in den Dorfentwicklungsregionen eher über die dazu gehörigen ZILE-Förderungen abgewickelt als über das LEADER-Budget.

LEADER-Projekte wie der Mehrgenerationenplatz in Lähden machen Orte bunter, attraktiver und schöner und werden von der Bevölkerung auch gut angenommen. Dass Bewusstsein für den Förderhintergrund haben viele Nutzer:innen aber nicht vor Augen. Kleine Schilder reichen häufig nicht aus.





Evaluation LEADER Hasetal



Die Einwohnerversammlung zum Auftakt der REK-Erstellung 2014 ist bei der Bevölkerung als Ideen-Findungsphase sehr gut angekommen und hat eine Aufbruchstimmung hervorgerufen. Bei der Abwicklung und Umsetzung des REKs zeigt sich dann, dass der Prozess in einigen Kommunen besser läuft als in anderen, weil die kommunalen Vertreter den Nutzen von LEADER stärker erkannt haben und auch für wichtige kommunale Maßnahmen mit regionalen Ausstrahlungseffekten das Instrument LEADER verstärkt nutzen.

Für „private“ Antragsteller wie Vereine besteht eine Herausforderung bei der Ausgestaltung von Förderprojekten zudem in der öffentlichen Kofinanzierung. Hier sehen die LAG-WISO-Partner Gestaltungsmöglichkeiten, um den Anteil privater Maßnahmen zu fördern. Dies geht jedoch nur im Zusammenspiel mit den Kommunen, die ihre Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit auch bei formalen Vorgaben hinsichtlich der Förderquote privat / öffentlich oder der Bereitstellung eines festen Topfes für die Kofinanzierung ausgestalten könnten.

Öffentliche Wahrnehmung des LEADER-Prozesses und Akteursbeteiligung

Die öffentliche Wahrnehmung des LEADER-Prozesses ist insbesondere bei den Akteuren vorhanden, die von dem LEADER-Ansatz direkt profitieren. Allerdings hat der Großteil der Bevölkerung kaum Kenntnisse über LEADER. Es erfolgt zwar eine regelmäßige Berichterstattung insbesondere über umgesetzte Projekte und Maßnahmen, allerdings wird in wenigen Fällen ein direkter Zusammenhang wahrgenommen. Diese Entwicklung hat im Verlauf der Corona-Pandemie weiter zugenommen, da weniger Vor-Ort-Termine bei umgesetzten Maßnahmen wahrgenommen wurden.

Um Betrachtungsebenen zu erweitern und verschiedene Perspektiven einzubinden ist die Öffentlichkeitsarbeit auf die sozialen Medien stärker auszudehnen. Tageszeitungen verlieren auch in den ländlichen Regionen immer weiter an Bedeutung. Wenn über die Zukunftsfähigkeit der Region gesprochen wird, müssen auch die jüngeren Generationen bei der Einbindung stärker berücksichtigt werden. Ggfs. könnten auch dezentrale Infoveranstaltungen in den einzelnen Kommunen für Vereinsvorstände zum Verständnis von LEADER beitragen und zur breiteren Nutzung dieses Förderinstrumentes führen. Das Regionalmanagement hat dies erst kürzlich in zwei Orten durchgeführt und hat dazu ein sehr positives Feedback bekommen.

Obwohl sich die Ratsgremien regelmäßig mit den örtlichen Projekten, die durch LEADER entstehen und gefördert werden, befassen, ist auch hier ein Informationsdefizit zu erkennen. Allgemein stellten die Vertreter:innen der LAG fest, dass den politischen Akteuren in den kommunalen Gremien die allgemeine Fördermittellandschaft zu unübersichtlich und wenig verständlich ist. Auch die Verwaltungen stoßen hier an ihre Grenzen zur Vermittlung möglicher, weiterer Förderansätze. So werden Chancen teilweise nicht genutzt. Hier wurde angeregt, dass das vorhandene Wissen des Regionalmanagements noch verstärkter von den Kommunen abgerufen werden sollte, eventuell in Form von wiederkehrenden Austauschveranstaltungen.

Die Arbeit in der LAG wird grundsätzlich als gut bewertet. Es bestehen funktionierende Strukturen, die auch ein kooperatives und effektives Arbeiten im Sinne der regionalen Entwicklung ermöglichen. Die zielorientierte Arbeit der Geschäftsstelle und des Regionalmane-



Evaluation LEADER Hasetal



gements wird gewürdigt. Notwendige Entscheidungsprozesse in der LAG werden gut vorbereitet. Die ehrenamtlichen WiSo-Akteure könnten sich jedoch eine noch etwas bessere Information und Einbindung vorstellen.

3.3 Ausblick – REKZukunftsCheck

Auf Basis des Rückblicks und der qualitativen Erfolgskontrolle des LEADER-Prozesses werden entsprechende Handlungsempfehlungen für die Fortschreibung des REK von den Vertreter:innen der LAG abgeleitet. Diese Ableitung erfolgt auf Basis eines dialogischen Ansatzes, der die verschiedenen Sichtweisen auf den LEADER-Prozess berücksichtigt und auf der (qualitativen) Erfolgskontrolle aufbaut.

Die drei Themen- und Handlungsfelder des REKs „Lebenslinien im Hasetal“ sollten, aufgrund der qualitativen Erfolgskontrolle, als Ansatzpunkte bei der Prozessausgestaltung im Rahmen der Fortschreibung des REK beibehalten werden:

- **Tourismuswirtschaft**

Das Thema „Tourismuswirtschaft“ bleibt auch in Zukunft ein wichtiger, identitätsstiftender Teil des künftigen LEADER-Prozesses im Hasetal und soll weiterhin ein zentraler Bestandteil der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sein. Die Tourismuswirtschaft ermöglicht und unterstützt Entwicklungen, die für die Zukunft der Bevölkerung vor Ort wichtig sind. Denn: Rad- und Wanderwege unterstützen beispielsweise nicht nur die touristische Wertschöpfung, sondern auch die Alltagsmobilität und die gesunde Entschleunigung der Bewohner:innen.

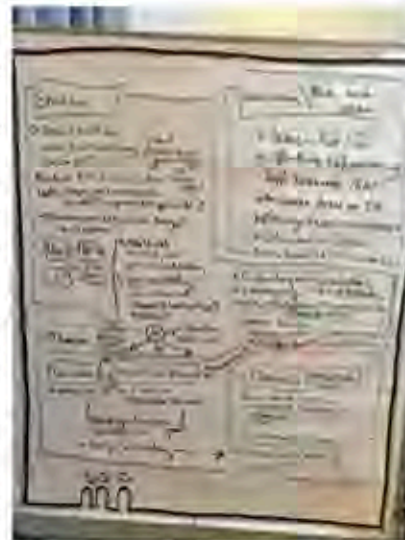
- **Umwelt und Klima**

Wie schon in der aktuellen Förderperiode gibt es in diesem Themenfeld auch zukünftig viele Überschneidungspunkte zur Weiterentwicklung des Tourismus. Beide Themen können nicht völlig losgelöst voneinander betrachtet werden und bedingen sich gegenseitig.

Im Vordergrund dieses Themenfeldes sollte die Nachhaltigkeit stehen, die sich in der Tourismuswirtschaft ebenso wie in der Landwirtschaft wiederfinden soll. Erste Ansätze entwickelt hier gerade das Modellprojekt „Ökomodellregion Hasetal“. Ferner spielt das Zusammenwirken von Bewegung, Naturerlebnis und Ernährung eine wichtige Rolle.

- **Demografischer Wandel**

Das Thema „Demografischer Wandel“ wurde im aktuellen LEADER-Prozess als wichtiges Querschnittsthema behandelt und soll auch in der Fortschreibung als Pflichtthema des Landes Niedersachsen eine wichtige Rolle einnehmen. Die Kommunen und Menschen vor Ort müssen sich fortlaufend mit der Frage beschäftigen, wie das Leben in 15 Jahren in der Region Hasetal aussehen wird. Dies betrifft verschiedene Fragestellungen, bspw. auch zum Ehrenamt und zur Landwirtschaft. Die weitere Ent-





Evaluation LEADER Hasetal



wicklung soll mittels LEADER dahingehend unterstützt werden. Der Begriff „Demografischer Wandel“ ist für viele LAG-Mitglieder:innen jedoch zu festgelegt oder zu eng gefasst.

Daher wird alternativ vorgeschlagen, dieses Handlungsfeld umzubenennen. Ein möglicher Titel wäre „Leben und Arbeiten“ oder „Leben und Handeln“. Mögliche Themen wären hier Ehrenamt, Landwirtschaft, Ortsbild und Digitalisierung. Daher soll sich die Fortschreibung auch mit der Frage beschäftigen, welche Veränderungen ergeben sich ggf. durch die Pandemie und haben Auswirkungen auf die Region.

Um die **öffentliche Wahrnehmung** des LEADER-Prozesses zu steigern, sollten im zukünftigen LEADER-Prozess verschiedene Produkte / Ansätze berücksichtigt werden. Dazu zählen u.a.

- Präsenz und Berichterstattung in den Ratsgremien verstärken,
- Einbindung und Ansprache der örtlichen Vereine forcieren,
- Exkursionen zu umgesetzten Projekten und Maßnahmen anbieten,
- Crossmediale Öffentlichkeitsarbeit (digital / analog) ausbauen.

Grundsätzlich bleibt die Frage bestehen, inwieweit der LEADER-Ansatz und der Grundgedanke dieses Förderinstrumentes bei den Einwohner:innen verankert ist bzw. verankert werden kann. Die Institutionen, die von LEADER profitieren, können den Ansatz und die Möglichkeiten einordnen und wirken als Multiplikatoren. Ggfs. muss ein kommunikativer Ansatz gefunden werden, der niedrigschwellig und allgemeinverständlich ist. Die oben genannten Aspekte können dazu als Basis dienen.

Um die **LEADER-Strukturen** in der Region zukünftig noch weiter zu festigen bzw. zu verstetigen, sollte über folgende Ansatzpunkte im Rahmen der Fortschreibung nachgedacht werden:

- Engere Zusammenarbeit mit kommunalen Vertretern,
- Optionale Trennung von öffentlichen und privaten Anträgen,
- Öffentliche Ko-Finanzierung für Private über einen festen Topf kommunaler Mittel vereinfachen,
- Schaffung von mehr Transparenz im Hinblick auf die Mittelverteilung an private Antragsteller,
- Ausarbeitung mehrerer Projekte um eine wirkliche Auswahl in der LAG für die Umsetzung treffen zu können,
- Stärkere Einbindung von Wirtschaftsunternehmen (z.B. über die Wirtschaftsförderung der Kommunen),
- projektorientierte Einbindung von Kindern und Jugendlichen,
- Gründung von möglichen kleineren „Unterarbeitskreisen“ für Projektentwicklungen,
- Einbeziehung der Integrationsbeauftragten in die LAG.

Die Rahmenbedingungen für die LAG-Struktur sind durch die LEADER-Vorgaben im Grundsatz festgelegt. In diesem vorgegebenen Rahmen sind die genannten Aspekte bei der Fortschreibung des REK zu berücksichtigen. Grundsätzlich sollte die gute Entscheidungsqualität durch die Bewertungsbögen beibehalten werden. Auch der Weg der Anträge in die LAG ist über die Ideenentwicklung der Projektträger, die Erstberatung durch das Regionalmanagement und konkrete Förderhinweise durch das ArL beizubehalten.





Evaluation LEADER Hasetal



Die Zusammensetzung der LAG in Bezug auf die WISO-Partner kann wieder thematisch erfolgen. Über die Handlungsfelder und Arbeitskreise können Vertreter in die LAG eingebunden werden. Gut ist es hier, eventuell über den Aspekt eines Interessensvertreters (z.B. Vertreter Landjugend) auch eine Nachfolgeregelung zu haben, falls die ursprüngliche Person in der laufenden Förderperiode ausfällt.

4. Gesamtbetrachtung des LEADER-Prozesses in der Region Hasetal

Aus der Evaluation des LEADER-Prozesses in der Region Hasetal in der Förderperiode 2014 bis 2020 lassen sich einige Kernaussagen herausstellen, die im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden.

Investitionen konnten alle Fördermittel binden

Die durch das LEADER-Budget bereitgestellten Fördermittel konnten in der abgelaufenen Periode vollständig ausgeschöpft werden. Auch das Zusatzkontingent an Fördermitteln konnte bis zum Evaluationszeitpunkt in fast allen Handlungsfeldern nahezu vollständig verausgabt werden. Dies zeigt, dass der Prozess stark umsetzungsorientiert angelegt war und viele Projekte durch die Unterstützung mit LEADER-Förderung realisiert werden konnten. Darüber hinaus wurden zahlreiche Projektideen aus der Bevölkerung eingereicht. Dies spiegelt das große Engagement und die Akzeptanz des Prozesses innerhalb der Region wider.

Positives Bewusstsein und Identifikation mit dem Hasetal

Die Befragungen der LAG haben gezeigt, dass eine starke Identifikation mit dem Hasetal besteht. Diese resultiert aus der langen Tradition der Zusammenarbeit über den Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal, aber auch über die verschiedenen LEADER-Förderphasen und verdeutlicht, dass das Hasetal sowohl hinsichtlich der Wirksamkeit der handelnden Akteure als auch hinsichtlich der Mehrwerte für die Bevölkerung die Zusammenarbeit weiter ausbauen sollte.

Das Hasetal wird als starker Partner der einzelnen Kommunen gesehen. Das verbindende Band der Hase – egal ob grün oder blau – soll weiterhin die Region miteinander verbinden und vernetzen.

Regionalmanagement als Fördermittelexperten und Netzwerker einbinden

Das LEADER-Regionalmanagement begleitet und organisiert die Arbeit der LAG und sichert so die Umsetzung des REK. Die Kompetenzen im Bereich der Kommunikation und der Fördermittelübersicht unterstützen die Kommunen und das Ehrenamt und sollen noch transparenter vermittelt werden.

Tourismus als regionalen Wirtschaftsfaktor weiter stärken

Sowohl die Maßnahmen der abgelaufenen Förderperiode als auch die Identifikation der zukünftigen Handlungsfelder zeigt, welche Bedeutung die Tourismuswirtschaft für das Hasetal hat. Diese angestoßene Entwicklung, die ihren Ursprung bereits bei LEADER+ nahm, gilt es weiter zu stärken. Dies sichert den ländlich geprägten Gebieten des Hasetals die Lebensqualität, stärkt die regionale Wirtschaft und fördert Innovationen. Infrastruktur wie Verweilplätze oder Abstellanlagen, E-Mobilität, nachhaltiges Flusswandern, Familienurlaub oder Gesundheitsaspekte – hier wird das Hasetal Chancen erarbeiten können, um sich weiter zu profilieren und zukunftsgerecht auszurichten.

Bunter und vielfältiger – eine Gesellschaft im ständigen Wandel



22



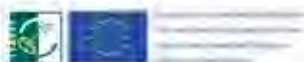
Evaluation LEADER Hasetal



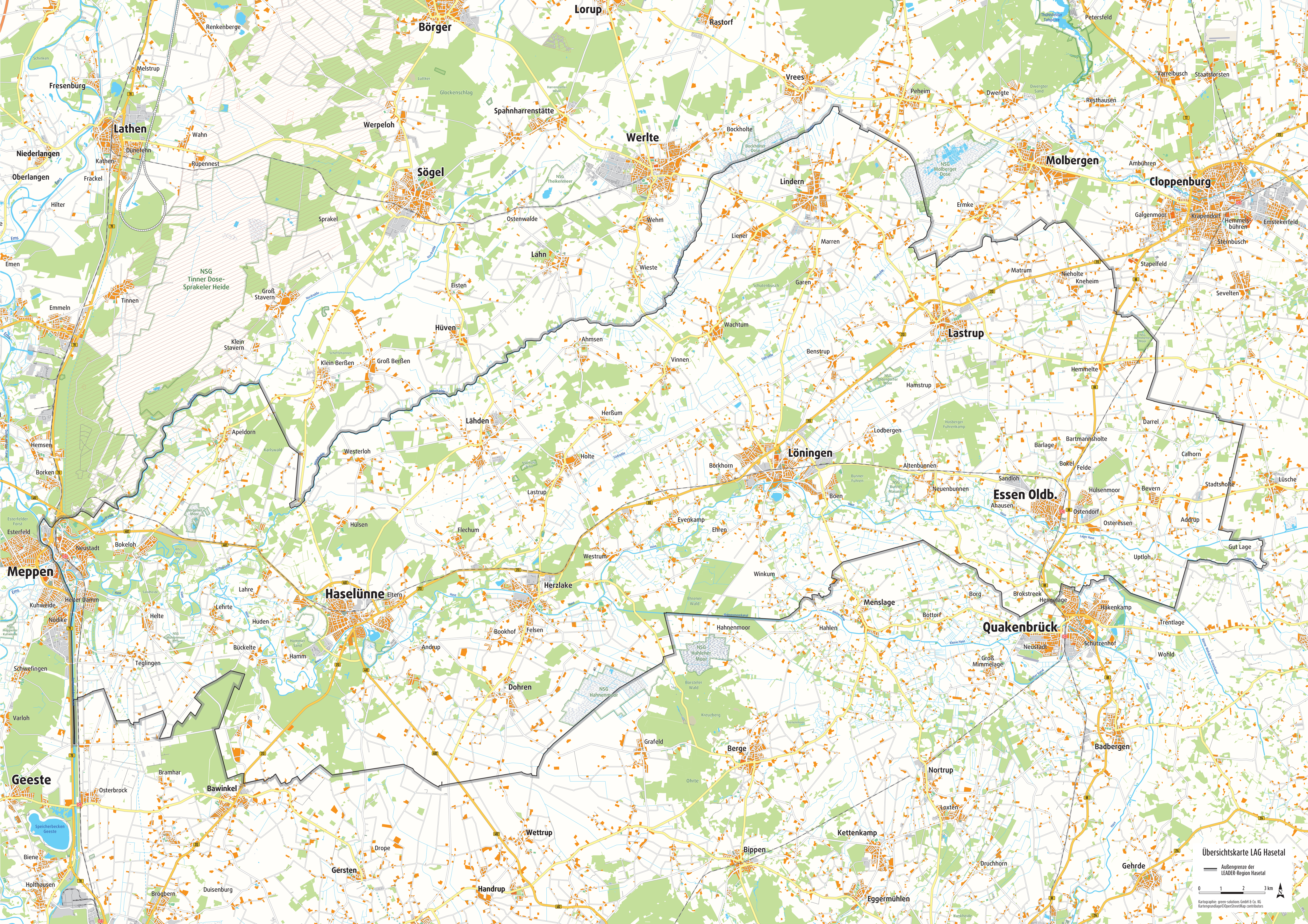
Im Themenfeld Leben und Handeln sollten die zahlreichen neuen Ideen und mitgebrachten Erfahrungen von Rückkehrern und Zugewanderten die Gesellschaft beleben können. Die Bereitschaft, Neues zu wagen, soll gefördert werden und gleichzeitig Traditionen, die die Gemeinschaft prägen, bewahrt werden. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen, Vereinen und Einrichtungen vor Ort kann noch forciert werden, um die Lebensqualität der Menschen vor Ort weiter zu steigern. Gemeinschaftstreffpunkte, Jugendangebote, Informationsvermittlung und Stärkung des Ehrenamtes – auch hier zeigen sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Umwelt und Klima

Die Stärke des ländlichen Raumes ist seine lebenswerte und lebenswerte Natur und Landschaft, die einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassungen gewährleisten kann. Dazu gehören Themen wie Waldumbau, Insektenvielfalt oder Umweltbildung. Das Hasetal hat hier Prozesse wie die Ökomodellregion oder das Blühstreifenmanagement initiiert, die nun mit weiteren Projekten ausgefüllt werden sollten. Der Austausch zwischen den einzelnen Kommunen sollte weiter gefördert werden, um Erfahrungen aus kleineren Maßnahmen für die LEADER-Region Hasetal zu sichern.







Übersichtskarte LAG Hasetal

— Außergrenze der LEADER-Region Hasetal

0 1 2 3 km

Kartographie: green-solutions GmbH & Co. KG
Kartengrundlage: ©OpenStreetMap contributors